



TANZstadt:BREMEN

ein Zentrum für Zeitgenössischen Tanz

DOKUMENTATION

Maike Arnold | Diplomarbeit | Gestalterischer Teil | Innenarchitektur | Burg Gieboichenstein HKD Halle | 2009

INHALT

Ausgangspunkt	3
Ergebnis	4
Lageplan	6
Konzept	7
Rot-Gelb Plan	9
Gebäudestruktur	11
Grundrisse	12
Gebäudeschnitte	20
Funktionswand	22
Werkplan	23
Details	24
Material	26
Perspektiven	
Entwurfsweg	27
Vor Ort	28
Recherchen	32
Skizzen	34
Arbeitsalltag	148
Pläne [verkleinert]	149

TANZ
stadt:
BREMEN

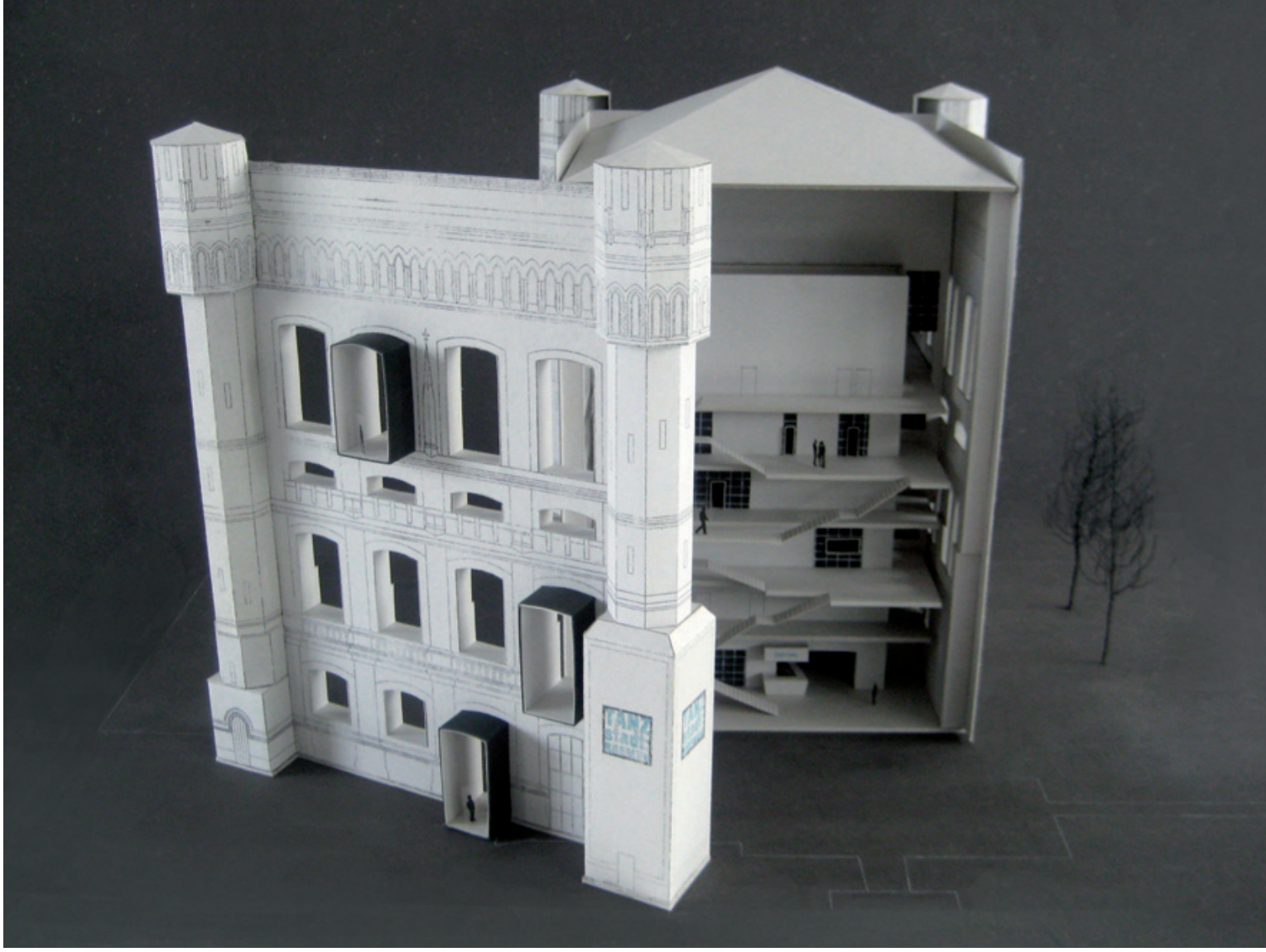


Heute besteht die Bremer Tanzszene aus vielen über die Stadt verteilten kleinen Einrichtungen. Als Beispiel seien hier das alljährliche Festival „Tanz Bremen“, das deutsche Tanzfilminstitut und das Tanzwerk Bremen genannt. Dadurch ist der Tanz mittlerweile zu wenig im Bewusstsein der Stadt und seiner Bewohner verankert.

Dies ist der Punkt an dem ich Handlungsbedarf sehe. 2004 begann die Initiative TANZstadt:Bremen in der sich alle wichtigen Tanzinstitutionen der Stadt, zusammen schlossen. Ihr Ziel ist es, mit der Vernetzung von Vielfalt und Dynamik des Tanzstandorts Bremen, einen neuen Blick auf das Tanzgeschehen zu ermöglichen.

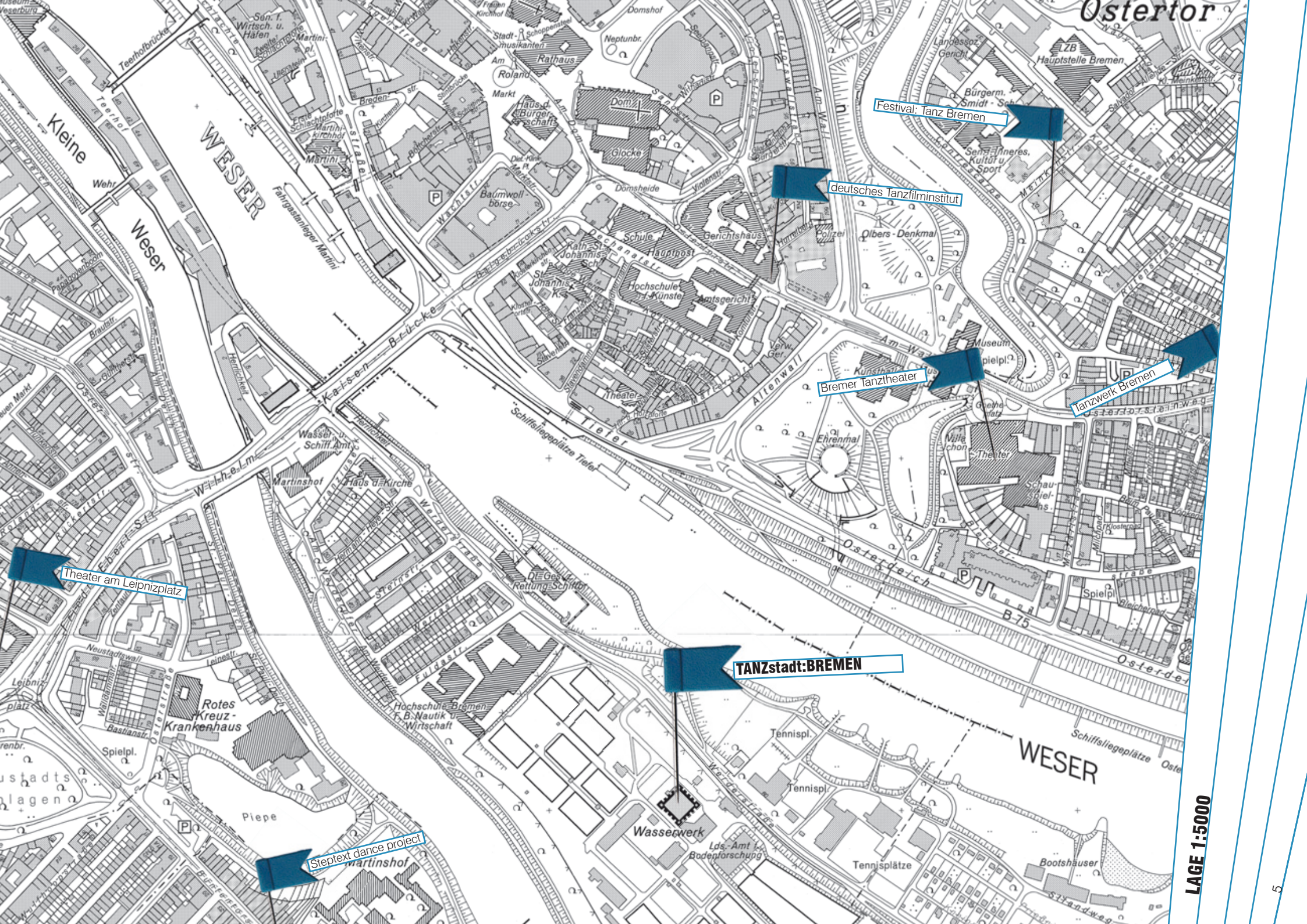
Ich werde mich in meinem Diplom von dieser Initiative inspirieren lassen und der Bremer Tanzlandschaft eine neue Heimat schaffen.

Ein passendes Gebäude ist die sogenannte „umgedrehte Kommode“ auf dem Stadtwerder, ein alter Wasserturm in zentraler Lage mit Fernwirkung. Das Bauwerk ist im Bewusstsein eines jeden Bremers verankert und bietet somit ein ideales Dach für die Tanzszene. Das neue Tanzzentrum umfasst ein Bühne, Proebühnen, das deutsche Tanzfilminstitut, eine Tanzschule und das neue Tanzforum. Das Zentrum soll den Bremer Tanz neu beleben und in das Herz der Stadt zurückführen.



ERGEBNIS

Maike Arnold | Diplom | Gestalterischer Teil | Burg Giebiichenstein HKD | 2009



Festival: Tanz Bremen

deutsches Tanzfilminstitut

Bremer Tanztheater

Tanzwerk Bremen

Theater am Leinizplatz

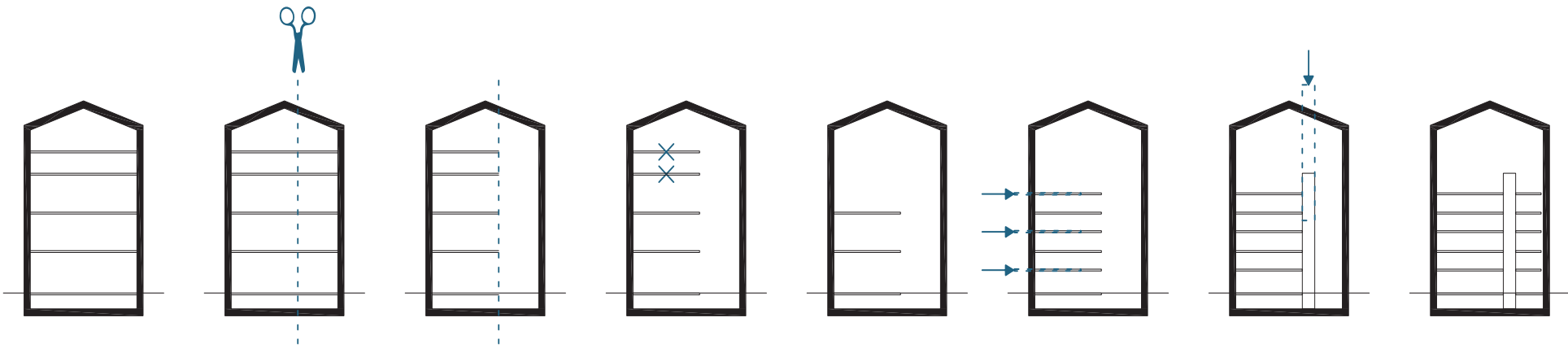
Rotes Kreuz-Krankenhaus

Steptext dance project

TANZstadt:BREMEN



LAGE 1:1000





Die TANZstadt:Bremen ist ein Zentrum für Zeitgenössischen Tanz und führt die wichtigsten Einrichtungen der Bremer Tanzkulturszene zusammen und vereint diese unter einem Dach. Die neue Heimat steigert die Wahrnehmung der Tanzszene in der Öffentlichkeit, indem sie für Bremer und Nicht-Bremer die Möglichkeit bietet Einblicke in das Tanzgeschehen zu gewinnen. Zudem wird sie eine Stätte für Kreative Köpfe mit viel Platz für Begegnung, Austausch und Improvisation.

Die passende Hülle dafür bietet die „umgedrehte Kommode“ auf dem Stadtwerder, einer Weserinsel nahe der Innenstadt. Der alte Wasserturm ist jedem Bremer bekannt und steht seit Oktober 2008 leer. Für die neue Nutzung werden die alten Wassertanks aus dem Obergeschoss entfernt, um Platz für einen großzügigen Bühnenraum zu schaffen. Zusätzlich werden die bis zu 8 Meter hohen Räume durch neu eingezogene Decken unterteilt um Platz für die vielen Ebenen des Tanzes zu schaffen.

Die Erschließung des Gebäudes, welches bisher der

Öffentlichkeit nicht zugänglich war, befindet sich in Form einer engen Wendeltreppe im nördlichen der vier Ecktürme. Der vordere, der Innenstadt zugewandt Teil des Gebäudes, wird entkernt, um so Platz für eine neue Erschließung zu schaffen.

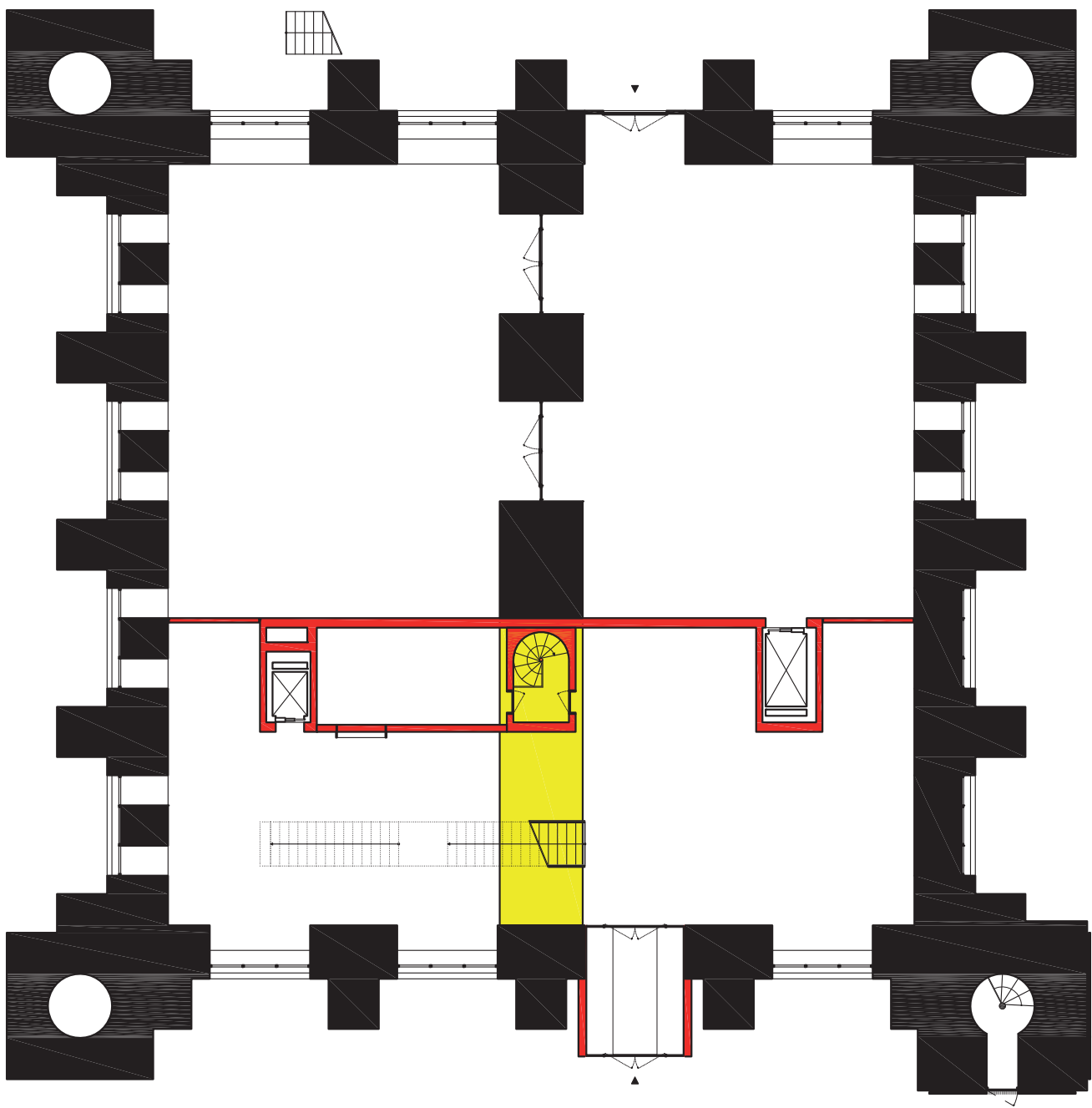
Die neue Treppenhaus unterstützt durch seine Offenheit die Transparenz der neuen TANZstadt:Bremen und wird zum Forum für die Öffentlichkeit. Die Welt des Bremer Tanzes wird dafür thematisch geordnet. Auf dem Weg durch das Haus, vorbei an Werkstatt und Fundus, einem Tanzstudio mit Proberäumen und kleinem Tanzbedarfsladen, einem Bistro für den kleinen Hunger von Tänzern und Besuchern, dem deutschen Tanzfilminstitut mit Tanzfilmarchiv bis hin zum Höhepunkt des Gebäudes, dem Tanztheater, erhält der Besucher Einblicke in das Arbeiten der Tanzschaffenden und wird an verschiedenen Stellen zum Verweilen eingeladen.

Die Bühne des Hauses passt sich, durch variable Bühnenelemente und ein fahrbares Traversensystem, den Gegebenheiten des zeitgenössischen

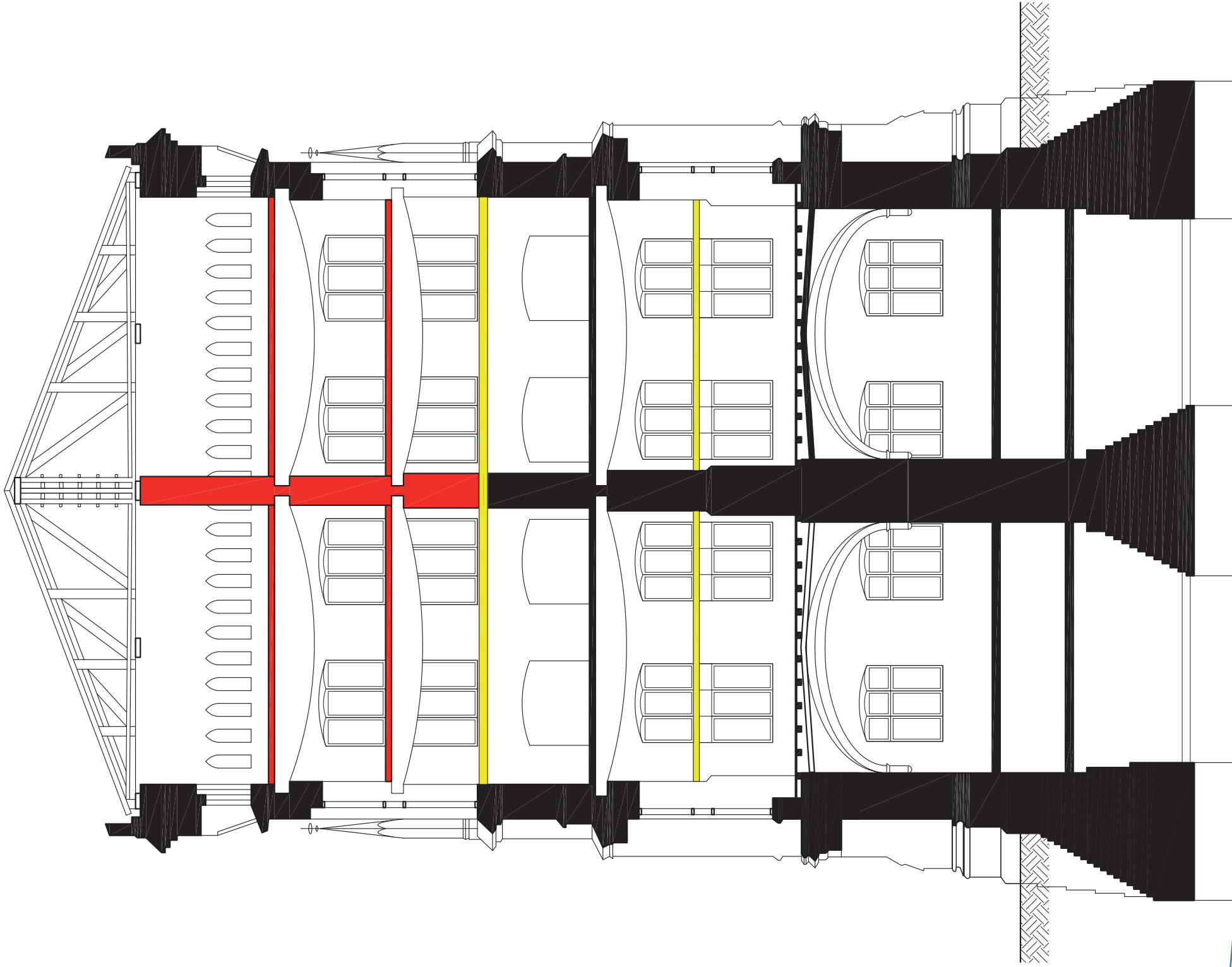
Tanzes an, welcher immer wieder neue Raumsituationen verlangt, um die Beziehung zwischen Tanz und Rezeption aktiv zu halten.

Eine circa drei Meter starke Wand, die an die starken Wände des Bestandes erinnert, durchstößt das Gebäude zwischen den tanzschaffenden und dem tanzrezipierenden Räumen und nimmt alle bedienenden Funktionen auf. Hier finden Personen- und Lastenaufzug, Toiletten und Stauräume ihren Platz, aber auch Besonderheiten für jede Etage wie beispielsweise Schnittplätze im Filminstitut, Umkleiden im Studio, das Bistro oder den Licht- und Tontechnikerstand während der Vorstellungen.

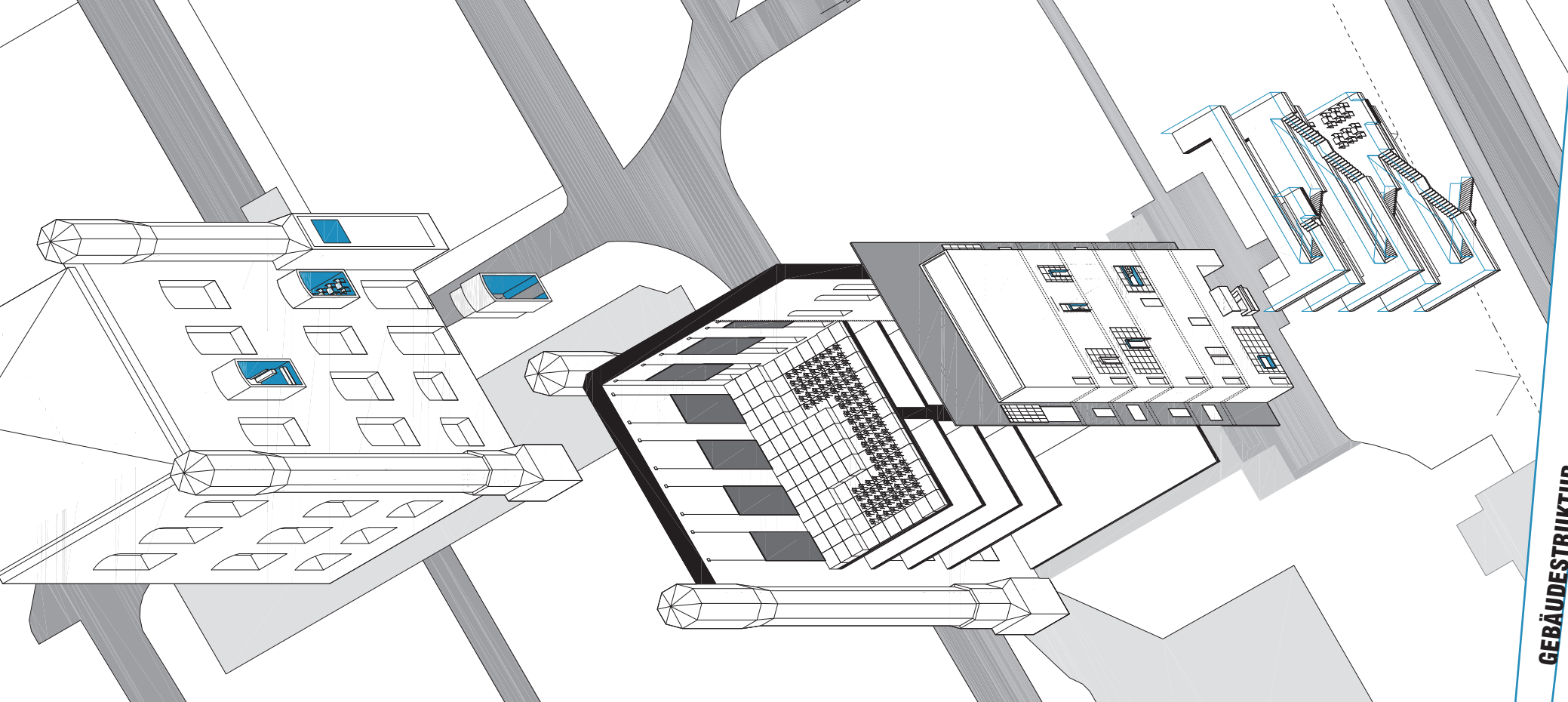
Diese ‚Funktionswand‘ Zwischen dem öffentlichen Erschließungstrakt, im vorderen Teil des Gebäudes, und den verschiedenen Tanzeinrichtungen, im hinteren Bereich stellt deren Verbindungsglied dar. Als solches nimmt sie sowohl Funktionen für die Tanzschaffenden als auch für die Besucher auf und gewährt dabei immer wieder Einblicke in die Welt des Bremer Tanzes.



ROT-GELB PLAN 1:200



ROT-GELB PLAN 1:200



Balkone

Damit dem Besucher die riesigen Dimensionen der umgedrehten Kommode noch besser erfahrbar gemacht werden, sind zwei der bis zu 6,5 Meter hohen und 3,5 Meter breiten Fenster des Wasserturns begehbar. Dafür werden die Bestandfenster entfernt und ein neuer Kubus der die Form der Fenster wieder aufnimmt davor gesetzt. Jeder Balkon übernimmt eine eigene Funktion. Der Bistrobalkon ist ein Raum in den man sich zurückziehen kann um dort in Ruhe seinen Wein zu genießen. Der Bühnenbalkon wird während der Pausen einer Vorstellung aktiviert. Dorthin kann man wandern um sich die Beine zu vertreten, sich dort auf einer der Bänke niederlassen und einfach die Aussicht über die Weser und die Innenstadt genießen.

Zusätzlich sind die Balkone jedoch auch ein Zeichen für die Außenwelt: „Hier passiert was neues!“. Durch die Aussenhaut aus Stahlblech wird ein Kontrast zur Backsteinfassade des Bestandsgebäudes gesetzt. Der blaue Textilwandbeleg auf der Innenseite reflektiert bei Nacht einen bläulichen Lichtechein in Richtung Innenstadt und lockt die Bremer Bürger sich ihre „alte Kommode“ noch einmal in einem neuen Licht zu betrachten.

Eingang

Der Eingang wird durch einen dritten Balkon markiert. Um die Sprache der beiden anderen Balkone wieder aufzunehmen, ist auch der Eingang vom Boden abgehoben. Eine Stahlterre, die sich an der Bauweise der Treppen im Innenraum orientiert, führt den Besucher über den Balkon in das Gebäude. Der Kubus funktioniert in diesem Fall als Windfang des Foyers. Die Wände des Eingangsbalkons sind mit blauem Kautschuk belegt, der die gleiche Licht- und Farbwirkung der anderen Balkone hat. Zusätzlich markiert das beleuchtete Logo der TANZstadt-BREMEN am Nordpfeiler den Eingang schon von weit her.

Tanztheater

Das gestalterische Hauptaugenmerk liegt darauf, der Bühnengestaltung große Freiräume zu eröffnen. Die 120 höhenverstellbaren Podeste mit einer Hubhöhe von 1,8 Metern erlauben immer neue Bühnenvarianten zu. Nach der Höhenjustierung werden sie an den Seiten durch sperrholzplatten verkleidet. Die Bodenoberfläche ist ein austauschbarer Tanzbodenbelag.

In Anlehnung an die alten Zugmotoren die bereits im Bestand vorhanden sind, wird das Auftravensystem ebenfalls über mehrere Motoren höhen- und neigungsverstellbar abgehängt. Der Technikraum überblickt den Bühnenraum und kann zur Steuerung der Bühnenelemente während der Vorstellung verwendet werden.

Hier können Beleuchtung, Bühnenbild Elemente wie Projektionsleinwände oder textile Kulissen abgehängt werden. Für die Verdunkelung des Raumes sind großflächige austauschbare Moltonbehänge vorgesehen, die gleichzeitig eine akustische Wirkung übernehmen und je nach Bedarf hoch oder runter gefahren werden können. Der Bühnenraum kann bei Bedarf auch als großes Kino beispielsweise für Tanzfilmfestivals genutzt werden.

Betreten wird die Bühne durch zwei 4 Meter hohe Hubtor in der akustischen Trennwand, die sich links und rechts neben der Funktionswand befinden. Sie sind wie bereits das Empfangsschild mit Edelstahlblechen verkleidet und tragen in großen blauen Leitern das Wort „Bühne“. Das Prinzip des Hebens zieht sich also wie ein blauer Faden durch die gesamte Bühne. Vom Eingang, über Tribüne, Bühne, Licht und Technik bis hin zur Verdunkelung.

Funktionswand

Das Herzstück des Umbaus ist die Funktionswand. Sie verbindet die beiden Bereiche des Hauses durch die Aufnahme aller bedienenden Räume. Sie ist als Ortbetonwand ausgeführt und übernimmt gleichzeitig eine tragende Funktion für das neue Treppenhaus und die neu eingezogenen Zwischendecken.

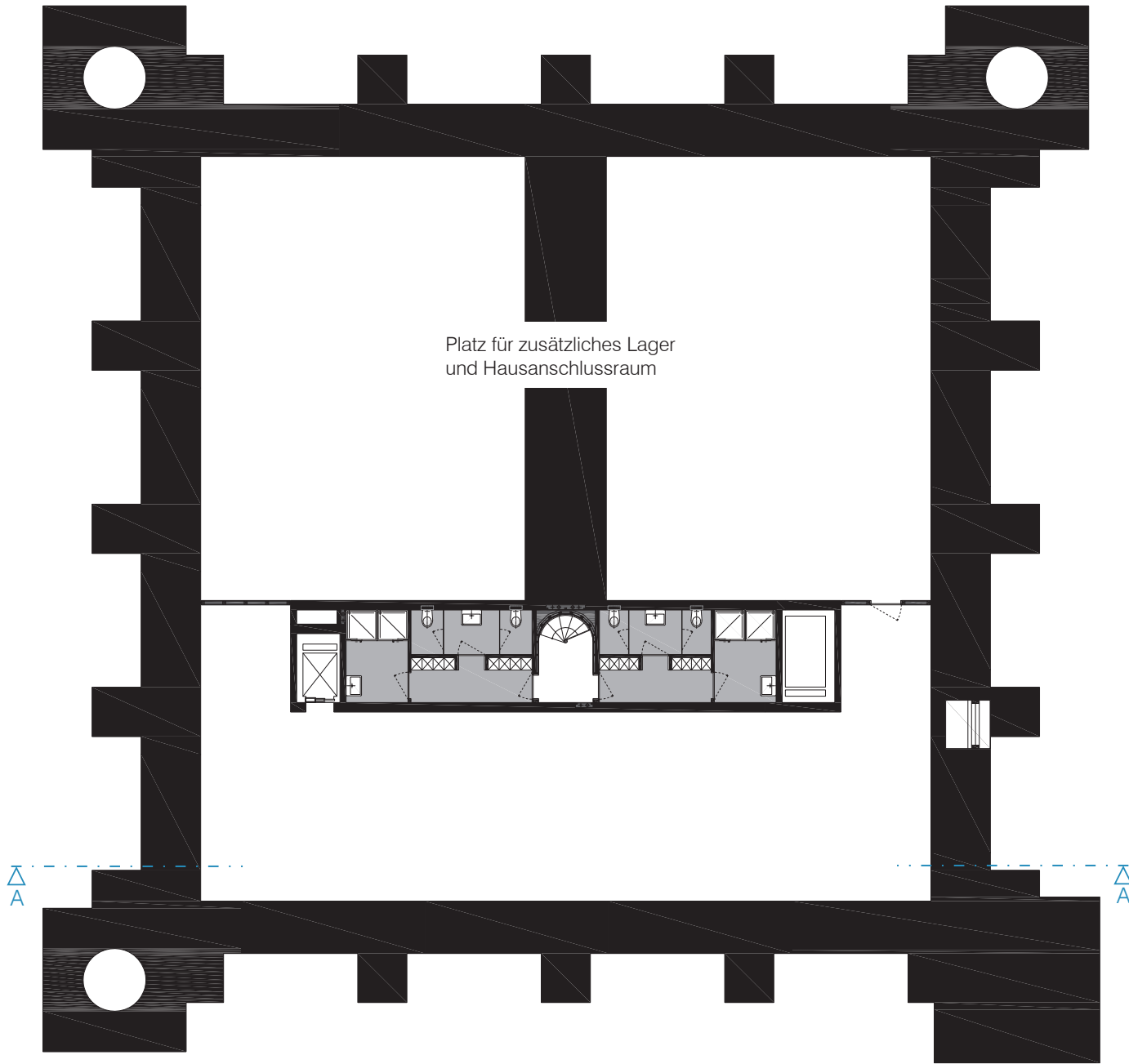
Dabei ist bleibt sie optisch jedoch ein allein stehendes Element, da sie deutlich von den Bestandswänden abstrückt ist.

Die akustische Trennung zwischen den beiden Bereichen wird durch eine Wand die sich wie ein Rahmen um die Funktionswand legt erreicht. Sie nimmt die Eingänge und Einblicke in die unterschiedlichen Ebenen auf. Der Versprung zwischen den beiden Wänden wird dabei zu einem beruhigten Flur.

Alle Räume der Funktionswand die den Besuchern offen stehen, sind durch eine Edelstahlblech-Fassade gekennzeichnet, durch die schon von Außen ersichtlich wird ob die jeweilige Einrichtung gerade geöffnet hat.

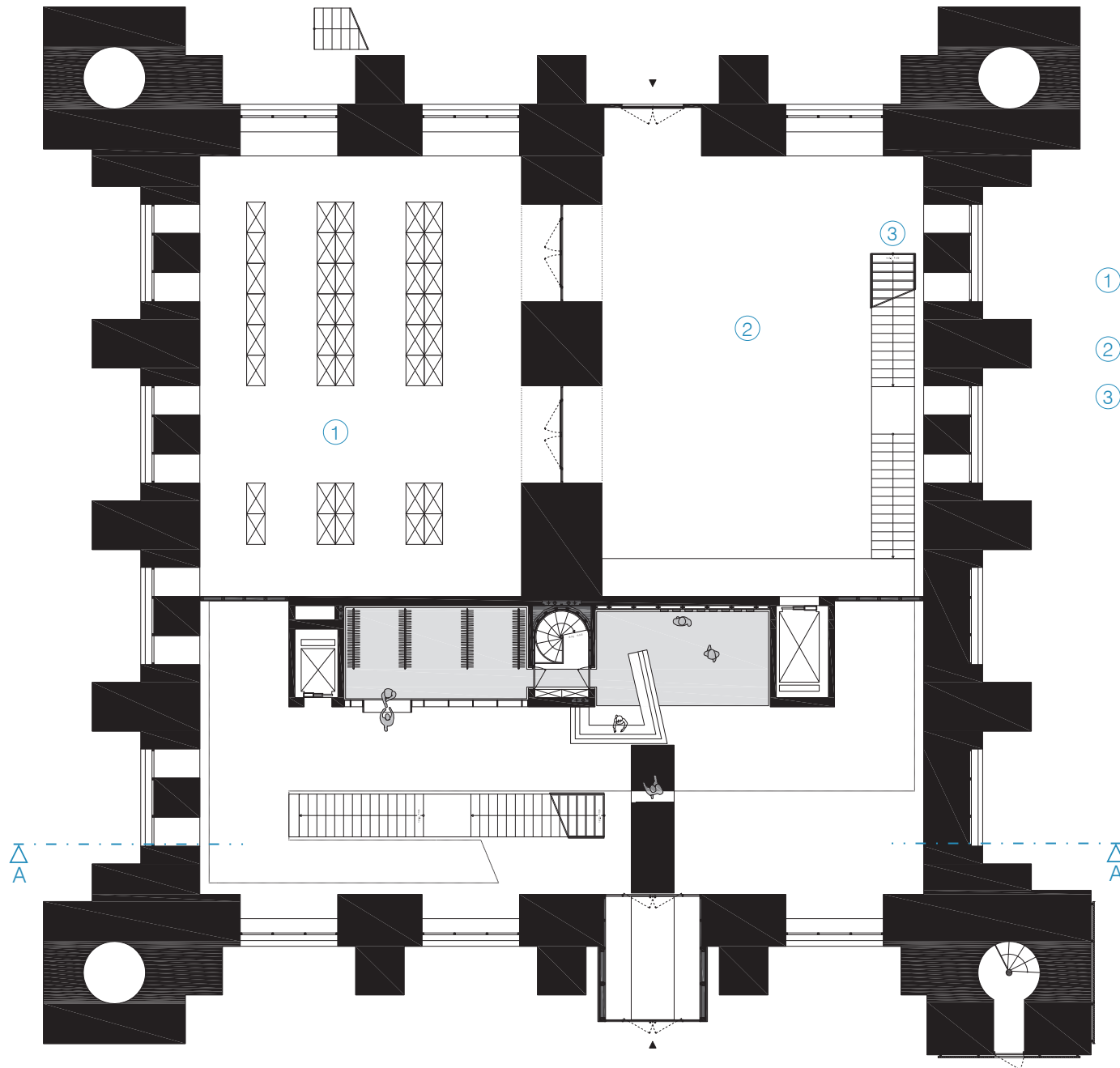
Treppenhaus

Betrachtet man die Funktionswand als neues Herz des Zentrums, dann ist das Treppenhaus wohl mit den Adern des Tanztreibens gleichzusetzen. Es ist in zwei Zonen aufgeteilt. Die Galerien legen sich um die Funktionswand und bilden eine Zone zum Schlendern, Entdecken, Sehen und Gesehenwerden. Sie berühren dabei jedoch nie den Bestand und verdeutlichen so den Unterschied zwischen alt und neu. Die zweite Zone umlässt die Treppen selbst. Um das Haus so transparent und hell wie möglich zu gestalten sind die Treppen als leicht wirkende Stahlkonstruktionen mit aufgesetzten Stufen ausgeführt. Sie bringen den Besucher durch ihre langen Läufe dazu bringen das Haus in seiner vollen Größe zu erkunden. Die Brüstungen der Treppen und Galerien bestimmen das Bild des Zentrums maßgeblich. Die mit blauen Seiten bespannten Stahlrähmen bilden ein schwingendes Muster, das sich durch das ganze Haus ausspannt. Aus den Seiten entwickeln sich auch vereinzelt Hängeleuchten die locker an den Decken der Galerien abgehängt sind. Die Leuchten wirken leicht und grafisch und bringen Bewegung in die Schwere des Bestandes.



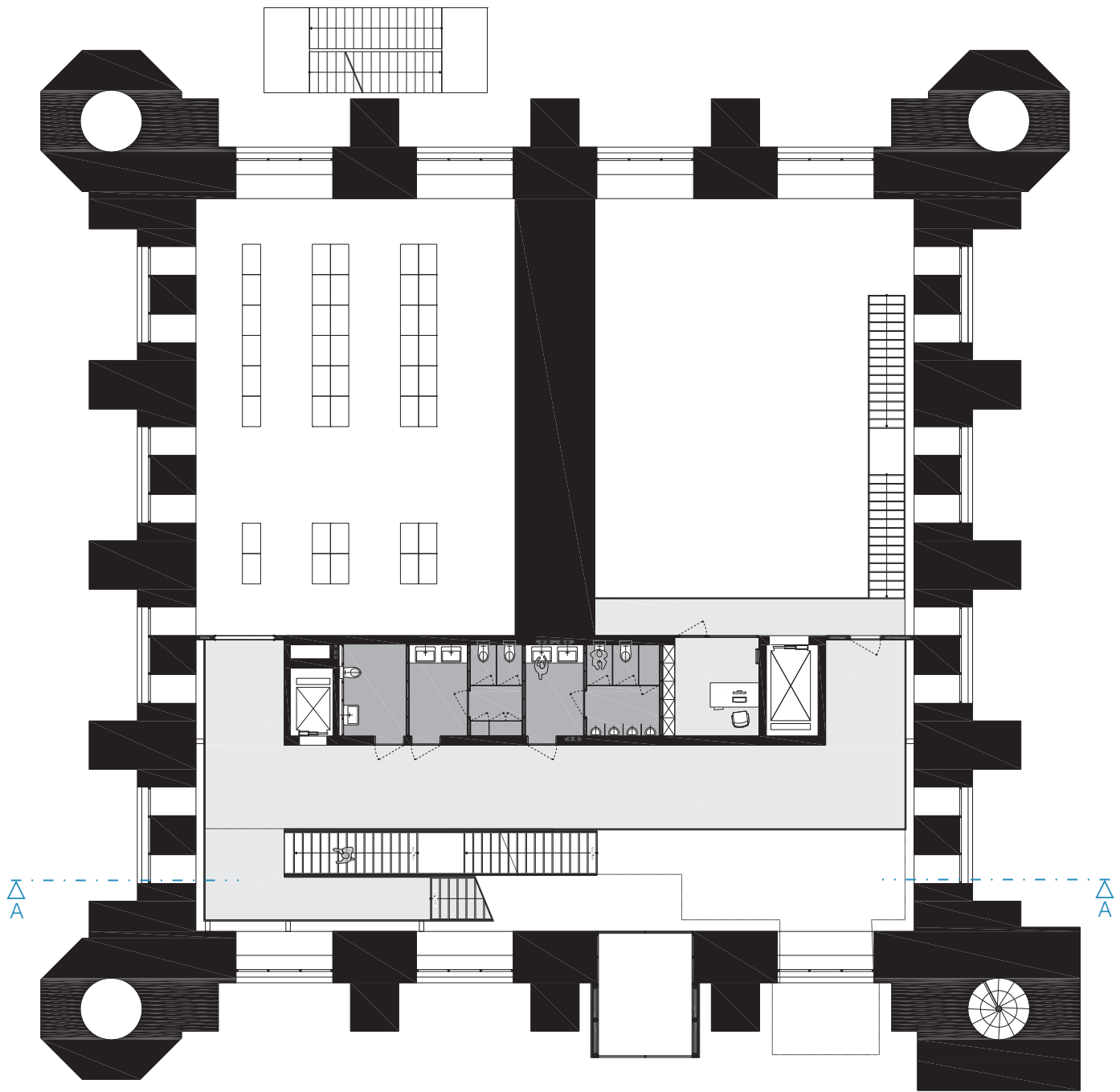
Platz für zusätzliches Lager
und Hausanschlussraum

UNTERGESCHOSS 1:200

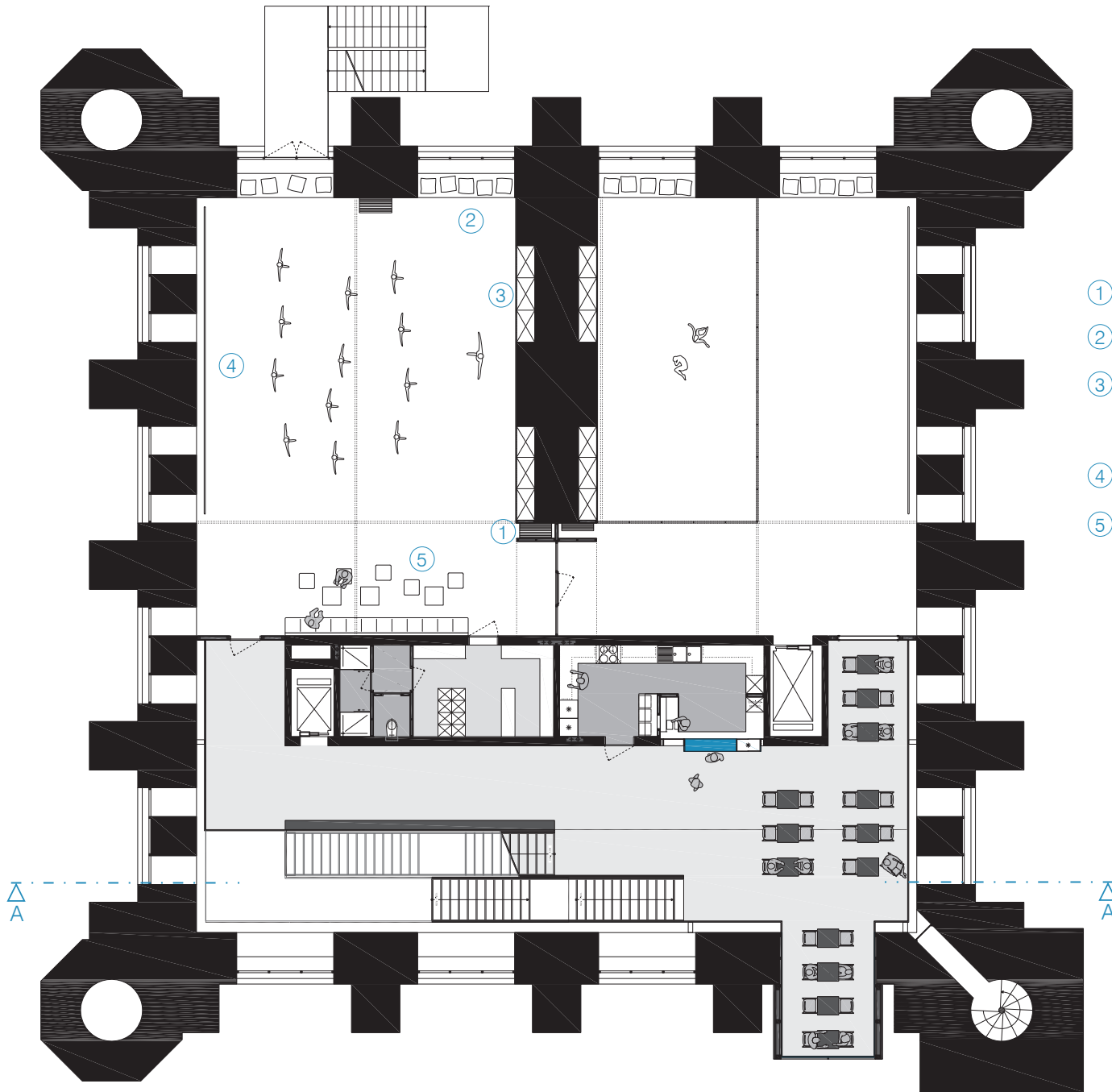


Fundus & Werkstatt

- ① Fundus, Technik- und Stuhllager
- ② Werkstatt
- ③ Zugang aus dem 1. OG

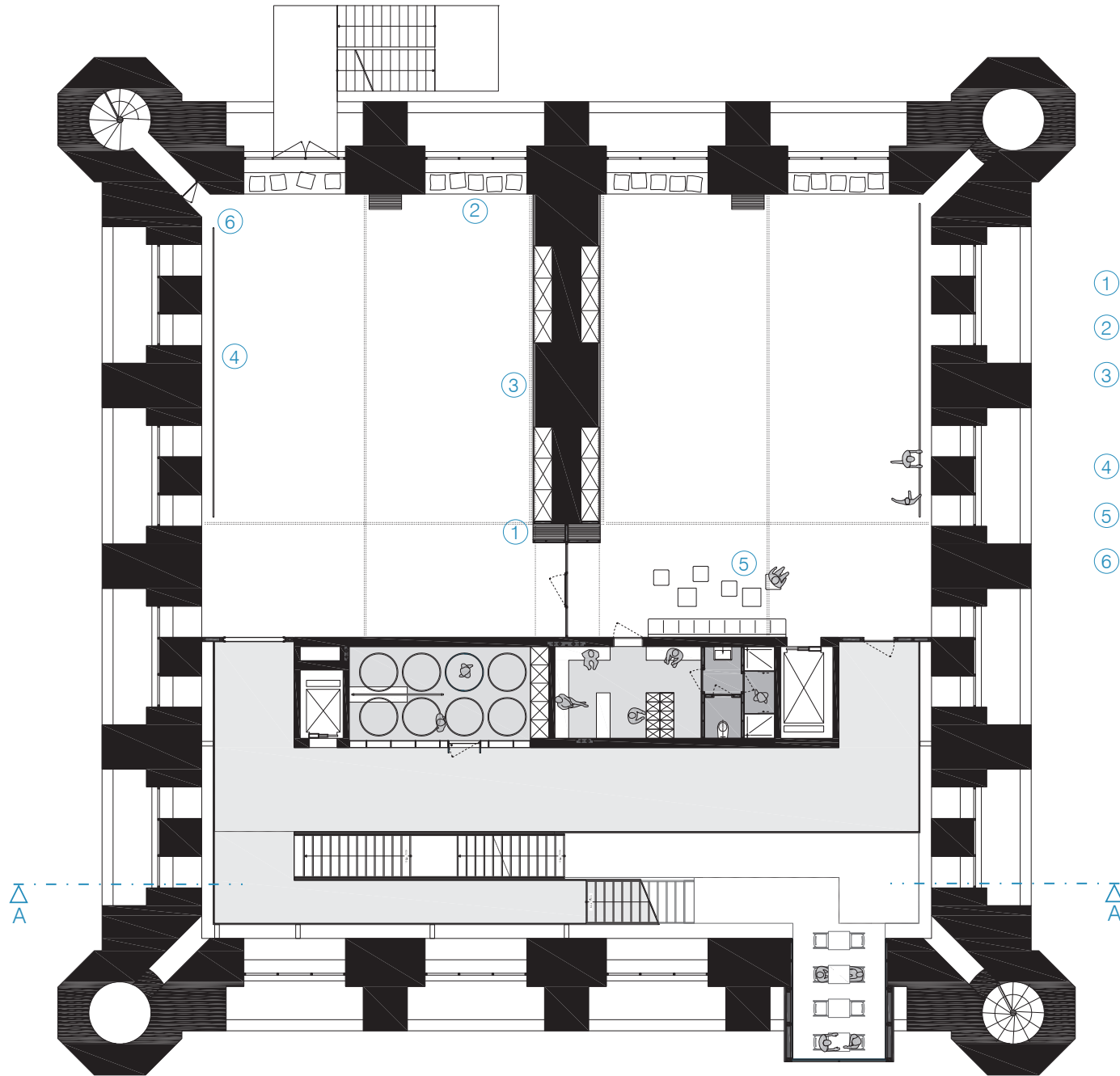


1. OBERGESCHOSS 1:200



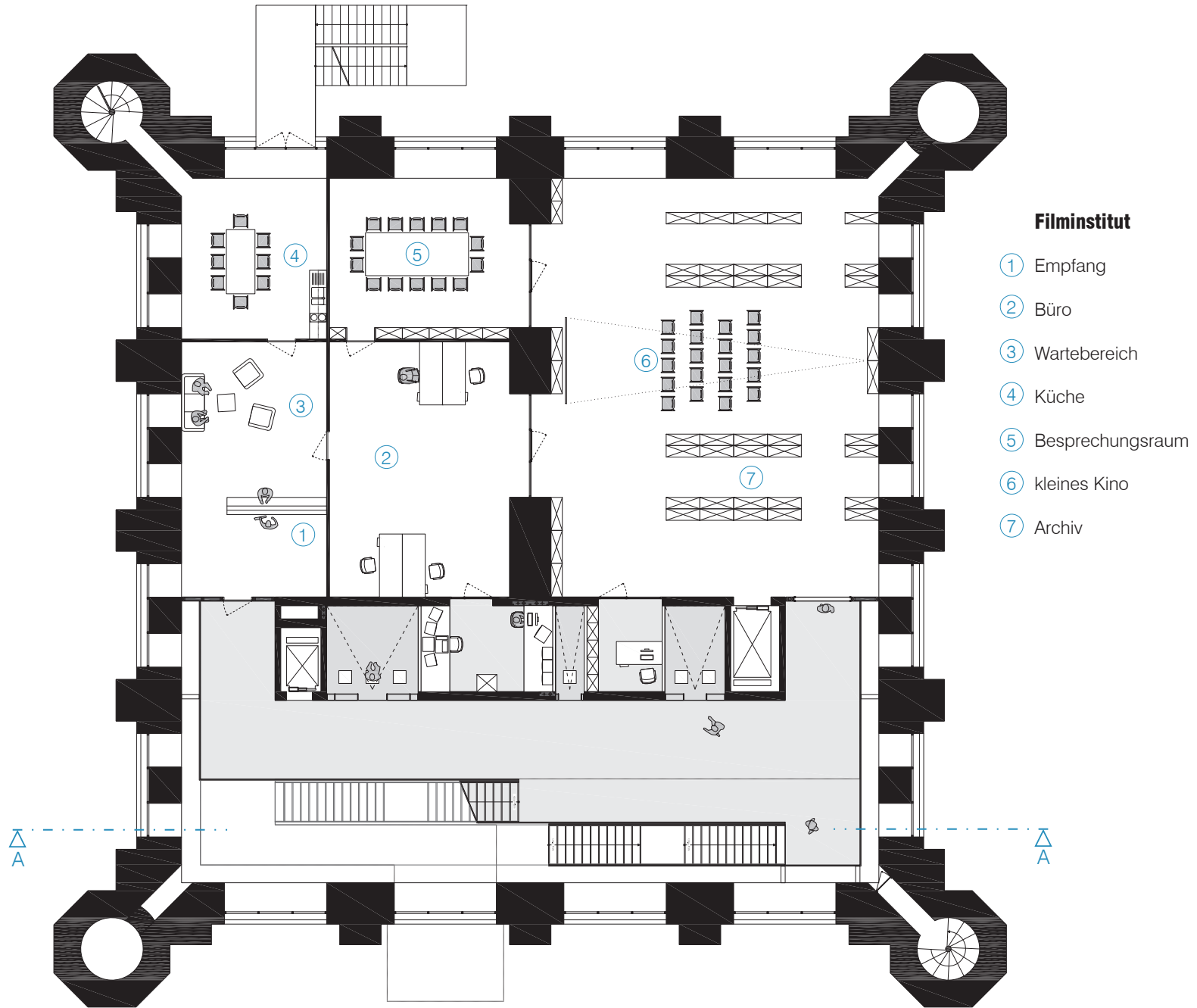
Tanzstudio

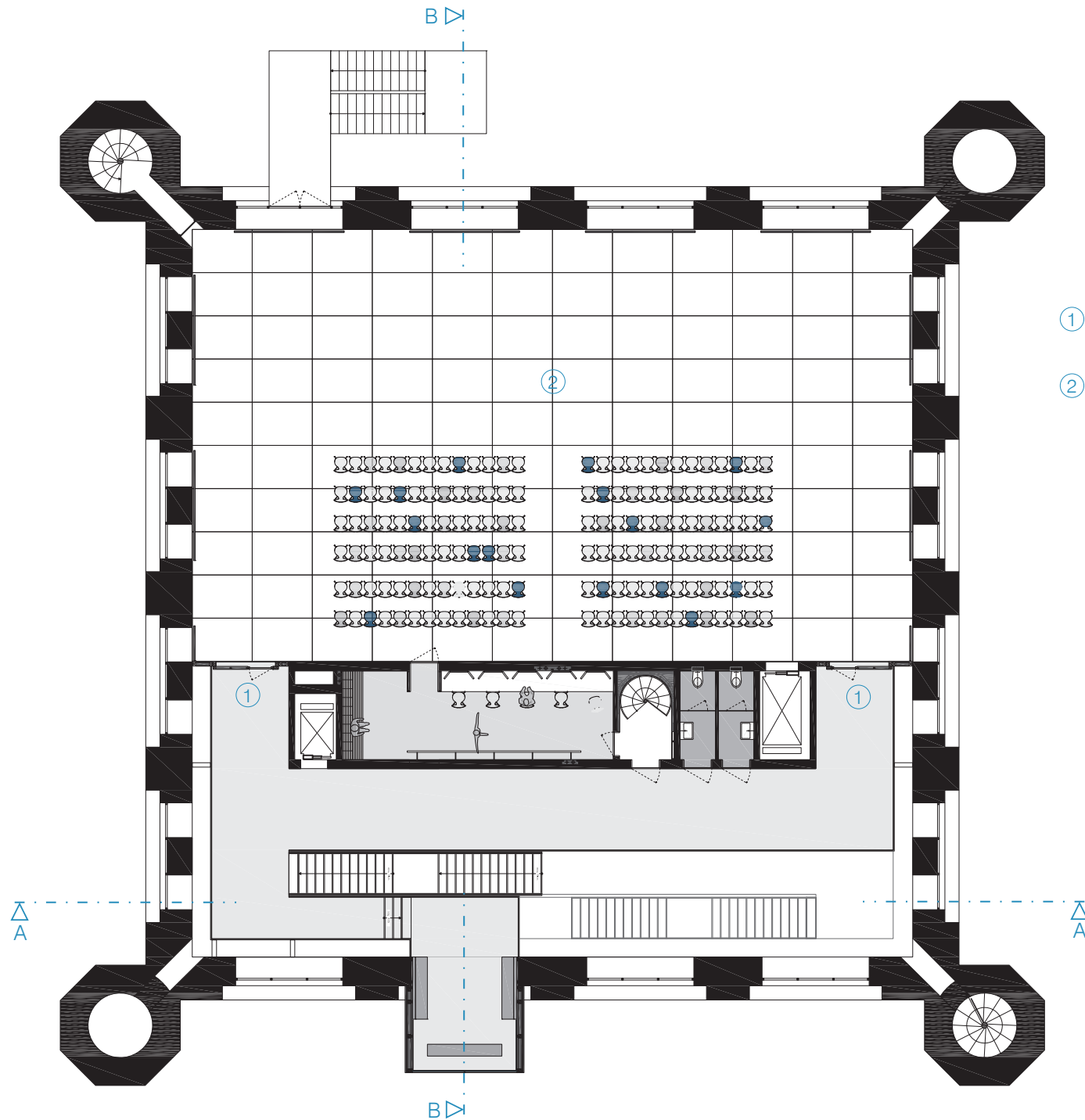
- ① variable Raumgrößen durch schiebbare Trennwände
- ② Sitzmöglichkeiten in den Fenstern
- ③ Spiegelfläche an der tragenden Mittelwand, teilweise öffenbar mit Stauraum dahinter
- ④ Ballettstange vor den Fensterflächen
- ⑤ Wartebereich vor der Umkleidekabine



Tanzstudio

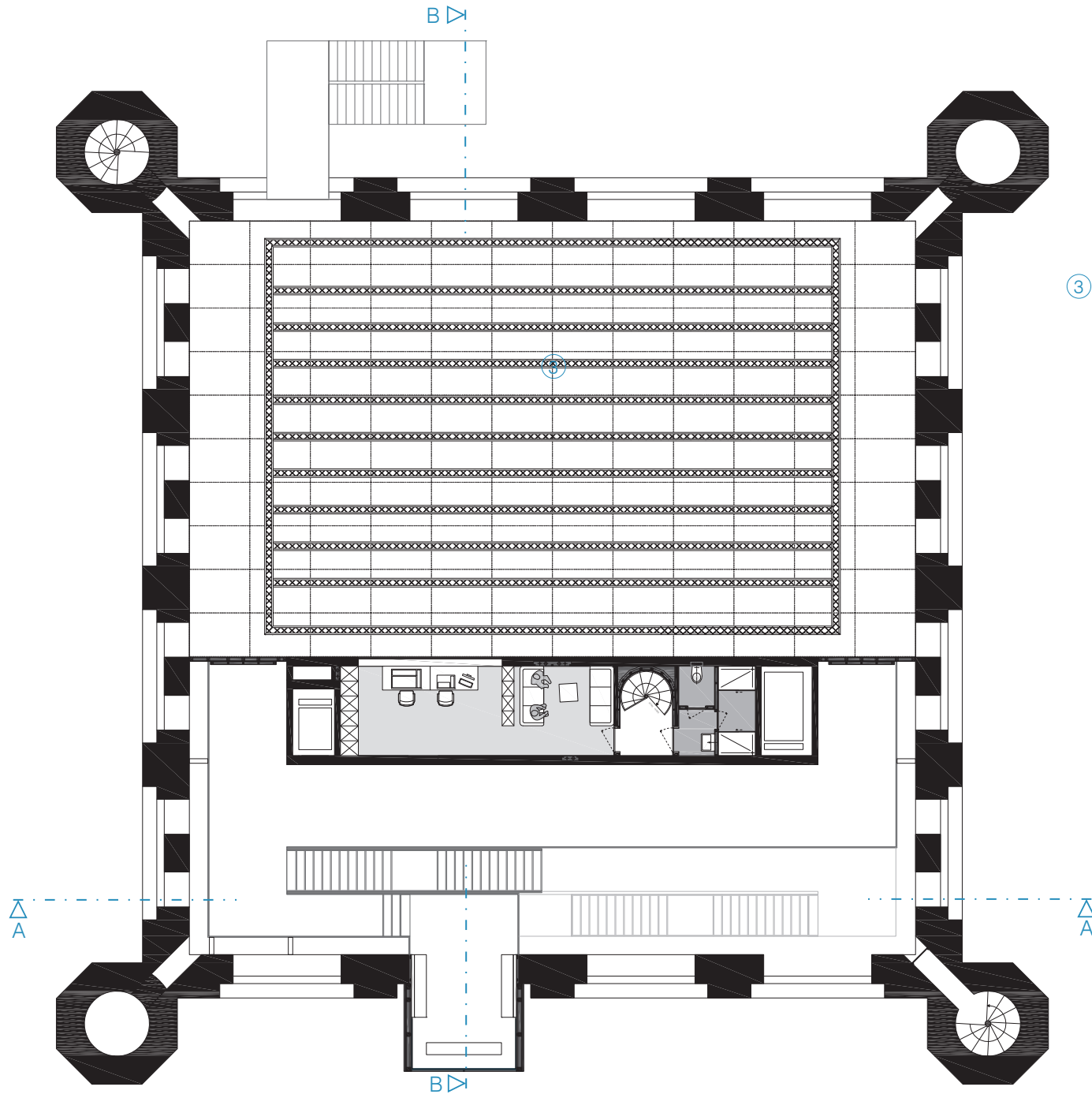
- ① variable Raumgrößen durch schiebbare Trennwände
- ② Sitzmöglichkeiten in den Fenstern
- ③ Spiegelfläche an der tragenden Mittelwand, teilweise öffenbar mit Stauraum dahinter
- ④ Ballettstange vor den Fensterflächen
- ⑤ Wartebereich vor der Umkleidekabine
- ⑥ Zugang zur Bühne über Spindeltreppe im Südturm





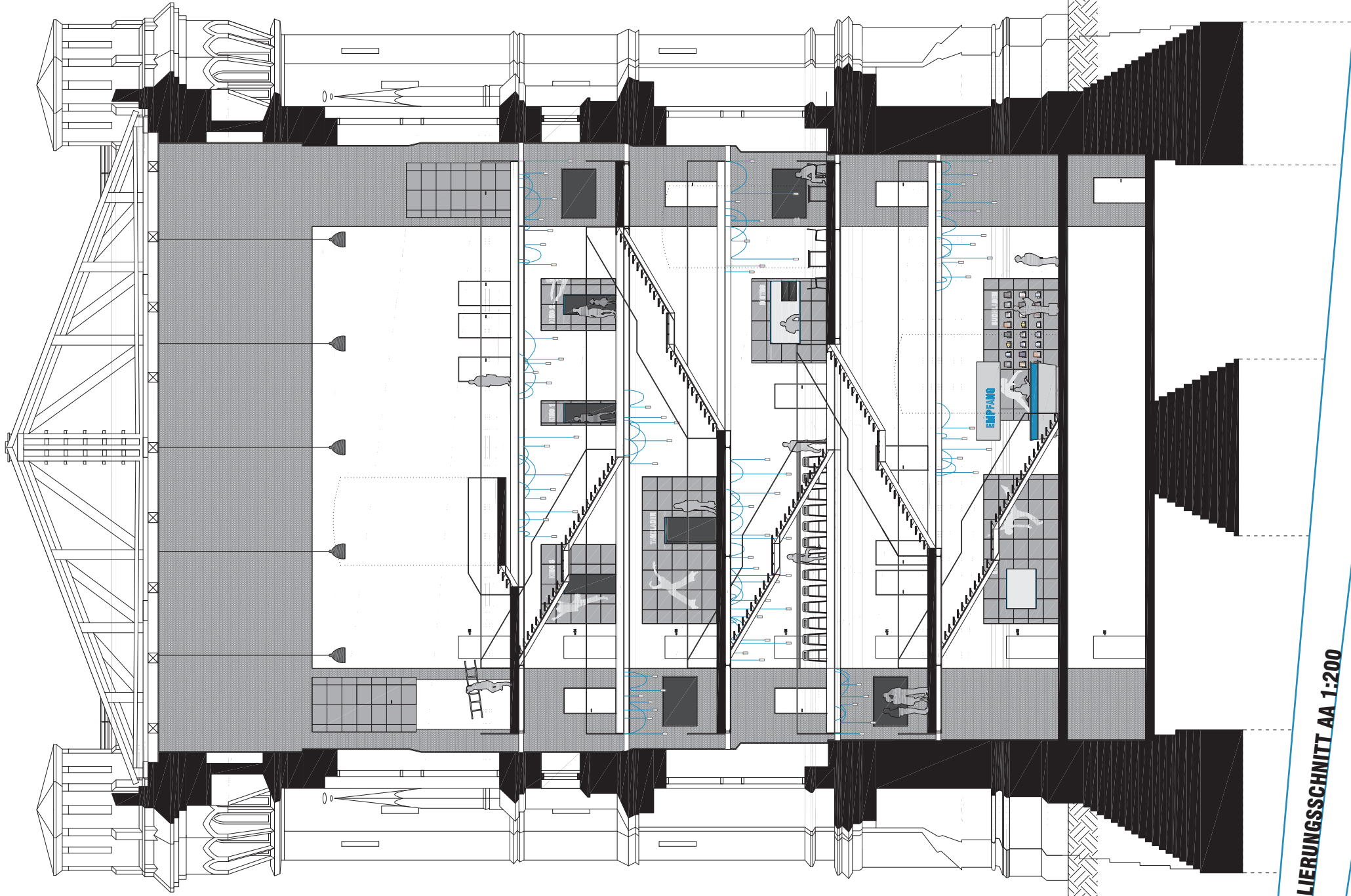
Bühne

- ① Bühnenzugang siehe Detail
- ② variable Hubpodeste

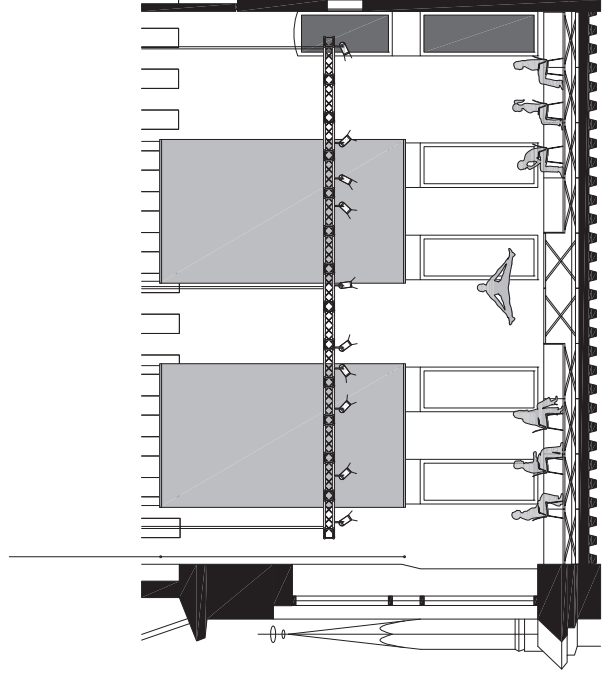
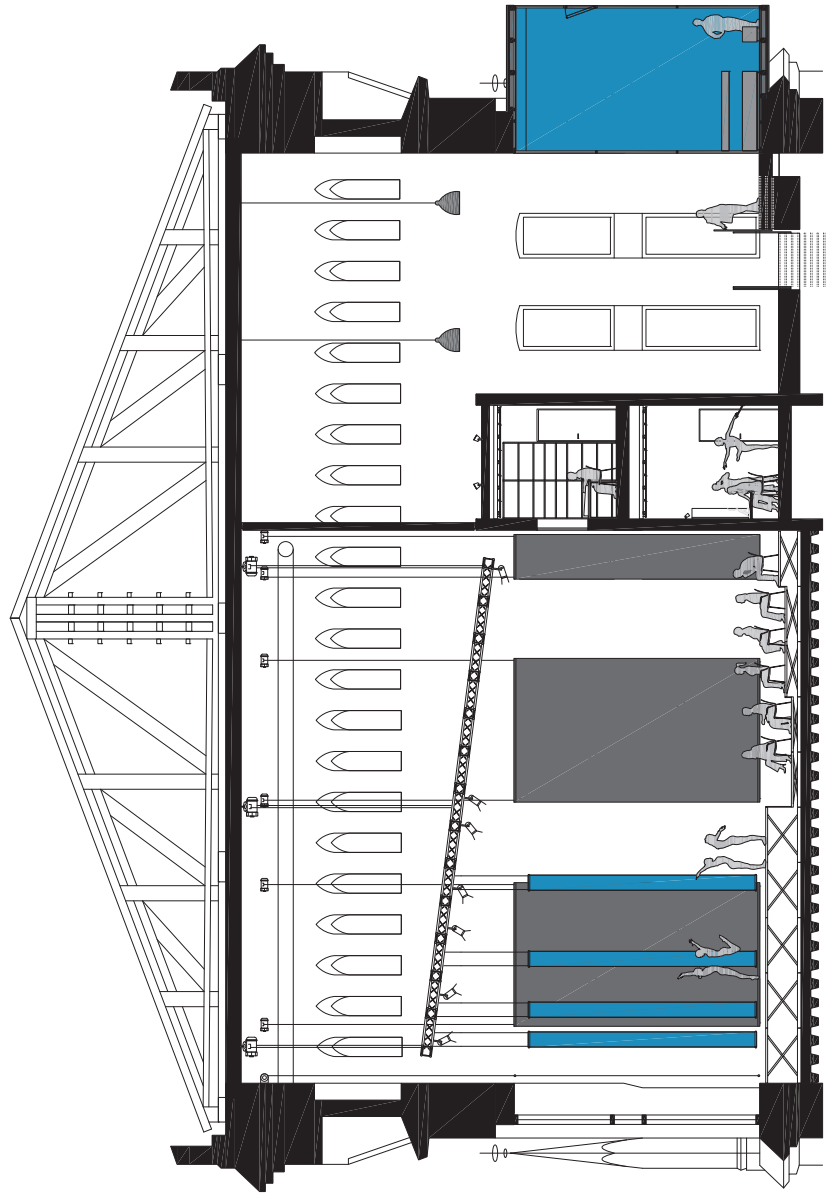


Bühne

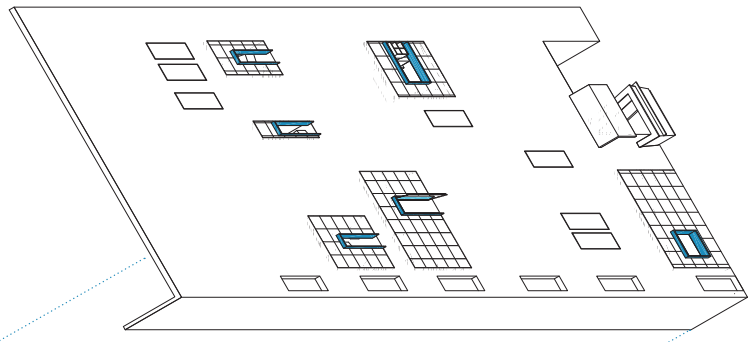
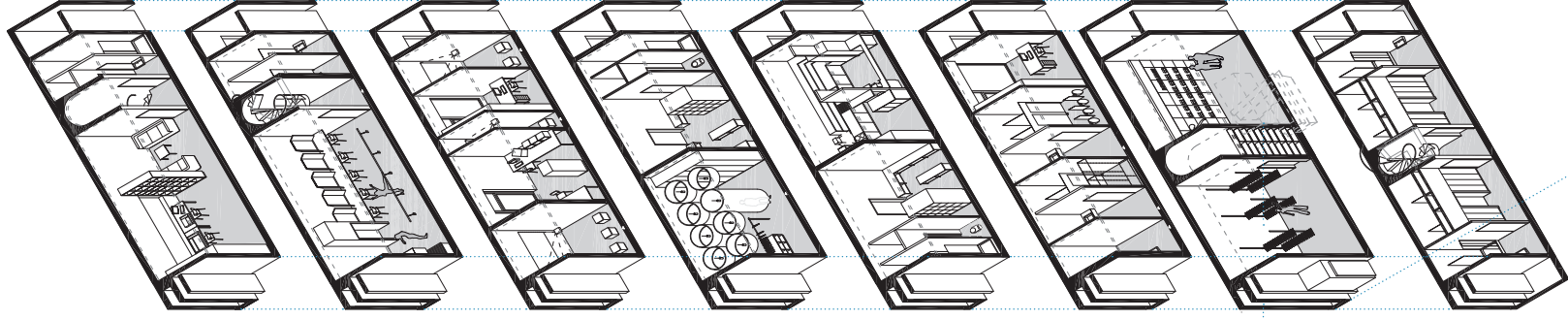
③ heb- & kippbare Traversen



MÖBLIERUNGSSCHNITT AA 1:200



SCHNITT BB & VARIANTE 1:200



6. OG
Licht- und Tontechnikerstand mit einem Bereich für die Pausen & Sanitäranlagen für die Tänzer

5. OG
Tänzerumkleiden mit Schminktischen, Platz zum Aufwärmen und Bühnenzugang & Besuchertoiletten

4. OG
3 Tanzfilmkinos & Schnittplatz des Tanzfilminstituts und Büro des Archivs

3. OG
Tanzbedarfsladen & Umkleidekabine mit Sanitärbereich für das Tanzstudio

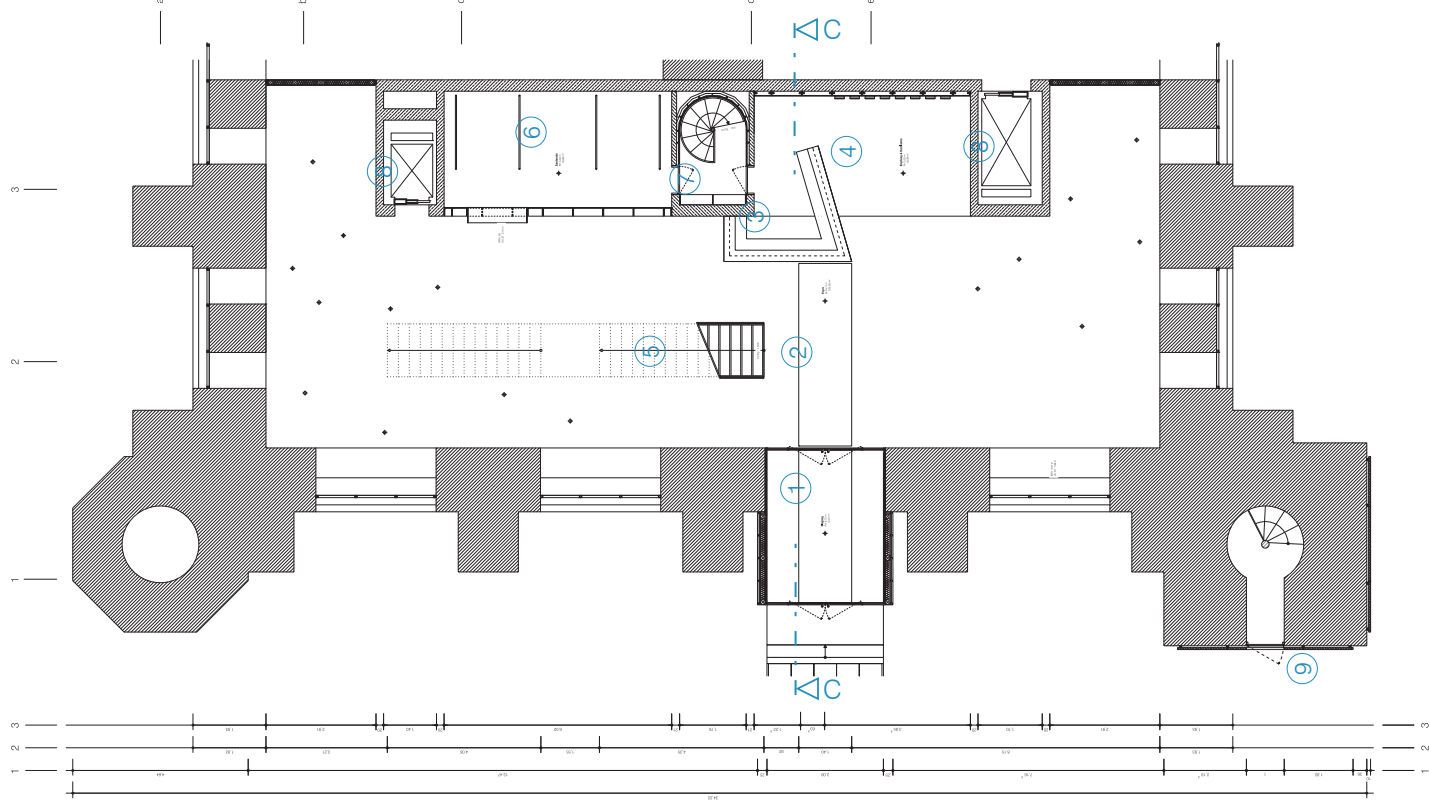
2. OG
Umkleidekabine mit Sanitärbereich für das Tanzstudio & Bistro mit Selbstbedienung und offenem Gastraum

1. OG
Sanitäranlagen für Besucher & Büro des Werkstatt und Fundusleiters

EG
Empfang mit Buchladen für Fachliteratur und Filmproduktionen des Tanzfilm-instituts & Garderobe mit Platz für circa 200 Jacken und Mäntel

UG
Sanitäranlagen und Spinde für die Angestellten des Tanzentrums

FRONTEN
Die Fronten der öffentlichen Bereiche in der Funktionswand sind mit gelochten Edelstahlblechen verkleidet. Die Struktur der Lochung zeigt Silhouetten von Tänzern sowie den jeweiligen Schriftzug



1 Eingang

- verkleidet: Edelstahlblech gebürstet
- Kleimittelbefestigung
- Hinterbefestigung
- Stahlrahmenkonstruktion aufgeständert
- dazwischen: Dämmung Mineralwolle PE-Folie 2 mm
- durchgehend: Dämmung Hartschaum
- Multiplaxplatte
- Kautschuk blau (RAL 5009)
- Fußboden: Pandomo Fließestrich grau
- Trockenlauf: Kokosboudé
- Verlegetafel
- Stahlrahmen
- Dämmung Mineralwolle PE-Folie 2 mm
- Dämmung Hartschaum
- Zementfaserplatte 16 mm

- 31 Steigung
- Schallentkoppelung Hartgummi 5 mm
- Füßplatte Stahl verschraubt 10 mm
- 2 Stahlprofilrohre 100 x 200 mm
- Konsole Stahl verschweißt 10 mm
- Trittschufe Pandomo Fließestrich grau in Stahlwanne
- Blüstung: Stahlrohrrahmen 30 x 30 mm
- Füllung: Bespannung mit blauem Polypropylen Seil
- Handlauf Edelstahlrohr mit Stahlrahmen verschweißt Ø 30 mm

6 Garderobe

- Front: Edelstahlblech außen
- Figurdarstellung d. Lochraster 1 mm
- Raster: 600 x 800 mm
- Kleimittelhaltung
- Stahlkonstruktion: Schieber in Boden & Decke verankert 10 x 200 mm
- VSG Verglasung 10 mm
- Tresen: eingeschlecker Rahmen MDF-Color 19 mm verschleißbar durch doppelte Garderobenstangen
- Edelstahlrohr Ø 10 mm
- Abhängung Flachstahl 10 x 50 mm
- Wand: gestrichelter Beton
- Weiße RAL 9003 (Signalweiß)

2 Foyer

- Bestand Estrich eingelassen Kokosboudé in Tresenbereich
- Wände: Bestand Mauerwerk sandgestrahlt

- Spiralgewebe Edelstahl 5 mm
- Akustikplatte schwarz 100 x 100 mm
- dazwischen: Dämmung Mineralwolle
- Akustikplatte schwarz 20 mm
- Spiralgewebe Edelstahl 5 mm

7 Spindelstiege

- 18 Stiegenuren
- Spiralkern Stahlrohr 100 mm
- Schallentkoppelung Hartgummi 5 mm
- Trittschufe: Pandomo Fließestrich in Stahlwanne
- Treppenvange in Trockenbauwand eingelassen 10 mm
- Handlauf Edelstahlrohr 30 mm

3 Tresen

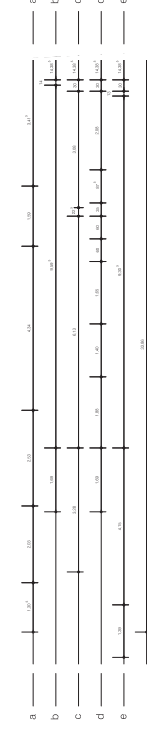
- Korpus: MDF-Color grau
- Taschenablage: abgekantetes Edelstahlblech
- Halbkugelspots in Tresendeckplatte
- Empfangsschicht: Stahlprofile 60 mm
- in Betonwand verankert
- Edelstahlblechverkleidung
- Schrittzug Blaues Acrylglas hinterleuchtet
- MDF-Color Verkleidung innen 19 mm

4 Buchladen

- Wand: gestrichelter Beton
- Weiße RAL 9003 (Signalweiß)
- Boden: Stahlparket Eiche massiv
- Heizestrich 80 mm
- PE-Folie 2 mm
- Hartschaumdämmung 40 mm
- Stahlbetondecke 240 mm
- Bücherwand: Eisenblech
- Figurdarstellung d. Lochraster 1 mm
- Raster: 600 x 800 mm
- Kleimittelhaltung
- Acrylglasplatte farblos satiniert 8 mm
- interleuchtet
- Stahlrahmenkonstruktion: Schieber in Betonwand verankert 10 x 120 mm

10 Galerie

- Pandomo Fließestrich 10 mm
- Zerementestrich 60 mm
- PE-Folie 2 mm
- Stahlbetondecke 260 mm
- Stahlträger 200 x 100 mm
- abgehängte Heiz- & Kühl-Akustikdecke tungentlos
- Seitenverkleidung: Stahlplatten 35 mm
- Wandrisenlinie: 8 mm
- rückversetzte Leuchtelektrode
- Abdeckung Acrylglas satiniert

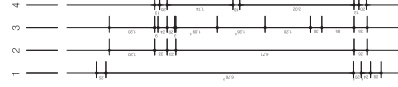


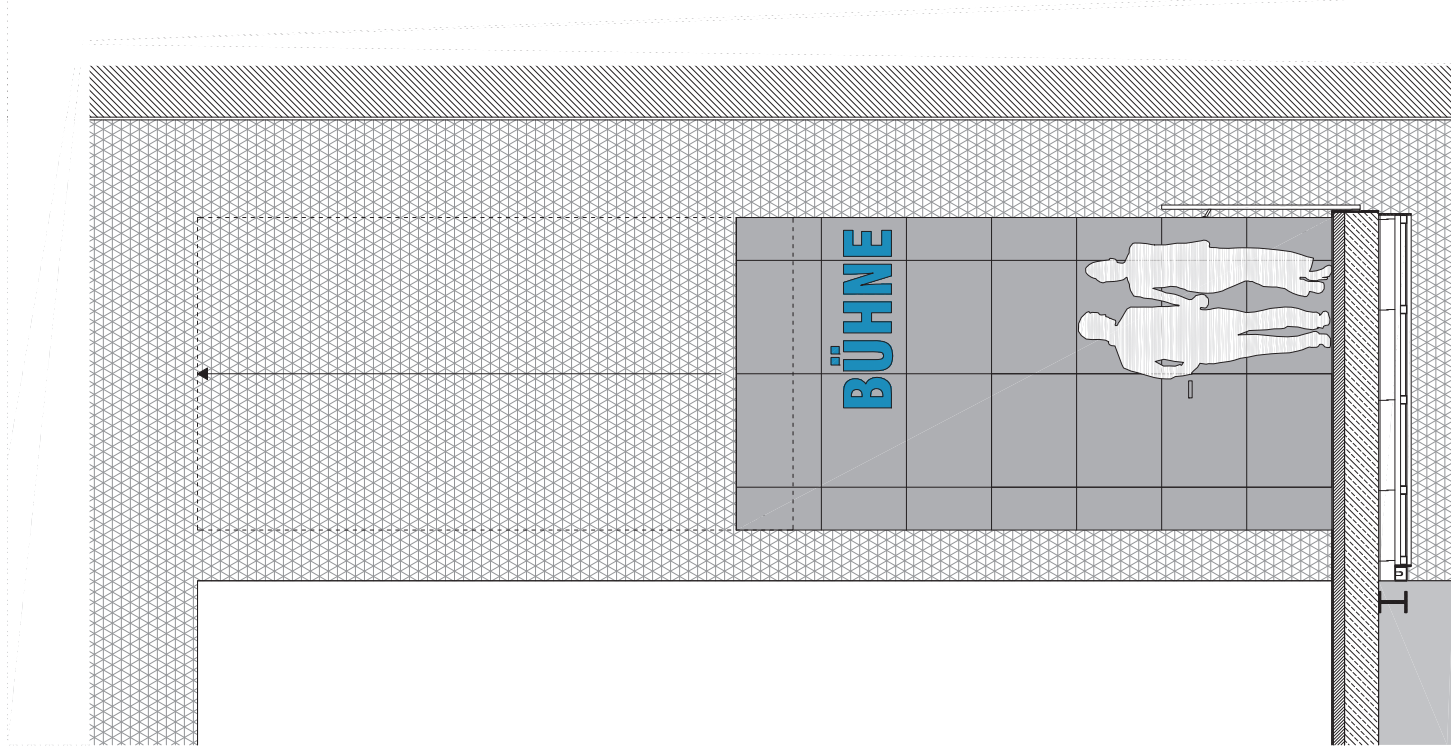
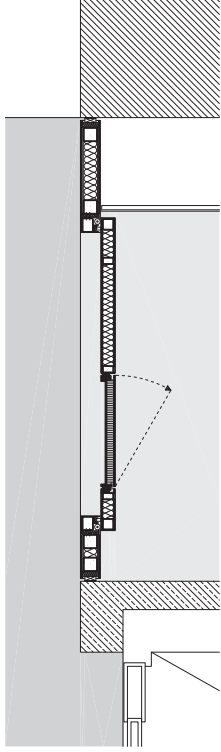
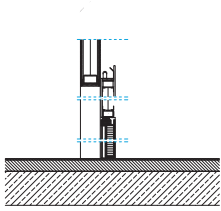
8 Aufzüge

- Hydraulikaufzüge
- Personenaufzug bis 630 kg
- Schwerer Aufzug bis 1600 kg
- schallentkoppelt

9 Nordturm

- Logo:
- Stahlprofile 60 x 80 mm
- Gitterrost verzinkt 40 mm
- Aluminiumblech blau eloxiert 1 mm
- mit ausgelasertem Logo verschraubt





Mechanismus:
 Führungsmutter auf tragender
 Gewindespindel
 elektrischer Antrieb

Torraufbau
 Stahlskelett Profile
 80 x 80 mm
 80 x 50 mm

dazwischen
 Dämmung Hartschaum
 40 mm
 Edelstahlblech gebürstet
 1 mm
 Raster: 600 x 800 mm
 Klemmbefestigung
 20 mm

Blockrahmentür
 Stahlblech verkleidet

Schriftzug ausgelasert hinterlegt
 mit Acrylglas satiniert blau

DETAIL BÜHNENEINGANG 1:50

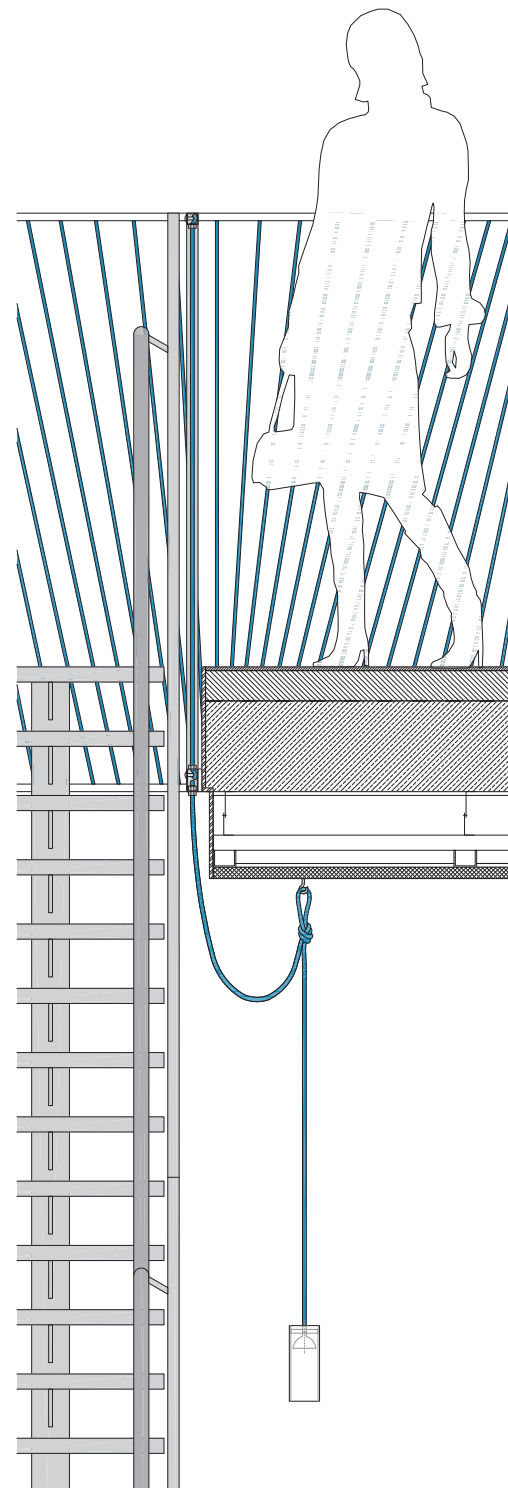
Seil Polypropylen blau Ø 10 mm

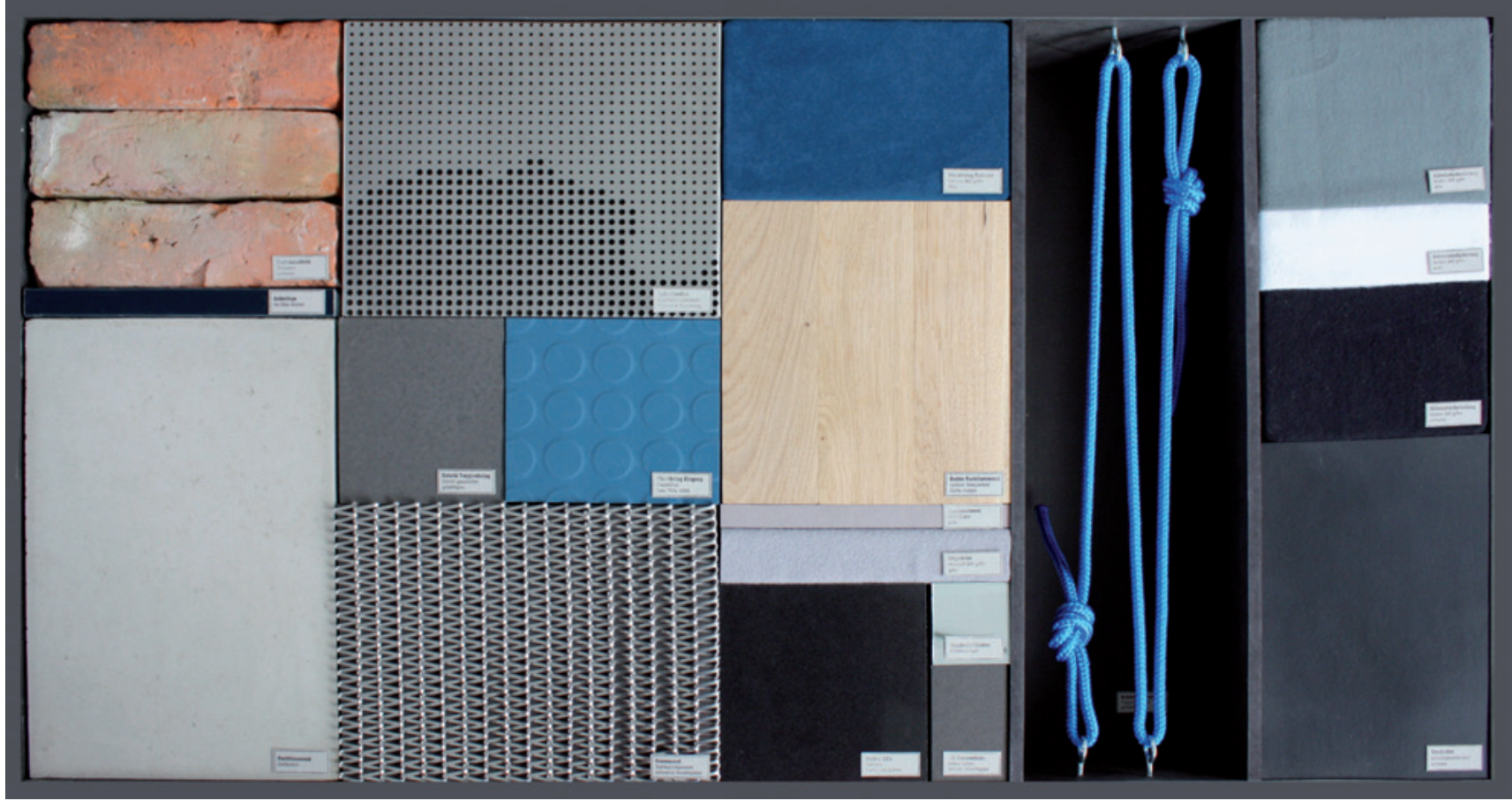
Stahlprofilrahmen verschweißt 30 x 30 mm
Wandung 3 mm
Stahlmuffe gegen Seilabrieb
Schraubverpressung

Stahlprofil 30 x 60 mm
Kabelführung im Seil
Schraubmuffe zur Fixierung

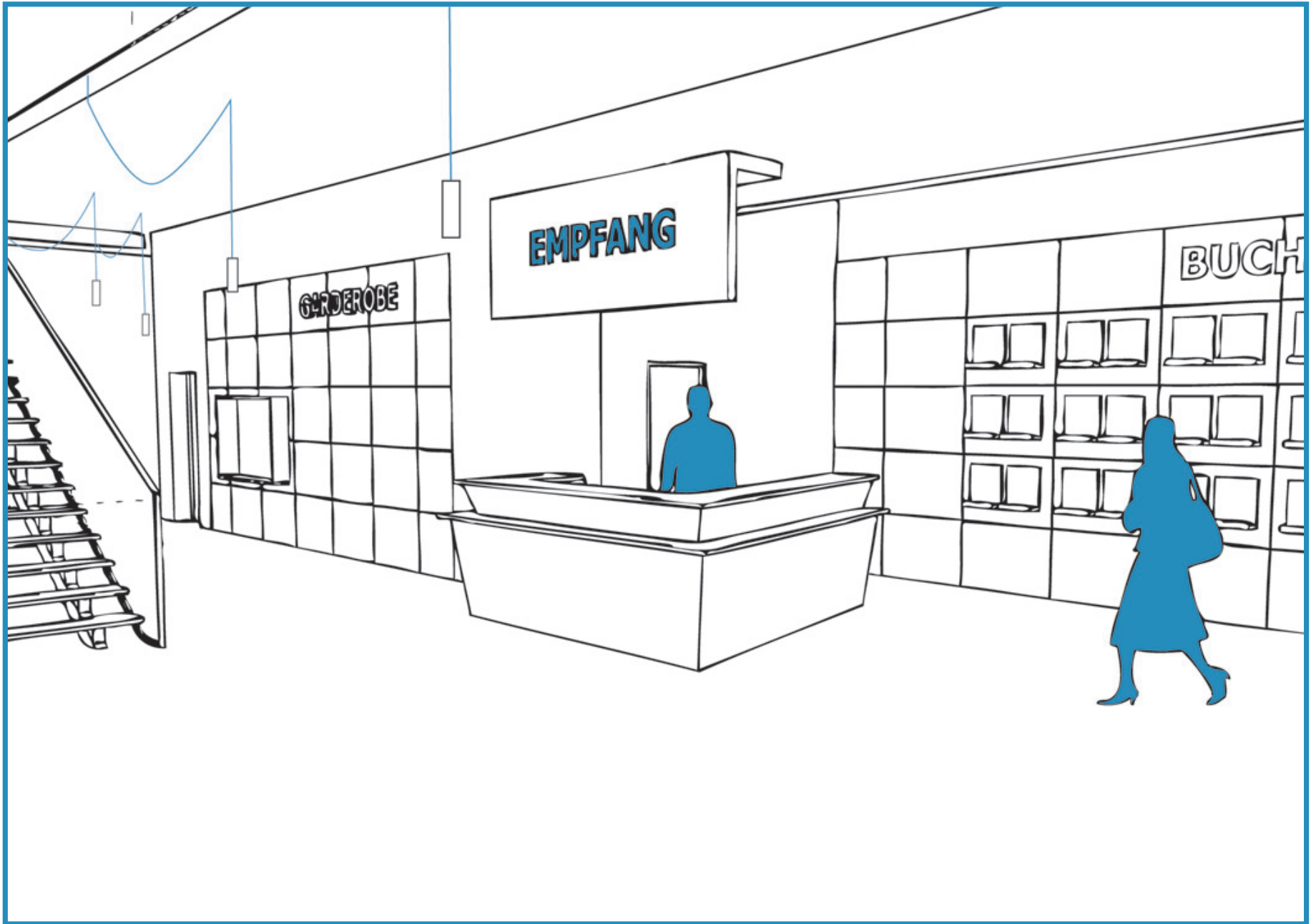
Deckenhaken
Überhandknoten

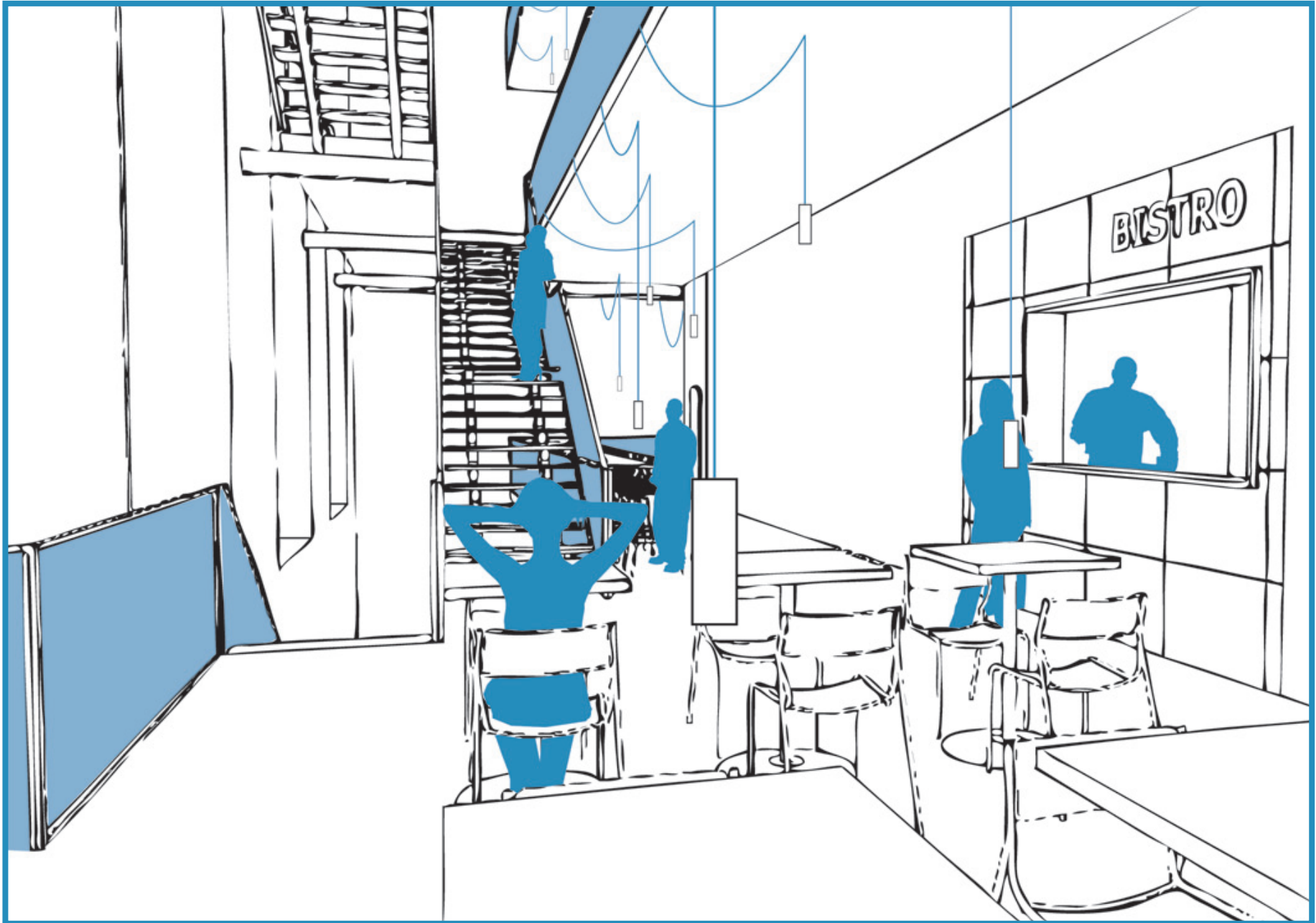
Leuchtschirm:
satiertes Acrylglas Rohr Ø 80 mm
Wandung 3 mm
LED-Strahler 3Watt warmweiß

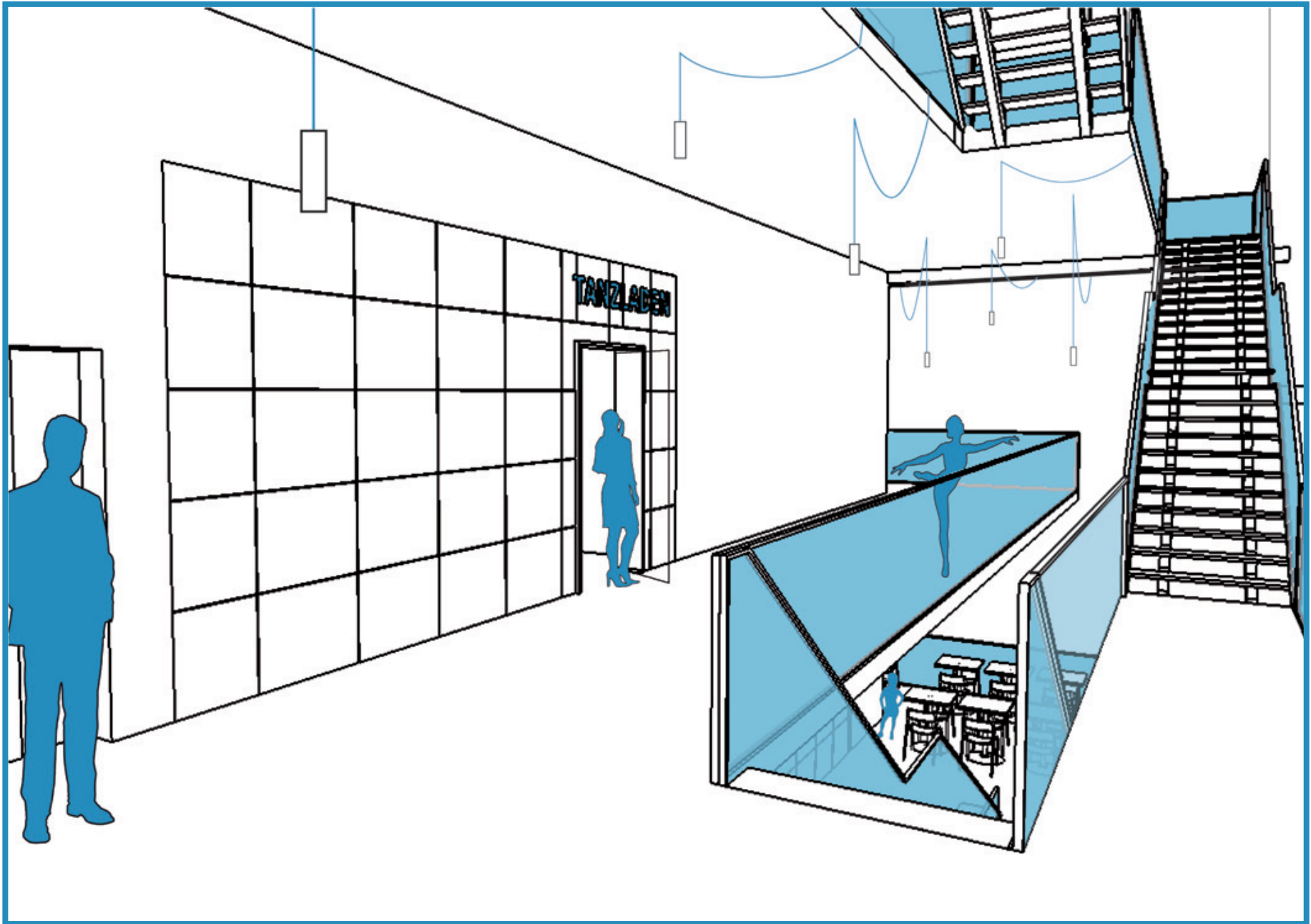


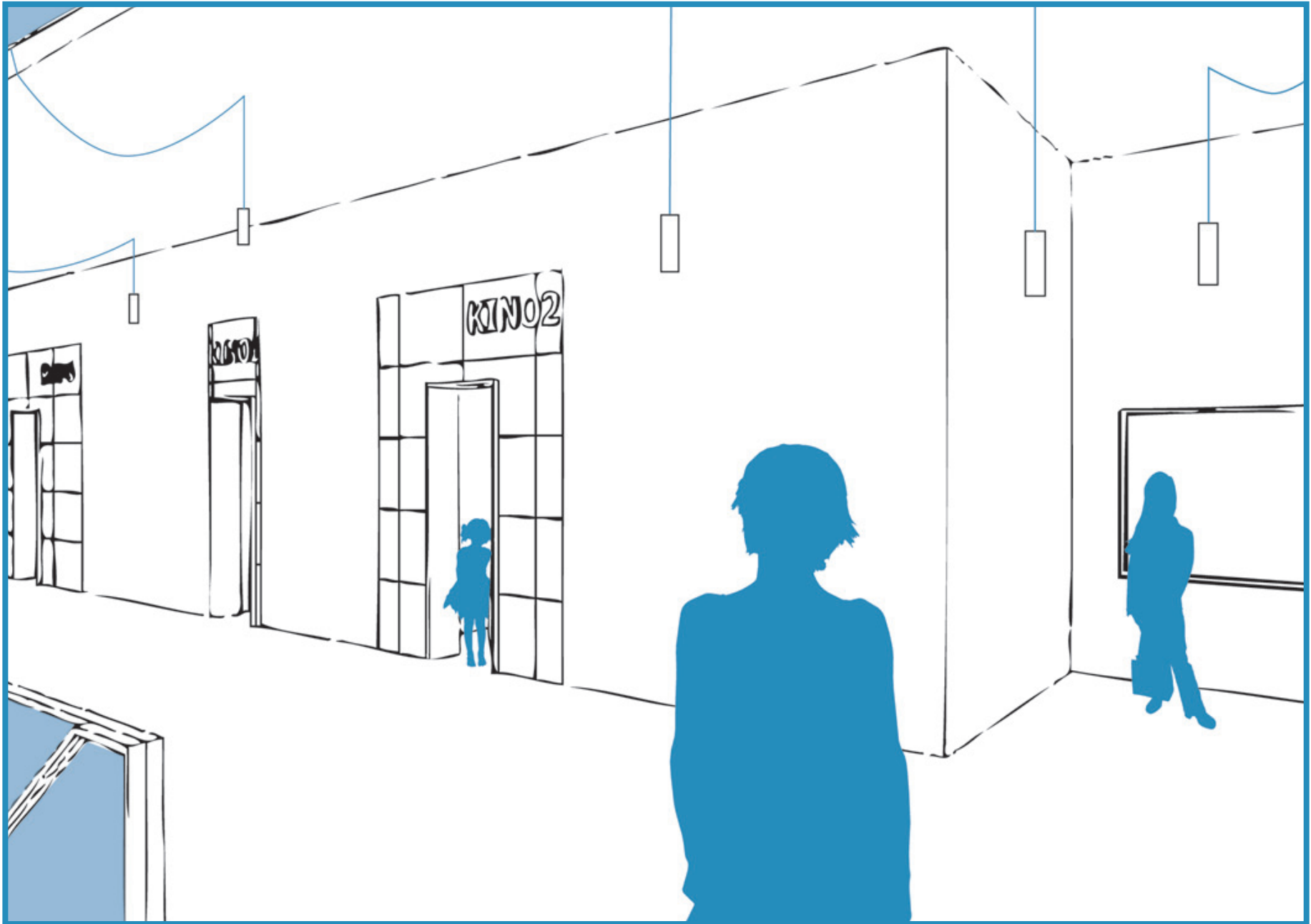


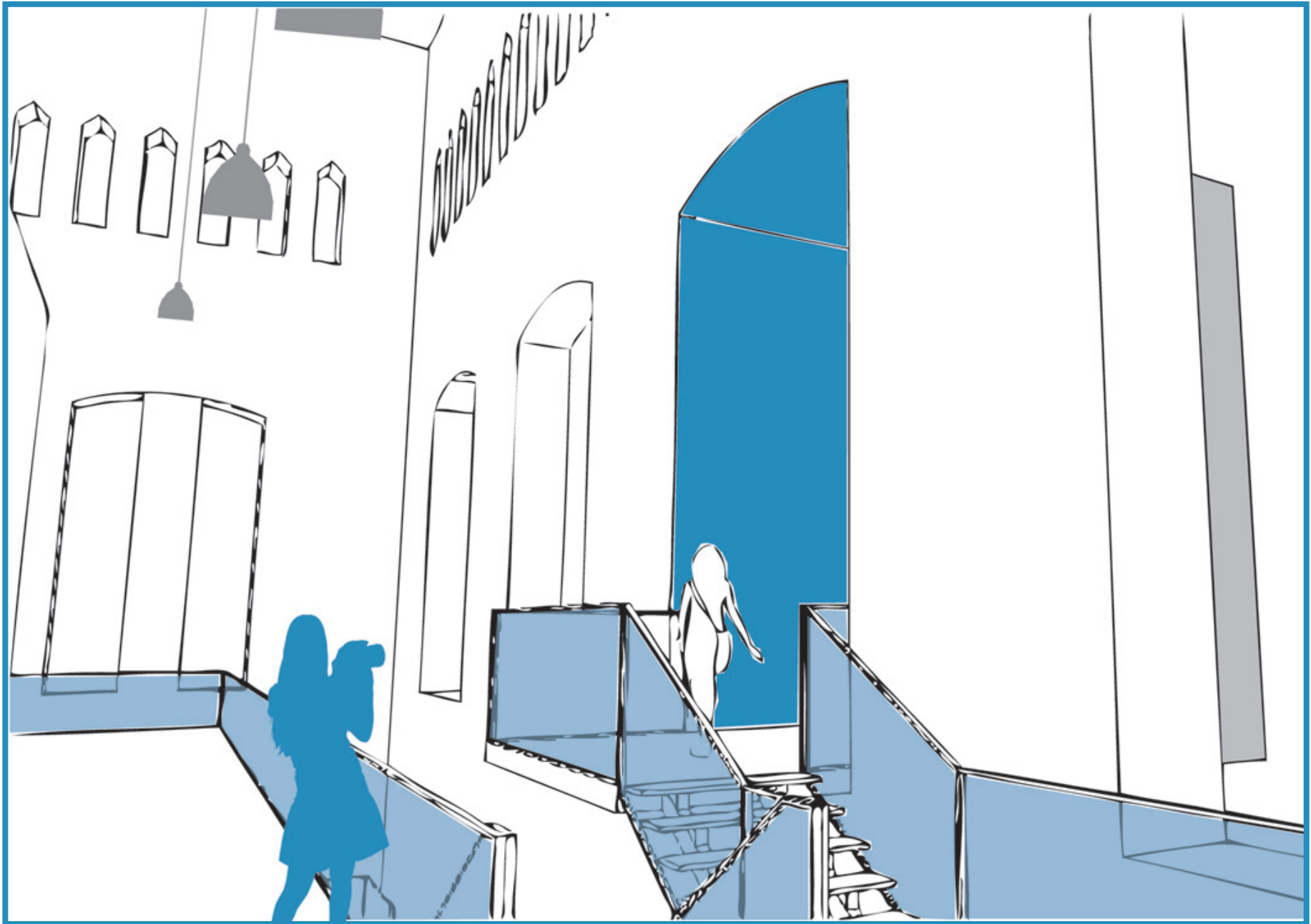


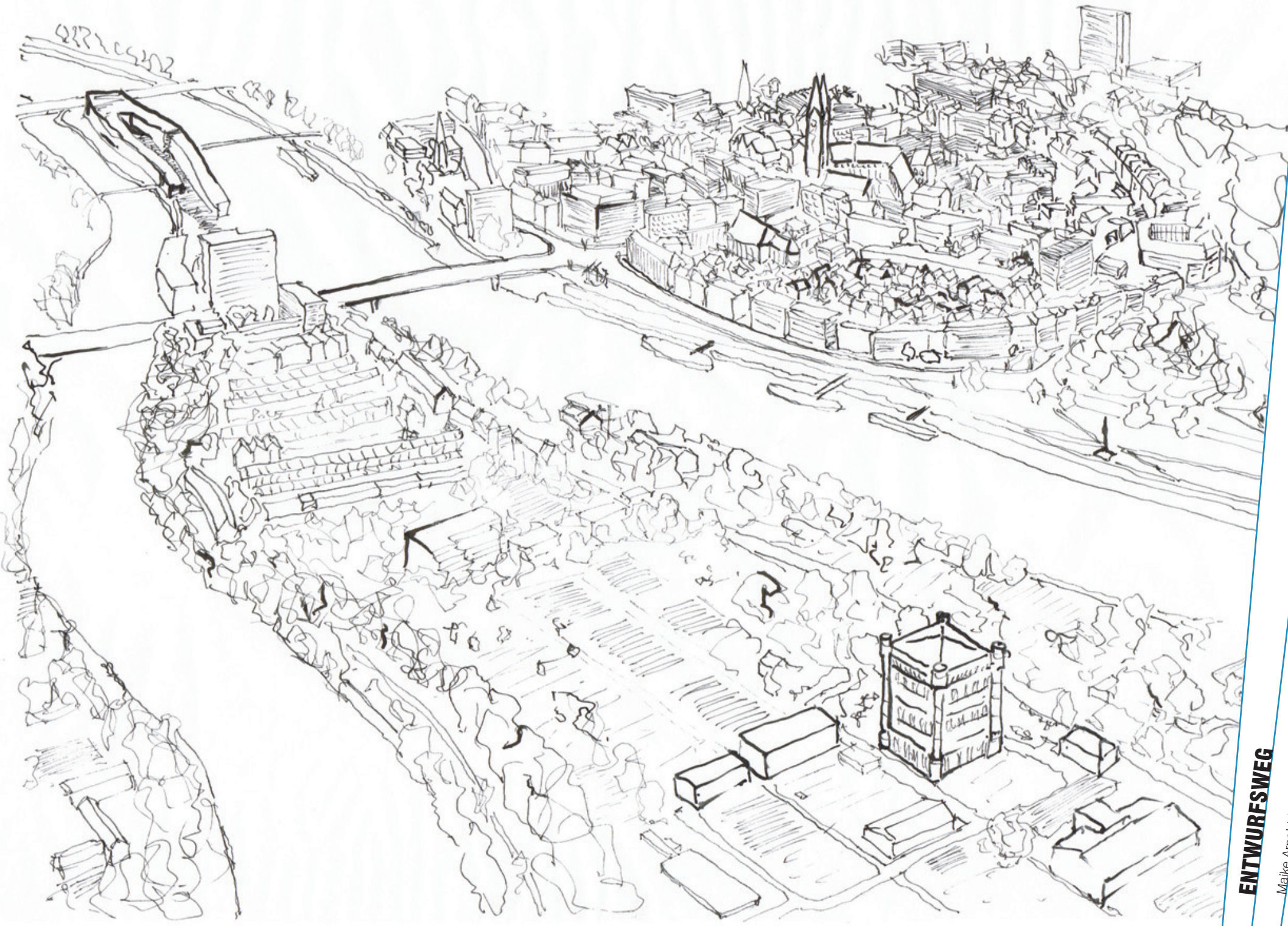












ENTWURFSWEG

Maike Arnold | Diplom | Gestalterischer Teil | Burg Giebiichenstein HKD | 2009



An der Weser, am Stromkilometer 366, liegt der, 1873 erbaute, Bremer Wasserturm mit seiner spätgotischen Fassade. Von den Bremern als ‚umgedrehte Kommode‘ bezeichnet, ist sie schon seit Jahrzehnten ein städtebauliches Wahrzeichen und mehr als nur „ein Zweckbau, so klar und elementar in seiner Bestimmung, dabei romantisch verklärt, ausgestattet mit Insignien der Macht wie Wehrgang und Zinnenkrone. Es war ein Tempel der Ingenieurskunst mit einem Kreuzgewölbe für den Maschinenraum und zugleich steinerne Ausdruck einer klugen, einfühlsamen Stadtentwicklungspolitik, die eine ‚gewachsene‘ Einheitlichkeit des Stadtbildes erstrebte.“ [Von der Wasserkunst zur Wasserwirtschaft - Christine Backhaus S. 63]

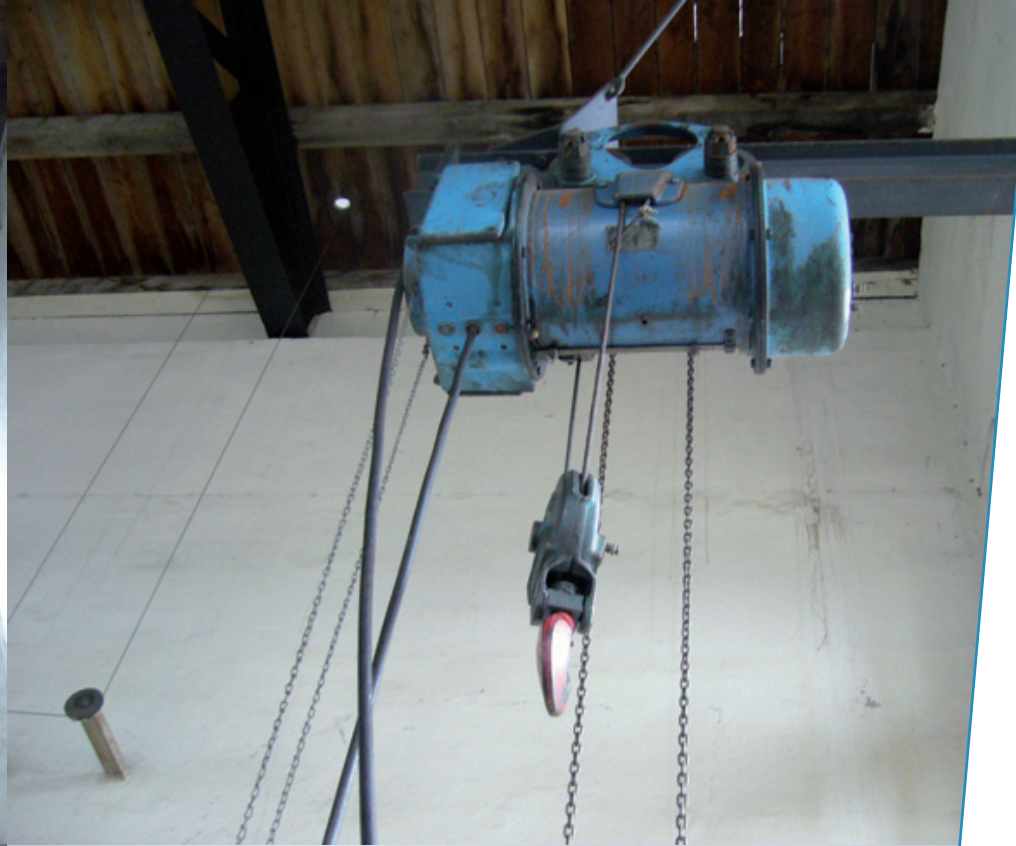
An der Planung des Kolosses waren zwei Architekten maßgeblich beteiligt. Für die technische Planung und Ausführung war dies der bremisch Oberbaurat Friedrich Berg. Für die dekorative Fassade des Wasserturms war Johann Georg Poppe zuständig. Einer der führenden Architekten des Historismus in Bremen.

Insgesamt wurden um die 10000 m³ Material und 80000 Nieten verbaut. Die meterhohen Fronten sind durch große Fenster und gotisierende Strebepeiler, die in Kreuzblumen ausklingen, aufgelockert. Dazwischen sind Brüstungen und Zinnenreihen gespannt. An den Ecken der Kubatur befinden sich vier jeweils achteckige Türme die noch über das Zeltdach hinaus ragen. In ihnen befinden sich eine Spindeltreppe, Steig- und Fallrohre über die das Wasser in die Wassertank bzw. in das städtische Wassernetzwerk gelangt, sowie das Schornsteinrohr. Im Inneren trennt eine in Nordost - Südwest Richtung verlaufende massive Zwischenmauer das gesamte Gebäude. Im obersten Stockwerk befinden sich die zwei rechteckigen schmiedeeisernen Bassins. Mit der ganzen Wassermenge von 1700 m³ sind beide Bassins 1860000 kg schwer. Diese Last wird von fachwerkartigen Stahlträgern gehalten die sich zwischen den Außenmauer und der mittleren Stützwand aufspannen. Im gesamten Gebäude gibt es vier Zwischenböden dieser Art. Das Haus steht auf einer Pfahlgründung mit insgesamt 1684 Pfählen, die jeweils 25 cm dick sind und 7,20 m in die Tiefe ragen. 1954 wurden die Holzpfähle gegen Stahlbetonpfähle ausgetauscht.

Im Oktober 2008 wurde nun das Wasser aus den Tanks gelassen und die Kommode zusammen mit dem dazugehörigen Gelände an einen privaten Investor verkauft. Dort sollen nun innerhalb der nächsten zehn Jahre Eigentumswohnungen entstehen. Nur für die Kommode selbst gibt es noch keinen Umnutzungsplan, so dass sie wohl vorerst weiter leer stehen wird.



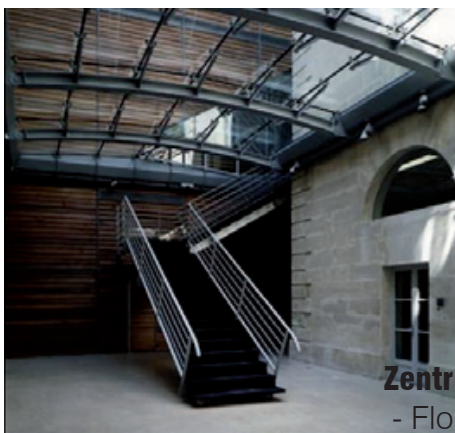
VOR ORT - DIE UMGEDREHTE KOMMODE



VOR ORT - DIE UMGEDREHTE KOMMODE



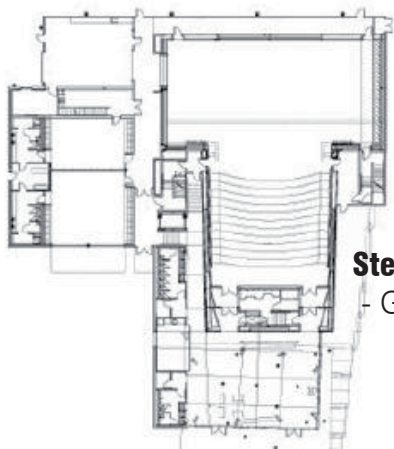
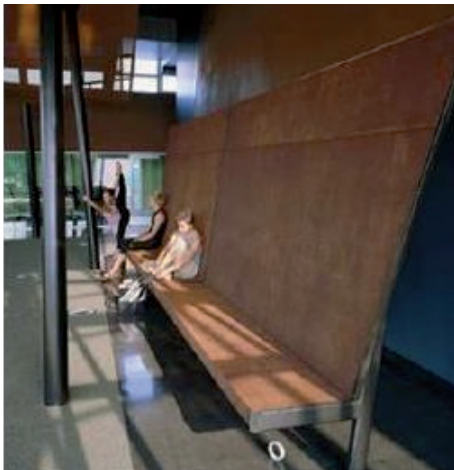
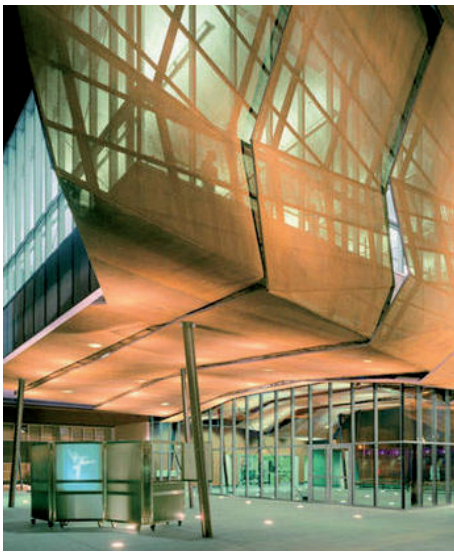
VOR ORT - DIE UMGEDREHTE KOMMODE



Zentrum für Choreographie und Tanz, Montpellier
- Florence Lipsky, Pascal Rollet, Paris

Laban Dance Theatre, London
- Herzon & de Meuron

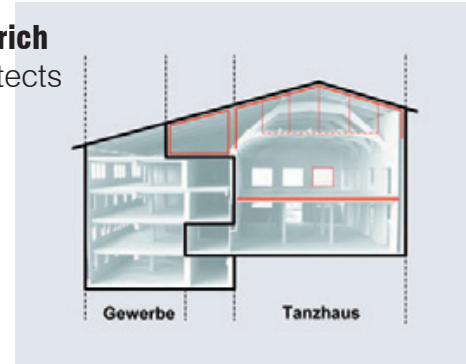


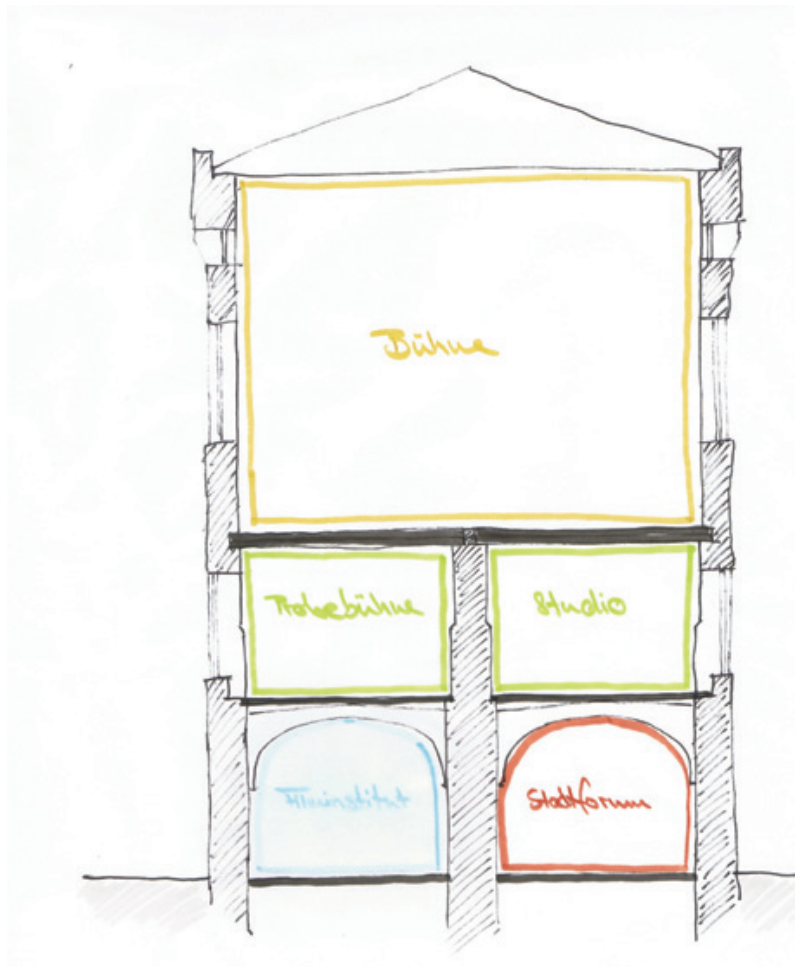


Stevie Eller Dance Theater, Arizona
- Gould Evans Associates, Pheonix



Tanzhaus Zürich
- blue architects





* Tanzforum

- Kommunikation mit der Stadt / Kampagne
- Empfang / Treten / Kartenverkauf
- Café
- Ausstellung / Wissensvermittlung

* Tanztheater

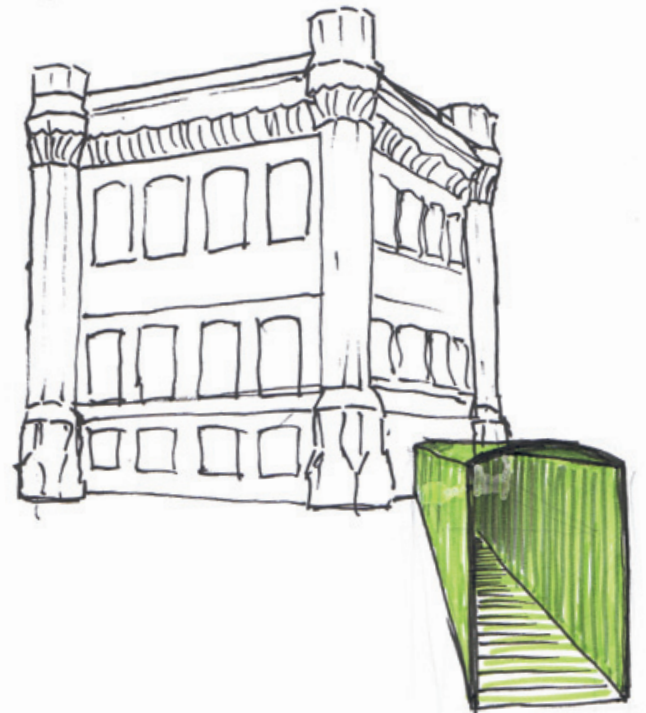
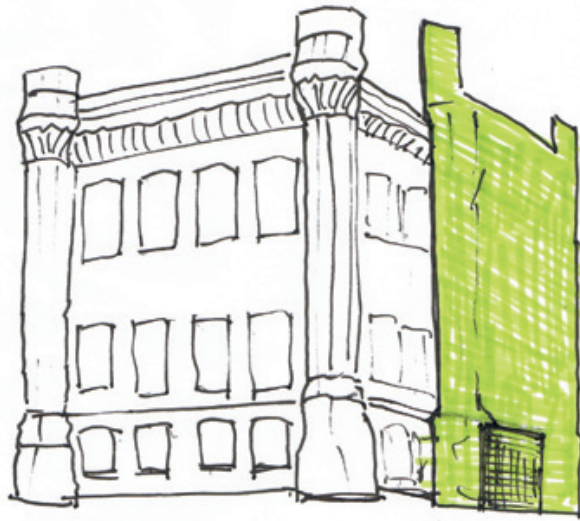
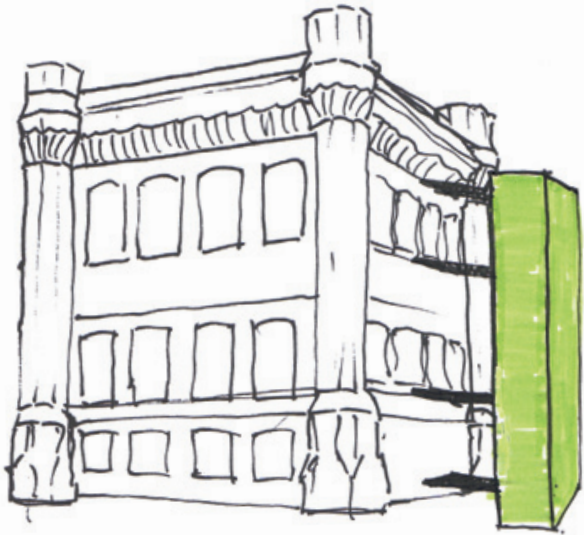
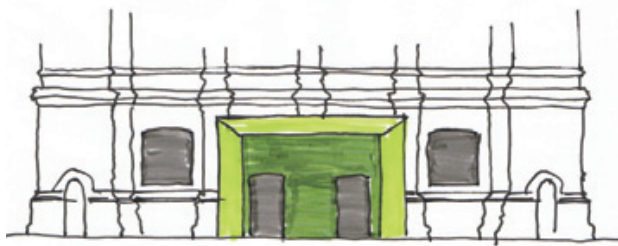
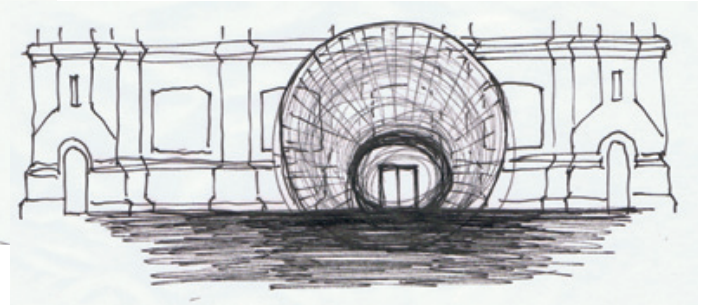
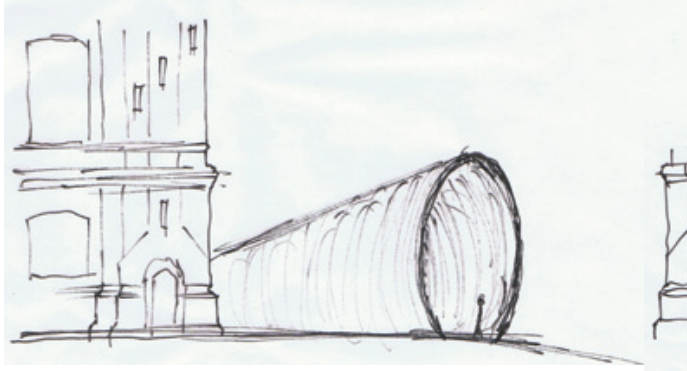
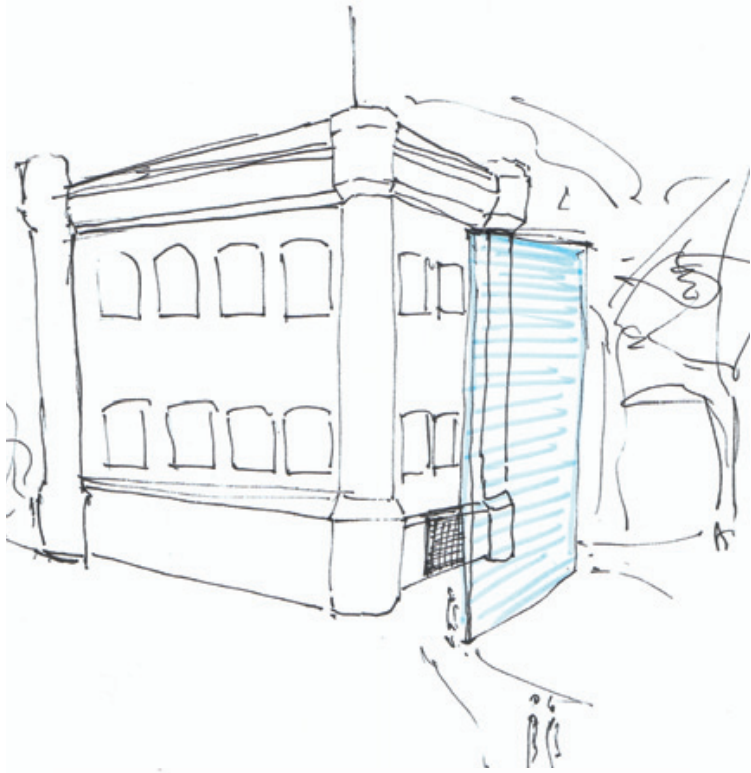
- Bühne mit Tribühne + Hinterbühne
- Garderobe und Maske mit Sanitärräumen
- Licht- und Tonregie (FTH)

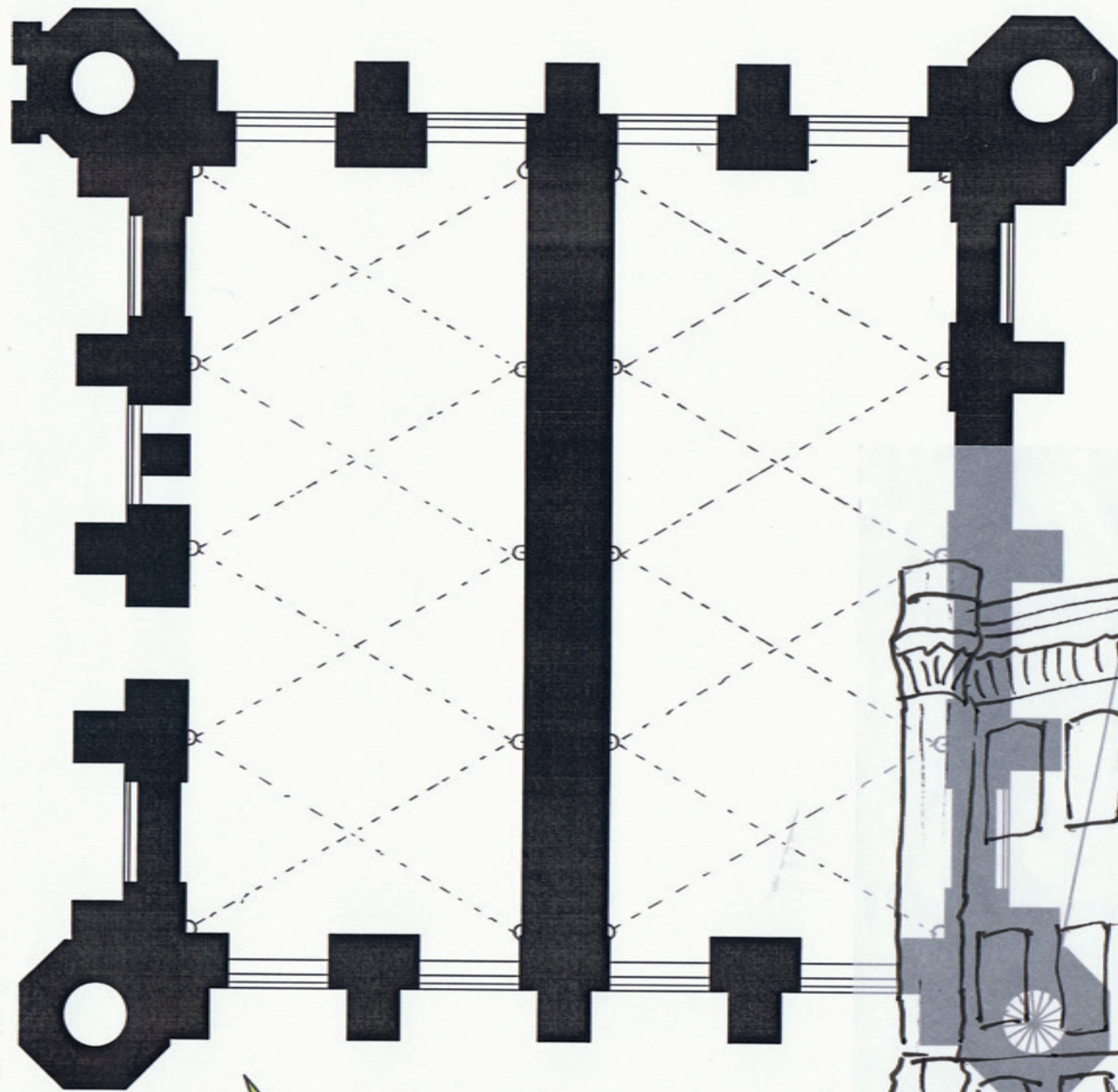
* Probebühne & Studio

- Tanzsäle (50, 100 & 150 m²)
- Sanitärräume
- Umkleiden

* Tanzfilminstitut

- Archiv
- ca. 4 Schnittplätze
- 1-2 Büroräume
- Besprechungsraum





Erschließung?

* max. \varnothing 2,36 m
min. \varnothing 2,03 m

Erschließung nach
Außen verlagern?

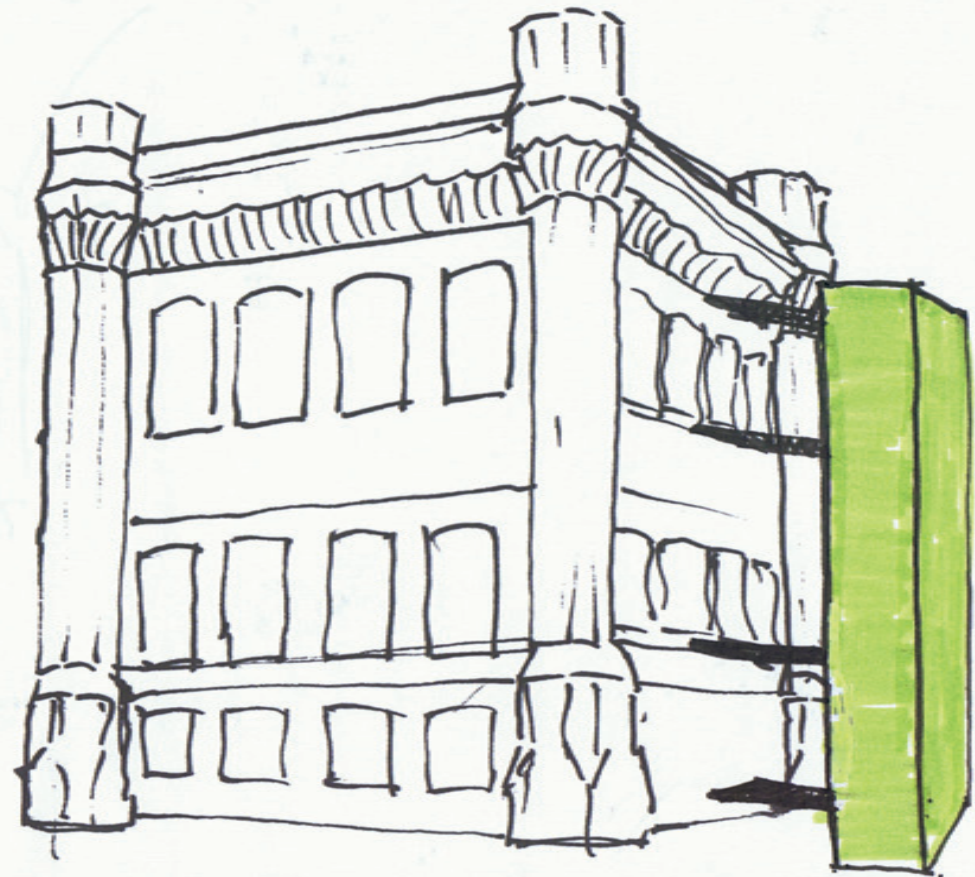


1:200
09. MRZ. 2009



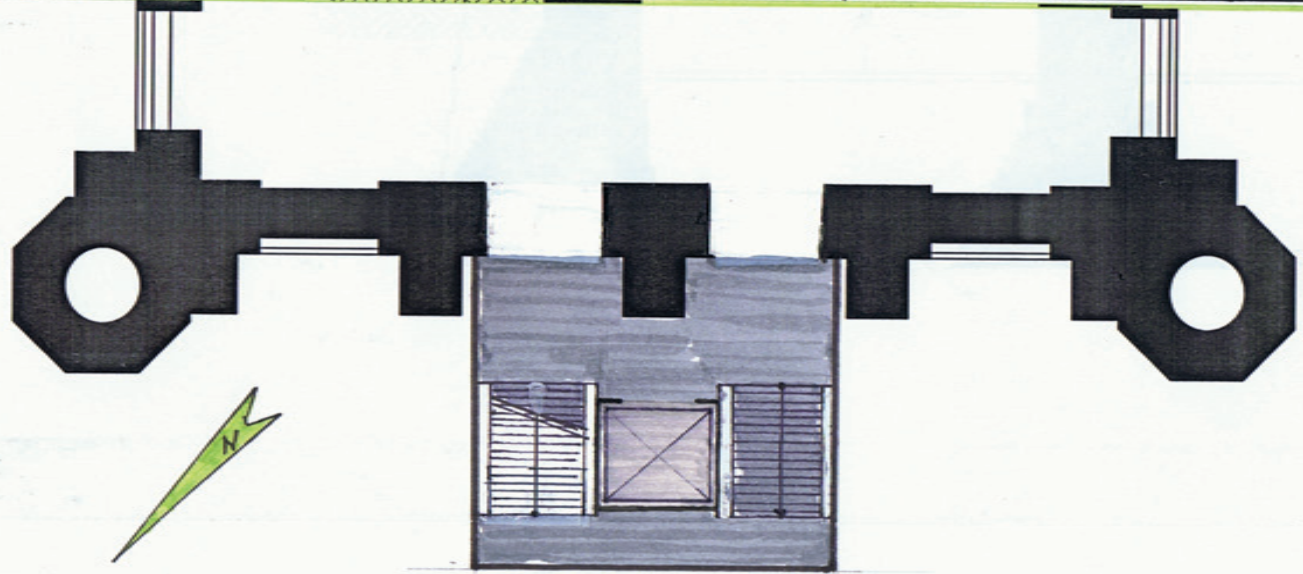
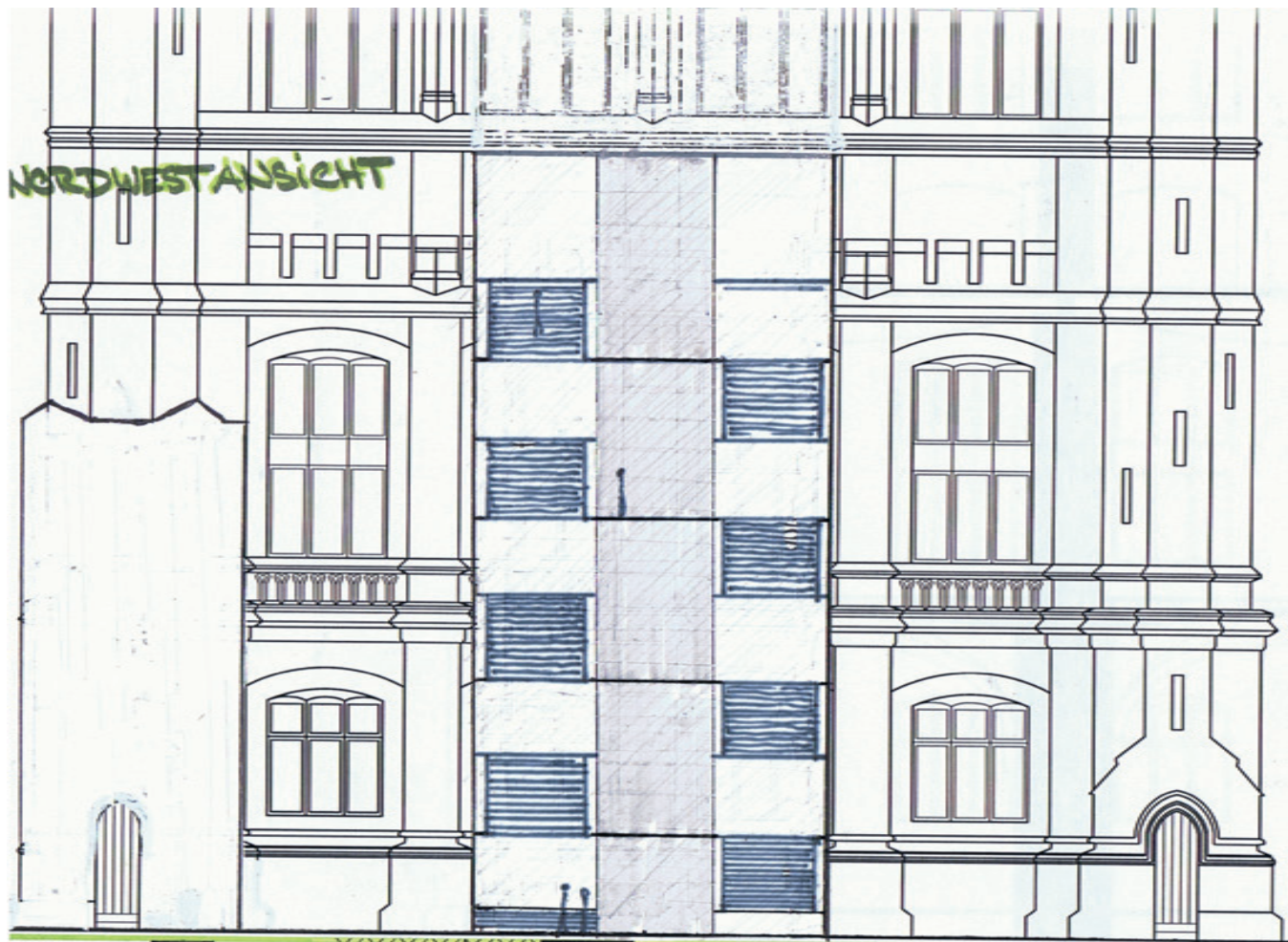


- * vorgestellte Scheibe bzw. Turm
- * Brücken zu den unterschiedlichen Ebenen
- * Erschließung an der Nordwest-fassade \Rightarrow Straßenseite bleibt unangetastet



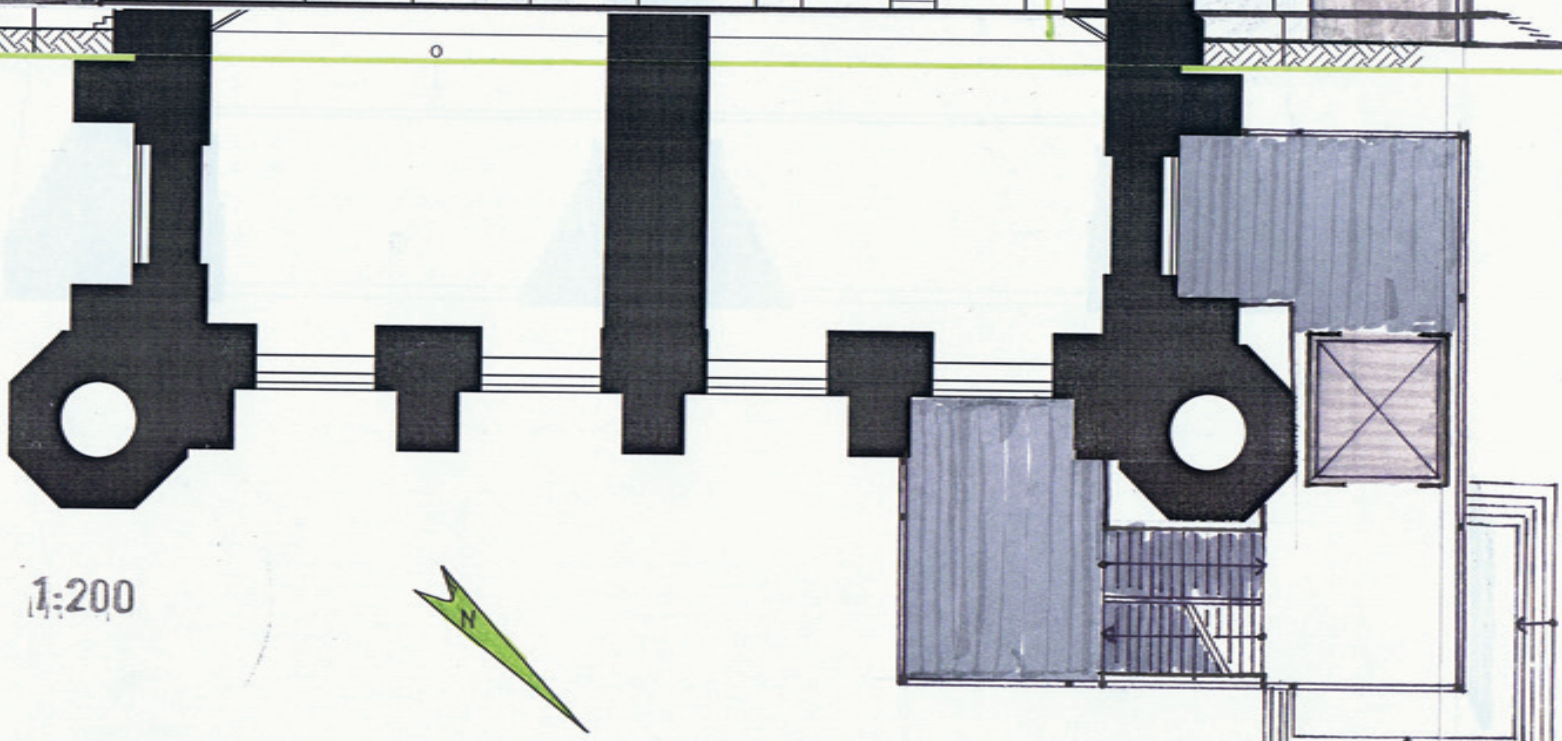
09. MR7. 2009

NORDWESTANSICHT



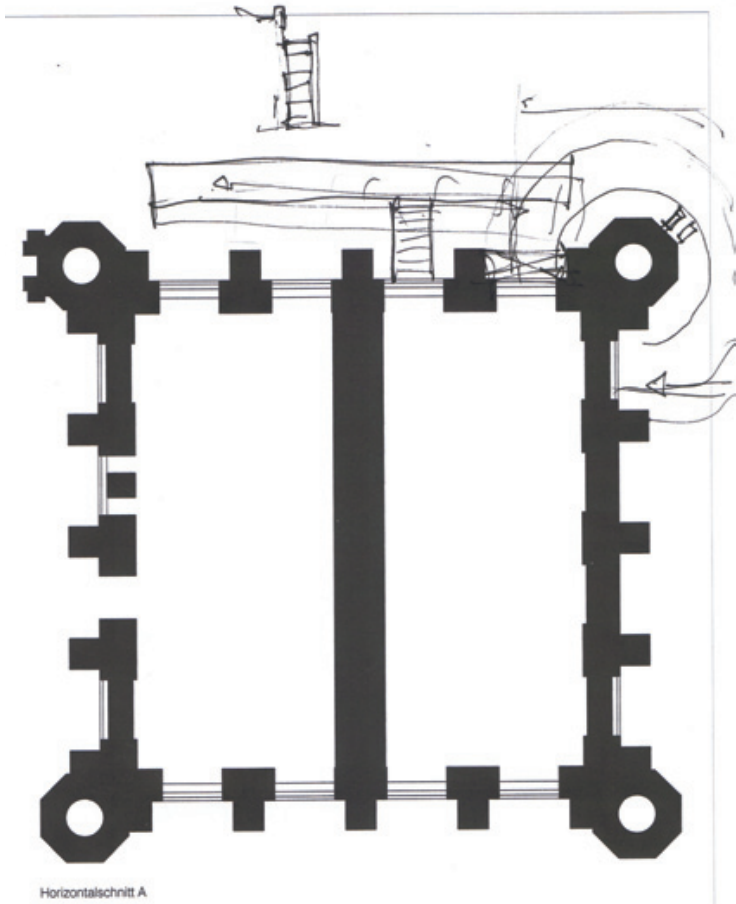
1:200

NORDWESTANSICHT

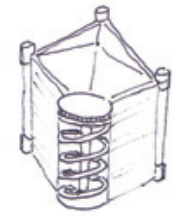
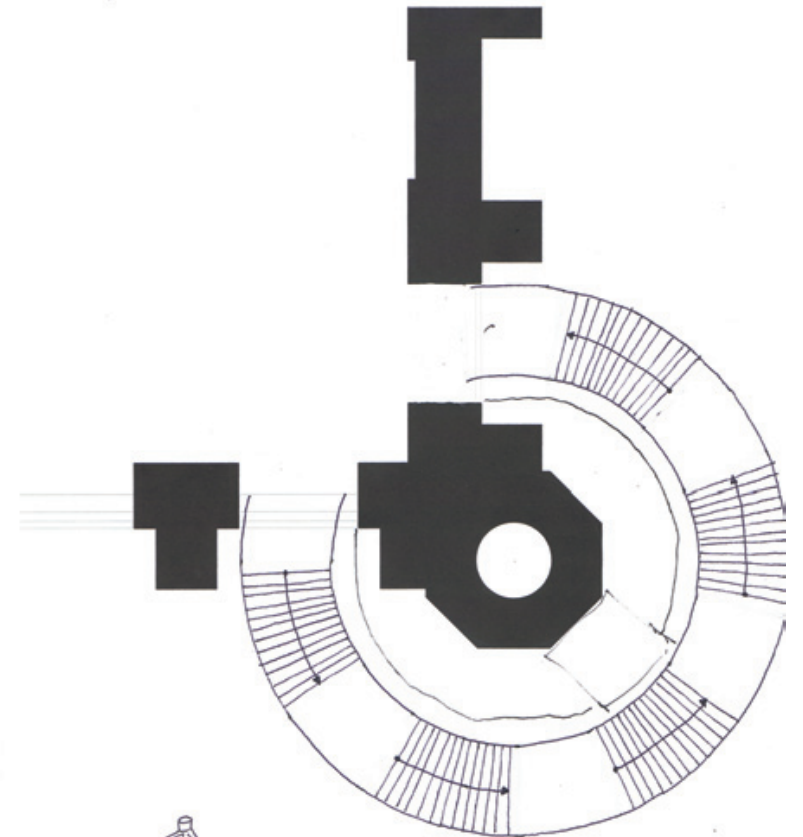
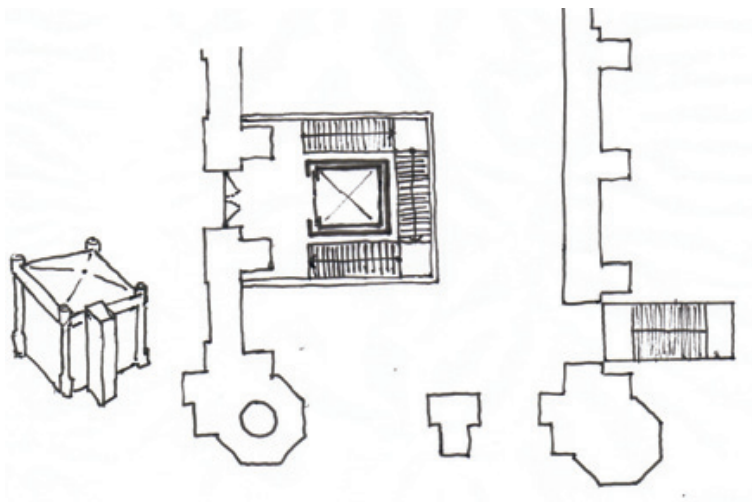


1:200

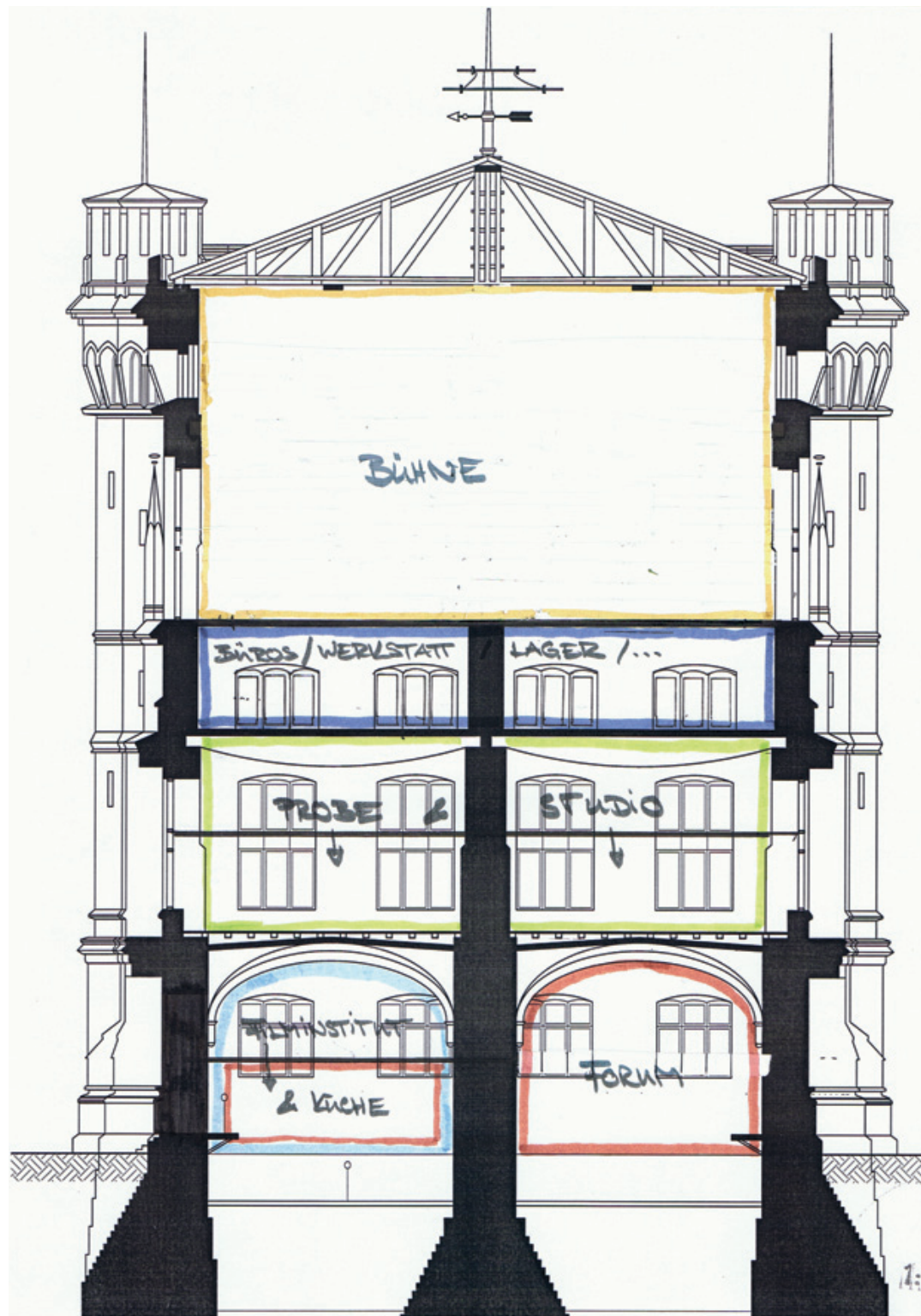
10 MRZ. 2009

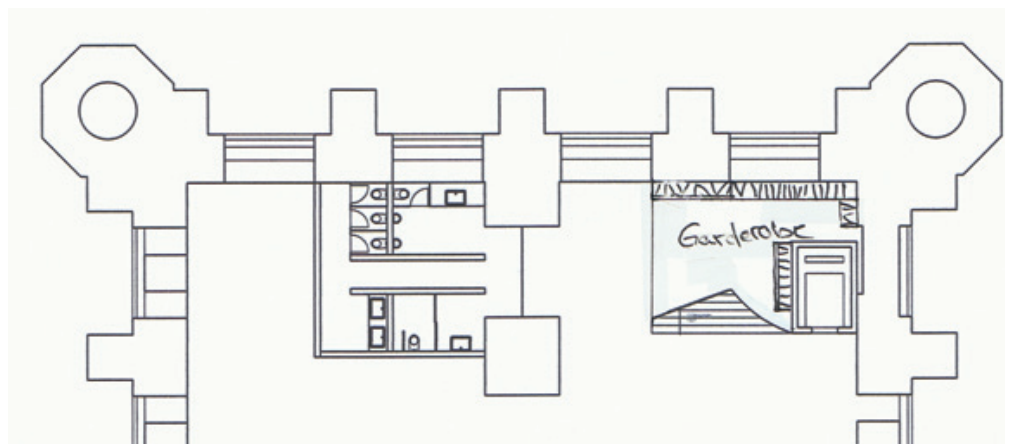
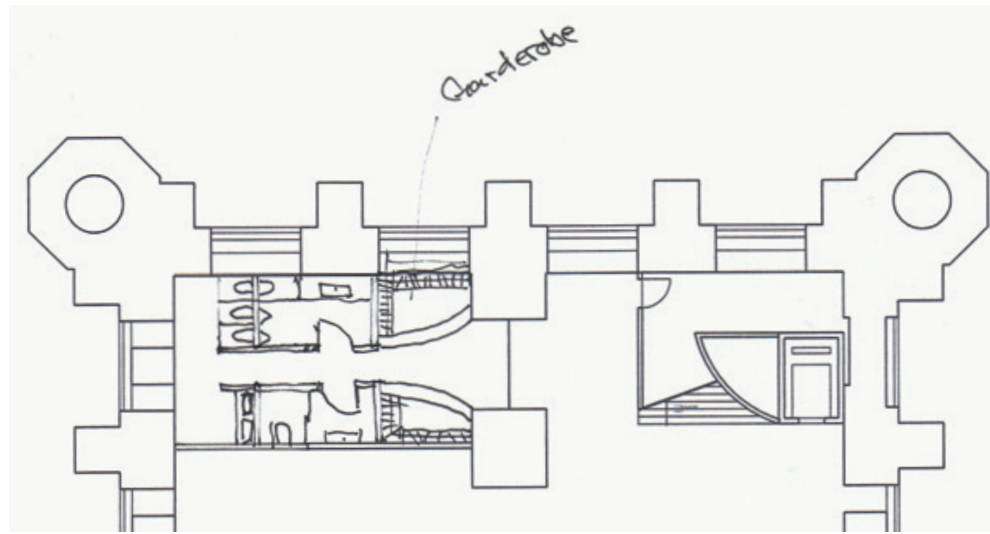
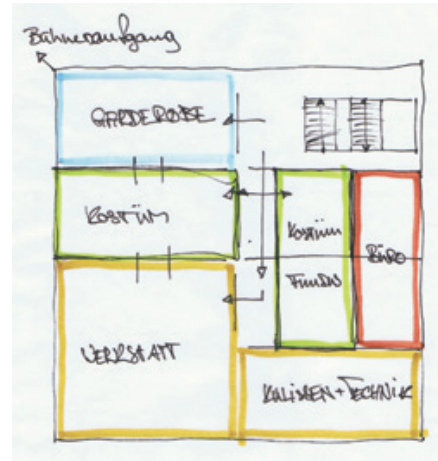
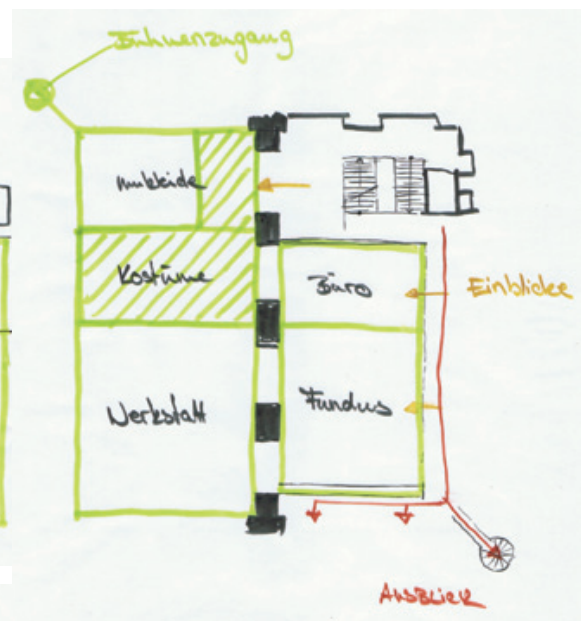
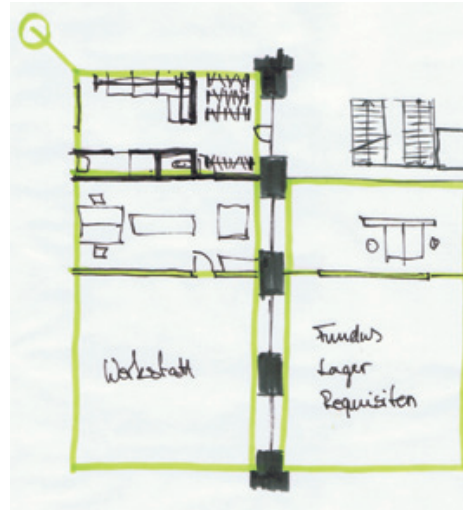
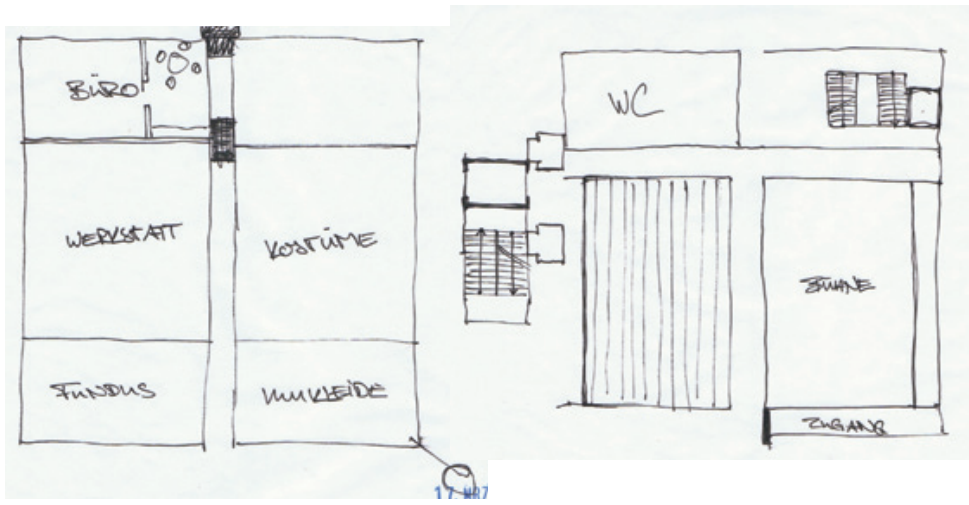


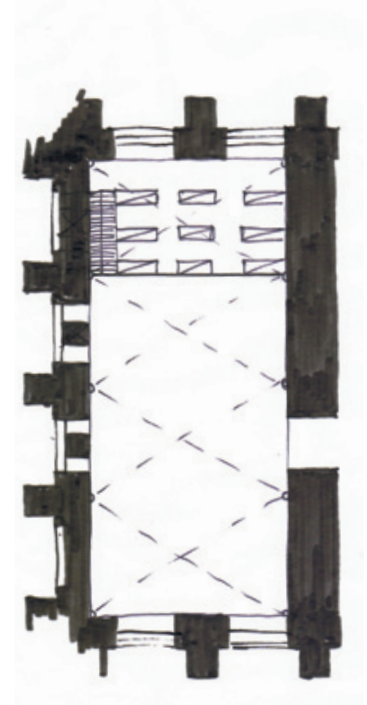
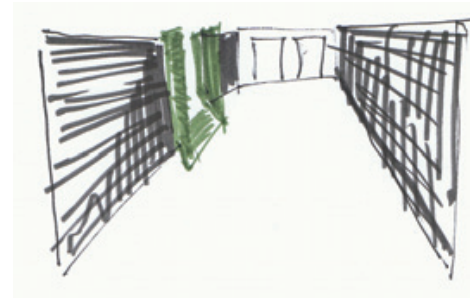
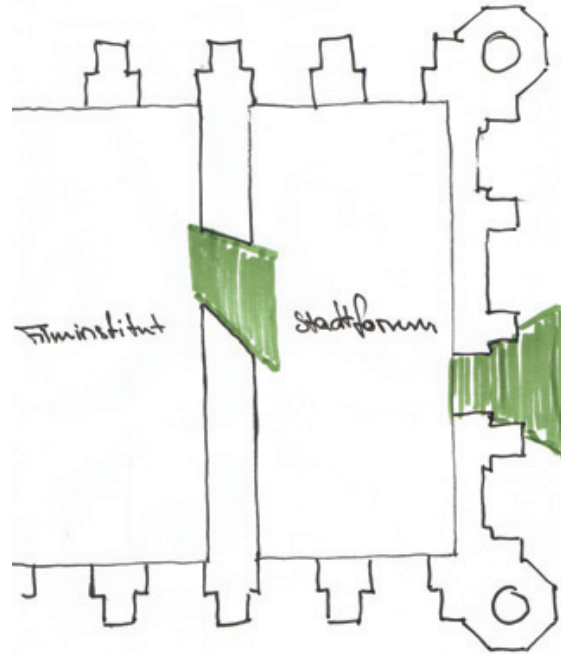
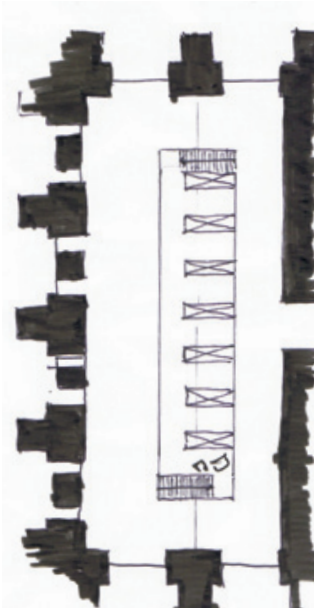
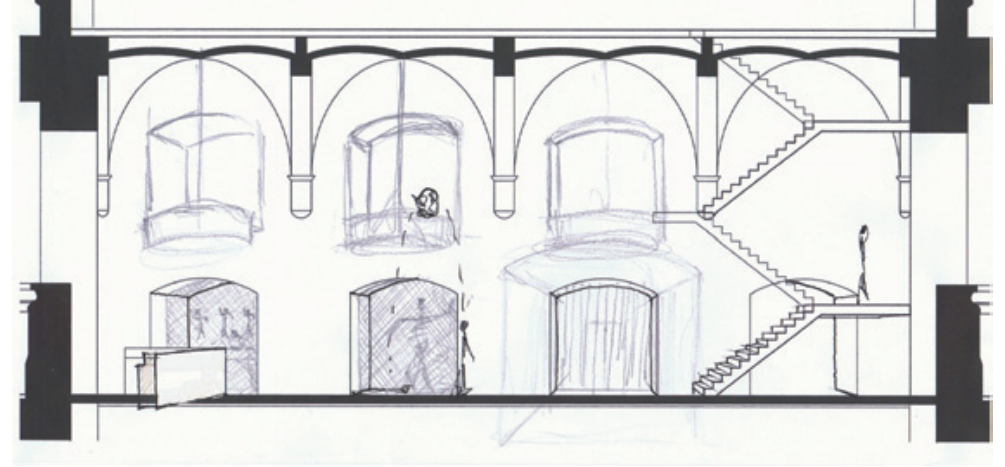
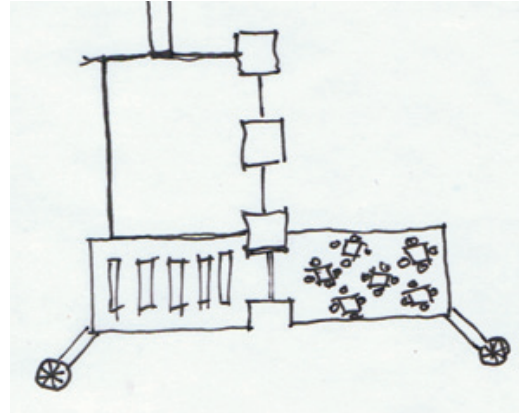
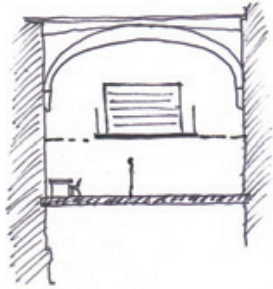
Horizontalschnitt A

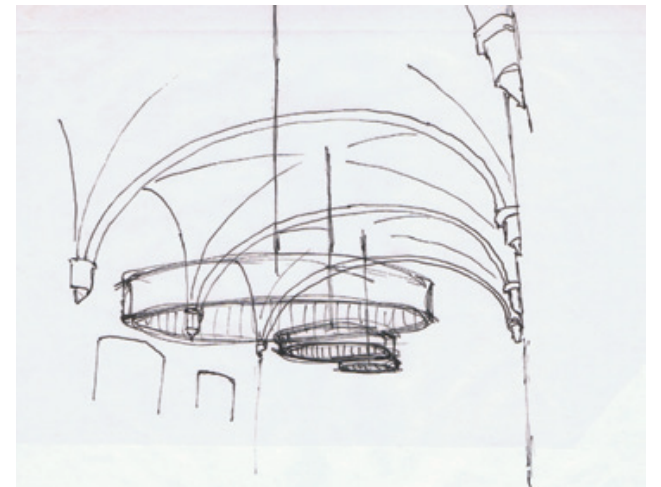
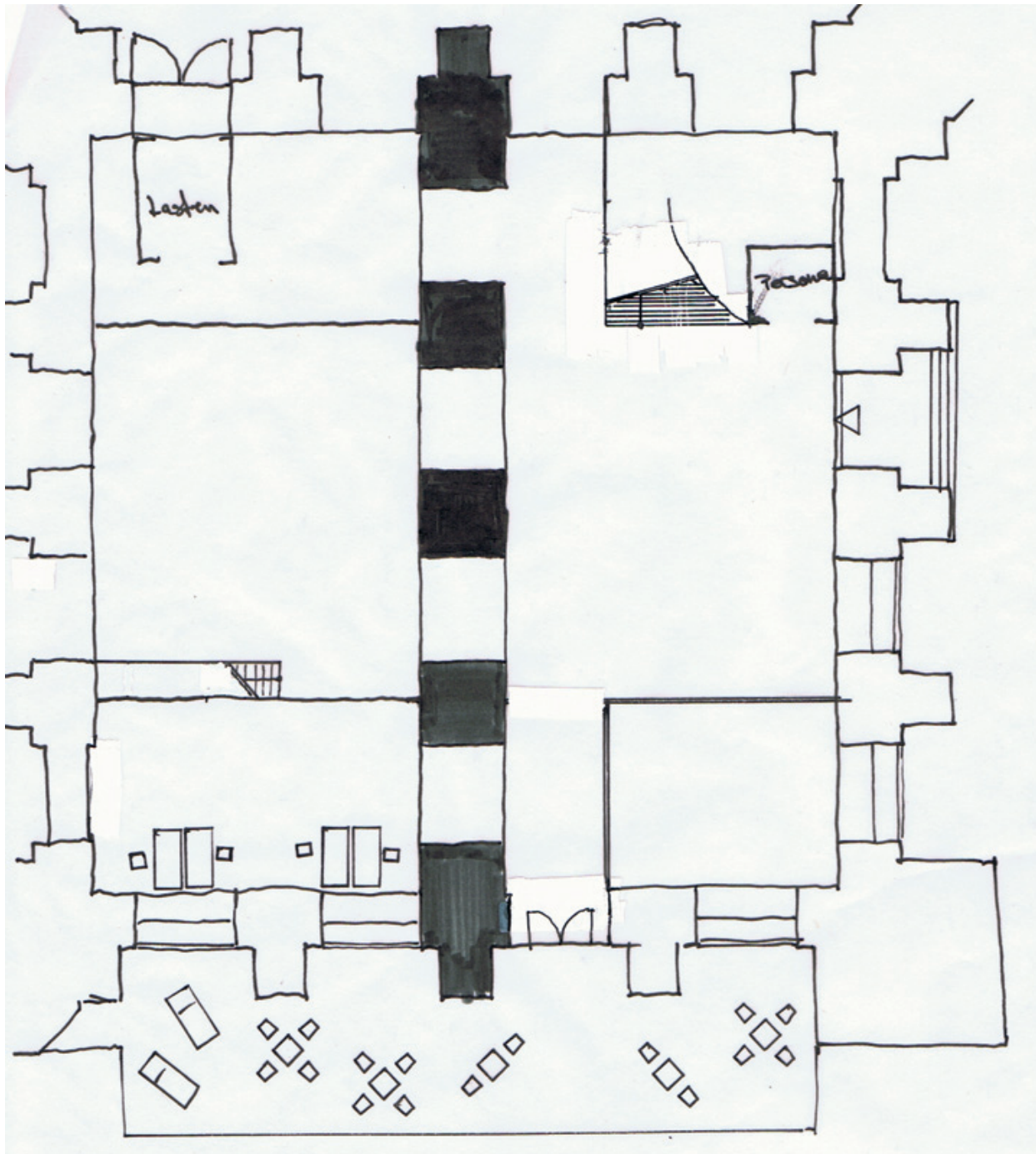


11.02.2009

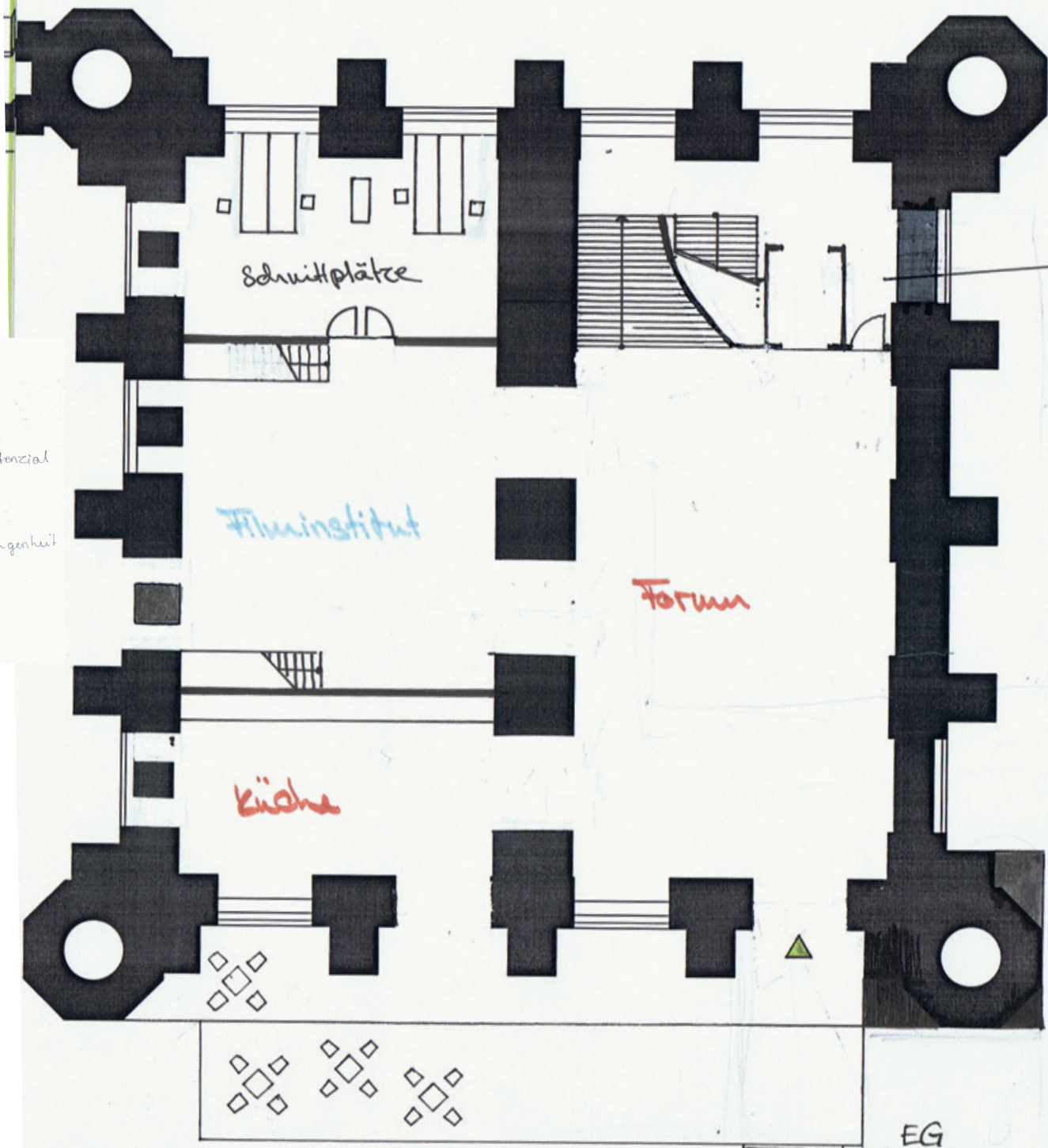








* FORUM & FILMINSTITUT



FÜR DEN BESUCHER

FÜR DEN TANZSCHAFFENDEN

Kultur
Zukunft
Kommune
Tanz
Eckstage

Offenheit
Freizeit

Einblicke + Ausblicke
gewähren
ermöglichen

Theater

Gemeinschaft
Ruhe
Potenzial

Weiterbildung
Gegenwart
Stadt
Vergangenheit
Zukunft
übergreifend

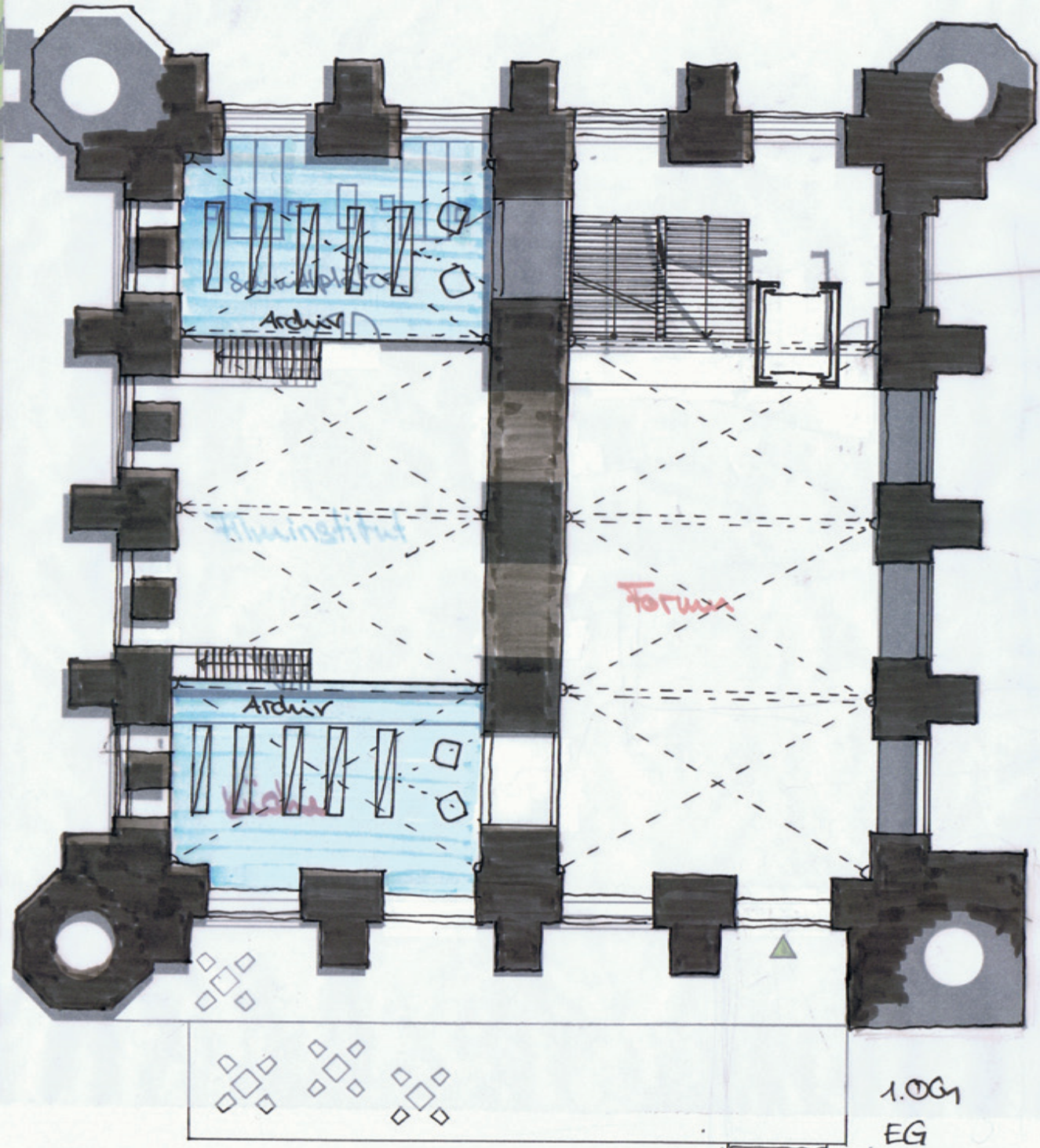
Filminstitut

Forum

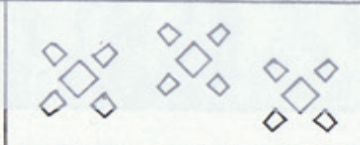
Küche

EG

* FORUM FILMINSTITUT

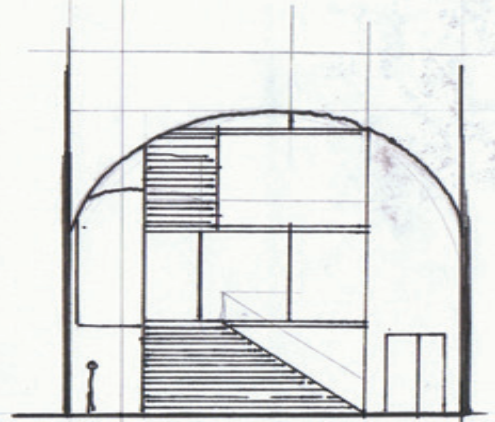
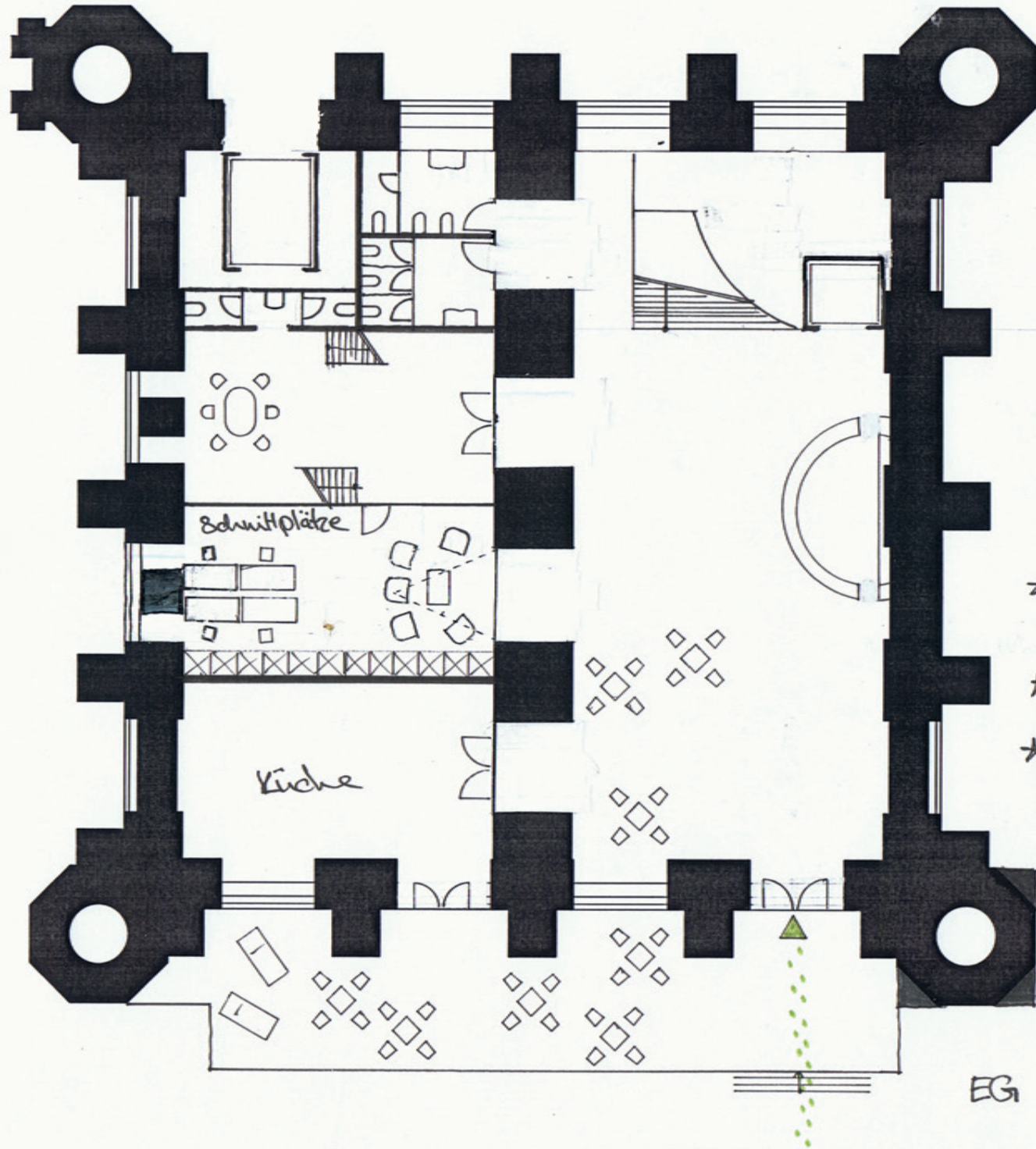


- * innenliegende Erschließung im hinteren Bereich
- * offeneres Forum
- * öffentl. Vorplatz?



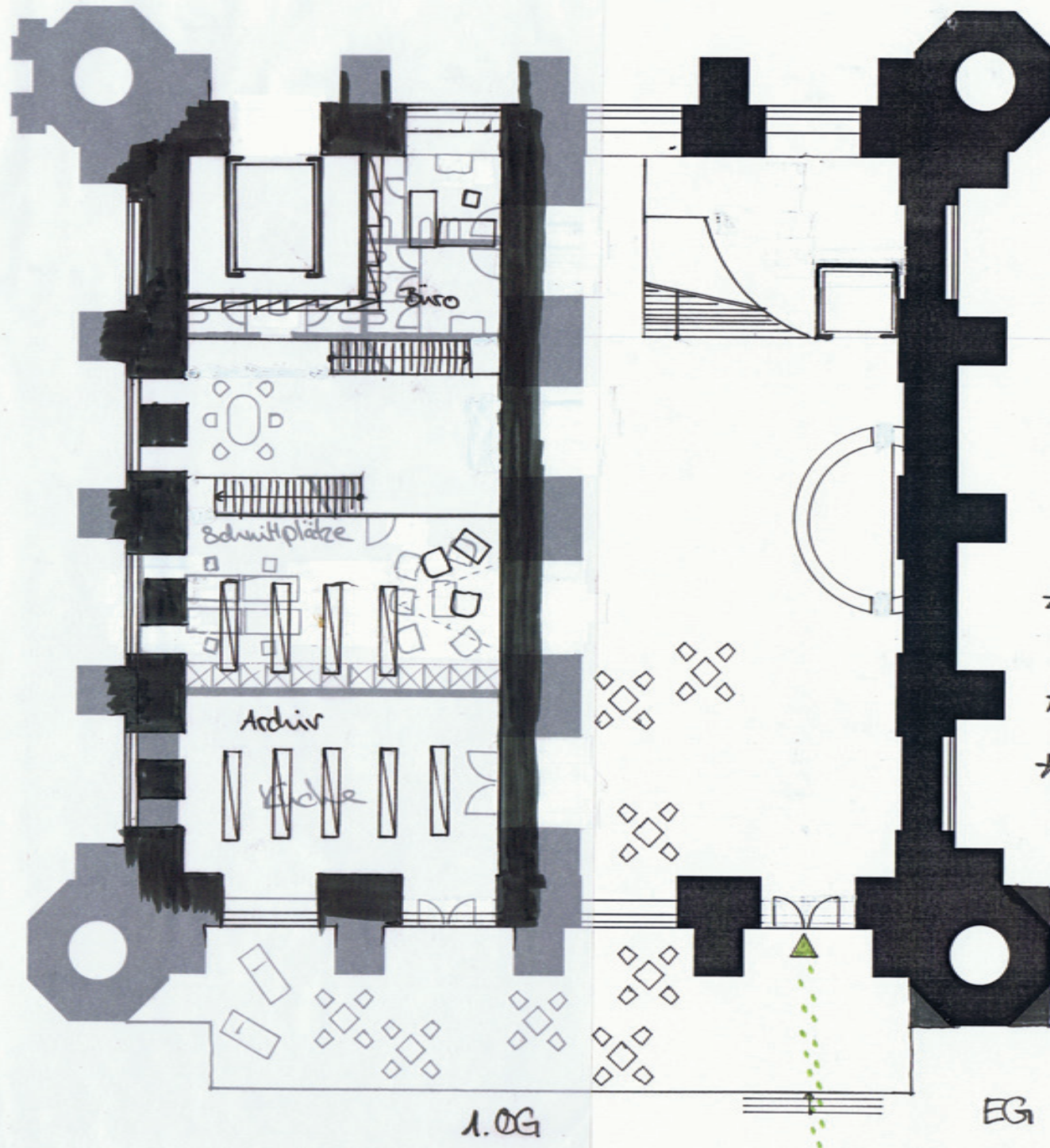
1.061
EG

13. MRZ 2009



- * Treppe & Fenster vermeiden sich
- * wenig Platz für das Filminstitut
- * sehr große Küche
- * Erschließung über die Straßenseite

* FORUM & FILMINSTITUT



- * Treppe & Fenster schneiden sich
- * wenig Platz für das Filminstitut
- * sehr große Küche
- * Erschließung über die Straßenseite

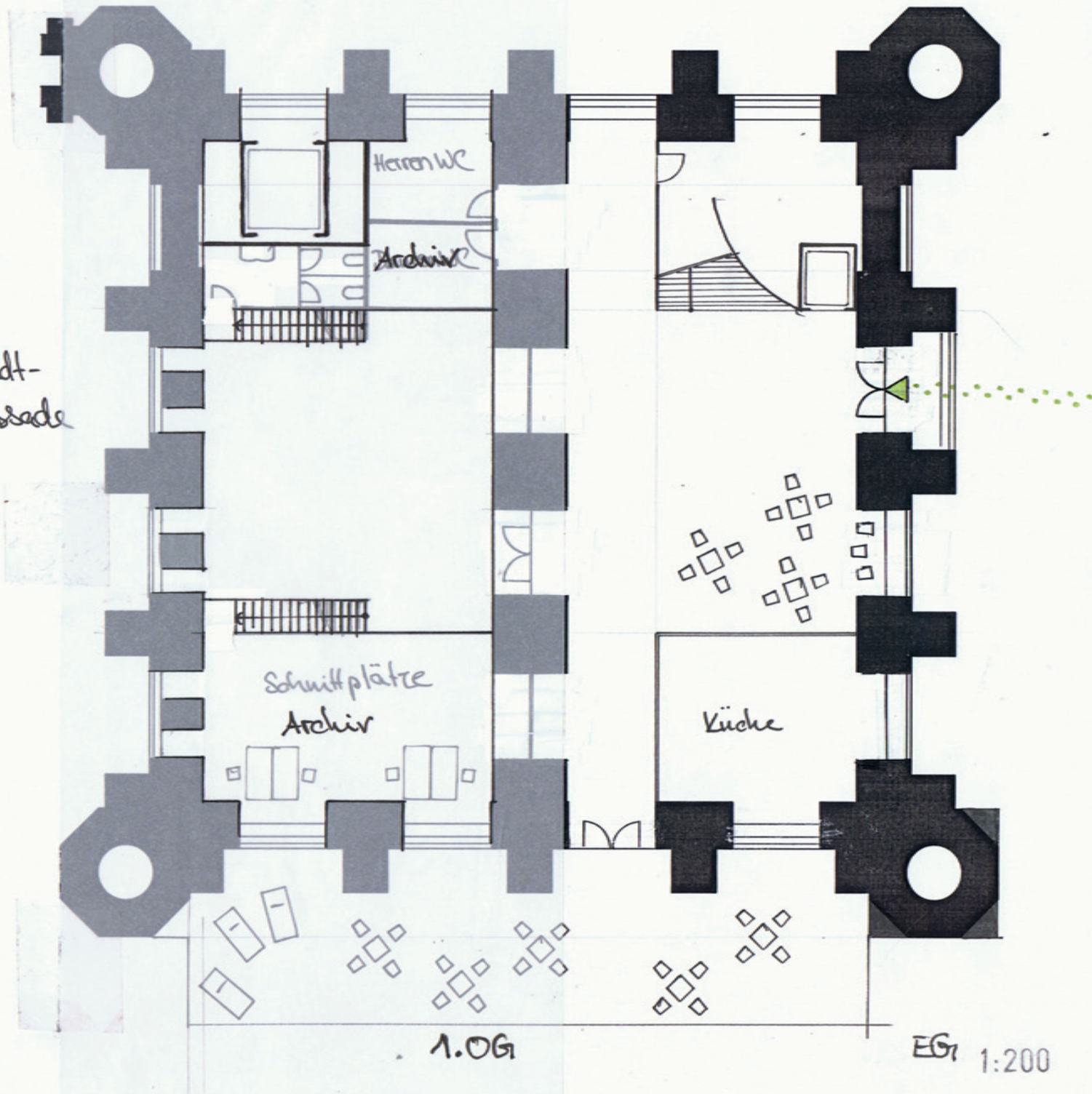
1.OG

EG

1:200

* Erschließung über die Stadt-
zugewandte Nord-Westfassade

* offene Küche?
↳ Bistro-Charakter



13. MRZ. 2009

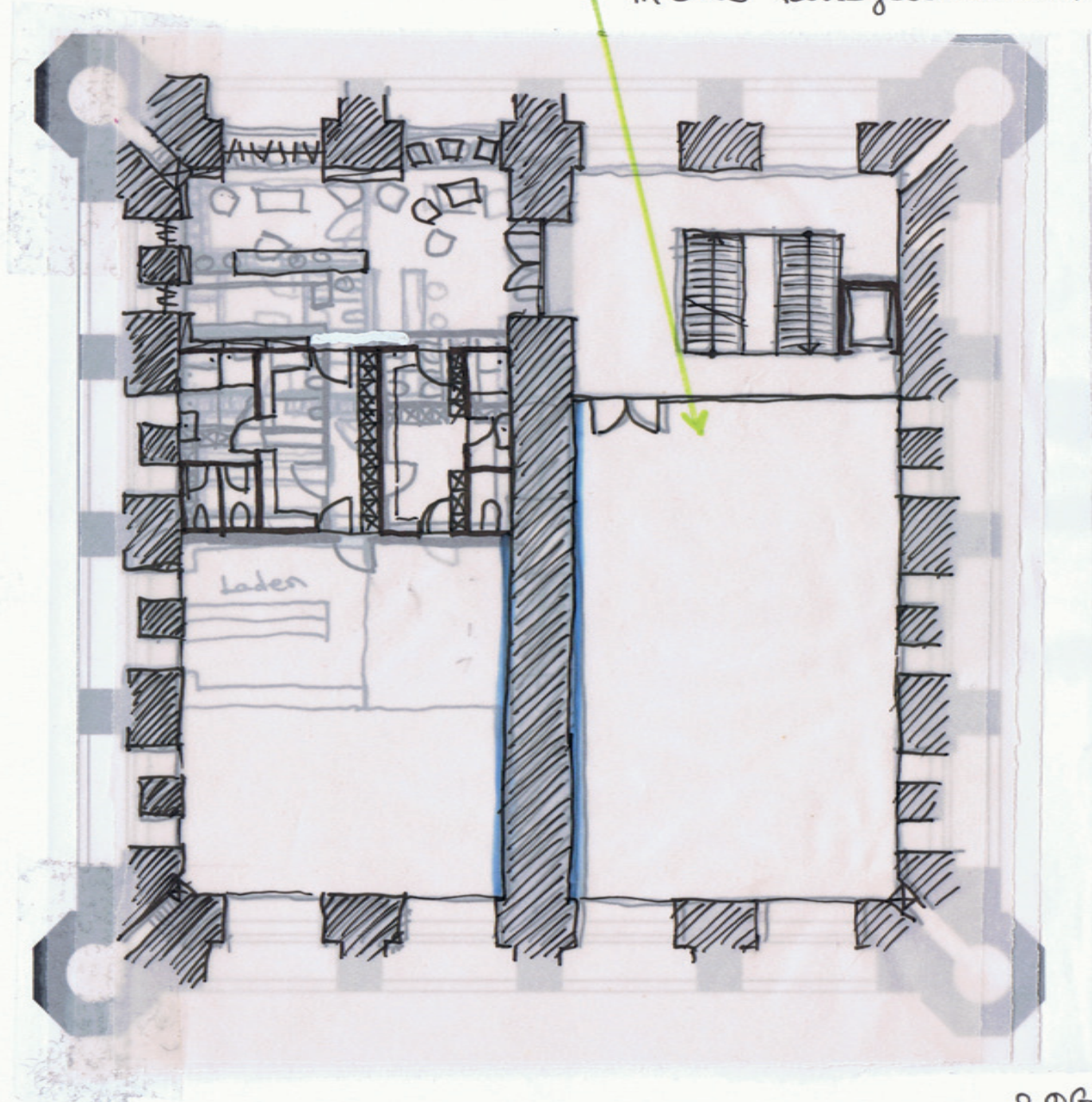
1.OG

EG 1:200

* STUDIO 1. ETAGE

- * 2.+3.OG: Studio & Probebühne
- * Umkleiden & Sanitär
- * event. kleiner Tanzbedarf - Verkauf

* Besucher erhalten Einblicke in das Tanzgebäude.

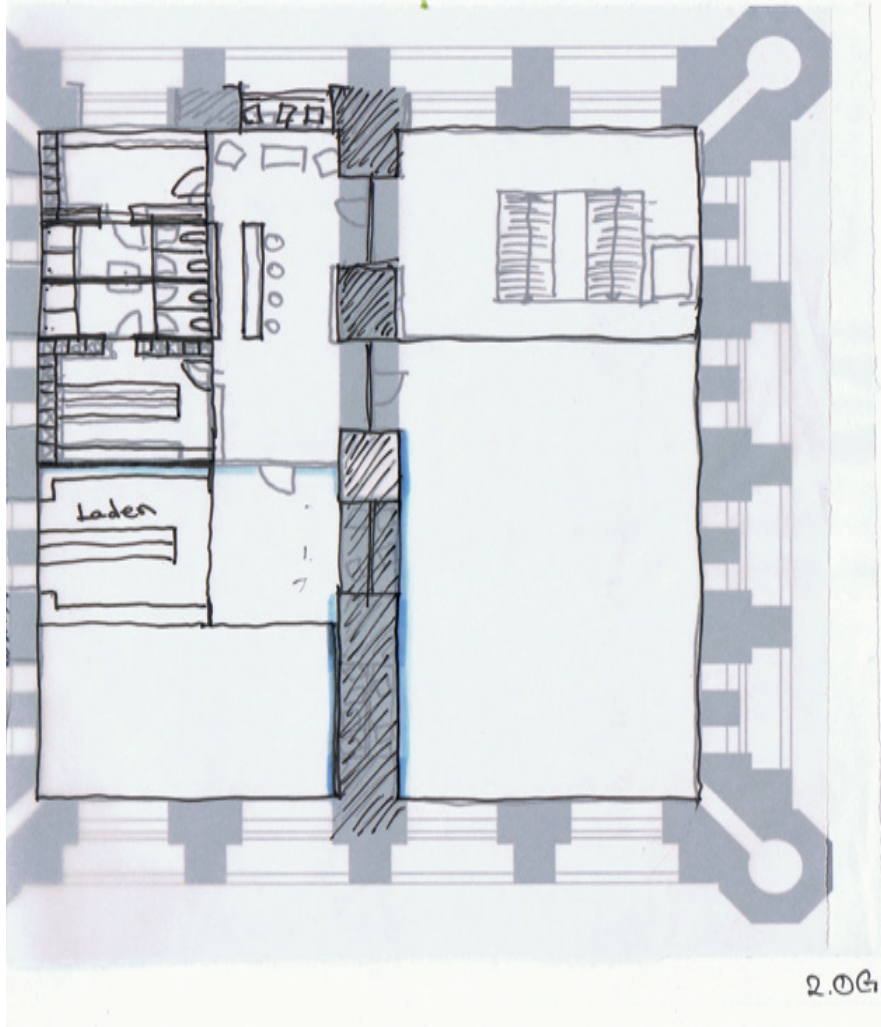


17.4. MRZ. 2009

1:200

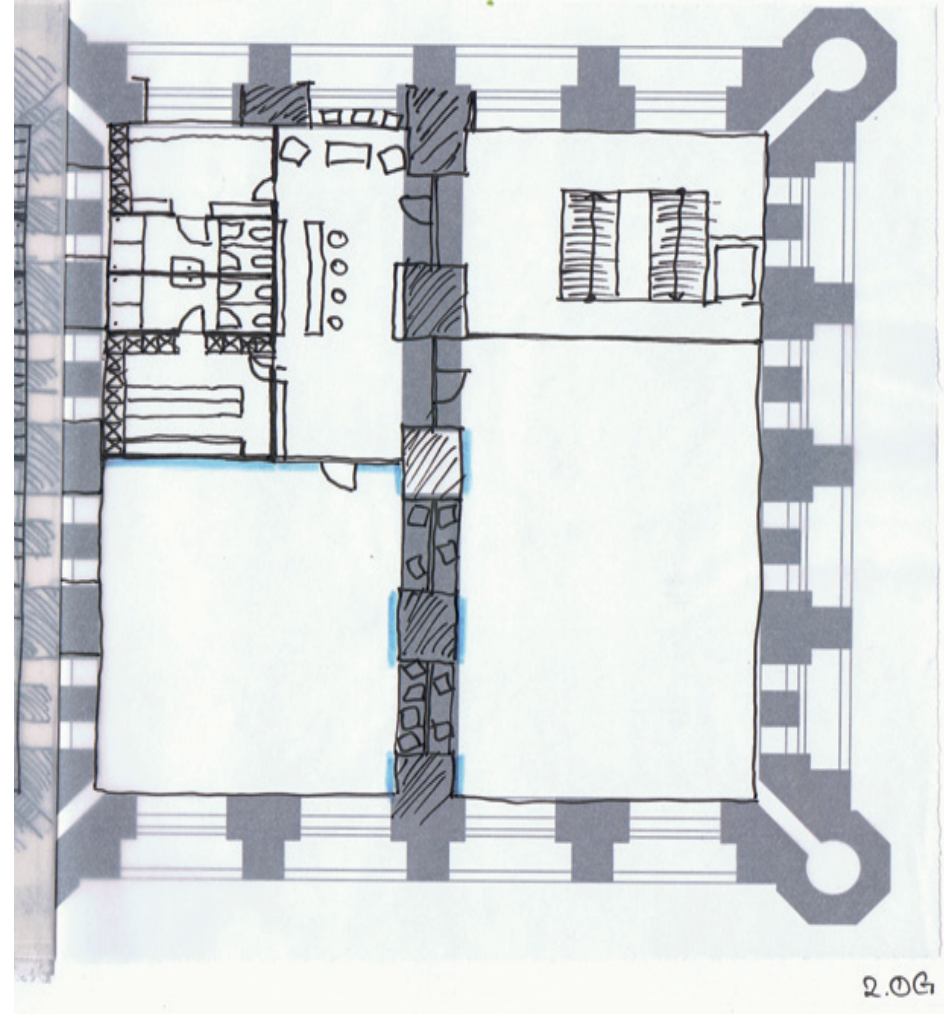
2.OG

* Besucher erhalten Einblicke
in das Tanzgeschehen.



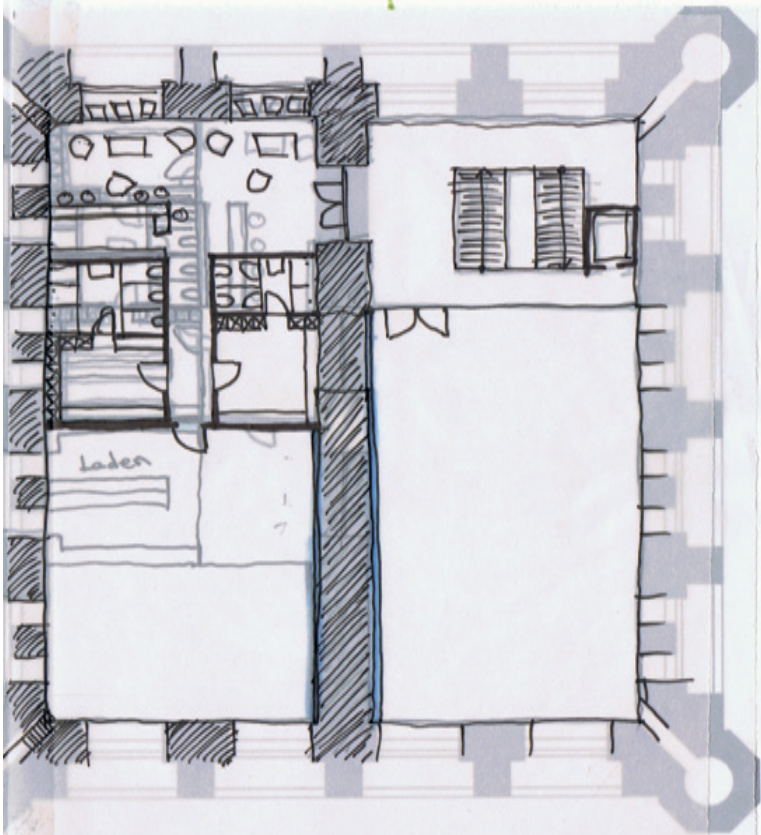
2.OG

* Besucher erhalten Einblicke
in das Tanzgeschehen.

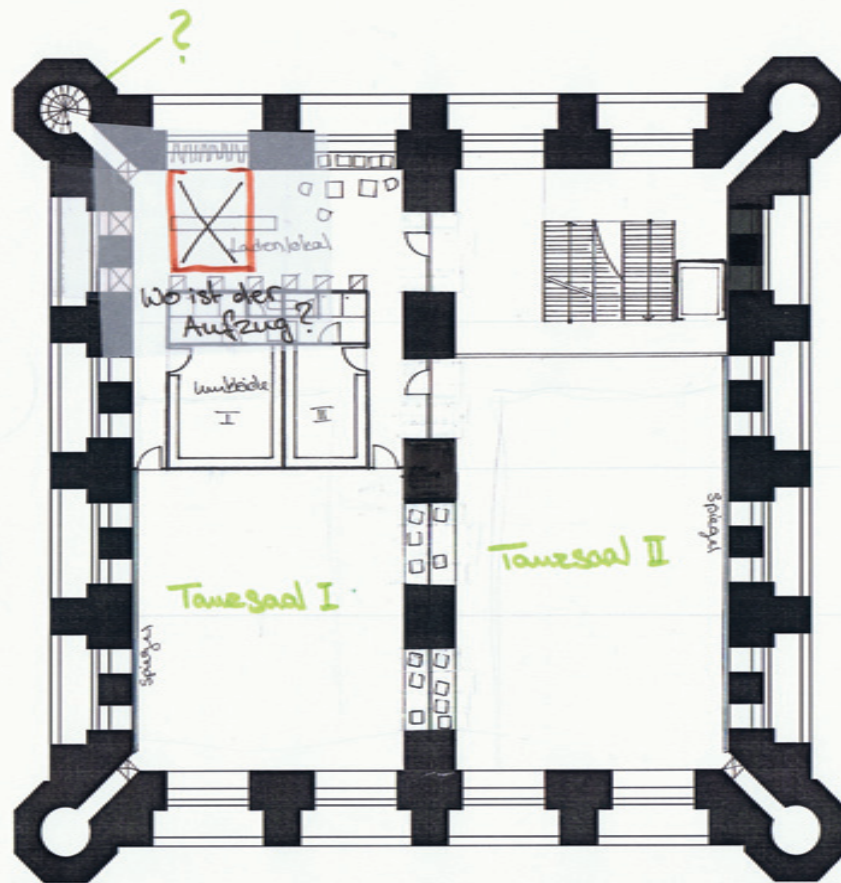


2.OG

* Besucher erhalten Einblick in das Tanzgeschehen.



2.OG 5. MRZ. 2009



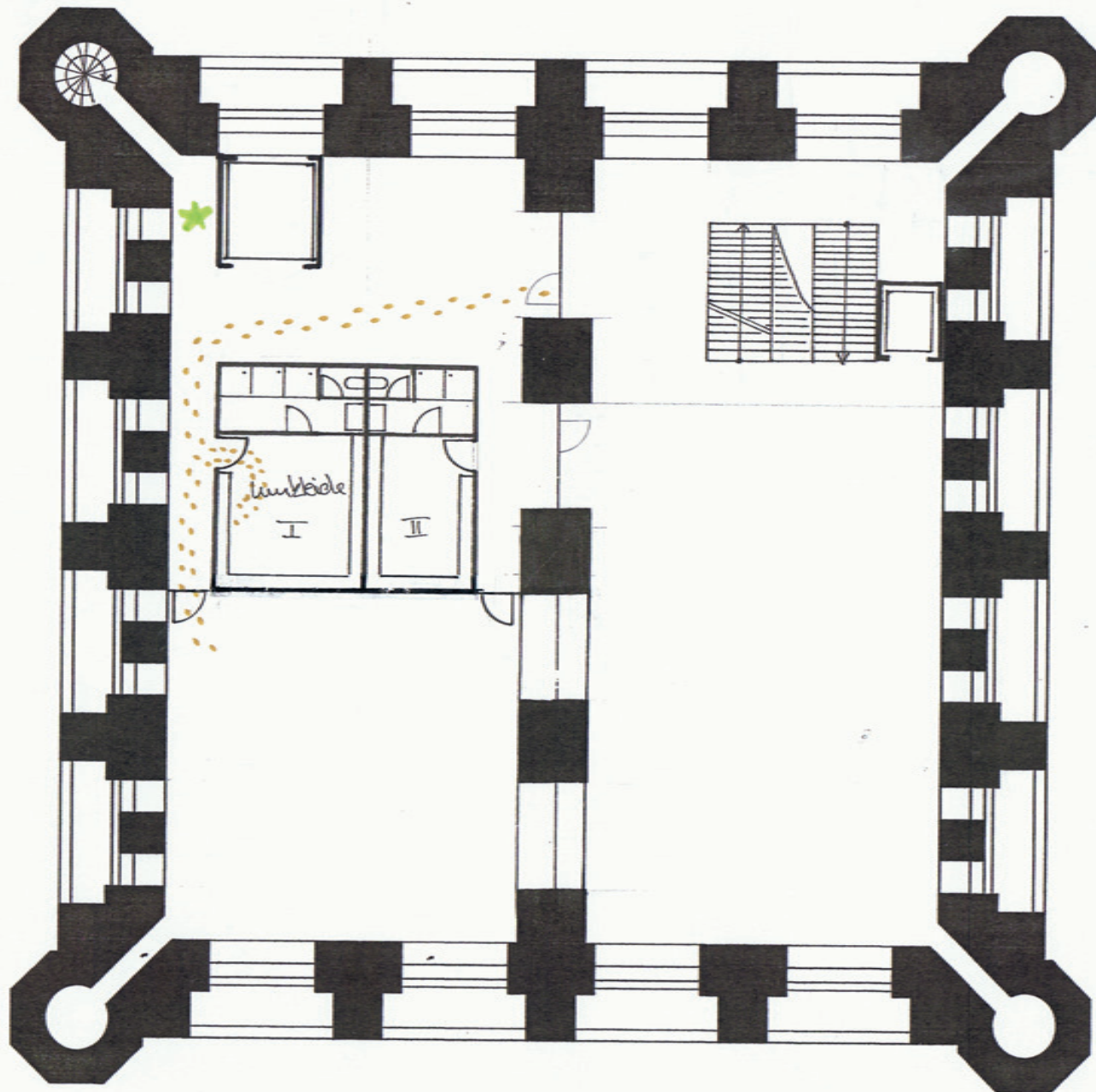
1:200 1.OG

* Studio 1. ETAGE

* Zugang zur 2. Studio-
etage über das
öffentliche Treppenhaus

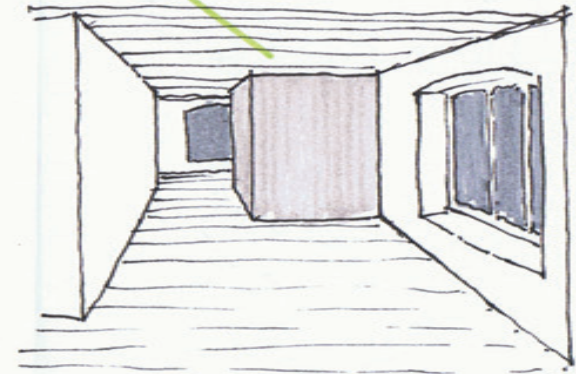
* ... oder über den
Südturn

* Der Lastenaufzug
ist im Weg!



* Was wird aus der Ecke?

* Der Fahrstuhl stört den gesamten Umfang des Studios.

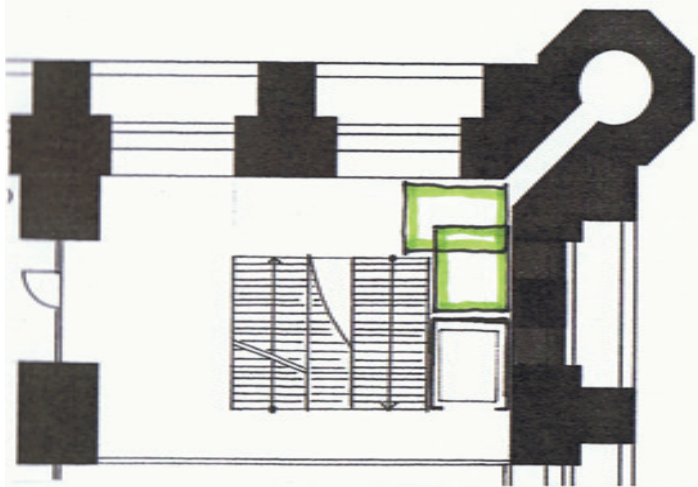


* sehr viel Verkehrsfläche
 ⇒ Ca. 28 m bis zum
 Tanzsaal I.

↳ Der Lastenaufzug muss
 umziehen!

15. MRZ. 2009

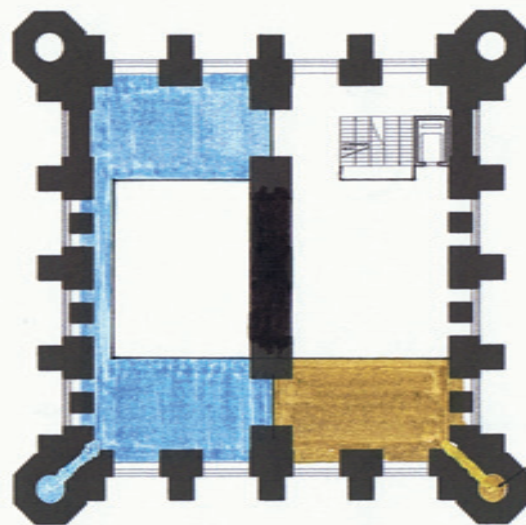
1:200 2. OG



* Nicht genügend Platz für den Lastenaufzug.
 * zu repräsentativer Bereich.

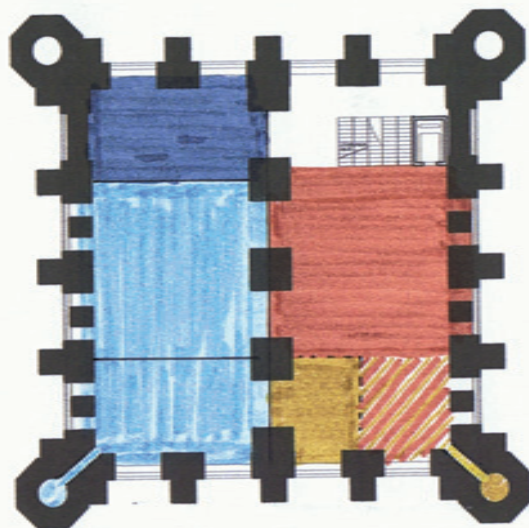
↳ Der Lastenaufzug muss **ausziehen**.

15. MRZ. 2009



1:500 1.0G

* Nutzung der Türme als Treppenhäuser zu *Archivgalerie & *Cafégalerie

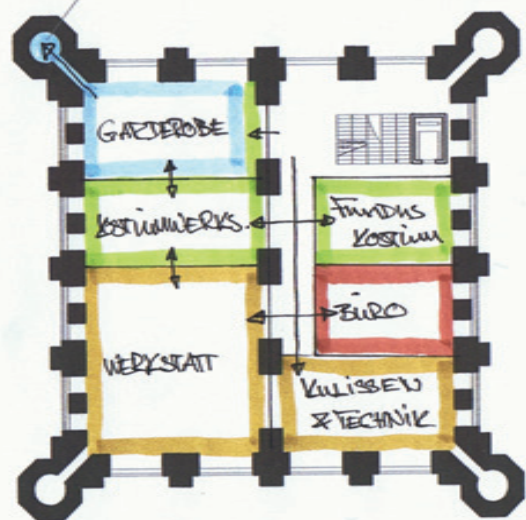


1:500 EG

* offene Miniküche [Roter Horizont]

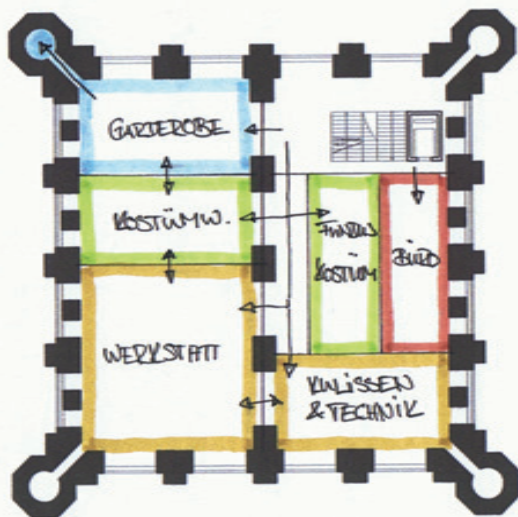
16. MRZ. 2009

* Aufgang über den Südturm

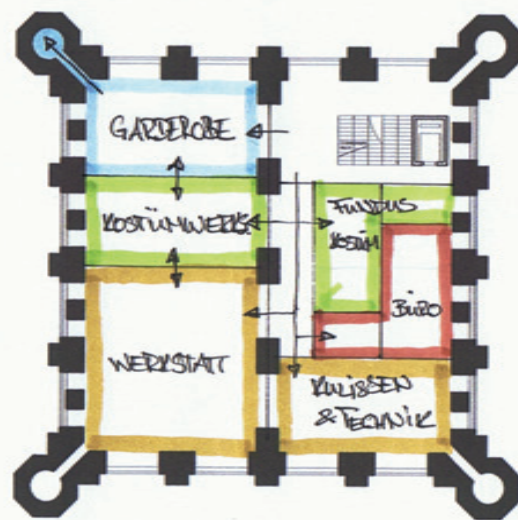


* Einblicke in den Fundus
* klare Aufteilung

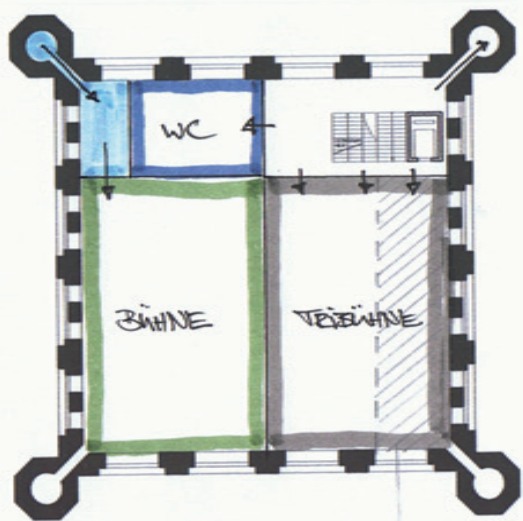
* STUDIO & BÜHNE



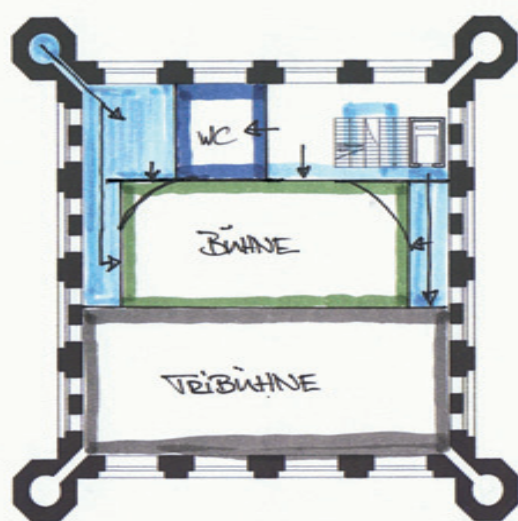
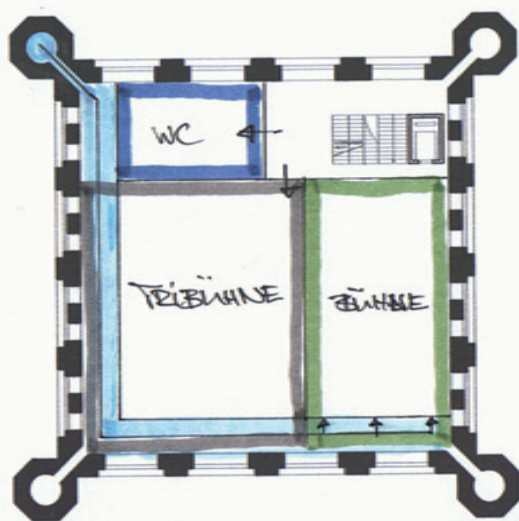
* Einblicke in Fundus & Büro.
* zu lange Ränge



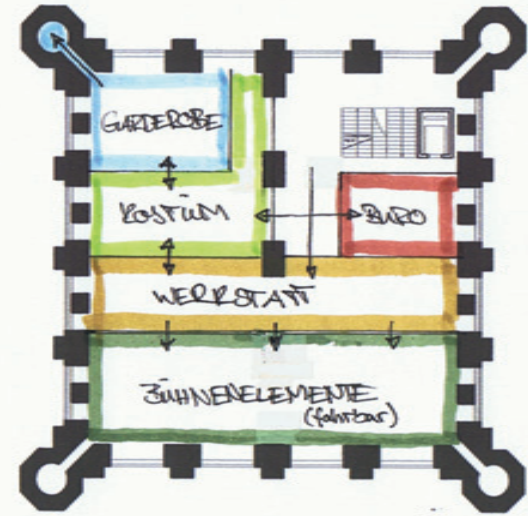
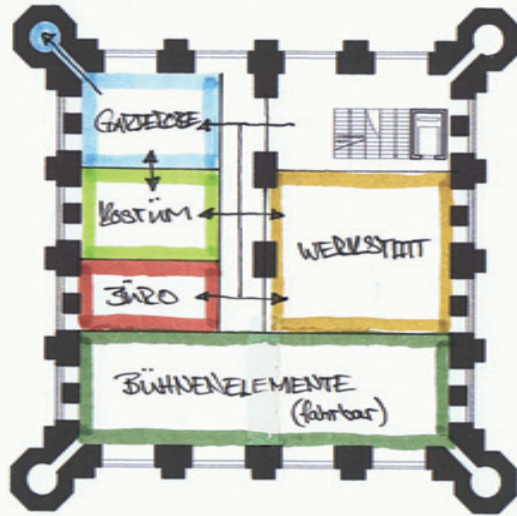
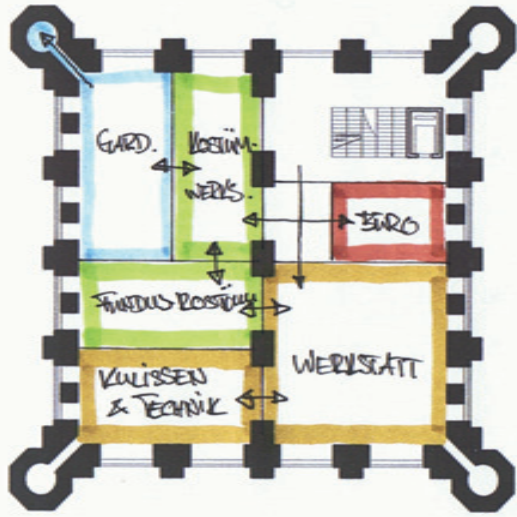
* Einblicke in den Fundus
* viel Fensterfläche im Büro



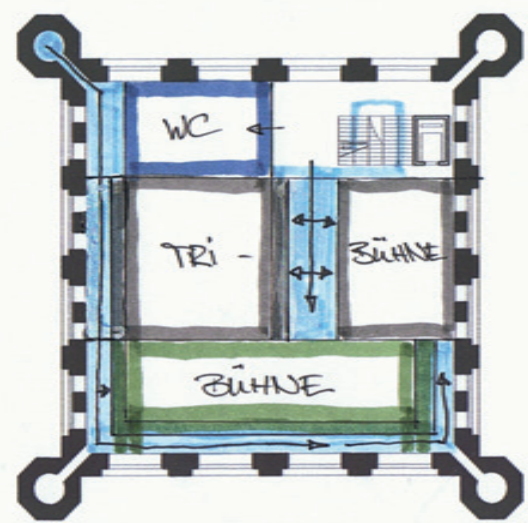
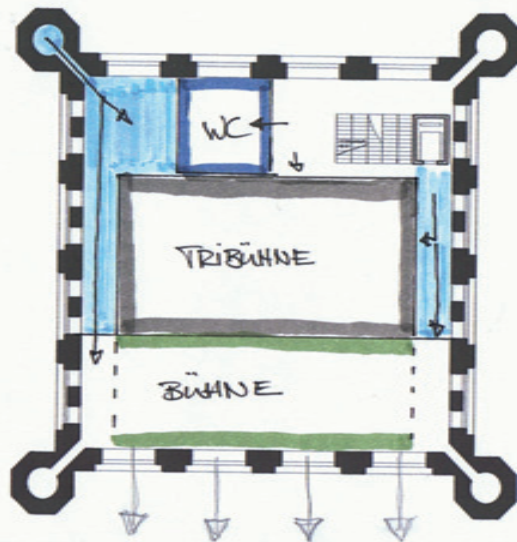
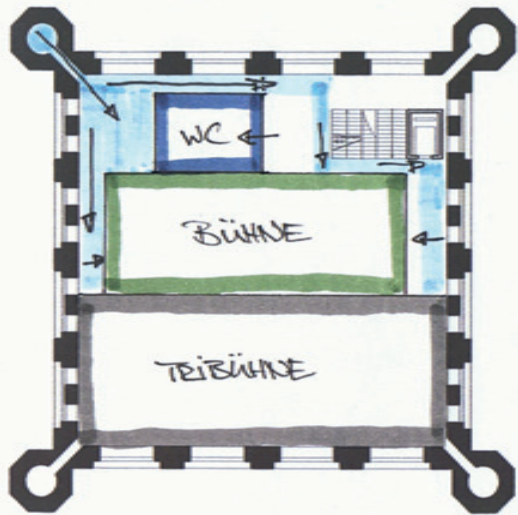
→ LOGE?



* Die Bühne als Mittelpunkt.



4. OG
1:500

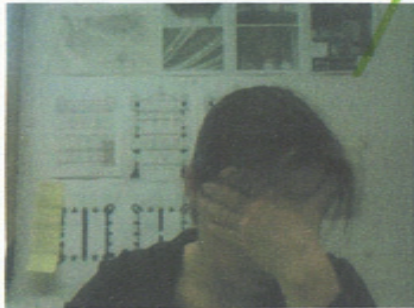


5. OG
1:500

* Die Stadt als Kulisse

↳ SAKUTEIKI (japanische Gartenkunst)

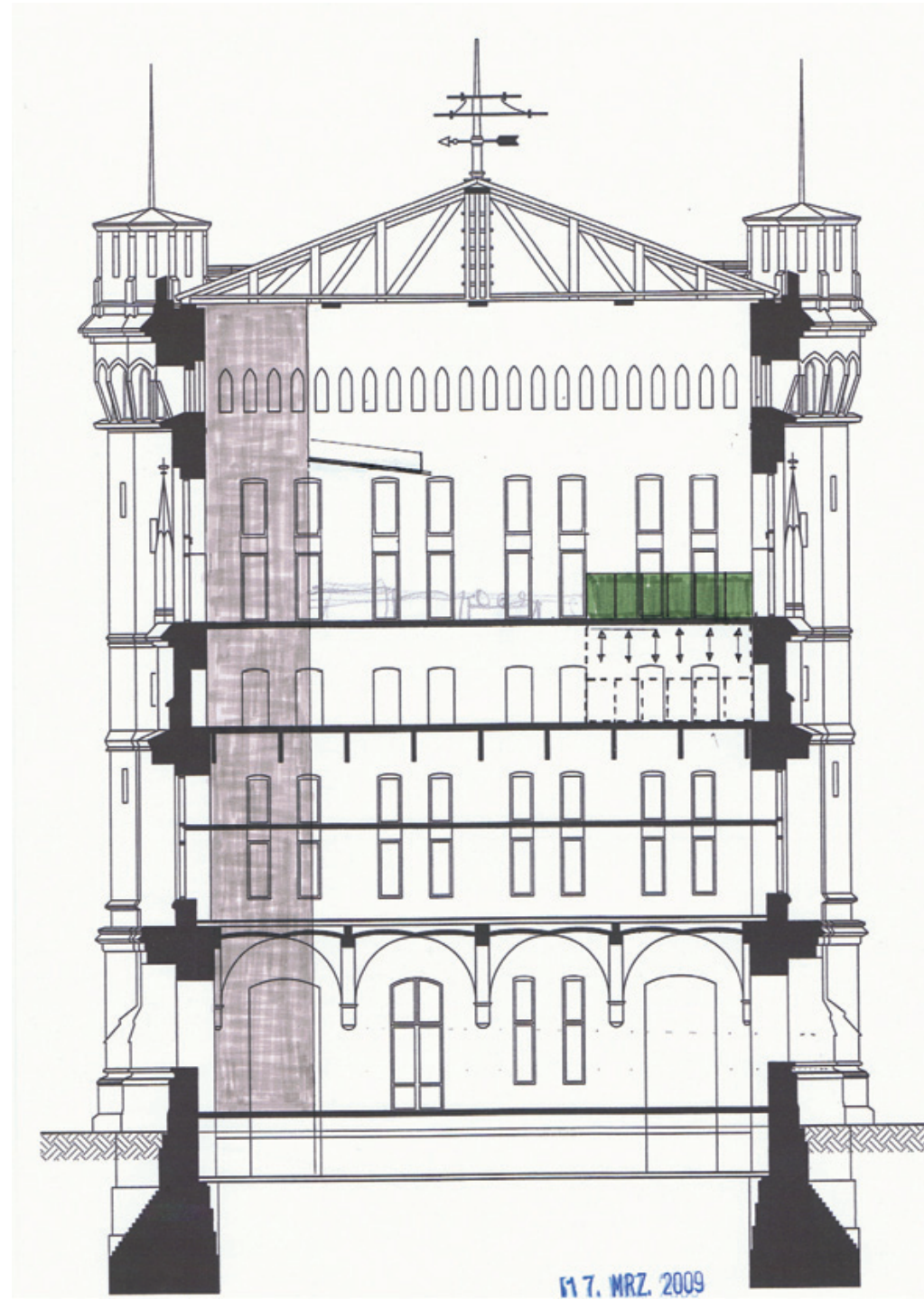
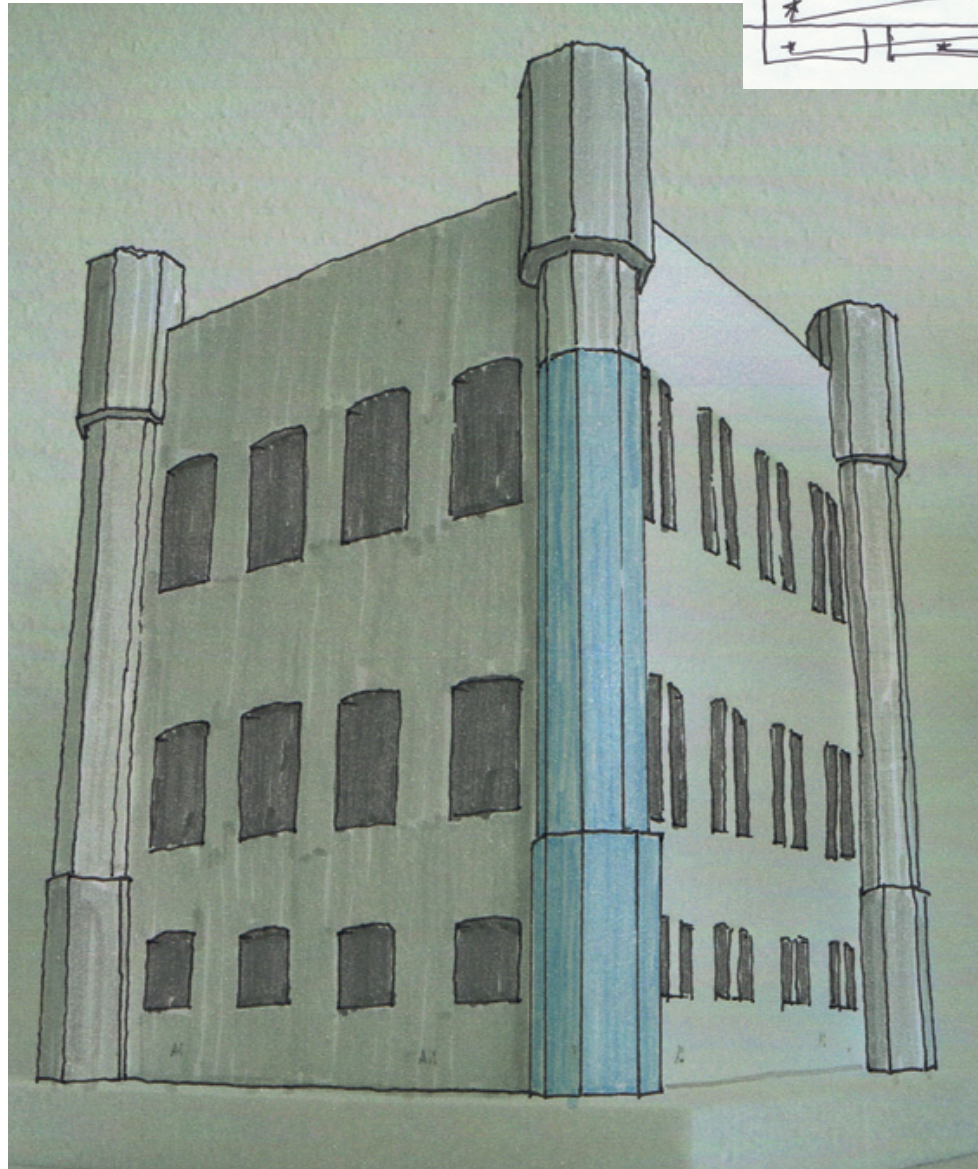
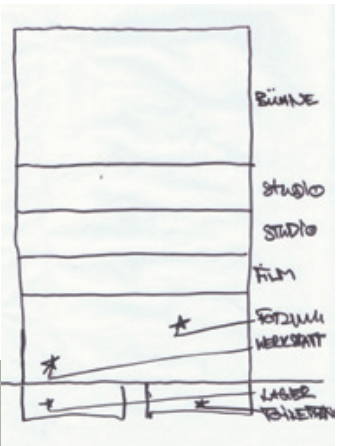
17. MRZ. 2009

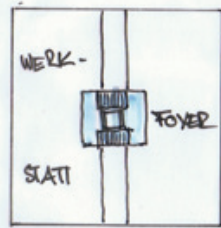


* Nechmal!

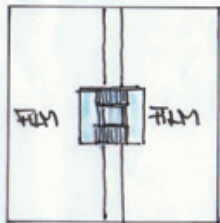
18. MRZ. 2009

* Darce i wissen nicht was sie tun.

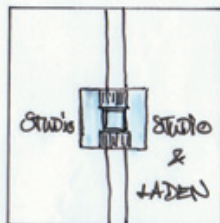




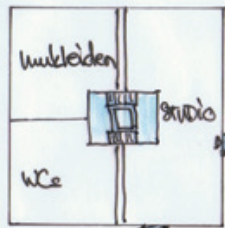
EG



1.OG



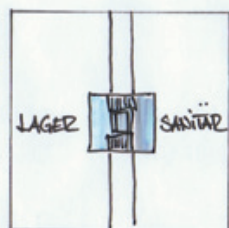
2.OG



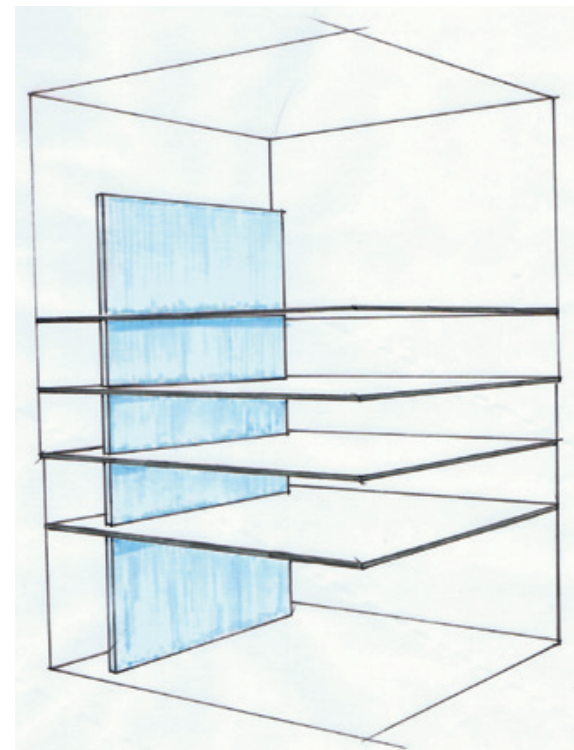
3.OG



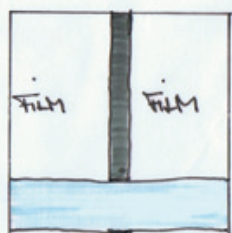
4.OG



UG



EG



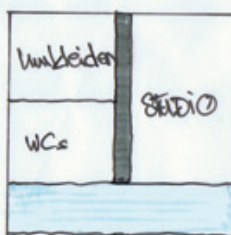
1.OG



UG



2.OG



3.OG

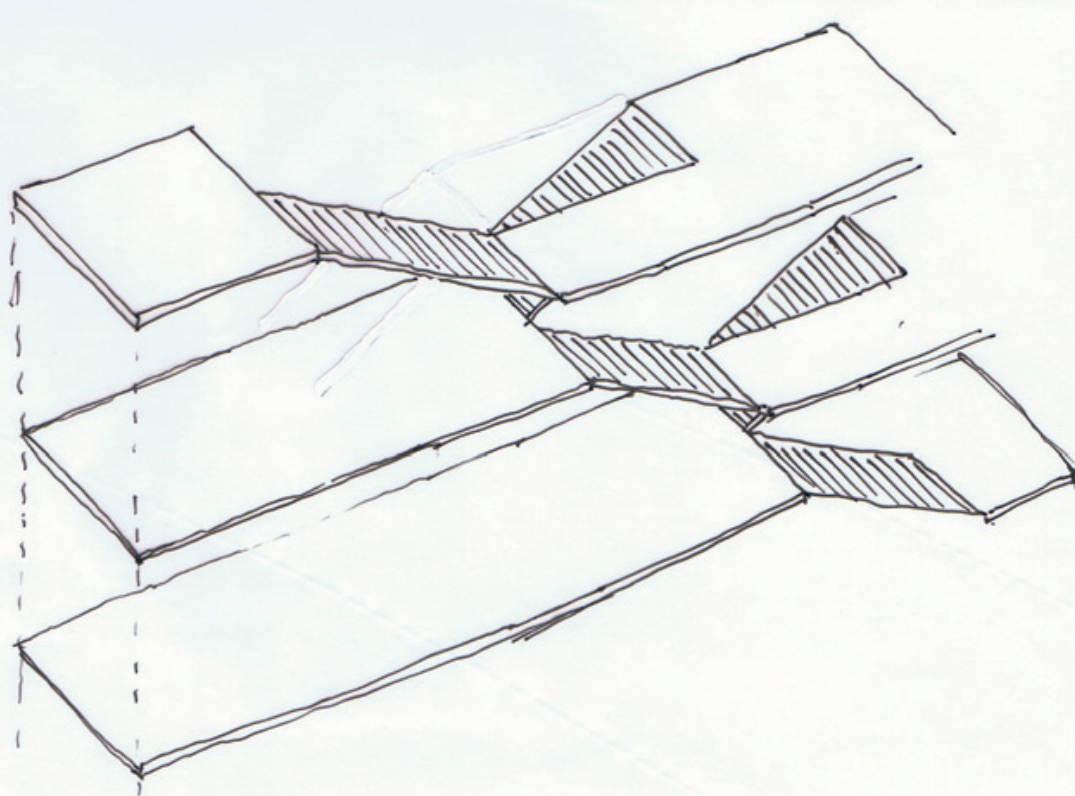
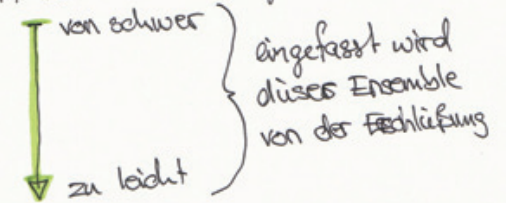


4.OG



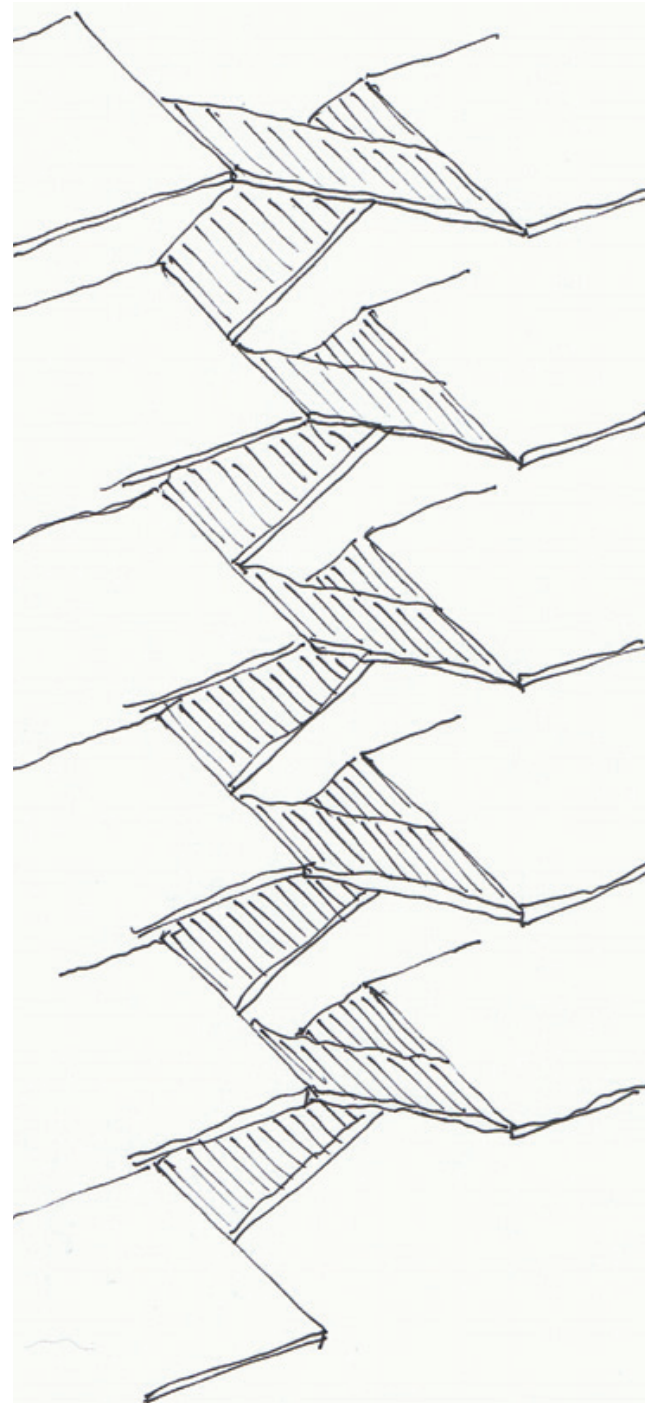
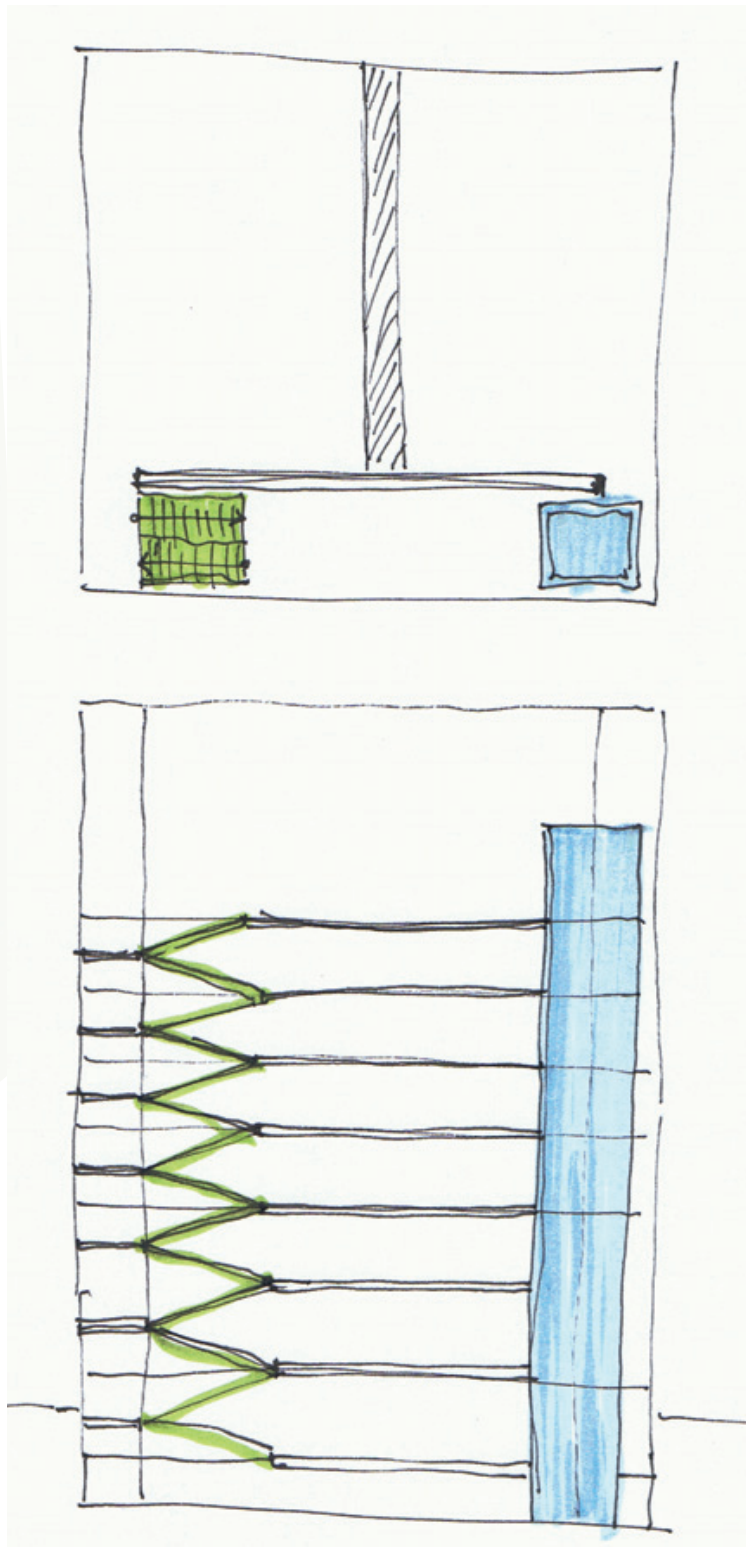
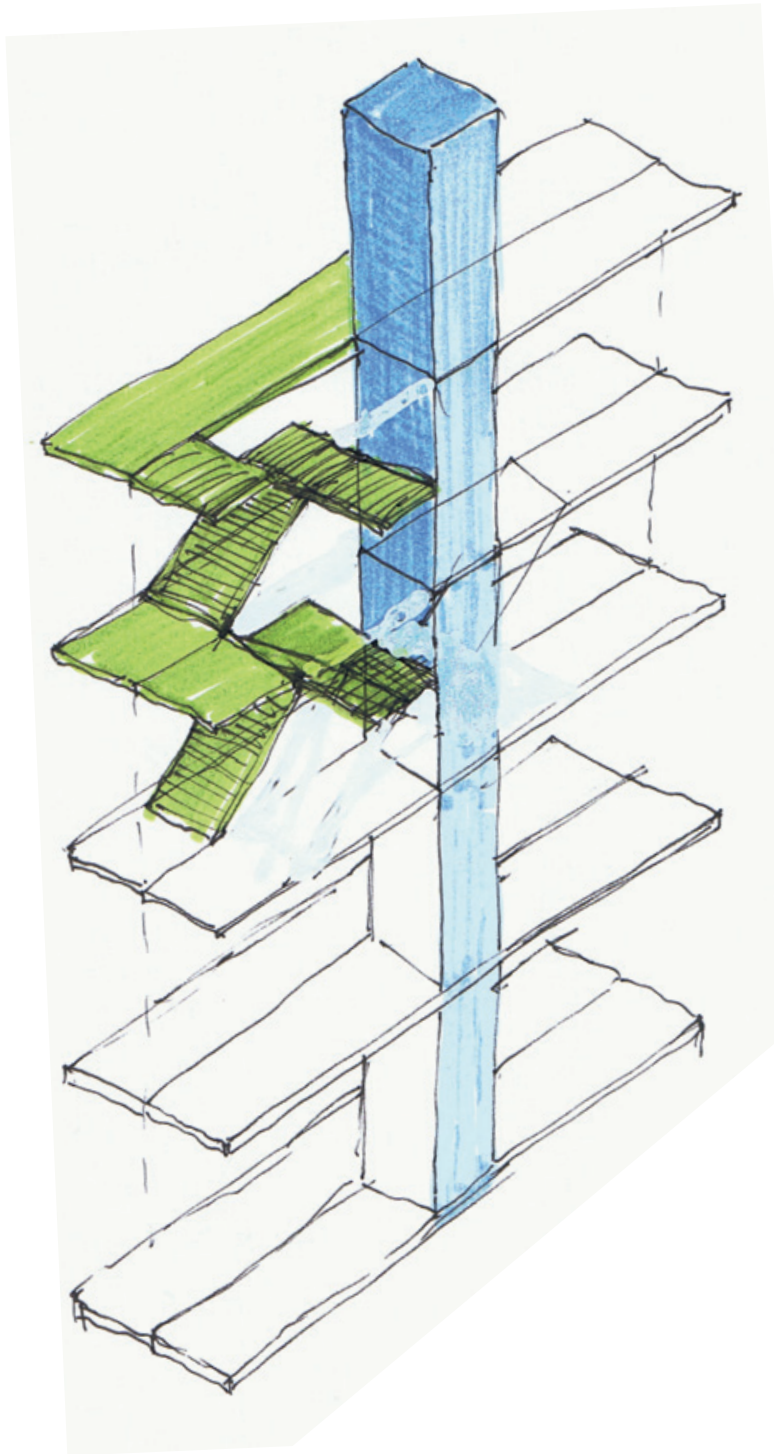
* KONZEPT - TANZFORUM

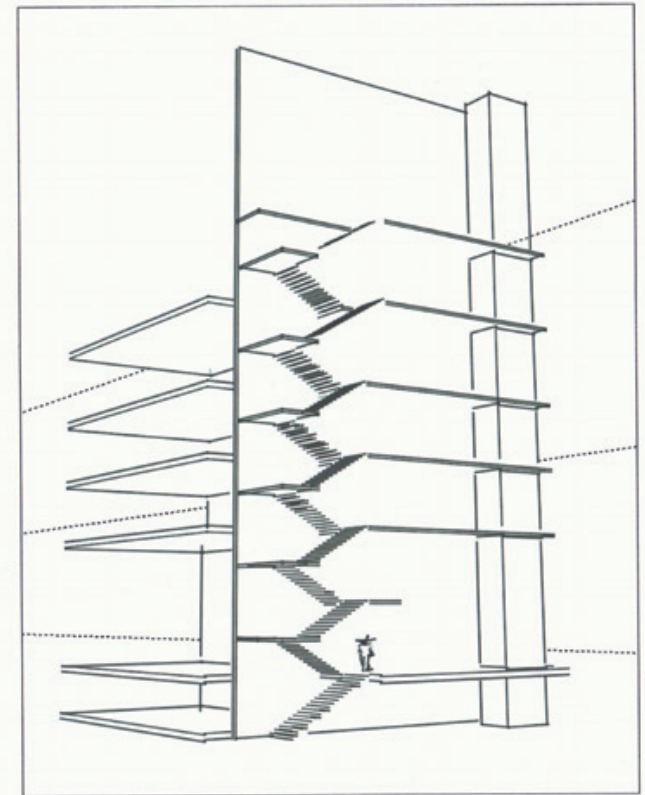
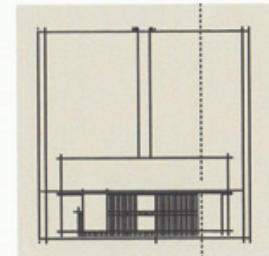
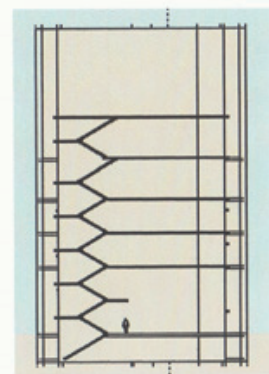
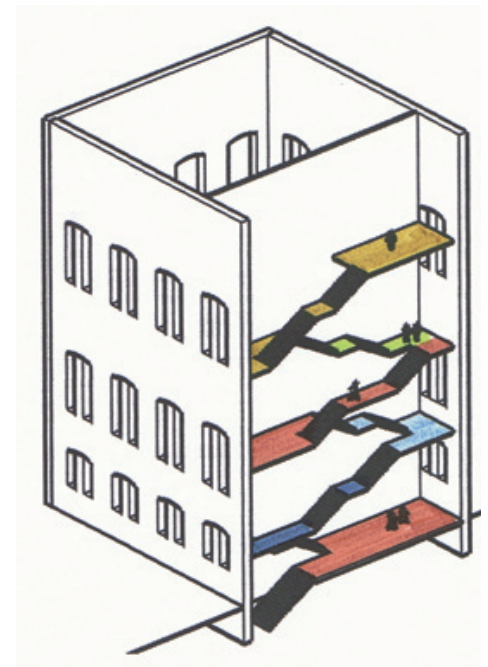
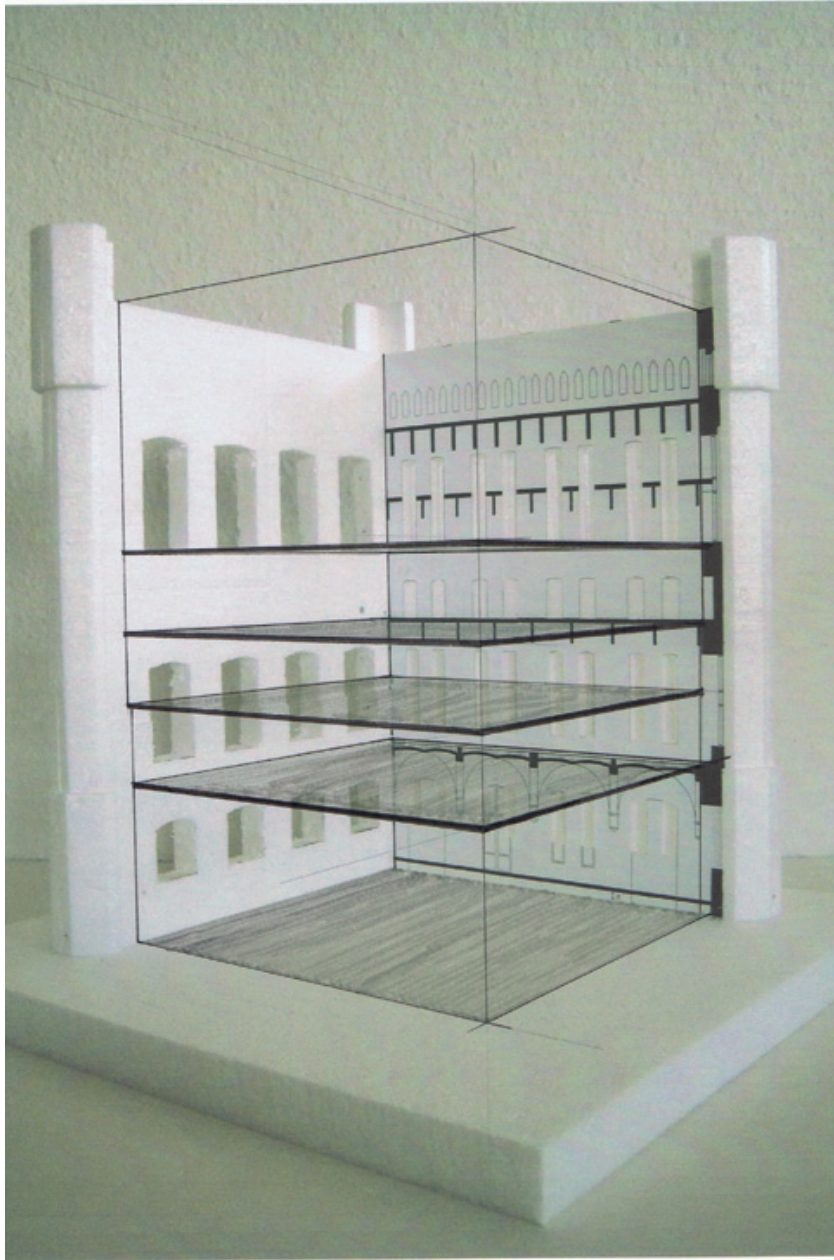
- * Einblicke schaffen
- * Erschließung wichtig
- * Quadratischer Grundriss
- * Umgang mit einem markanten Bestand
- * kein alleinstehendes Tanzforum im Tanzzentrum
 - ↳ besser: das Zentrum wird zum Forum
- * Das Geschehen im Haus soll als Exponat behandelt werden.
- * Der Besucher soll Einblicke gewinnen und die Arbeit der Tanzschaffenden besser verstehen
- * Das Zentrum ist in Schichten aufgebaut:
 - 1. Werkstatt
 - 2. Filmauditor
 - 3. Studio
 - 4. Bühne

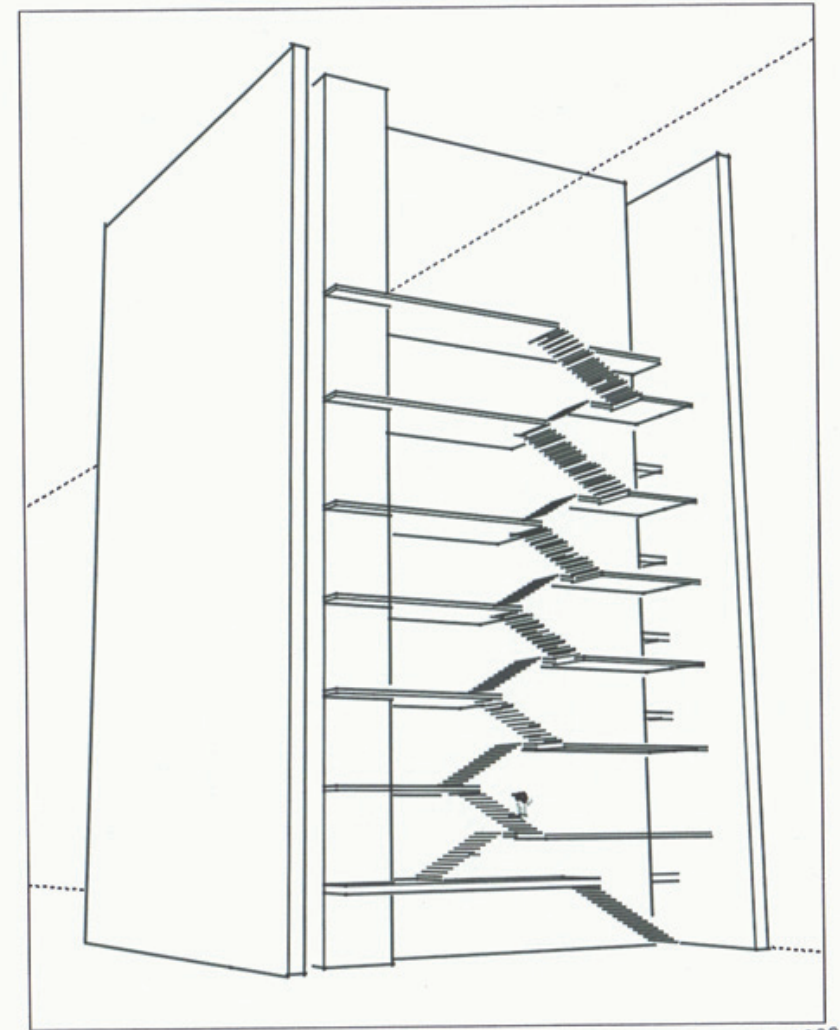
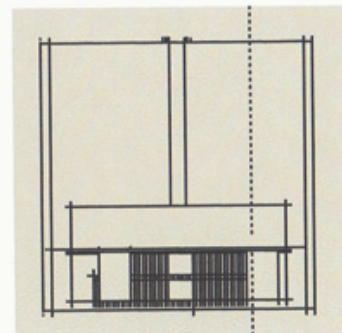
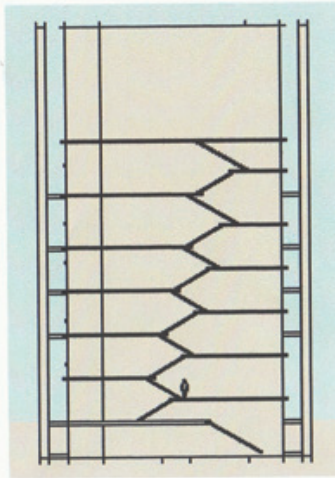
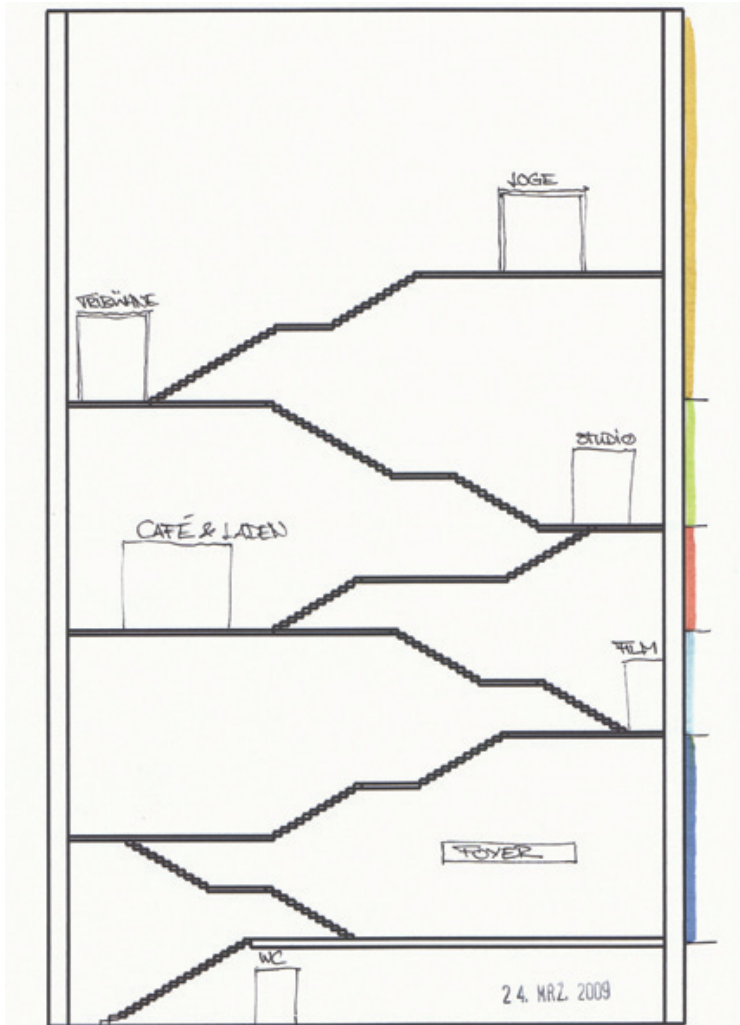
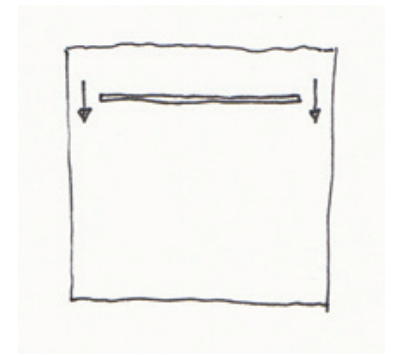
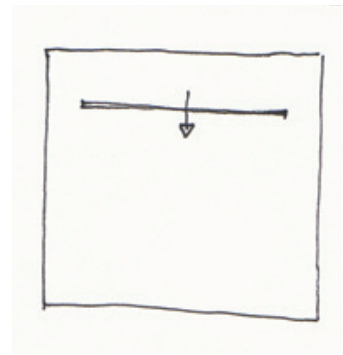
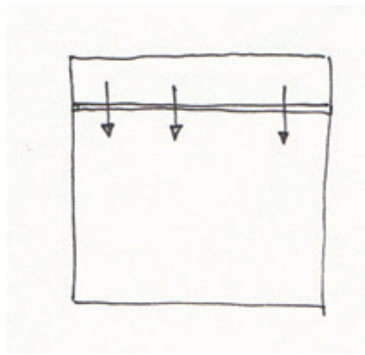


* Erschließung

Zentral	Rückwärtig
* Trägerprobleme	* instabile Rückwand?
* alle Gewölbe entfernen	* nur 2 Gewölbe entfernen
* Erschließung der Bühne über Außen	* Erschließung aller Ebenen gleichwärtig
* Außenwirksamkeit	* unangetasteter Baukörper
* Symmetrie bewahrend	* Symmetrie nur bedingt bewahrend







VERSUCH #2



* alleinstehendes Tanzforum
↳ besser: das gesamte
Zentrum als
"TANZFORUM"

* das Tanzgeschehen als Exponat

* Einblicke schaffen

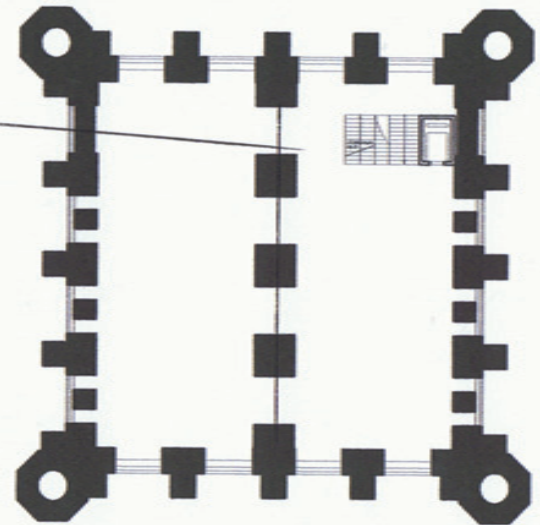
* TANZ → Arbeit
→ Kunst
→ Kultur

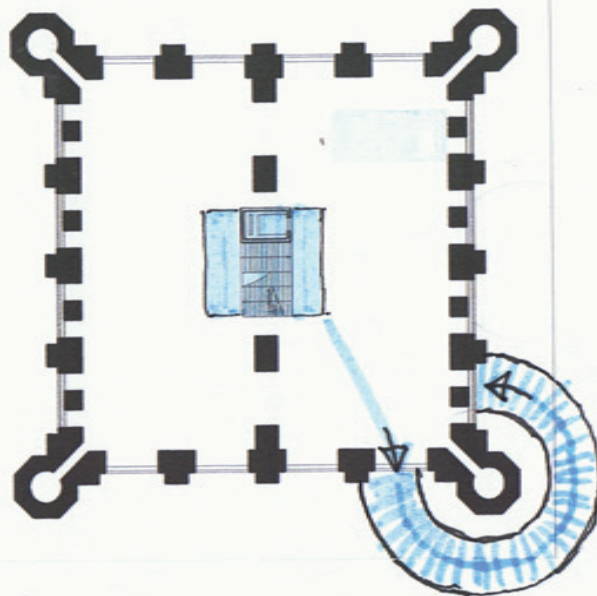
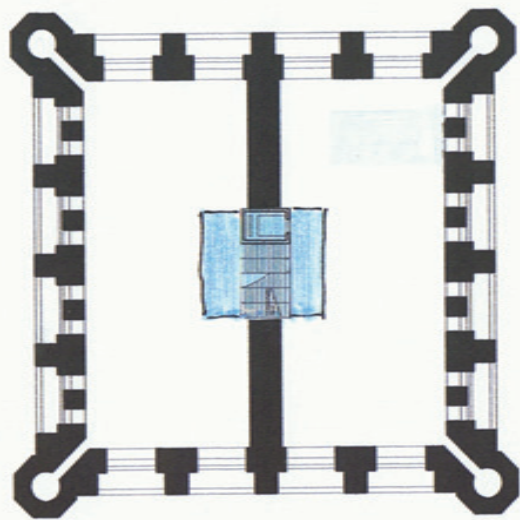
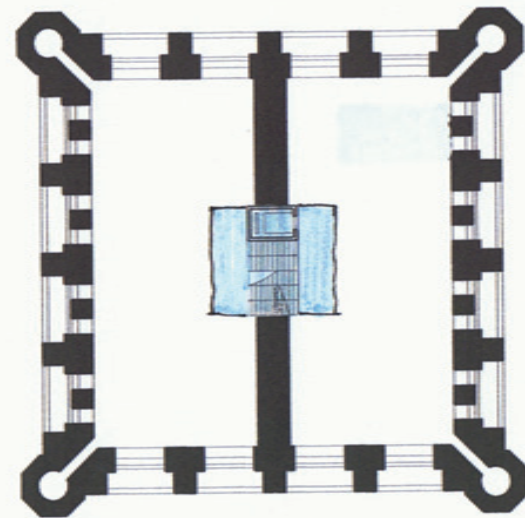
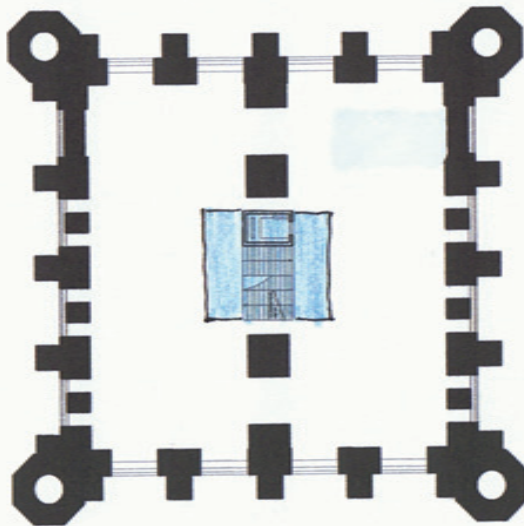
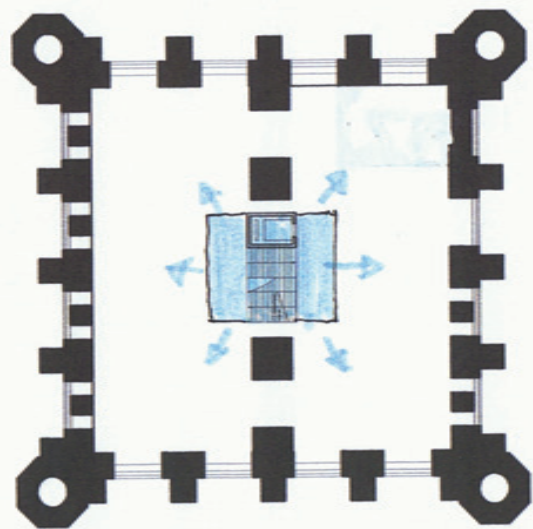
* in die Ecke gestellt

* die Erschließung solte einen höheren
Stellenwert einnehmen

* die Erschließung solte mit dem
quadratischen Grundriss korrespondieren

* die Erschließung solte als ein Verbindungs-
element zw. den unterschiedlichen

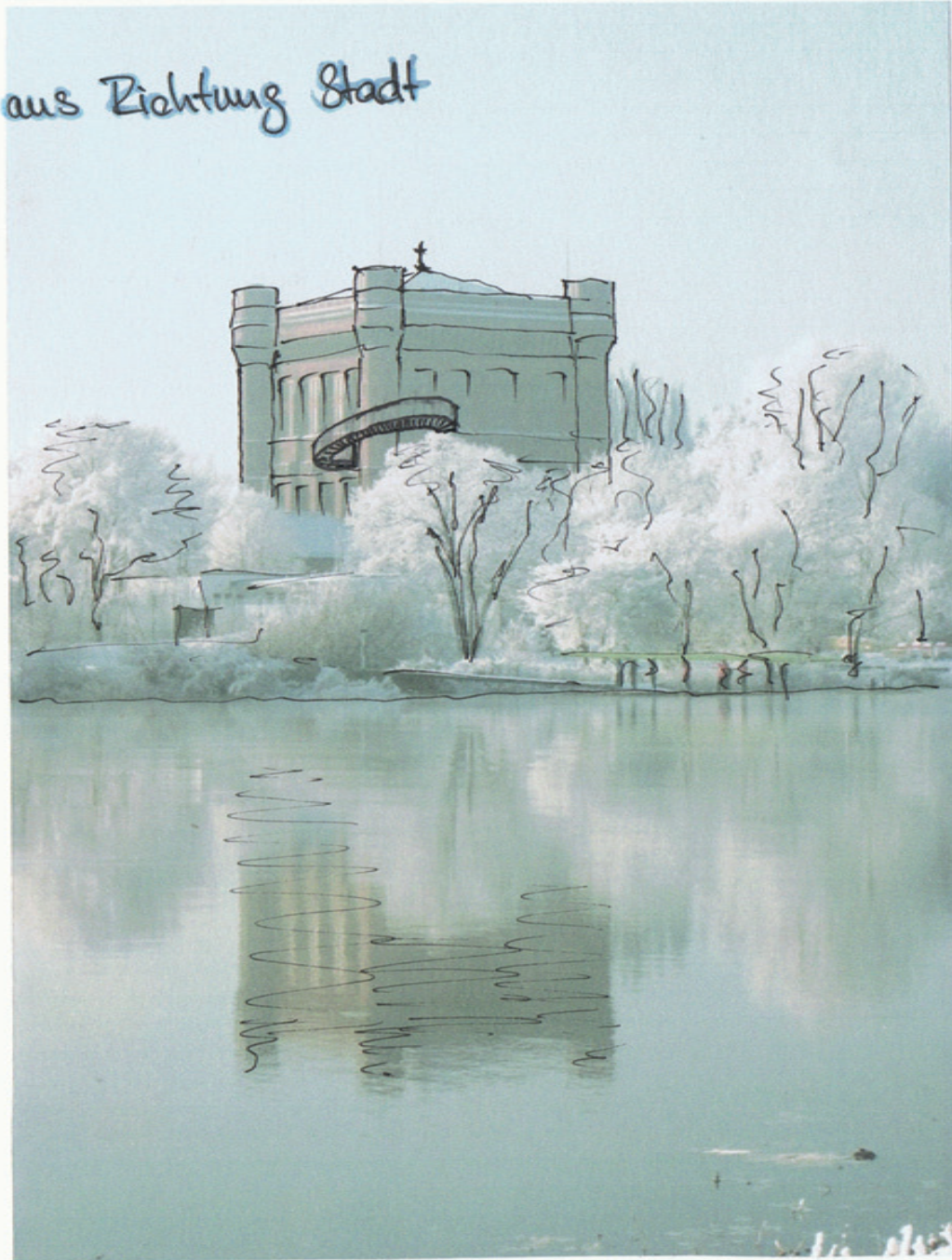




- * zentrale Erschließung
- Abriss des Kreuzgewölbes im EG
- Ausblicke in alle Ecken
- ungünstige Aufteilung des Grundrisses
- die Bühne kann nicht zentral erschlossen werden:
Außenanbau = Außenwirkung

1:500

★ Ansicht aus Richtung Stadt



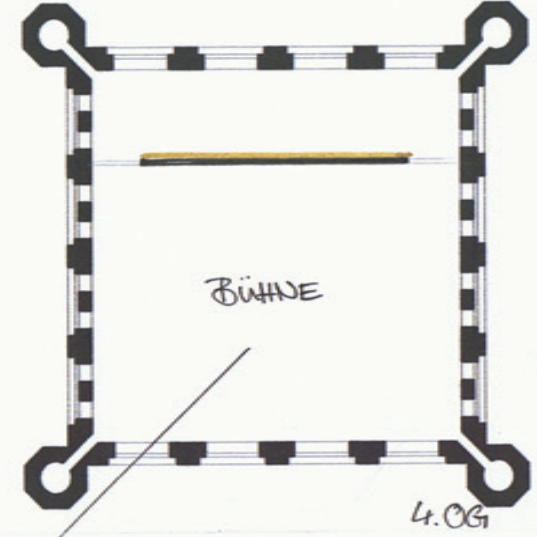
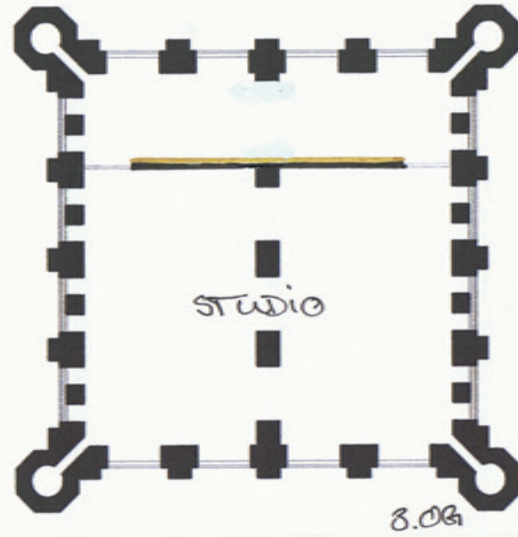
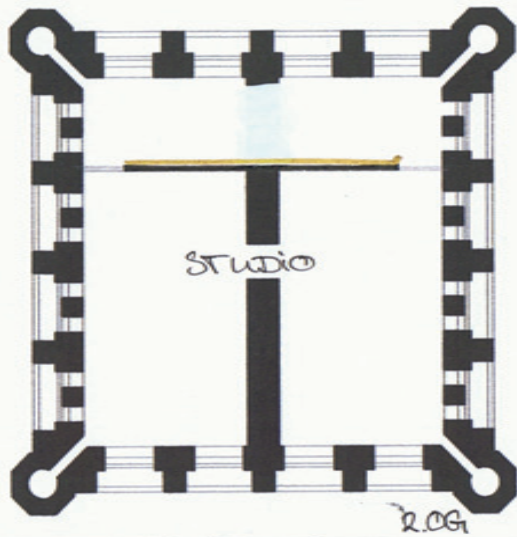
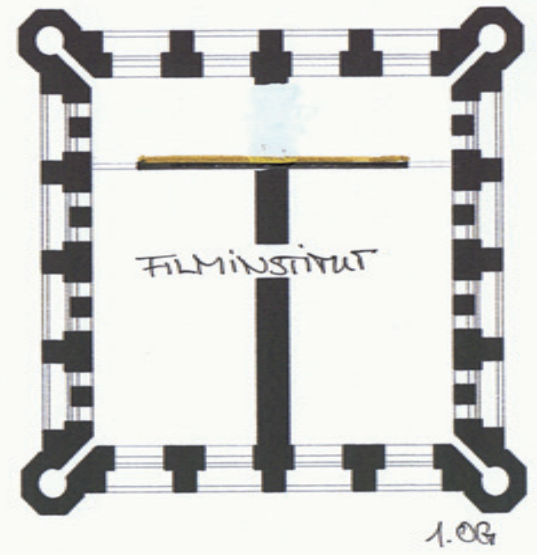
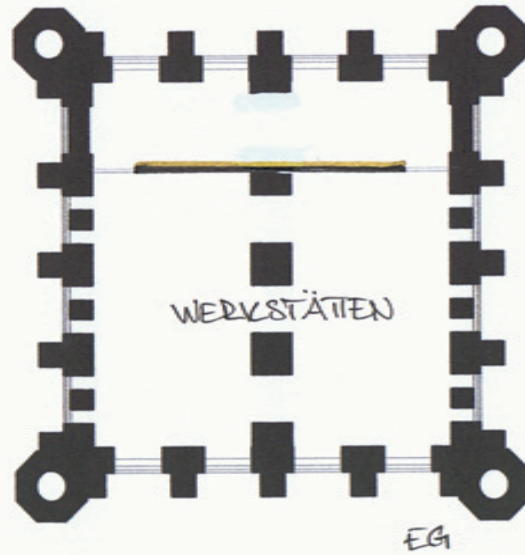
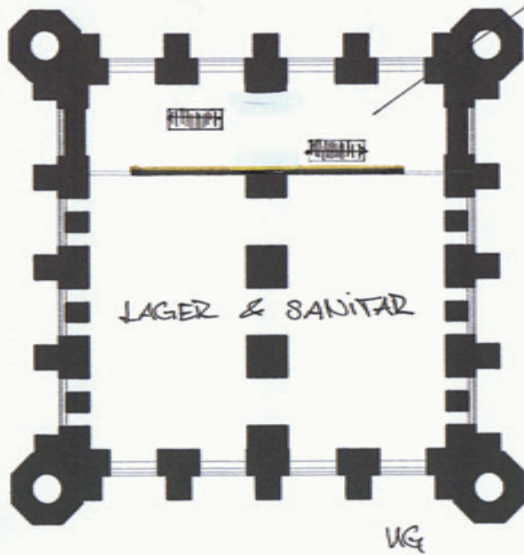
★ Zugang der Bühne
über Außen mit
Blick auf die Stadt

★ Fernwirkung

★ sehr starker Eingriff
in den Bestand

★ Statik ?!

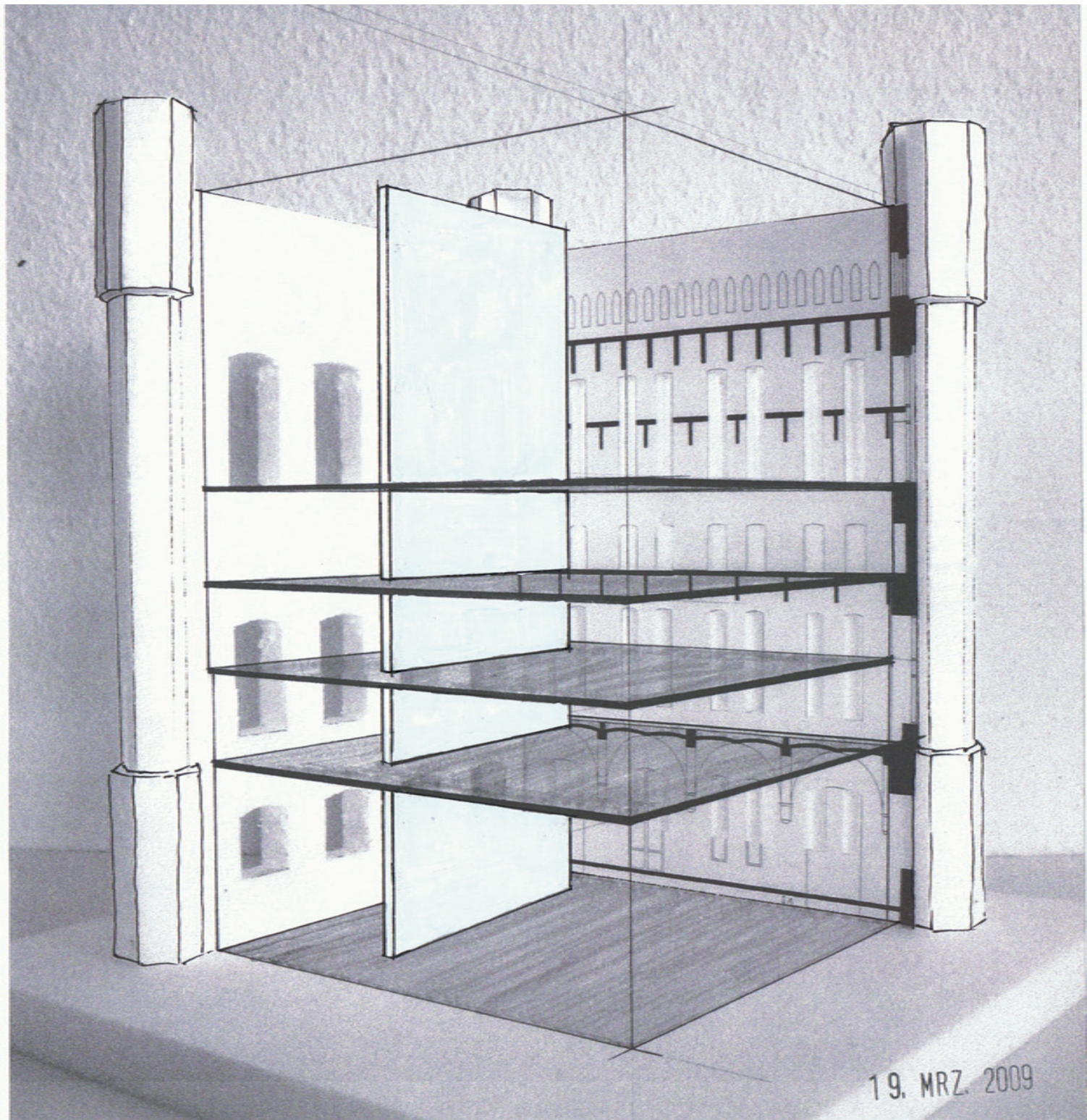
- * großzügiger Erschließungsbereich
- * freiere Treppenanlagen



1:500
19. MRZ. 2009

* klar gegliederter
Bühnenraum

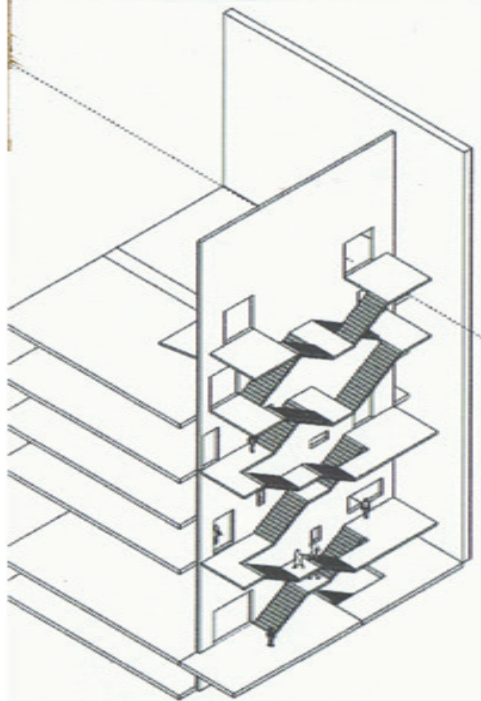
* eingestellte Wandscheibe



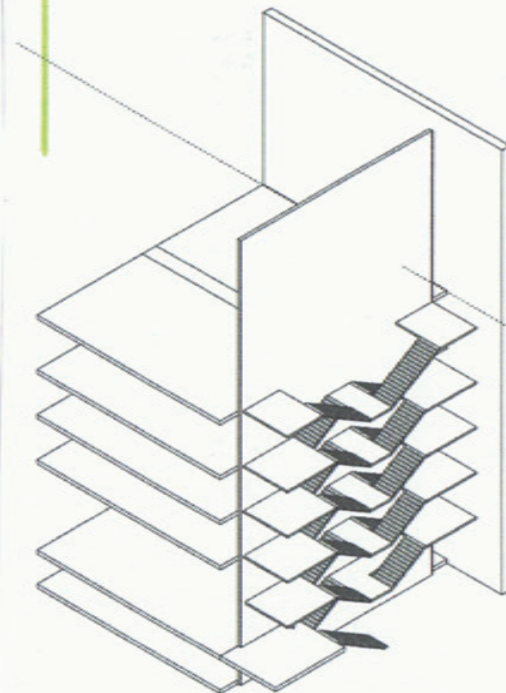
19. MRZ. 2009



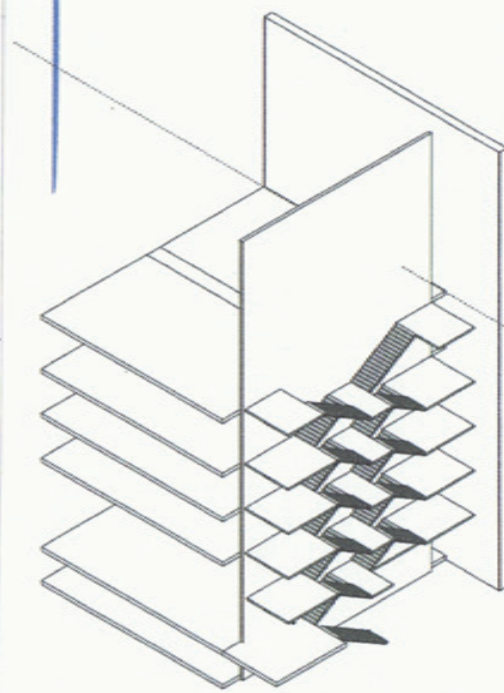
- teils symmetrisch /
teils unsymmetrisch
- etwas willkürlich



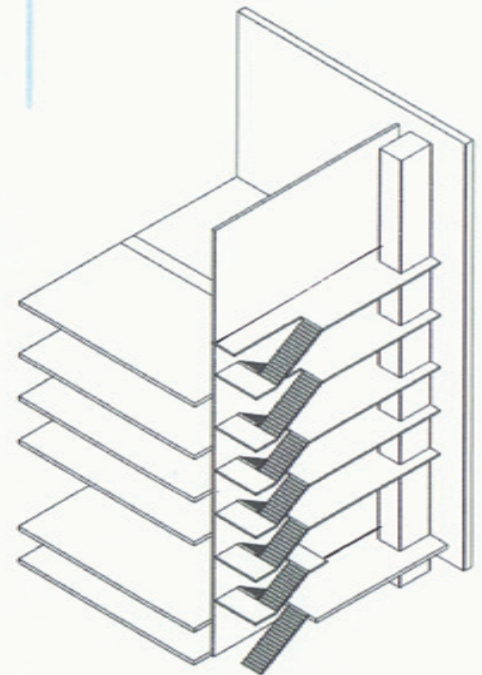
- stark symmetrisch
- der Besucher kann
sich seinen eigenen
Weg suchen



- punktsymmetrisch
- wieder kann sich
der Besucher seinen
eigenen Weg suchen
↳ vielleicht etwas
zu verwirrend

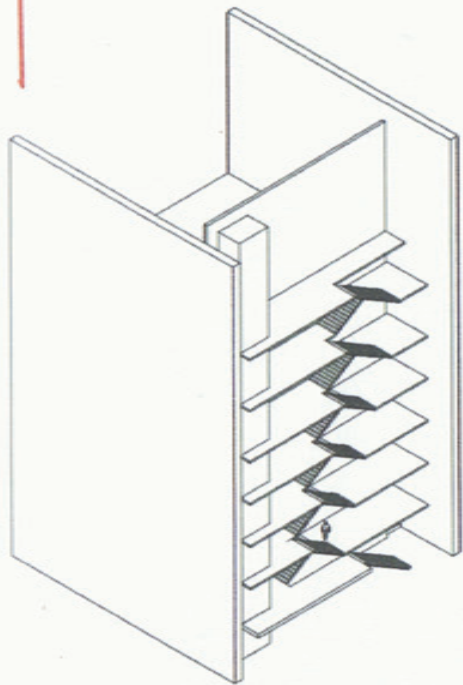


- sehr klare Auf-
teilung
- Aufzug integriert
- klare Unterteilung
↳ brav!



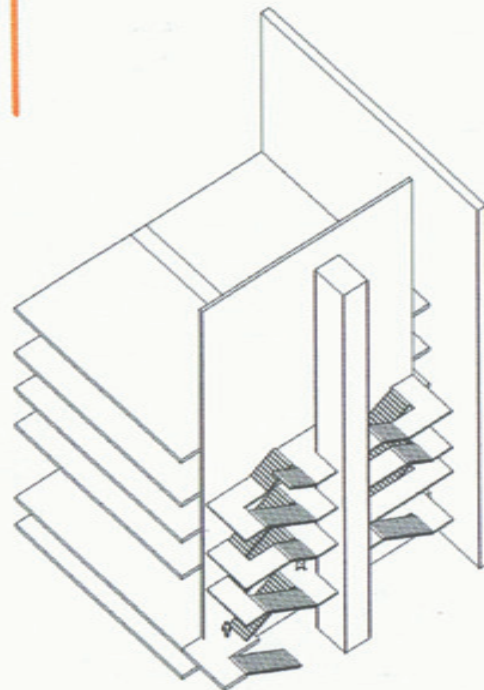
★

- Auflockerung durch Verschiebung der Treppentläufe
- Warum?
- wirkt willkürlich



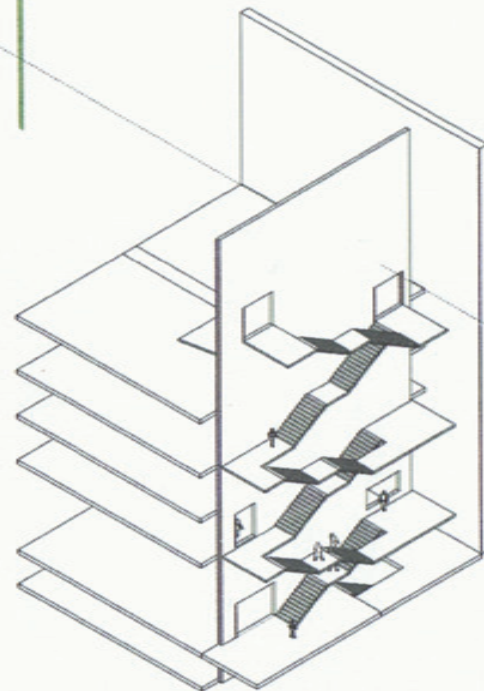
★

- ohne System
- ganz witzig, aber wie ein Labyrinth für den Besucher
- Aufzug wird zu wichtig → zentral
↳ Der Aufzug stört allgemein im Treppenhaus!



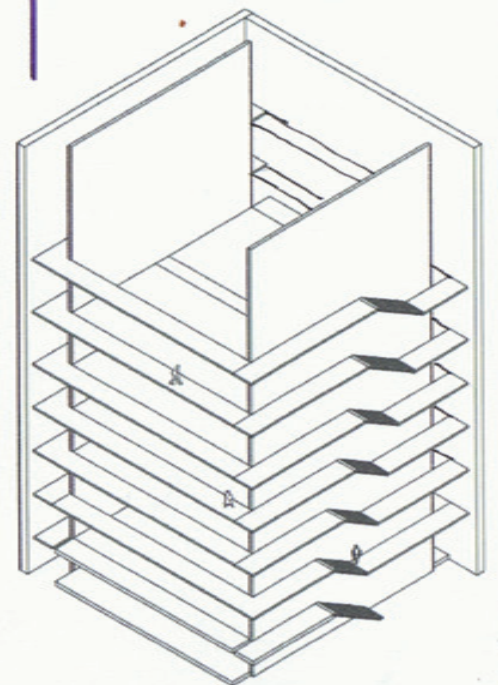
★

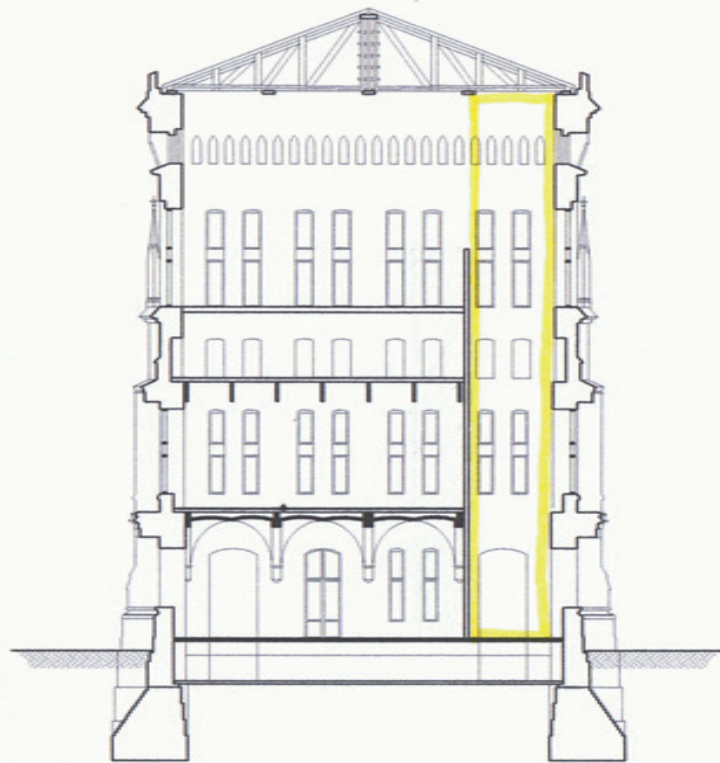
- ohne Symmetrie, aber mit System
- lange eintläufige Treppen mit Zwischenpodesten
- sehr luftig und offen
- viele Ein-, Aus- und Durchblicke möglich.



★

- ein großer Rundgang durch bzw. um das gesamte Zentrum
- der Besucher sieht alles
- sehr lange Wege im Falle eines einfachen Theaterbesuchs
- sehr viel Erschließungsfläche
- vergl. Mercedes-Benz Museum



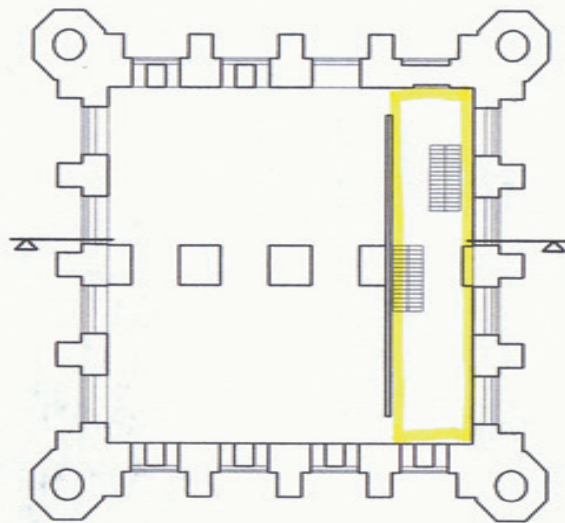


* Erschließung als Bindeglied zwischen der Öffentlichkeit und der Tanzszene

↳ Erschließung zur Stadtseite ausgerichtet

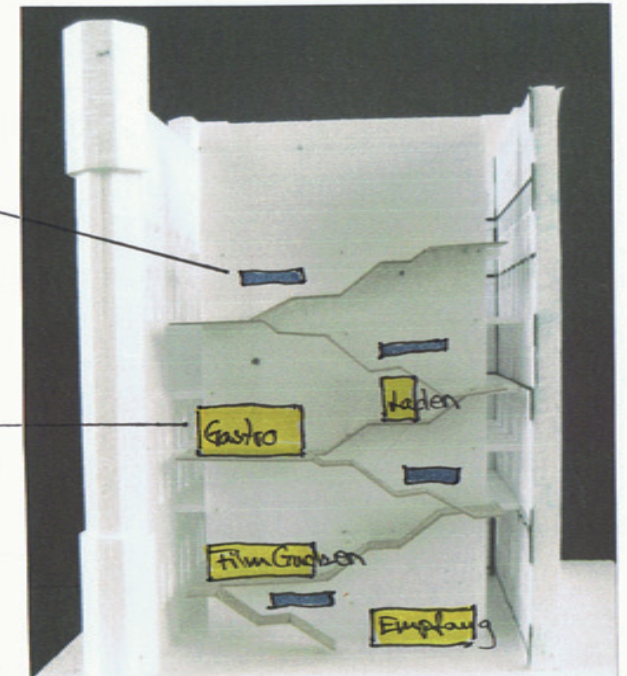
* Aufnahme der Funktionen, die bisher dem "Tanzforum" zugeordnet waren: Empfang / Tresen / Kartenvorverkauf / Café bzw. Gastro / Kommunikationsraum

↳ Platz dafür auf den Zwischenpodesten

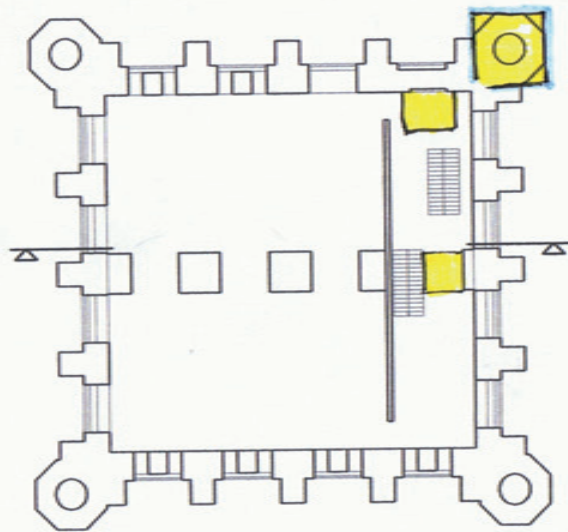


* Einblicke in das Tanzgeschehen "Tanzfenster"

* "Funktionsstationen"



JA, WO KOMMT BLOß DER AUFZUG HIN?



* teilweise Zerstörung des Nordturms (Treppe) im 2. Weltkrieg. Danach keine originale Rekonstruktion wegen Zeit- & Geldmangel.

24. MRZ. 2009

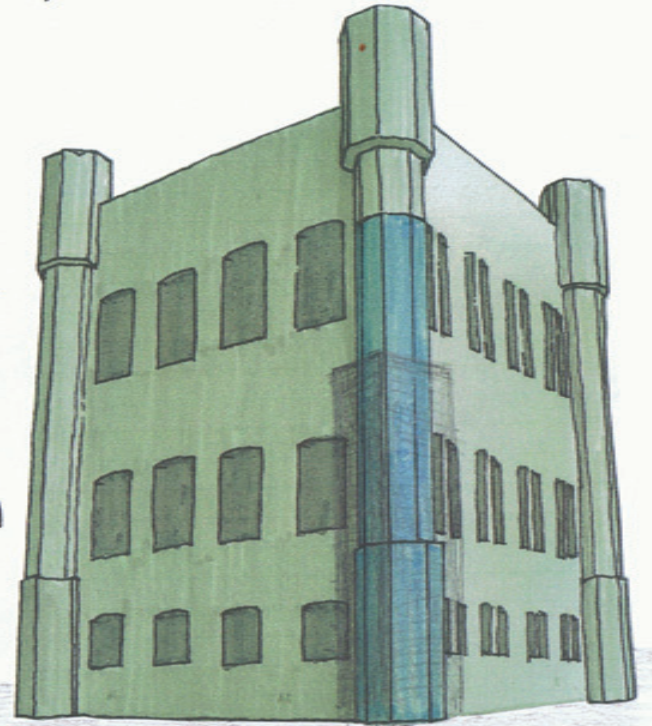
- * im Treppenhaus stört er
- * der Zugang zu den Etagen muss auf der selben Seite passieren wie der Zugang der Treppen
- * Auslagerung in den „Klumpfuß“?

↳ hoher baulicher Aufwand

↳ große Außenwirkung

↳ Abriss des alten „Klumpfußes“ & event. Rekonstruktion der alten Form im neuen Material

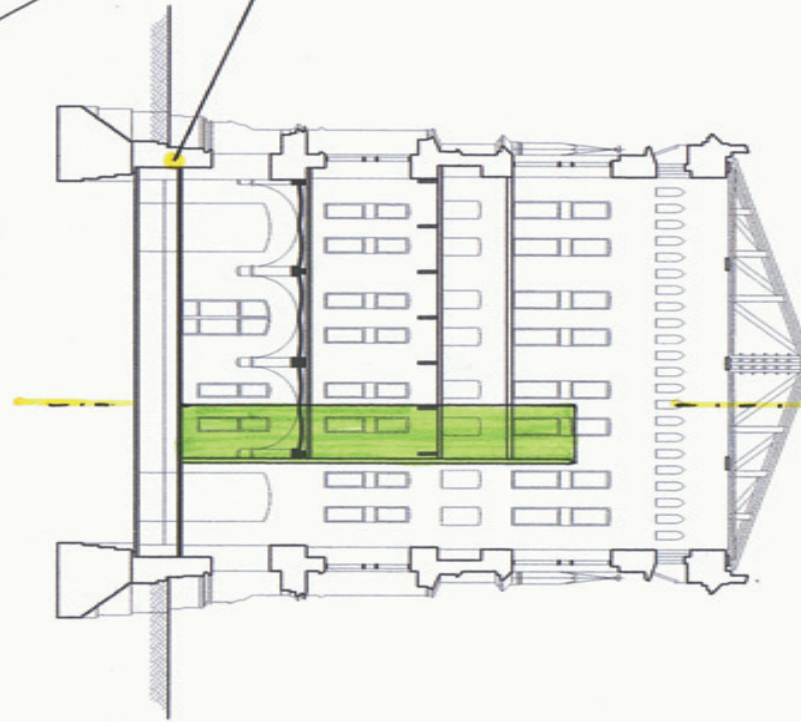
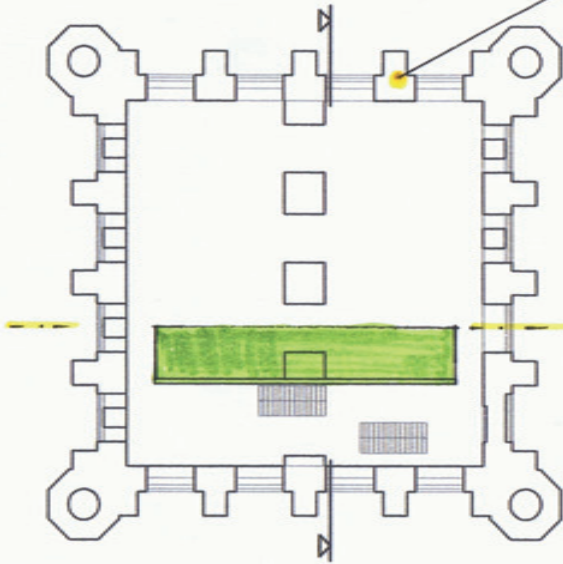
↳ zuviel Aufwand für einen Aufzug



★ Es muss Platz her!

Für 1. den Aufzug.
2. diverse Funktionen.

ganz schön dicke Wände!
Wandstärken zw. 1,70m & 3,50m



↳ Einführung einer weiteren „**dicke** Wand“ zur Aufnahme von verschiedensten Funktionen.
Sobersagen eine:
FUNKTIONSWAND!

★ Die FUNKTIONSWAND als Bindeglied zwischen Innen & Außen bzw. Tanz & Öffentlichkeit.

★ Aufnahme der Gebäude-Achsen.

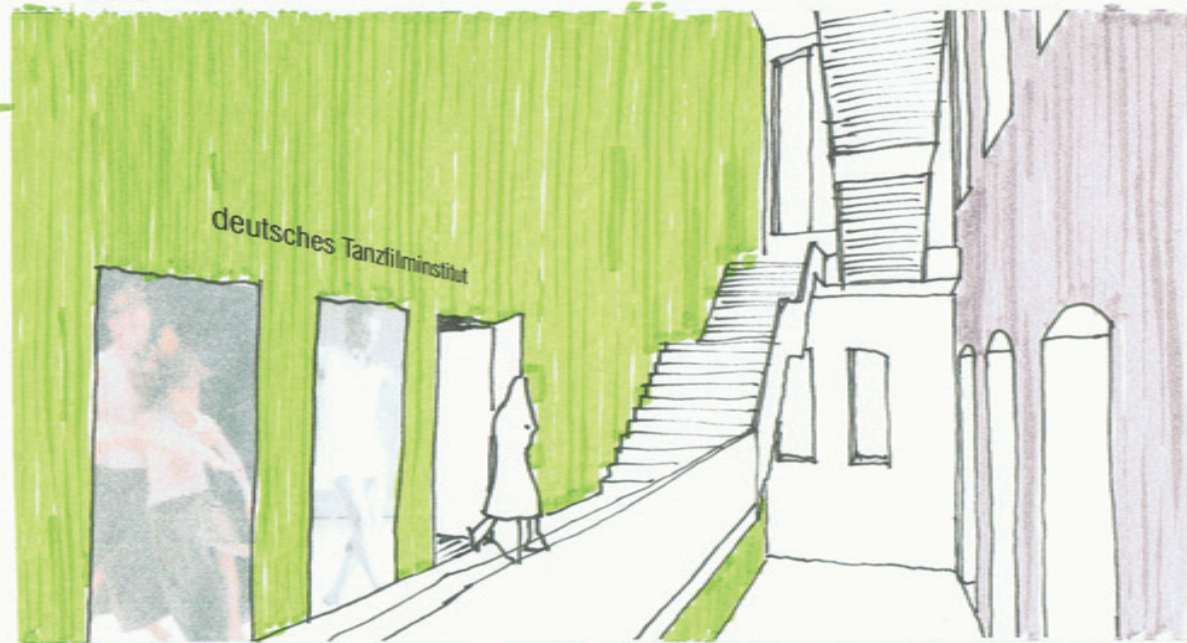
★ Kürzung der Mittelwand möglich durch geringere Belastungen ohne die großen Wassertanks im obersten Geschoss.

* Wie könnte das aussehen ?

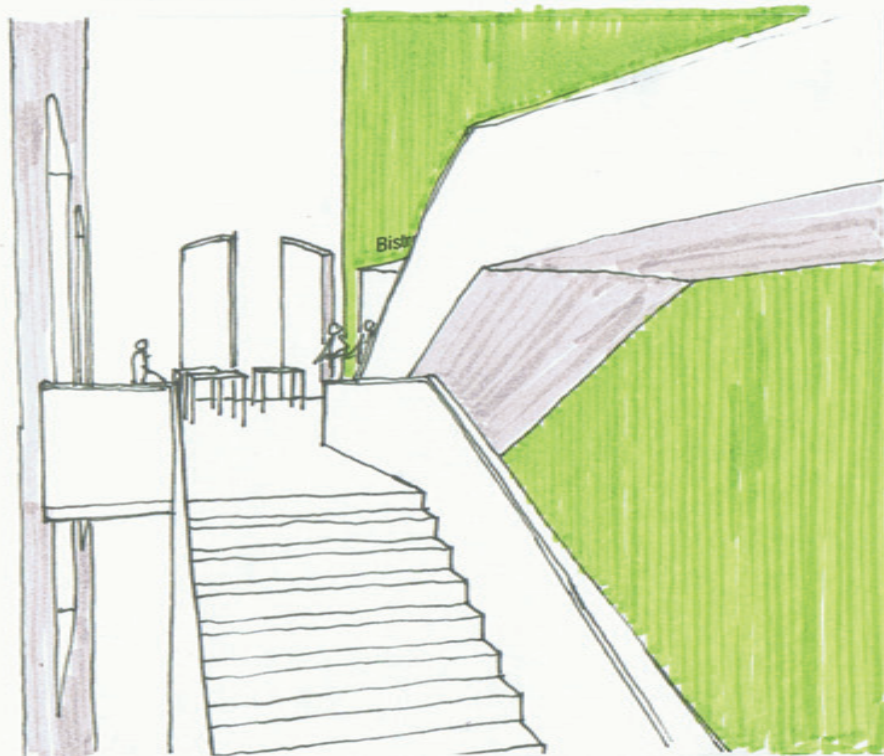


»Der Mann in der Wand.«

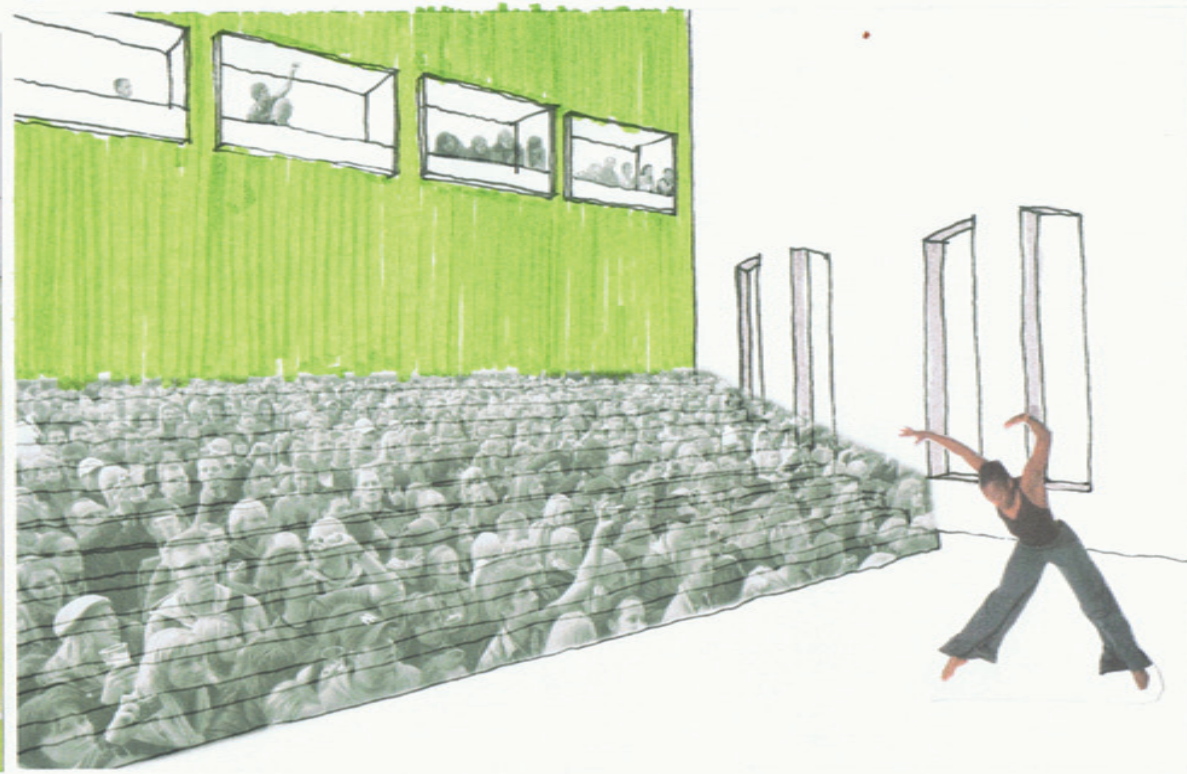
FILMKABINEN

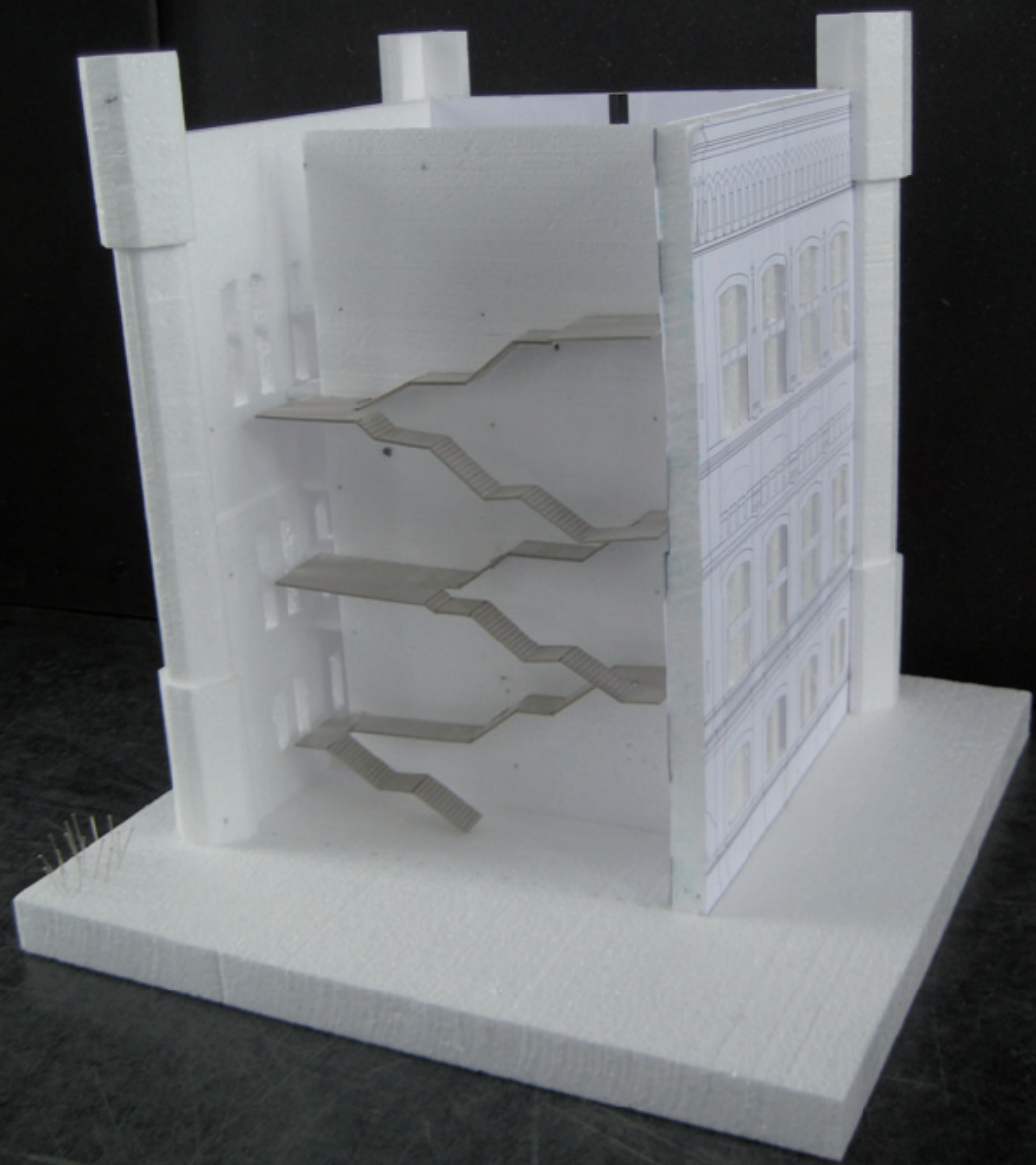


TANZBISTRO

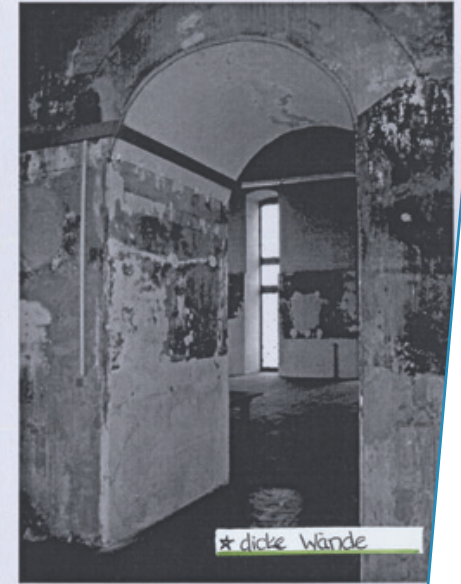
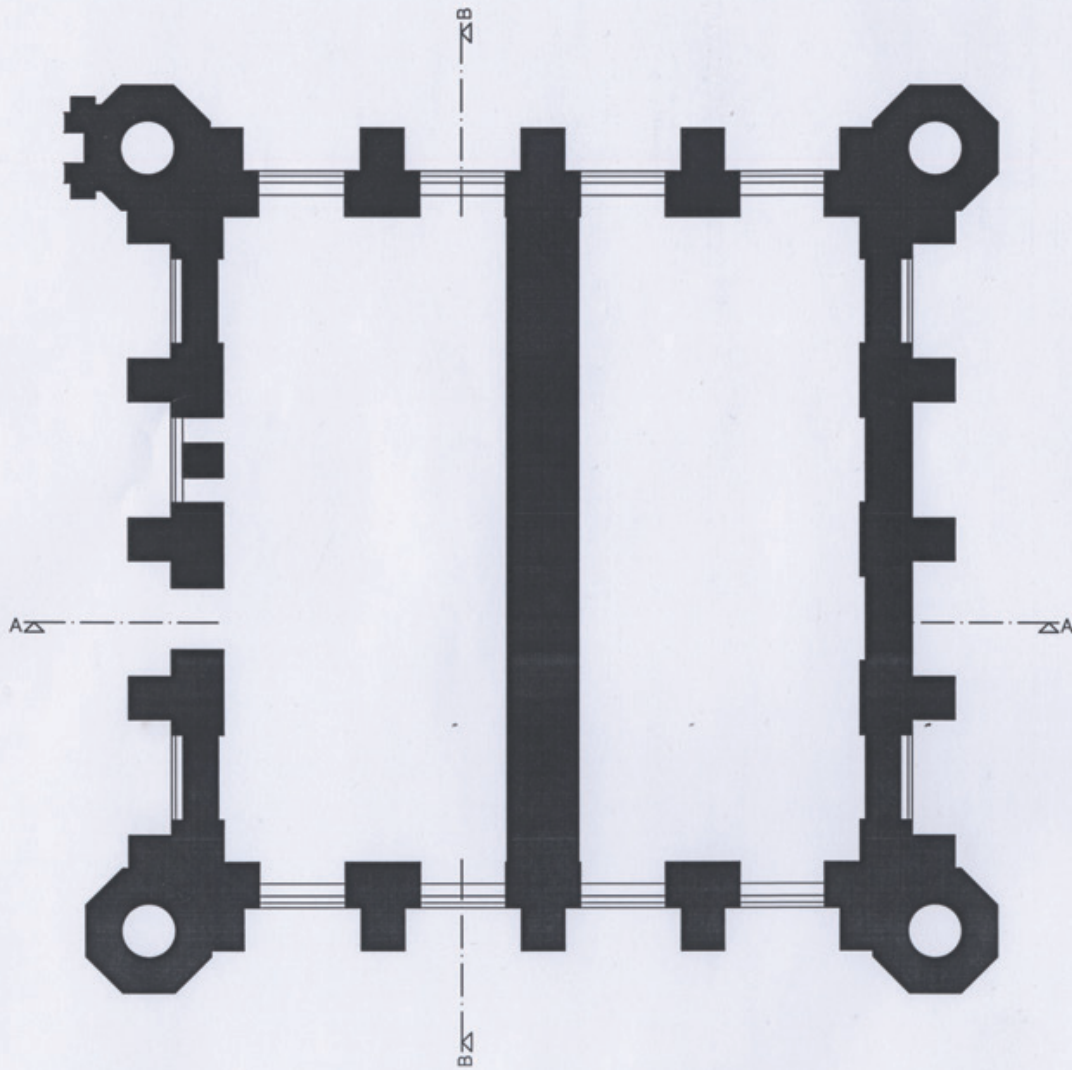


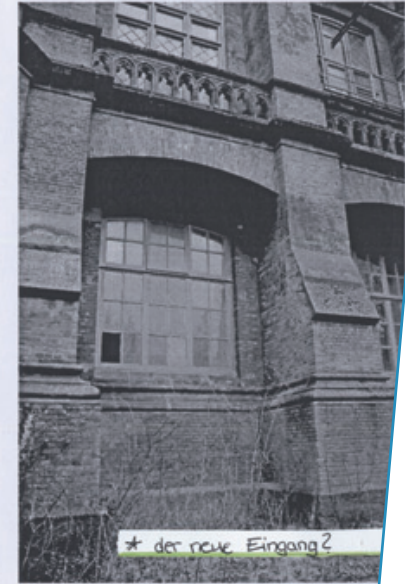
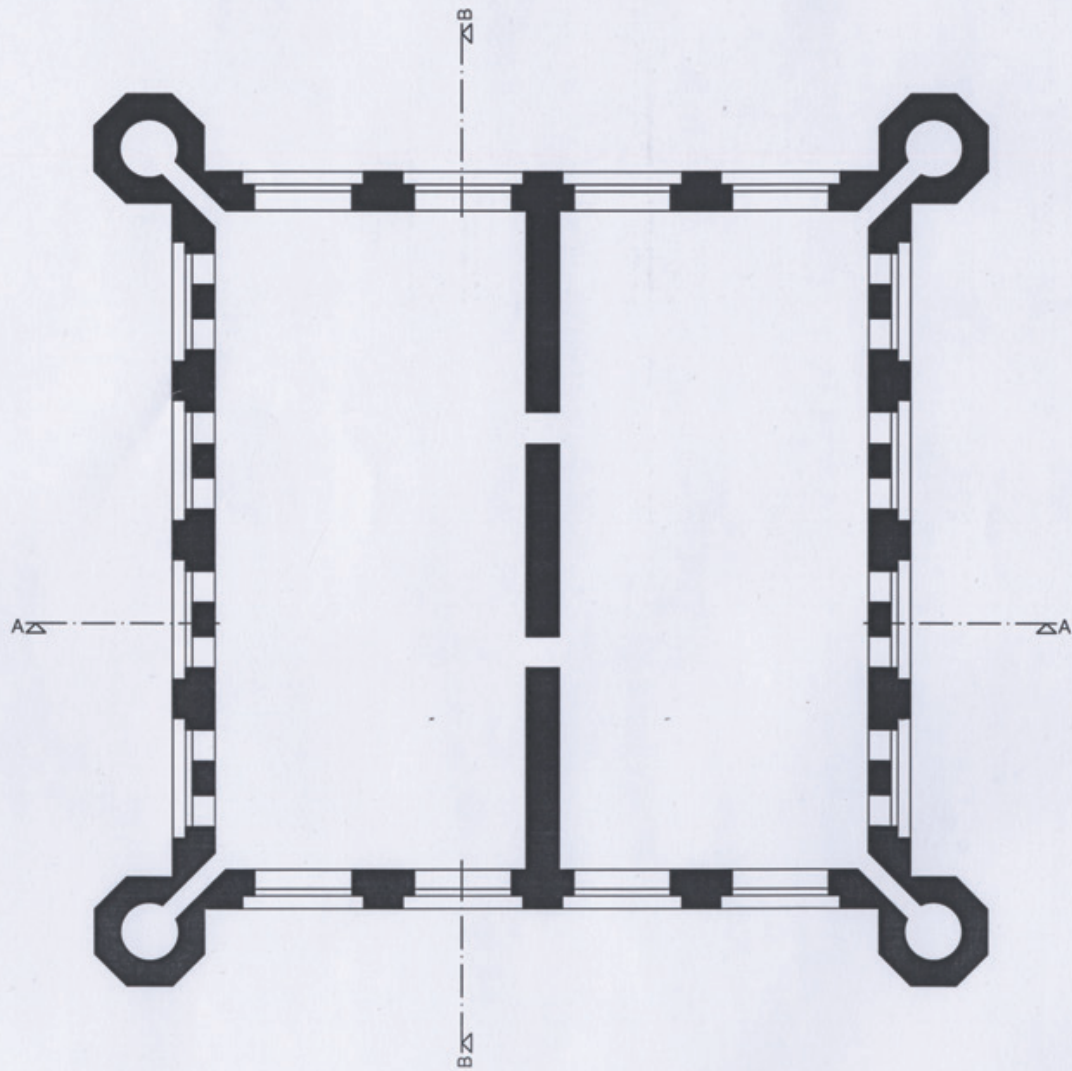
LOGENPLÄTZE

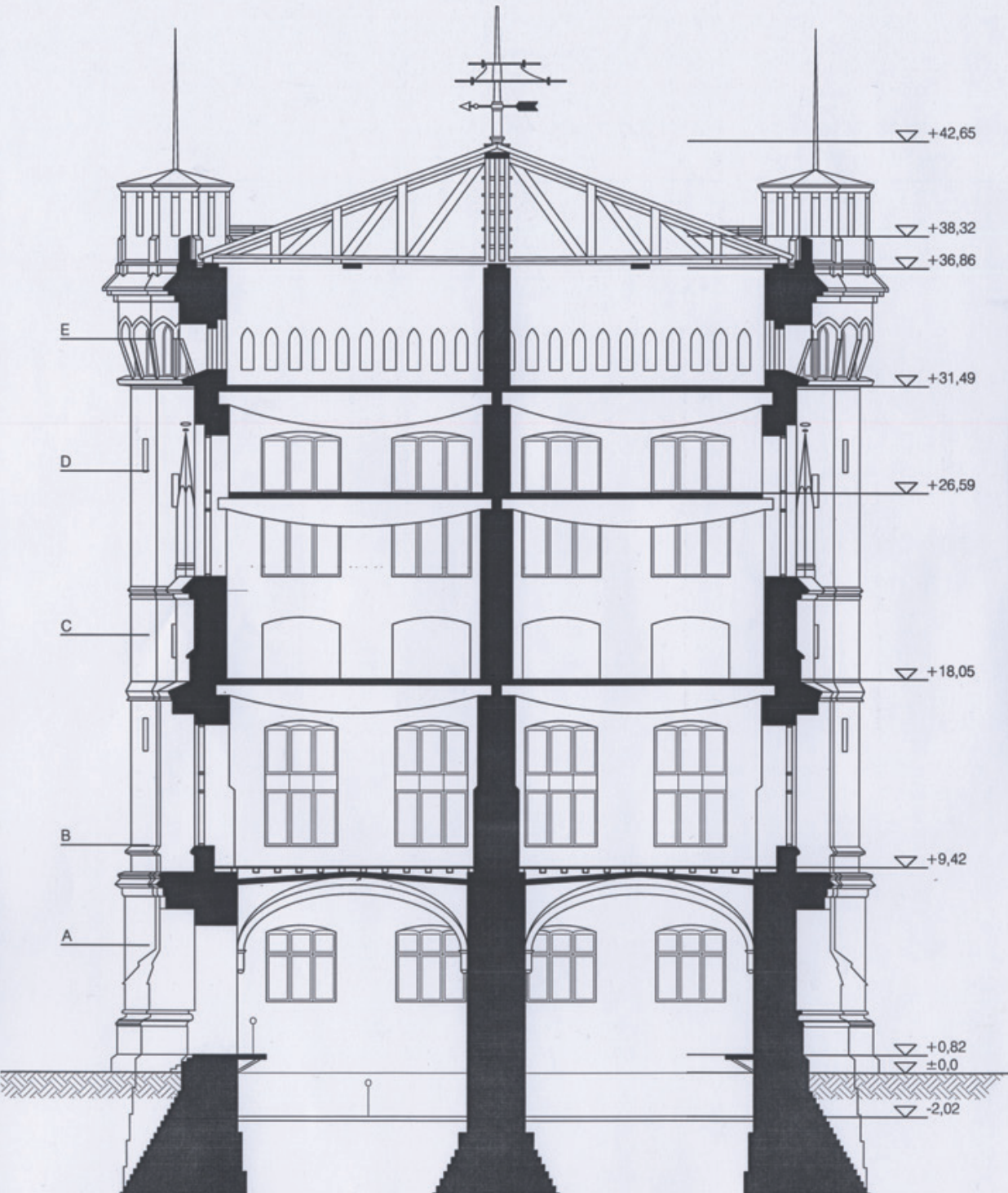










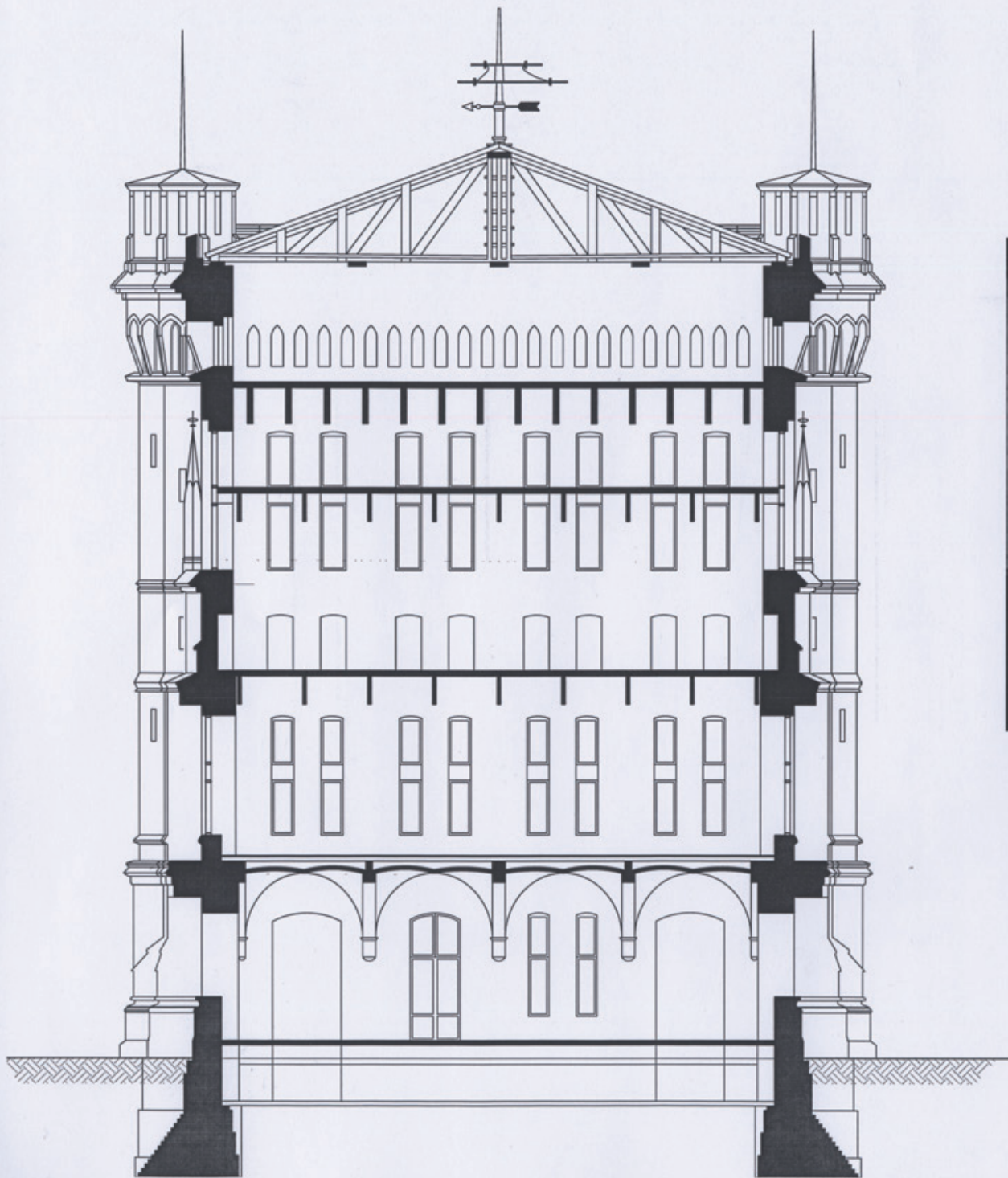


Schnitt AA M 1:200
Tanz:Kommode

*ein Zentrum für Zeitgenössischen Tanz | Burg Gieichenstein HKD Halle | Zwischenkolloquium Diplomarbeit | I. Gutachter Prof. Axel Müller-Schöll | FG Innenarchitektur

Besta

ZWISCHENKOLLOQUIUM



Konzept

Das TANZFORUM Bremen führt die wichtigsten Einrichtungen der Bremer Tanzkulturszene zusammen und vereint diese unter einem Dach. Die neue Heimat soll die Wahrnehmung der Tanzszenen in der Öffentlichkeit steigern, indem sie für Bremer und Nicht-Bremer die Möglichkeit bietet Einblicke in das Tanzgeschehen zu gewinnen. Zudem wird sie ein Hort für Kreative Köpfe mit viel Platz für Begegnung, Austausch und Improvisation.

Das passende Dach dafür bietet die „umgedrehte Kommode“ auf einer Weserinsel nahe der Innenstadt. Der alte Wasserturm ist jedem Bremer bekannt und steht seit Oktober 2008 leer. Im Umgang mit dem markanten Bestand, mit seinem quadratischen Grundriss, muss ein besonderes Augenmerk auf die Erschließung des Gebäudes gelegt werden. Da das Gebäude der Öffentlichkeit bisher nicht offen stand, passte die einzig notwendige Treppe in Form einer engen Wendeltreppe in den nördlichen der vier Ecktürme.

Eine neue Erschließung soll die Offenheit des neuen TANZFORUMS unterstützen. Die Welt des Bremer Tanzes wird dafür thematisch geordnet. Der Weg des Besuchers führt vorbei an Werkstatt und Fundus, dem deutschen Tanzfilminstitut mit Tanzfilmarchiv, einem Tanzstudio mit Proberäumen und kleinen Tanzbedarfsläden, einem Bistro und hin zum Höhepunkt des Gebäudes, dem Tanztheater.

Auf diesem Weg erhält der Besucher immer wieder Einblicke in das Schaffen hinter der Bühne und wird an verschiedenen Stellen zu Verweilen eingeladen.

Eine circa drei Meter starke Wand durchstößt das Gebäude und nimmt alle bedienenden Funktionen auf. Hier finden Personen- und Lastenaufzug, Toiletten und Stauräume ihren Platz, aber auch Besonderheiten für jede Etage wie beispielsweise Schnittplätze im Filminstitut, Umkleiden im Studio, die Bistrotke oder Logenplätze für die Bühne. Eingefügt ist diese Funktionswand zwischen dem öffentlichen Erschließungstrakt, im vorderen Teil des Gebäudes, und den verschiedenen Tanzeinrichtungen, im hinteren Bereich. Sie ist das Verbindungsglied zwischen den beiden Bereichen. Als solches nimmt sie sowohl Funktionen für die Tanzschaffenden als auch für die Besucher auf und gewährt dabei immer wieder Einblicke in die Welt des Bremer Tanzes.

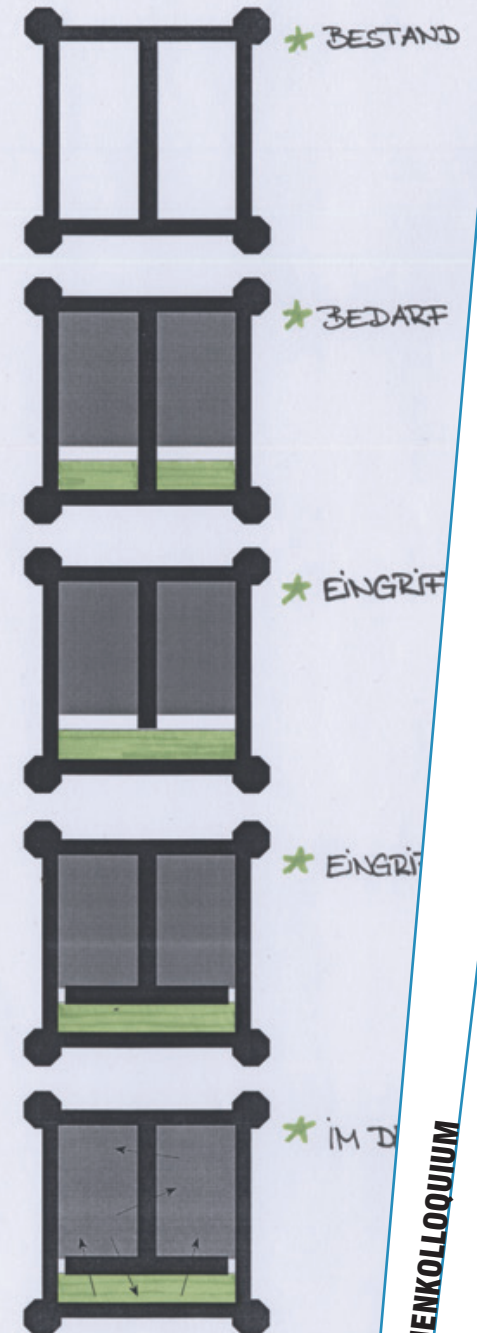
- * keine Erschließung für eine öffentliche Nutzung
- * Wandstärken zwischen 1,70 & 3,50 m
- * quadratischer Grundriss

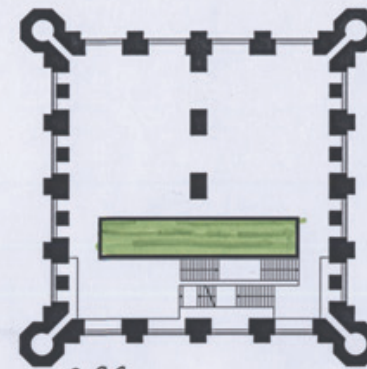
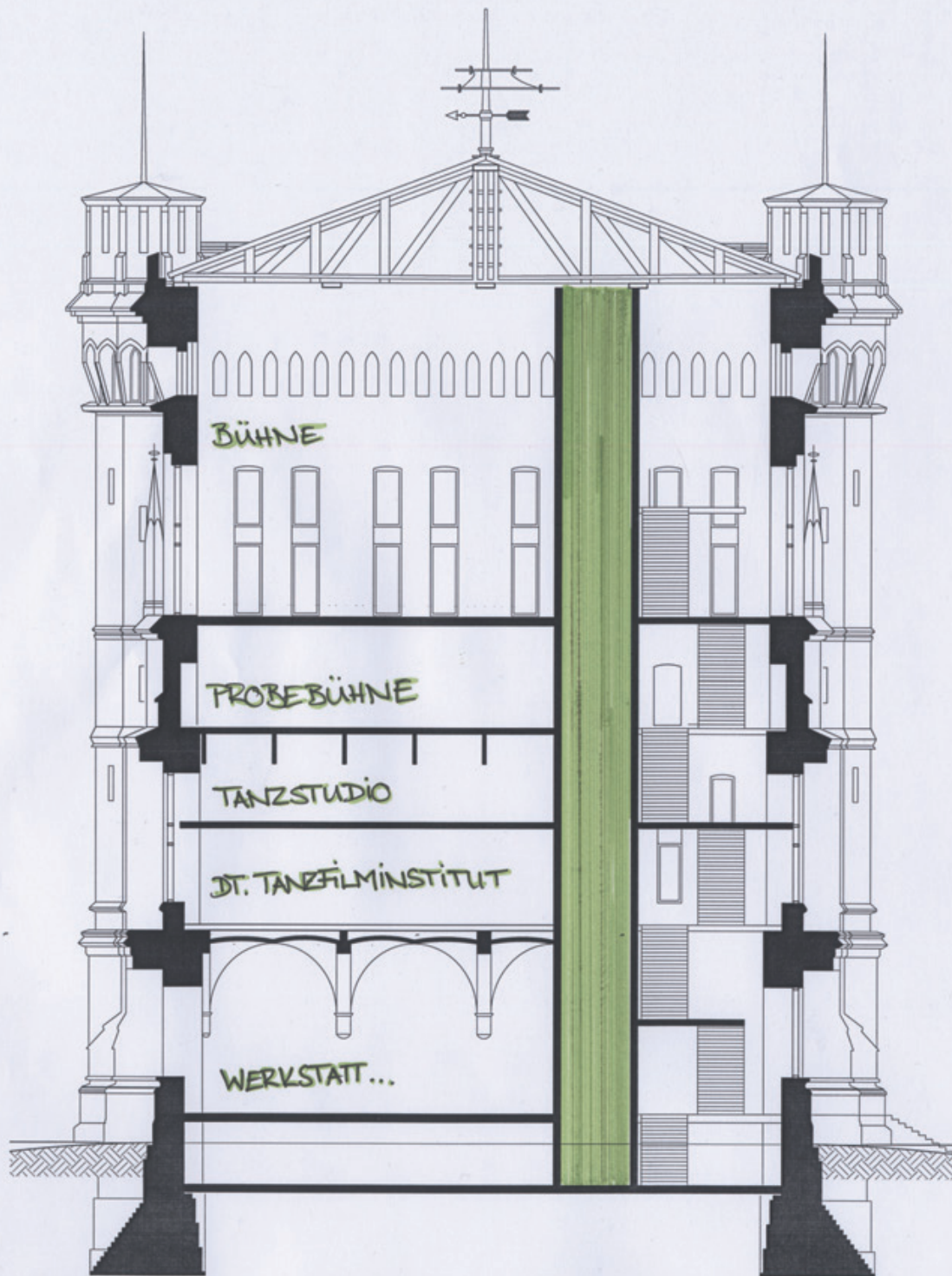
- * ein Haus — zwei Funktionen
 - ↳ Tanzwerkstatt & Bürgerforum
- * eine Inspirationsstätte für Tanzschaffende
- * eine Kommunikationsstätte für die Öffentlichkeit

- * keine Wasserlasten → geringere statische Anforderungen
- * Kürzung der Mittelwand zur Erweiterung des Besucher- & Erschließungsbereiches

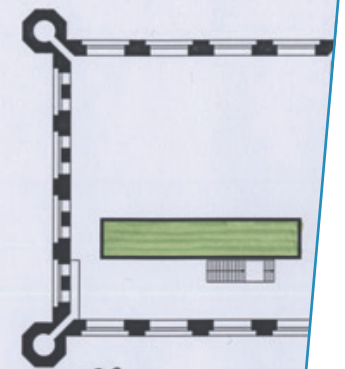
- * Einfügen eines Verbindungsgliedes
- * Bezugnahme auf den Bestand durch die Wiederholung der Wandstärke
- * Platz für bedienende Funktionen

- * Ein-, Aus- & Durchblicke schaffen

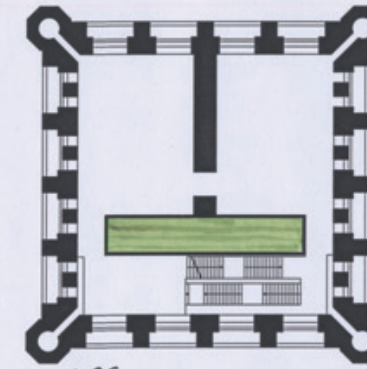




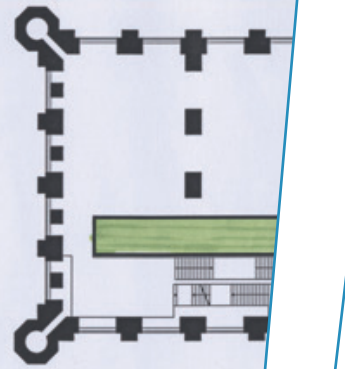
2.OG



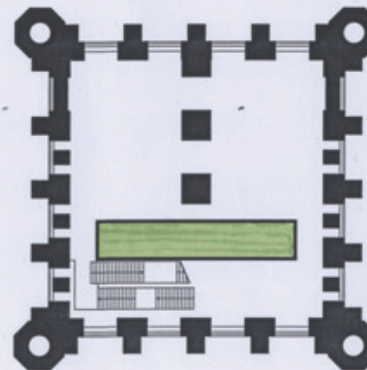
5.OG



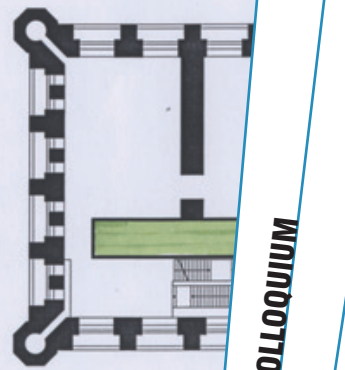
1.OG



4.OG



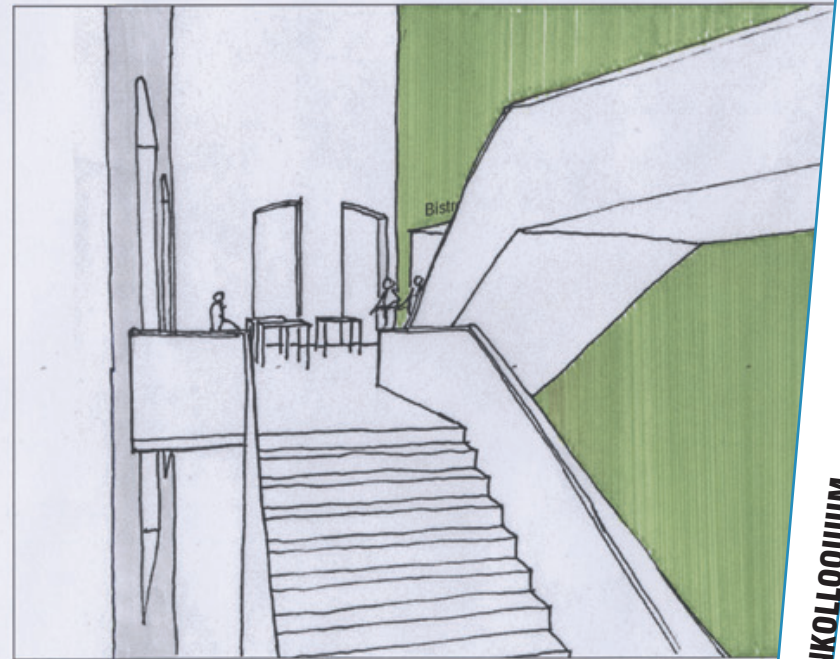
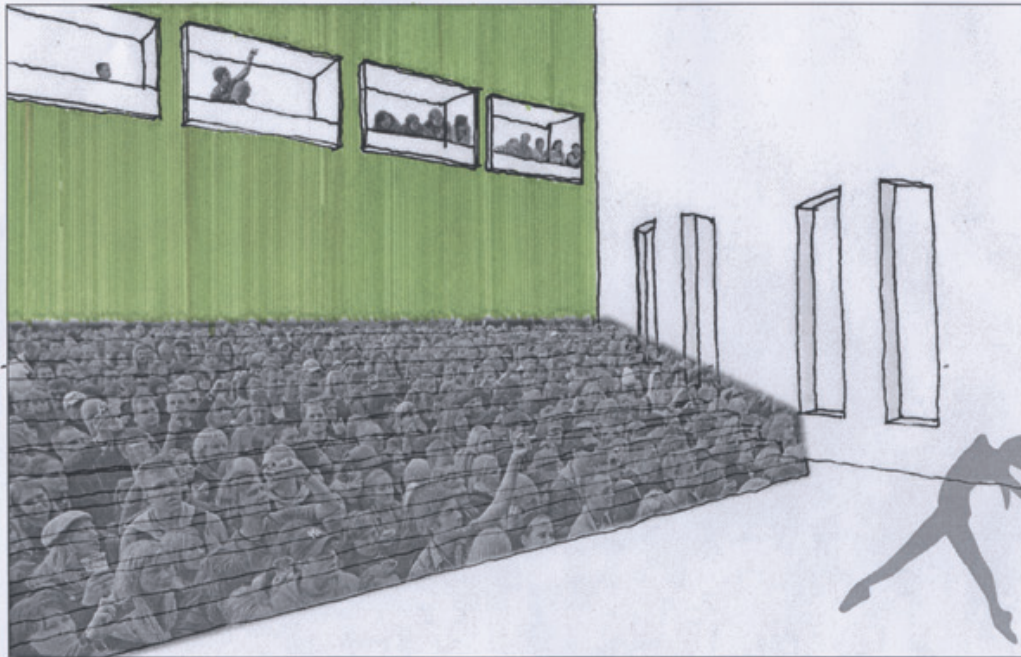
EG



3.OG

FUNKTIONSWAND

- * Personen- & Lastenaufzug
- * Toiletten
- * Stauraum
- * Schnittplätze
- * Umkleiden
- * Bistrotheke
- * Tanzbedarfsverkauf
- * Logenplätze



Maïke

Stuf: Quadrat erhalten

Maïke: im letzten Geschoss Proportionen wieder herstellen
als halbhohes Element

Mittel: Super-Symbol Achtung Plakatsand!!!
alte Börse in Amsterdam → Konzertsaal

- Maïke
- von Bindedach wegbleiben
 - quadrat. Raum für Bühne evtl. als Optimi. bedenken
 - totl. "Schal" neu Gebäude legen → äußeres Zeichen
 - **BEOBACHTER** - Schattenspieler → "POSE" als konzeptionelles Thema

Erst-Überlegung außen?

Amsterdam Halle → Konzerthalle

Hamburger Bahnhof Berlin

Außenwandsaum leicht

Keiner sollte ein Plakat drau leben.

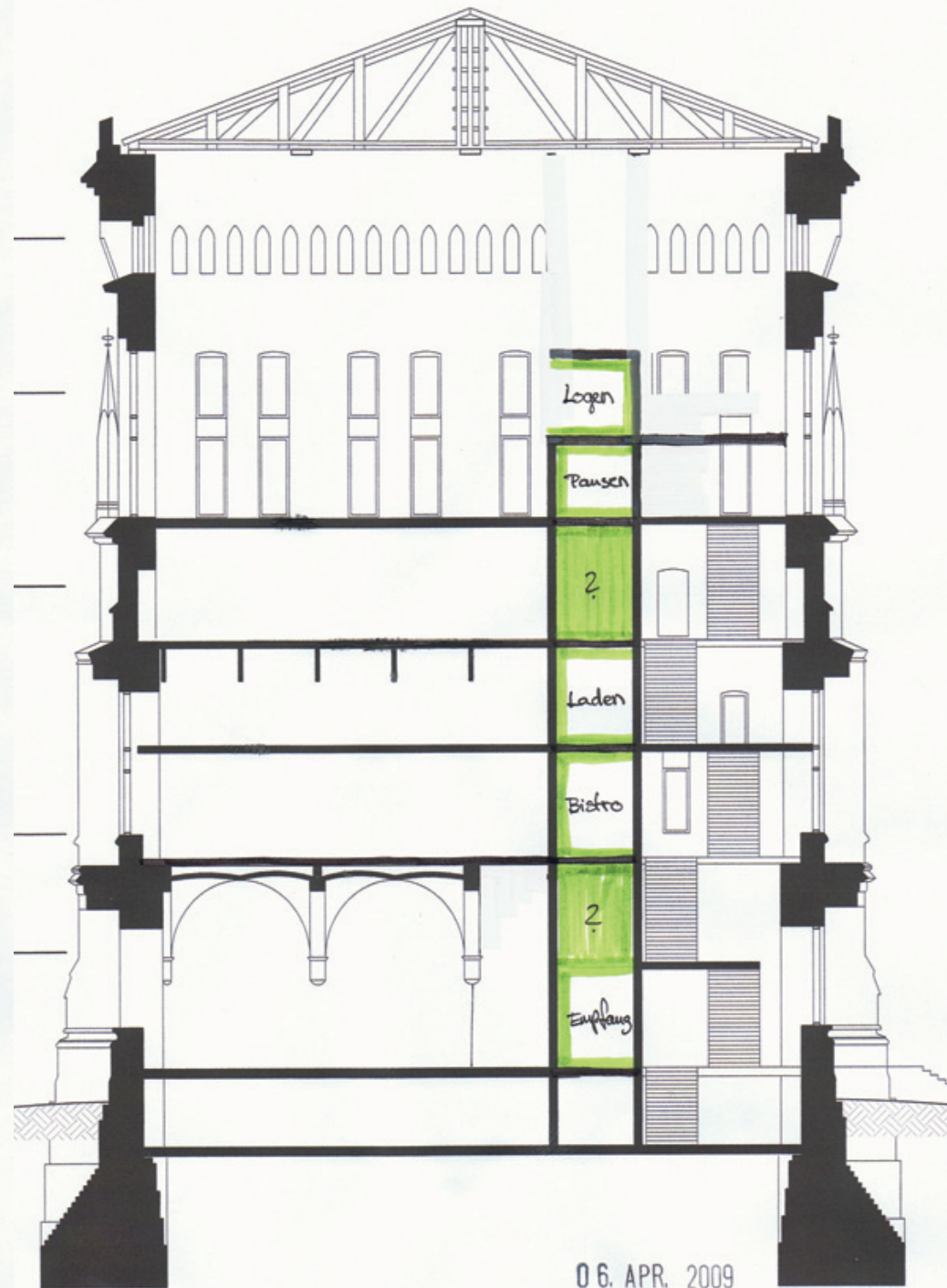
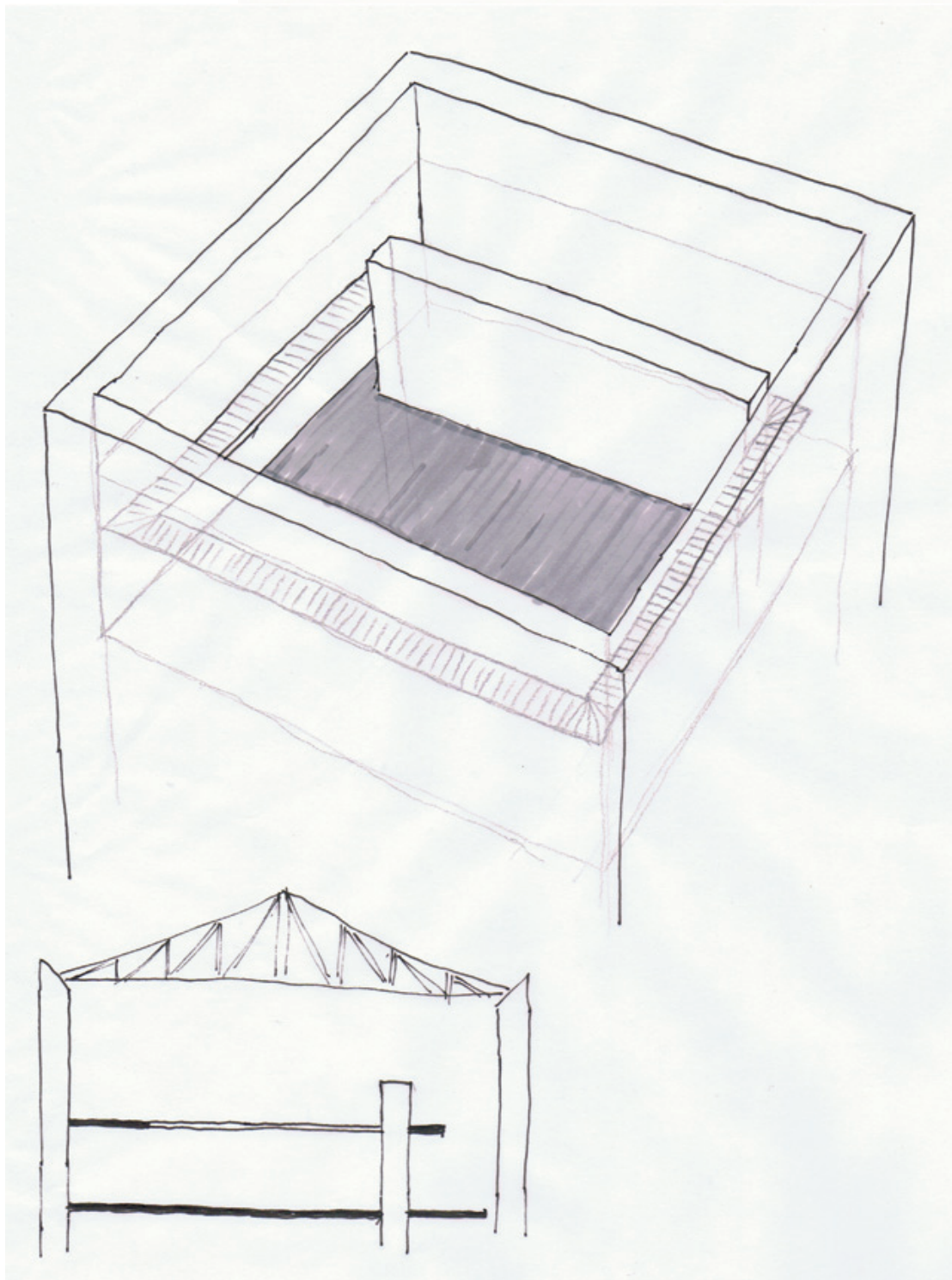
"Schal unterlegen"

Maïke:

- x trennend Wand auflösen
so dass man den quadratischen
Raum nachspürt?
- x Backstage?
- * Mittel: Gebäudefront
nach Außen
erleubar machen
- * Amsterdam: alte Börse → Konzertsaal

Maïke

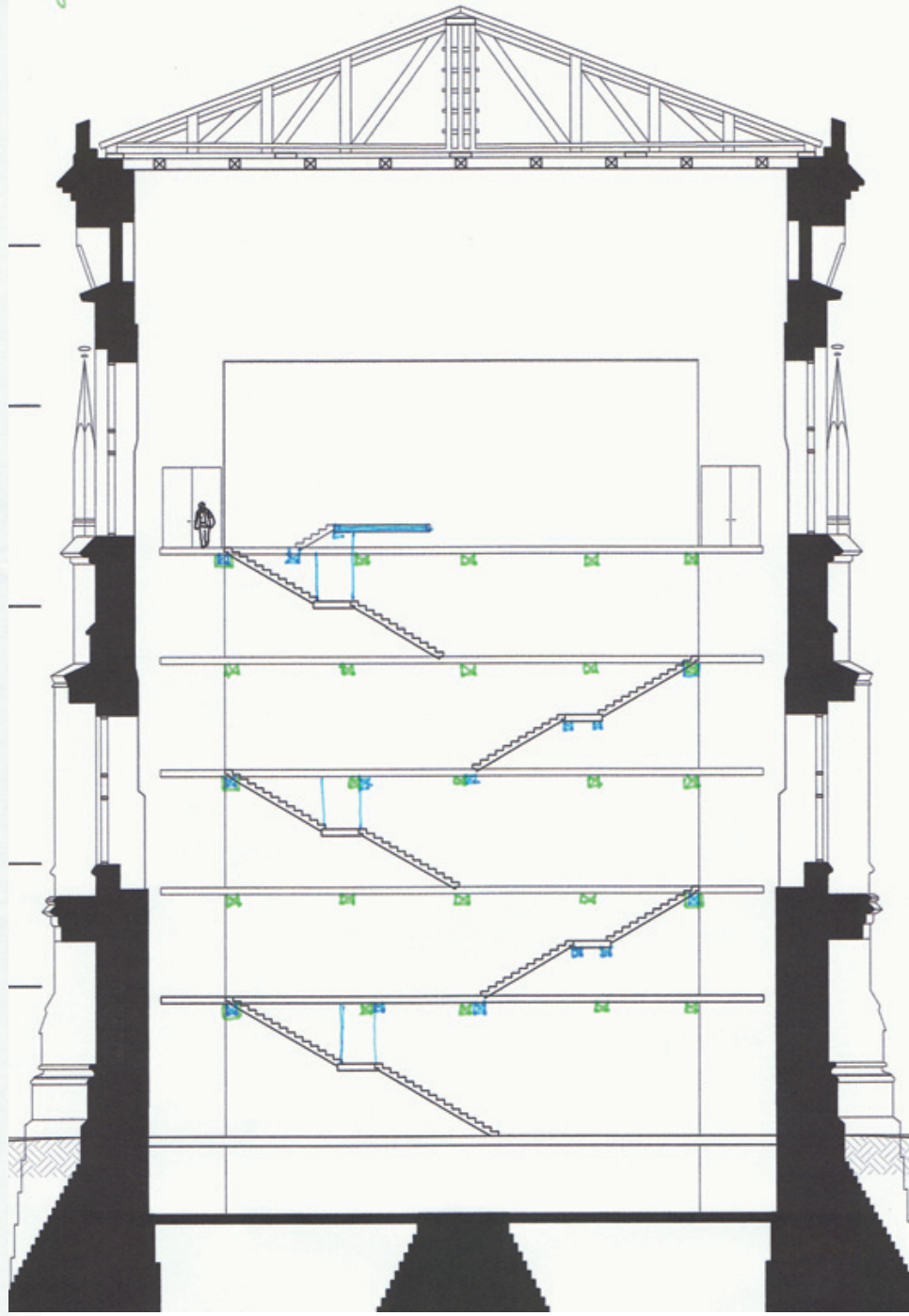
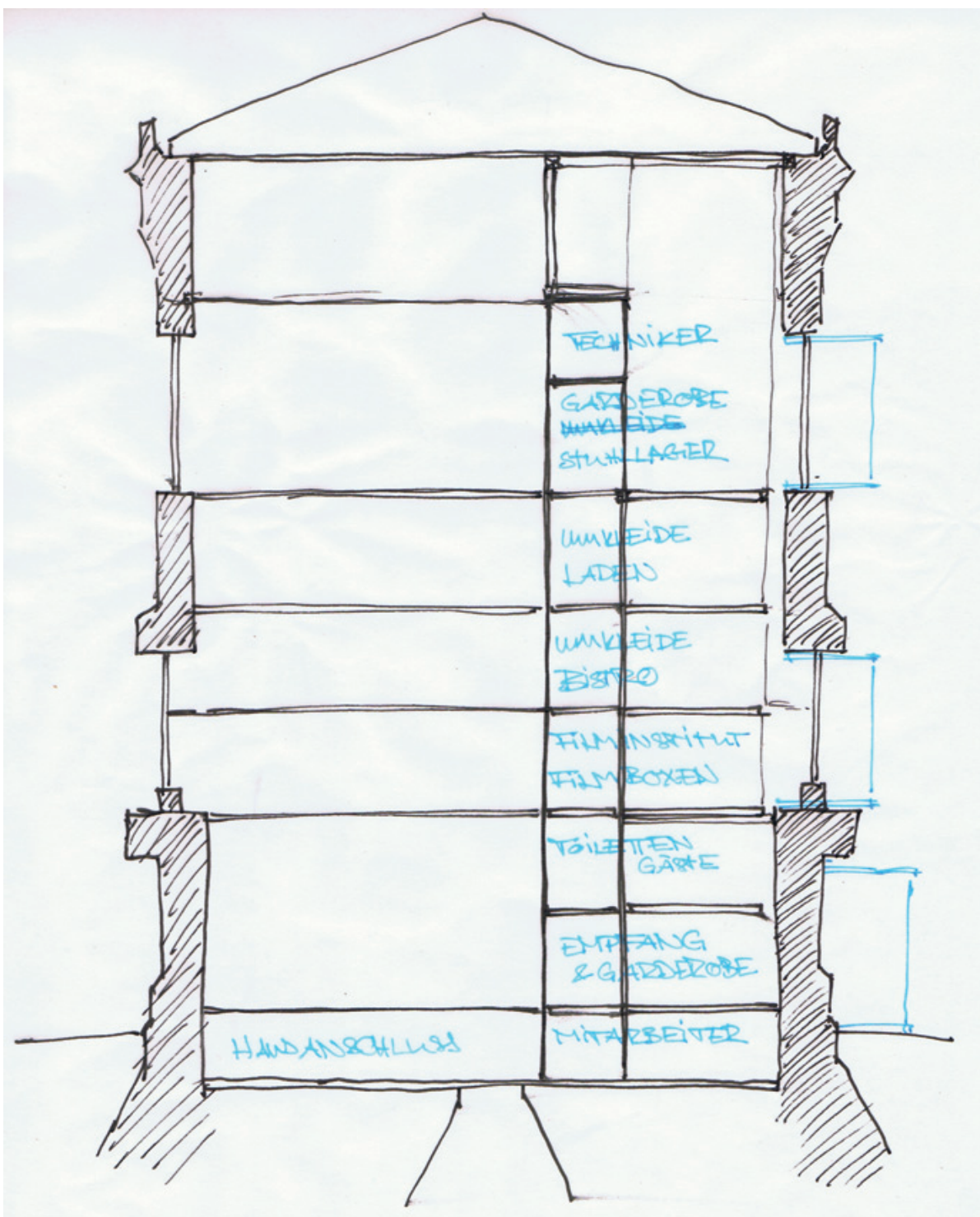
- Wand nicht bis oben durchgehen lassen
- Transformation zu Element
- große Raum in Nutzung
Spindel machen
- Erschließung für Theater nach
- gesehen und gesehen werden
Innen / Außen Beziehung
- Super-Symbol (Signaleidung)
Amsterdam (Backstingelstraße)?

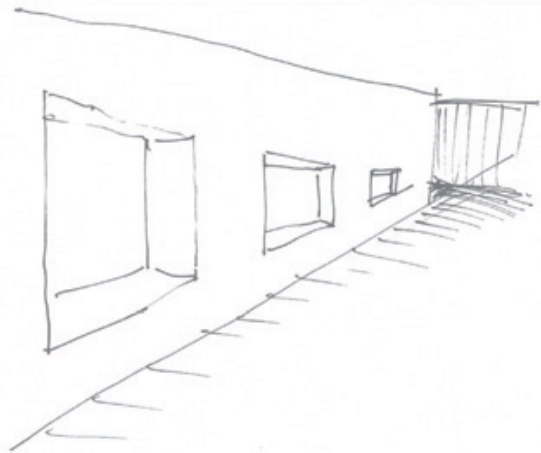
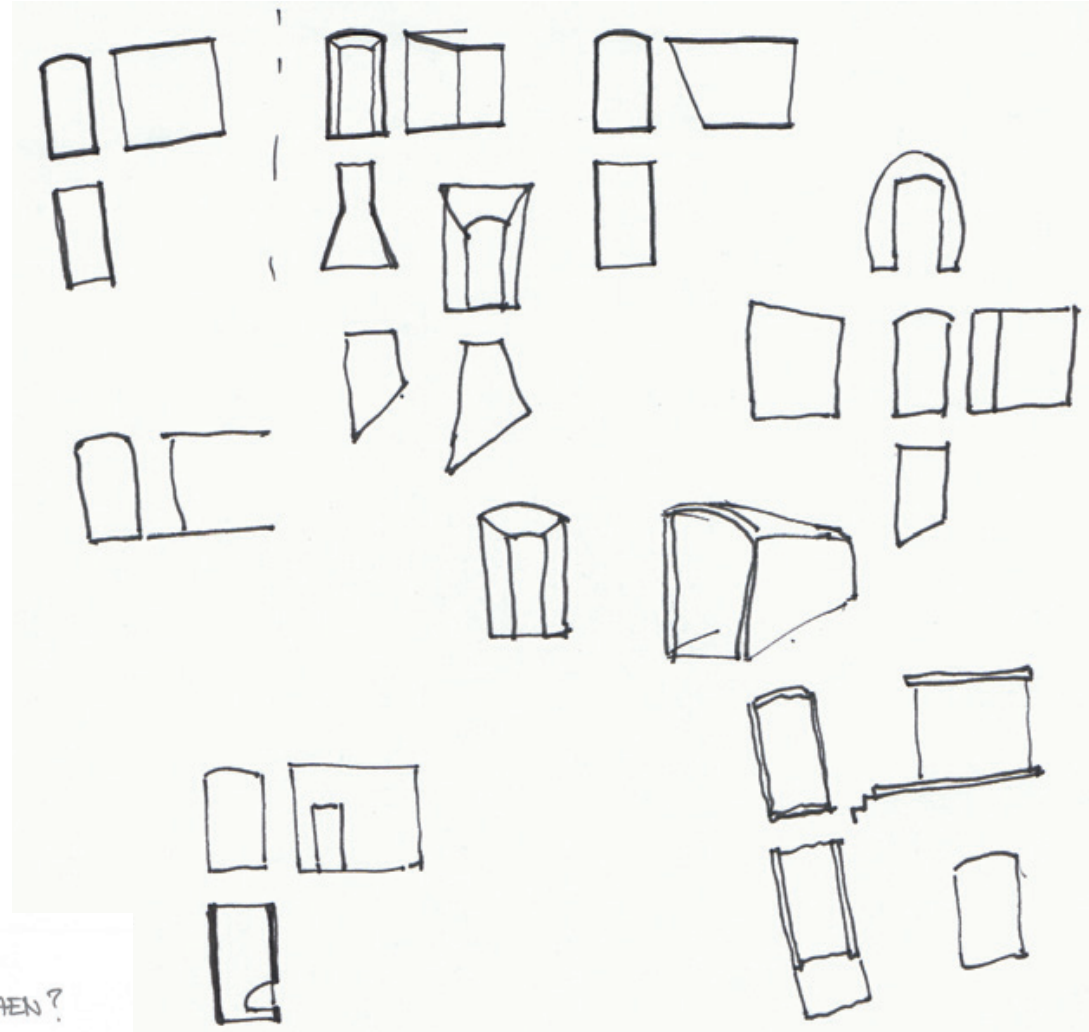
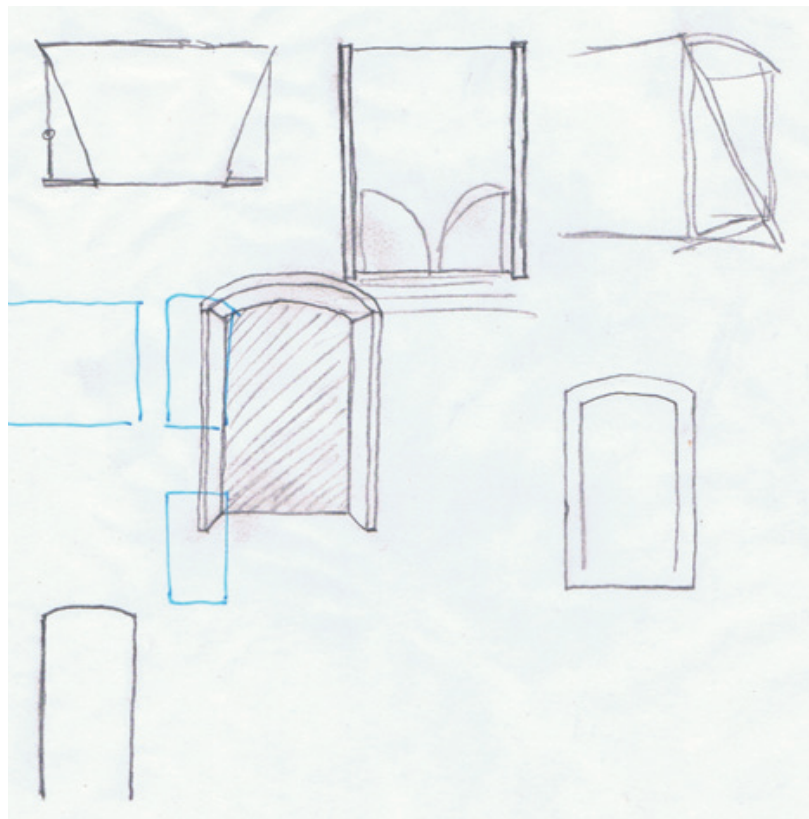


06. APR. 2009

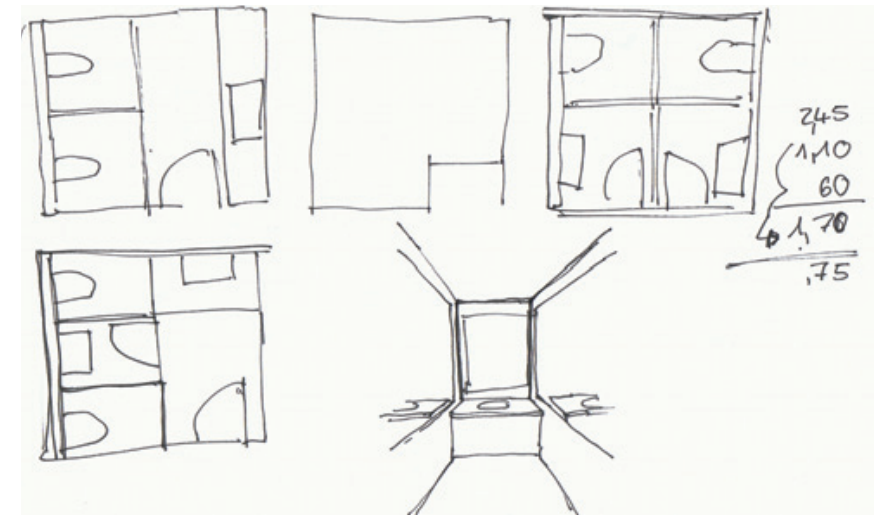
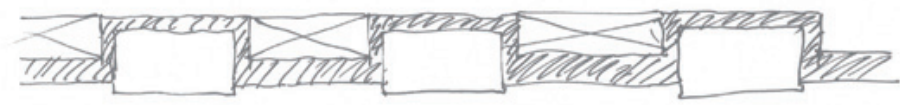
ragen durch Außenwand
tragen durch Funktionswand

SCHEMA DER
UNTERZÜGE





SITZENISCHEN?





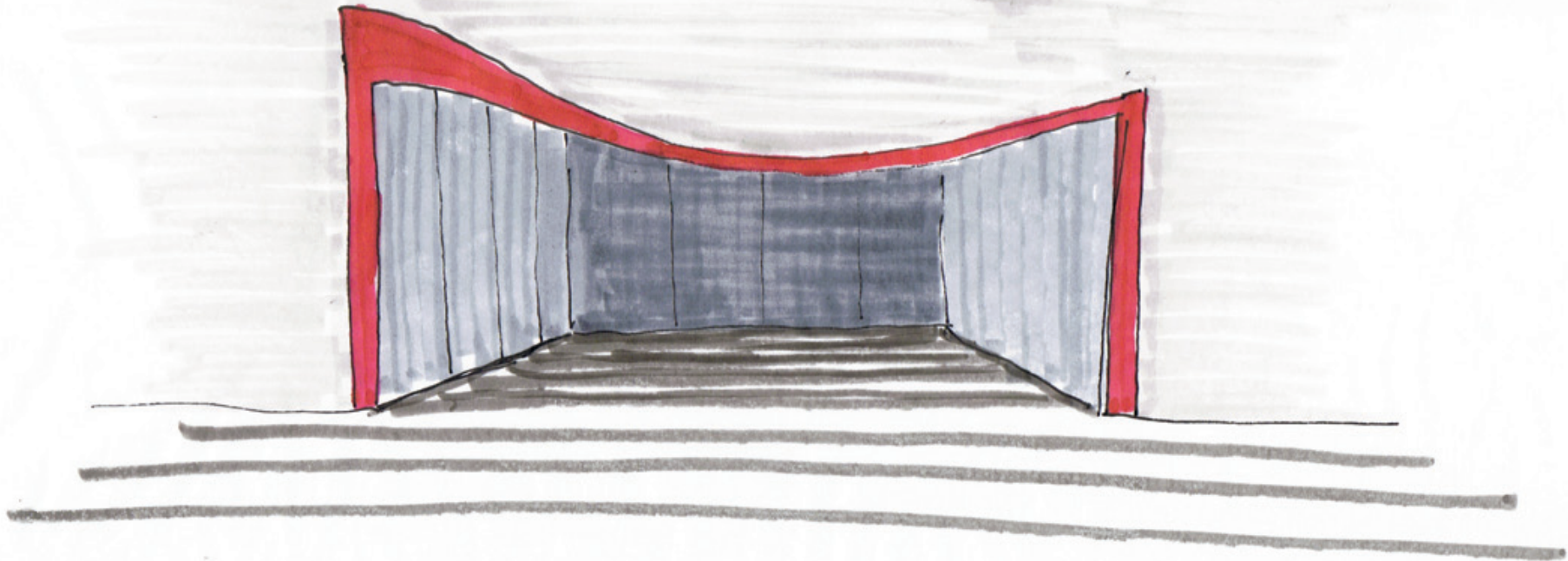
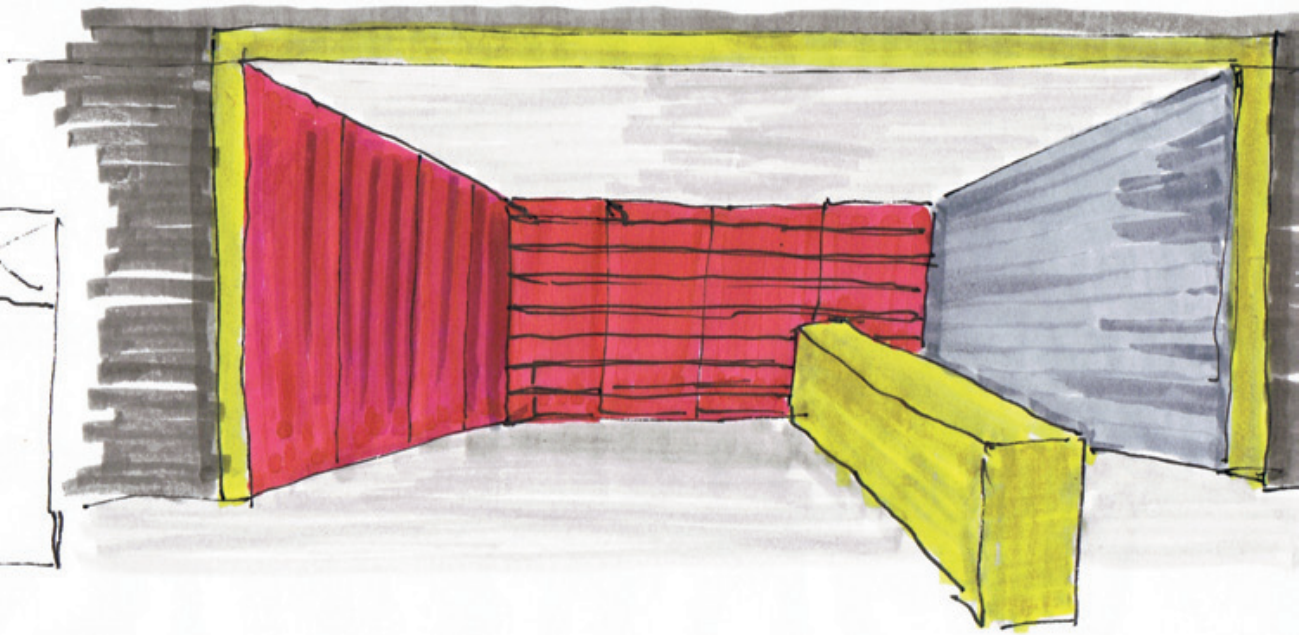
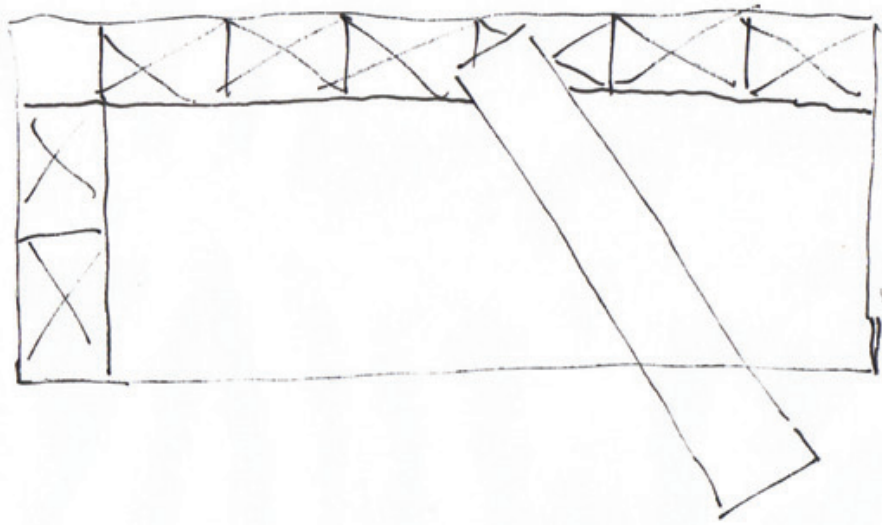
INNEN



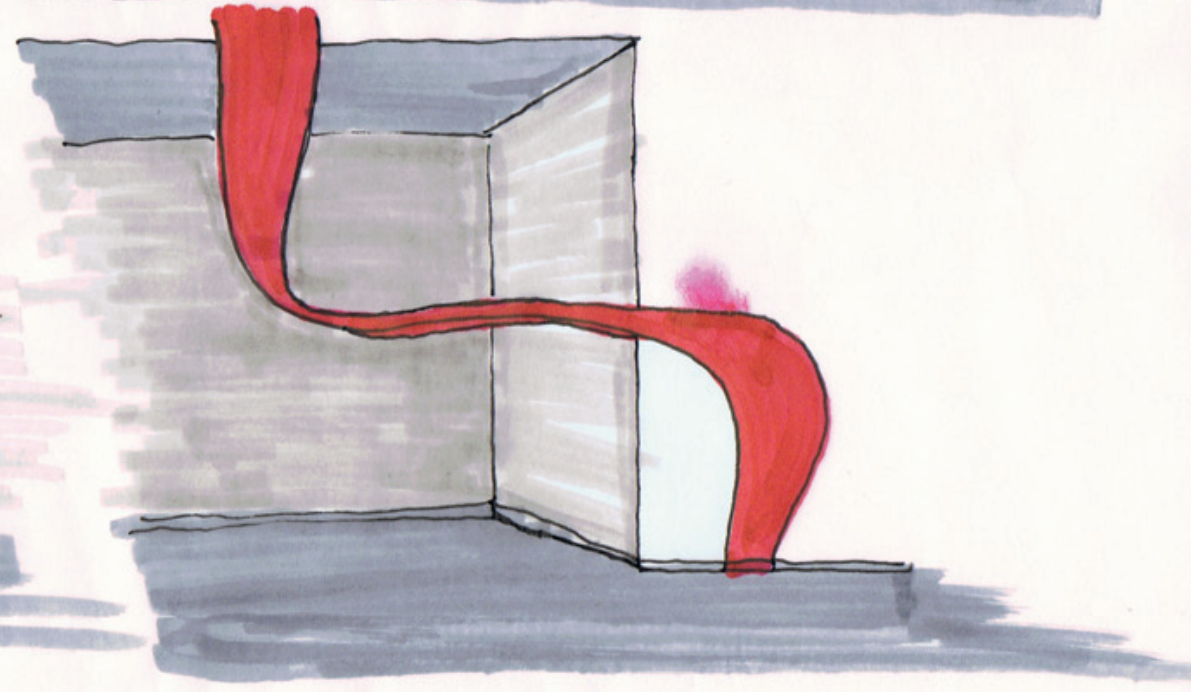
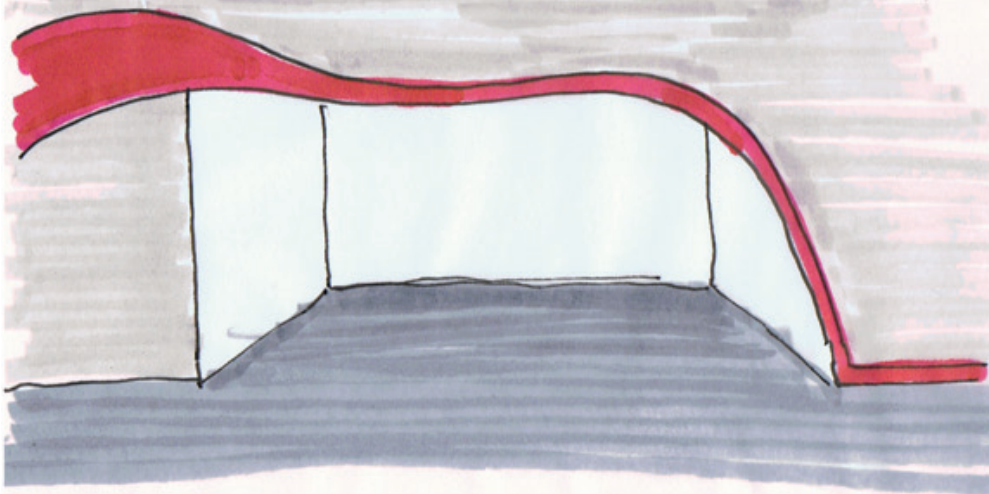
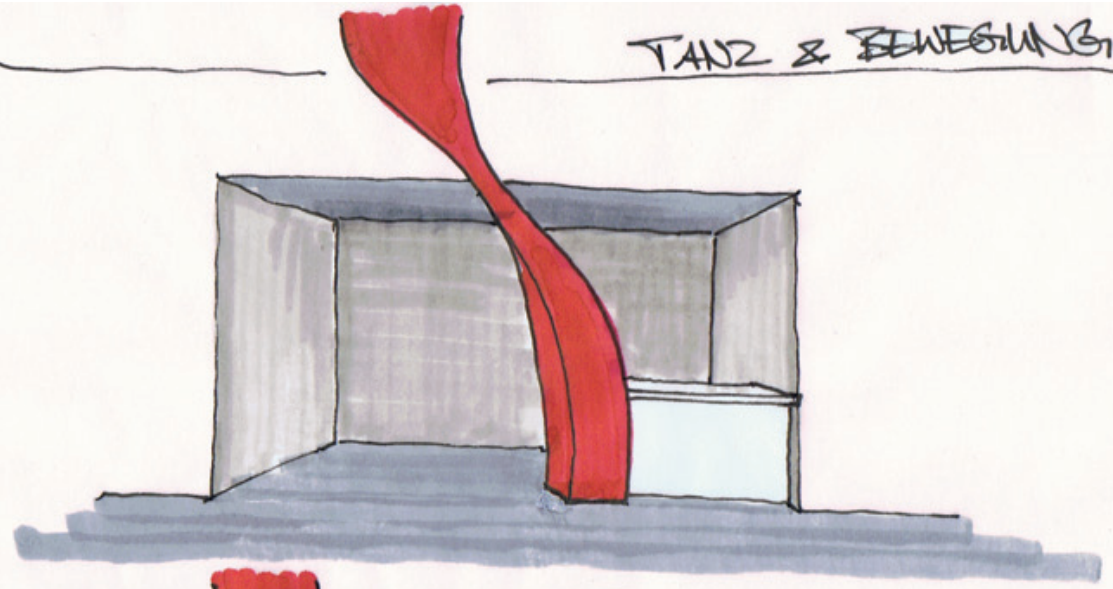
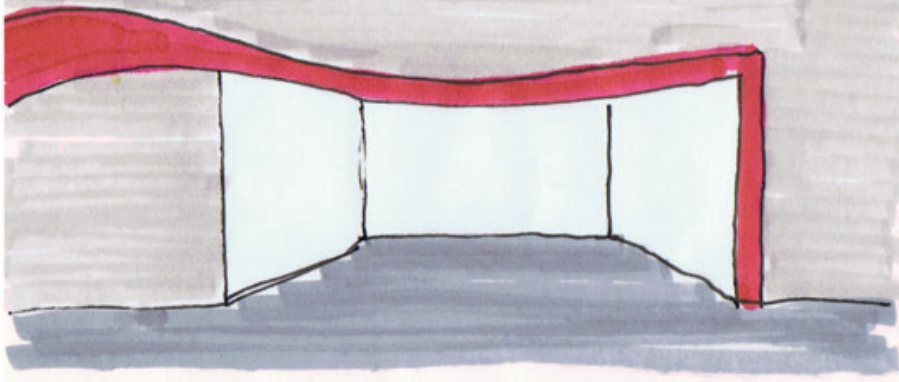
AUßEN

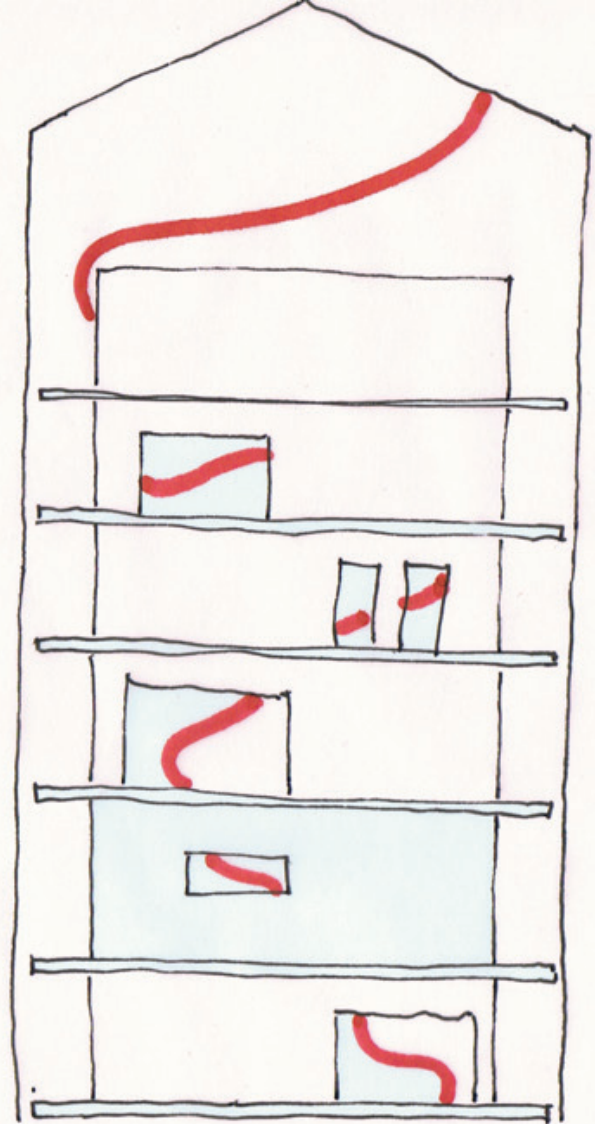
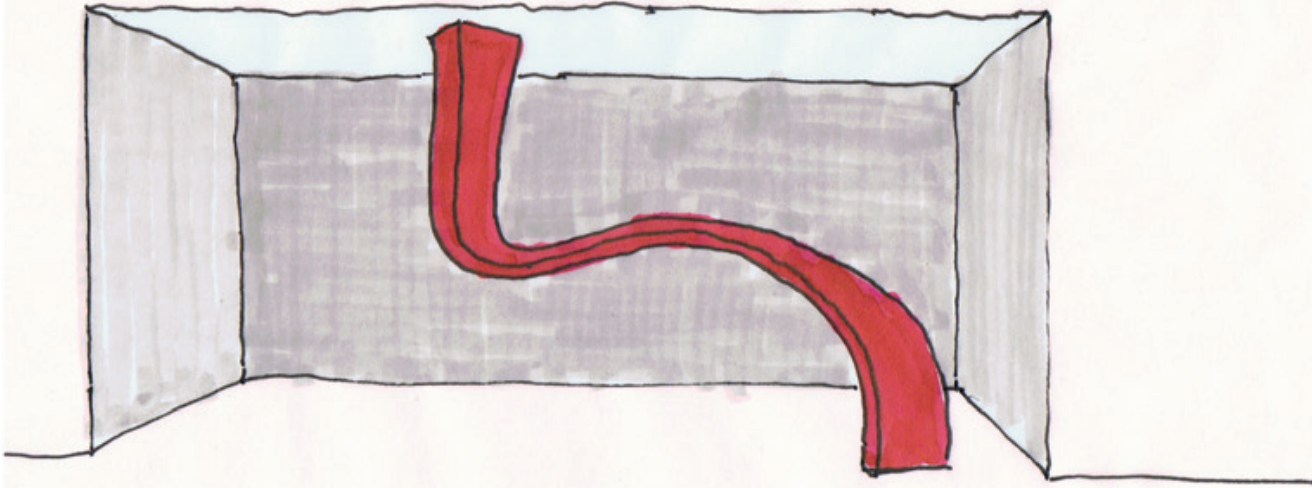
- 1 BÜHNE
- 2 TANZSTUDIO
- 3 PROBEBÜHNE
- 4 WERKSTATT
- 5 BÜROS
- 6 TANZFILMINSTITUT
- 7 SANITÄR
- 8 UMKLEIDEN
- 9 FUNDUS & LAGER

- 1 TRIBÜHNE / LOGE
- 6 BISTRO
- 2 TANZBEDARFSLADEN
- 1+6 PAUSENRAUM
- 6 FILMVORFÜHRUNGEN
- 4+9 EMPFANG
AUSBLICK
SANITÄR



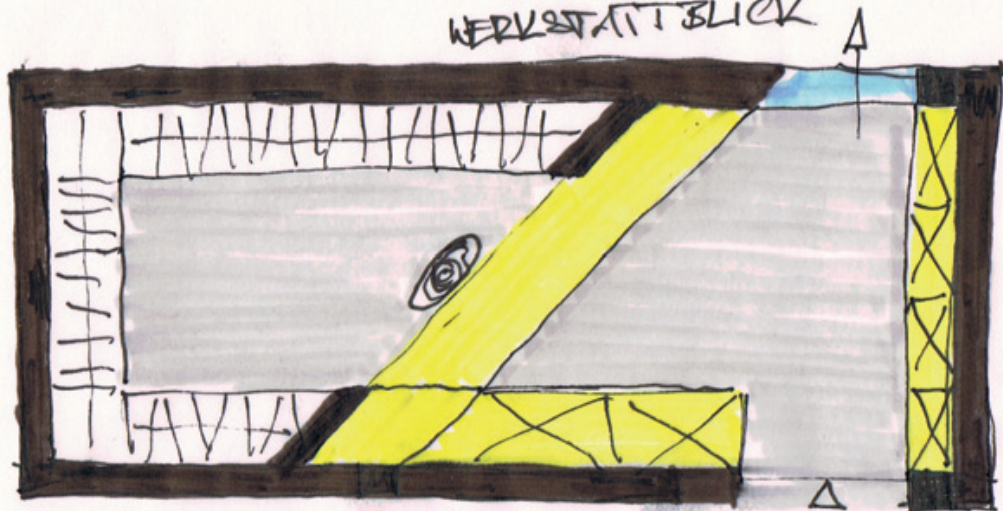
TANZ & BEWEGUNGS

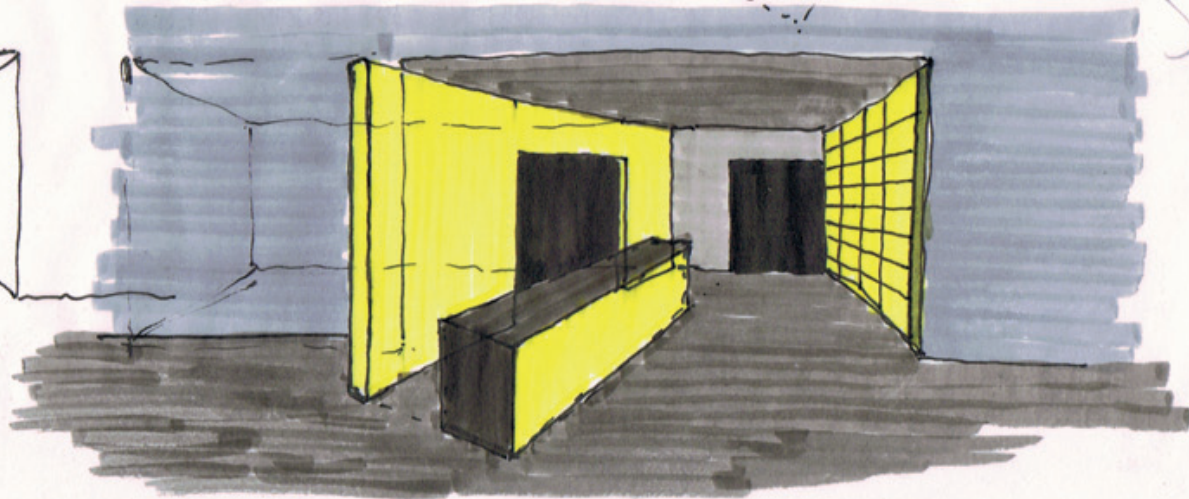
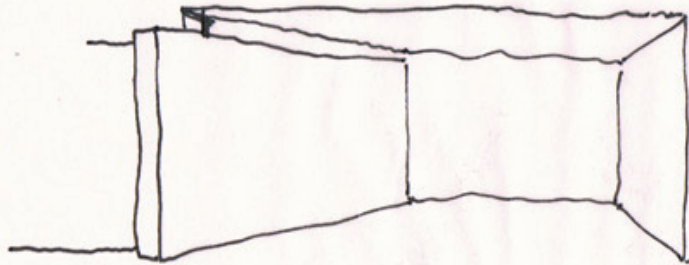
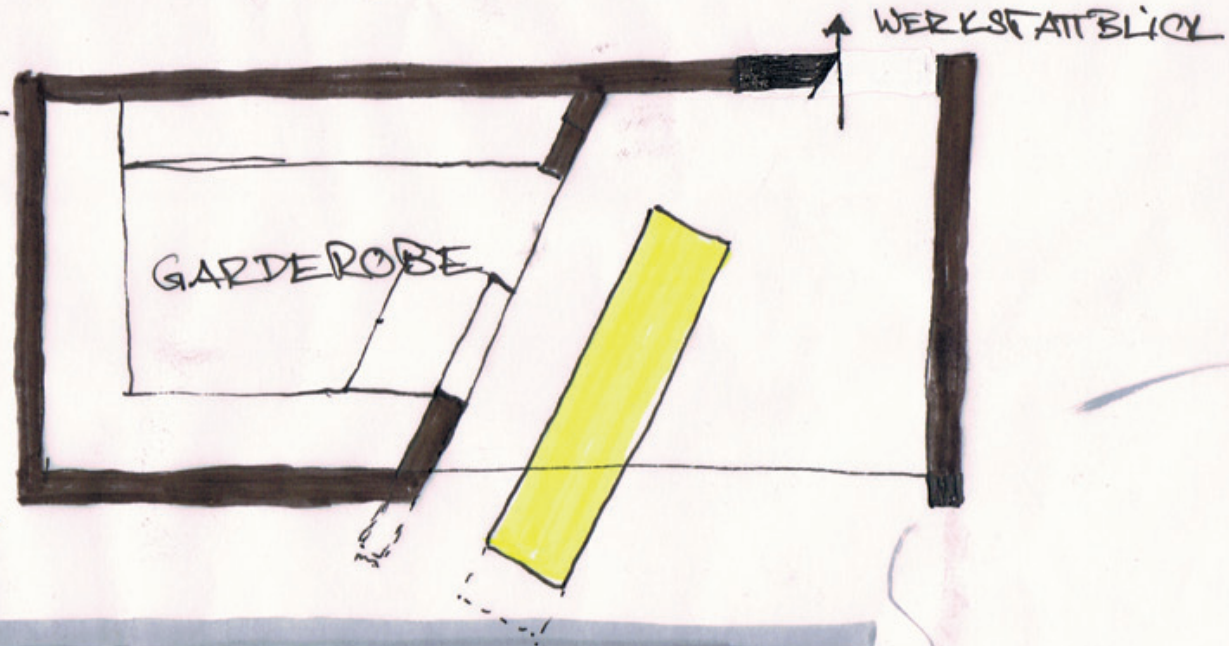
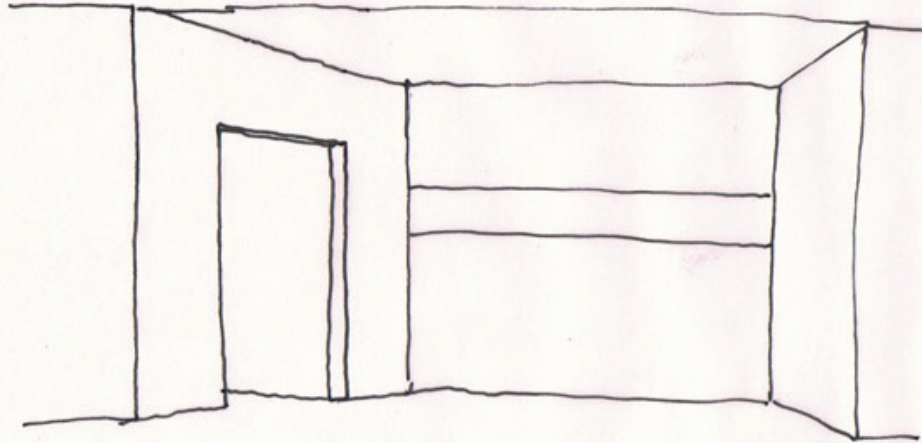
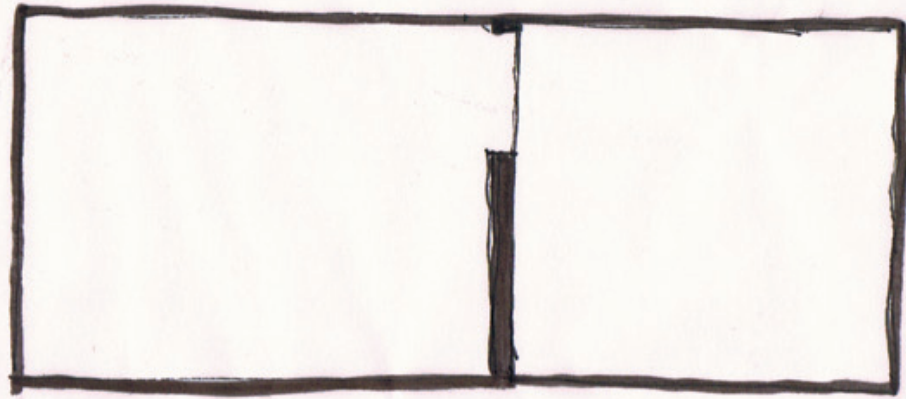
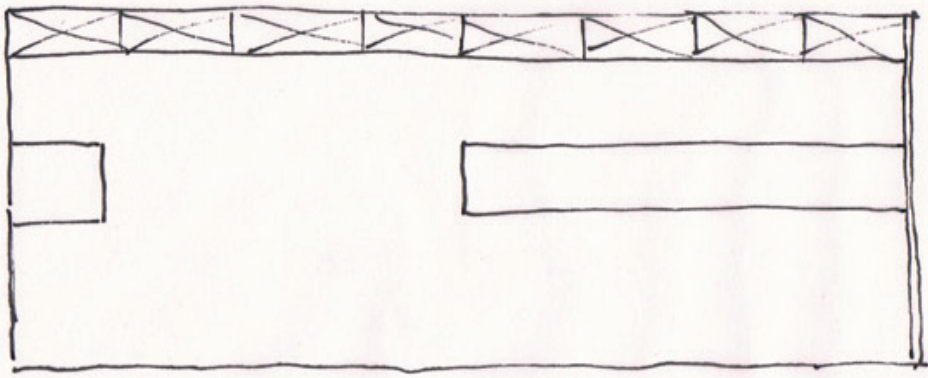




DER ROTE FADEN DURCH DEN BREITEN TANZ.

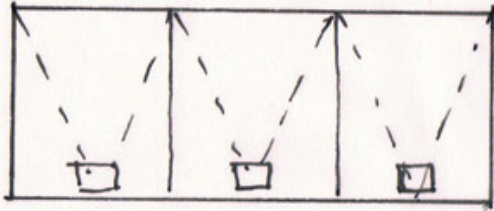
WERKSTATTBLICK



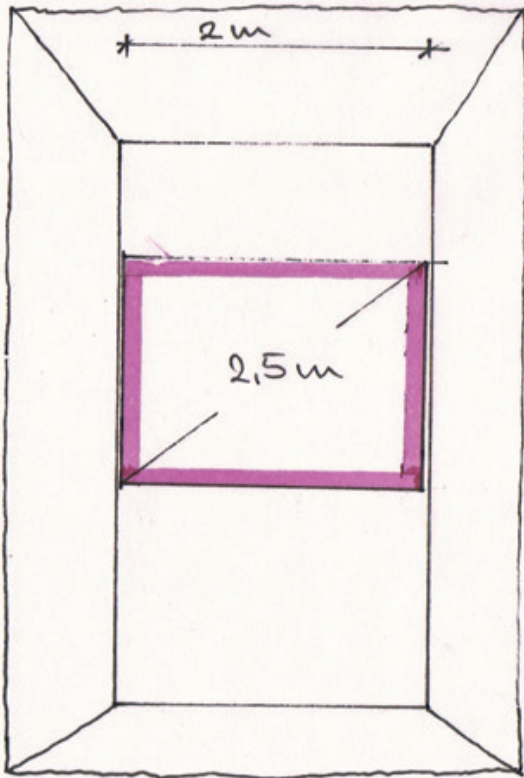


12.04.2008

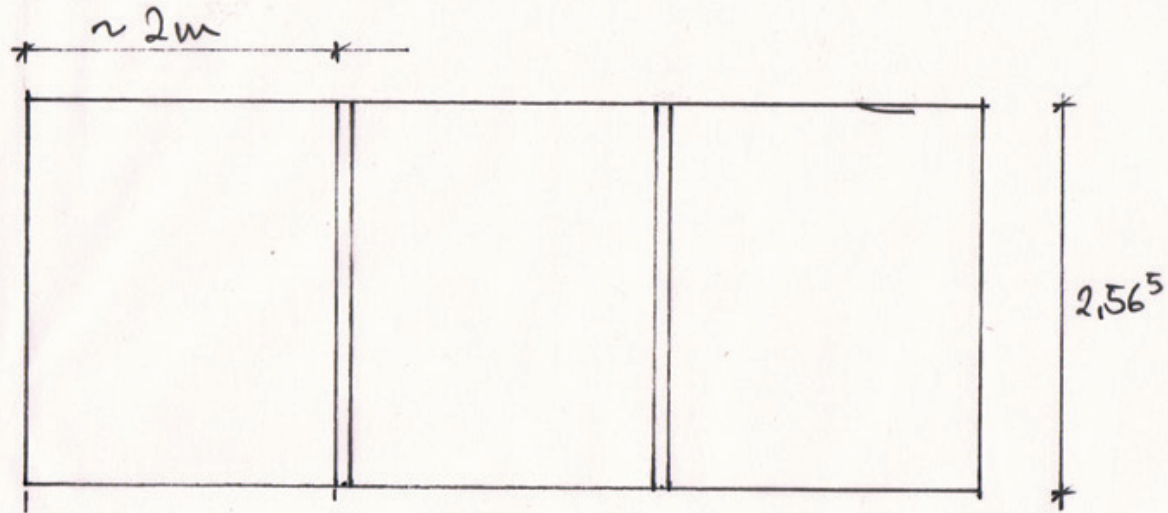
FILMKABINEN



idealer Betrachtungsabstand:
3-fache Bild diagonale



$$a^2 + b^2 = c^2$$
$$4 + 2,25 = 6,25$$



1,5m

idealer Betrachtungsabstand

$$256,5 : 3 = 85,5 \text{ cm}$$

$$a^2 + b^2 = c^2$$

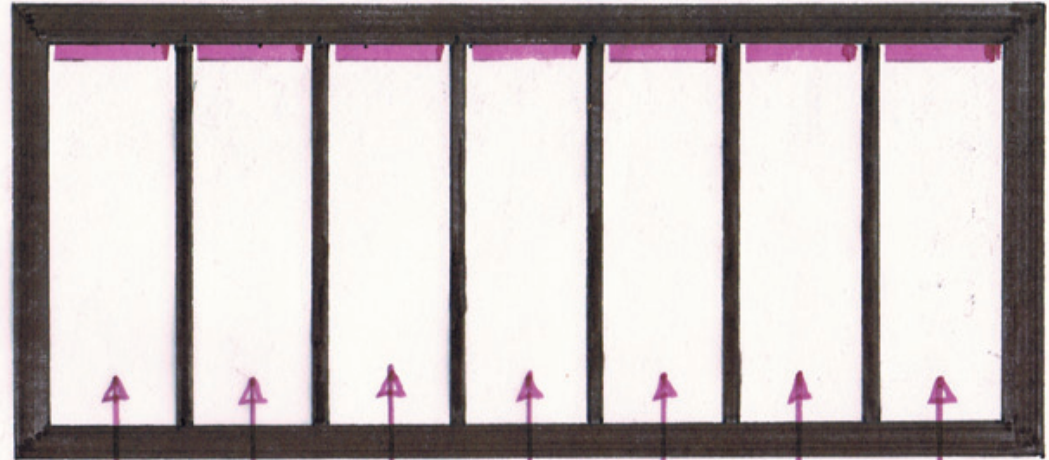
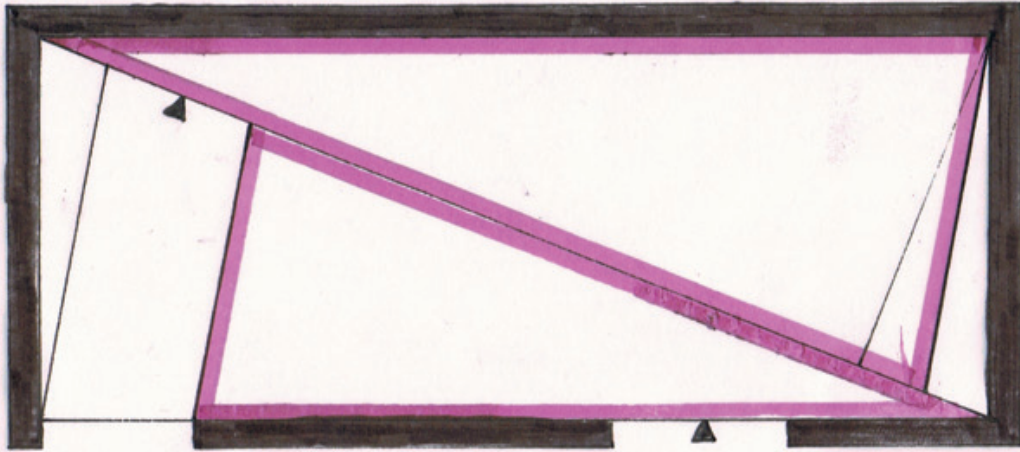
$$a^2 + b^2 = 0,731025 \text{ m}^2$$

$$a/b = 3/4$$

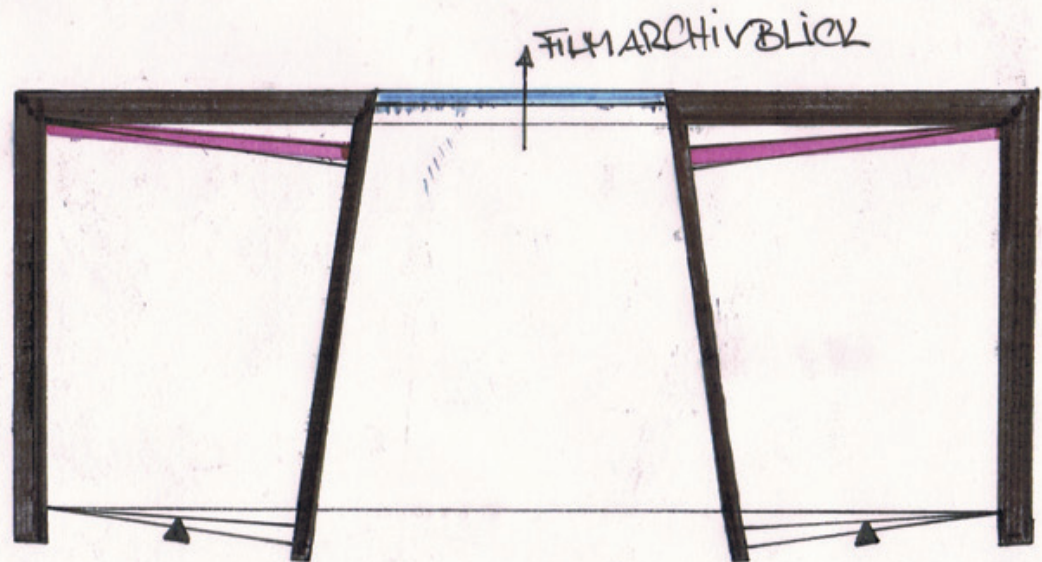
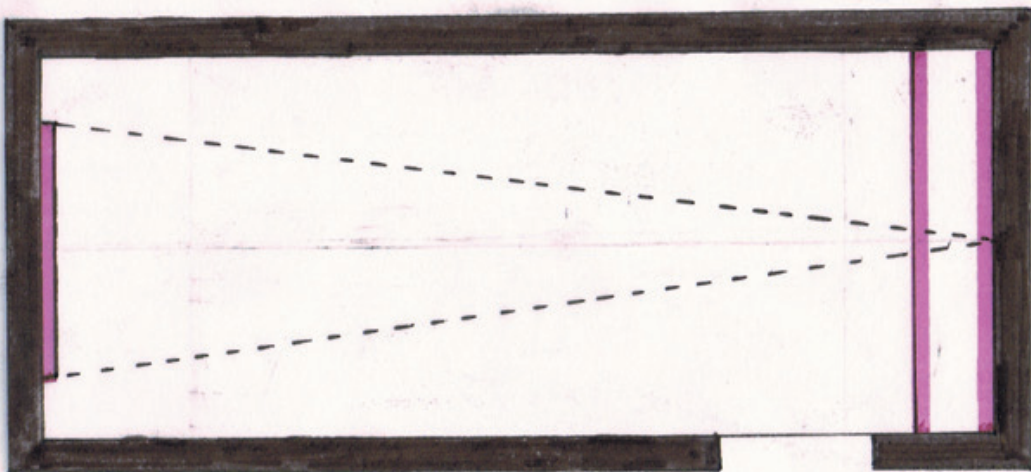
$$a = 68,4 \text{ cm}$$

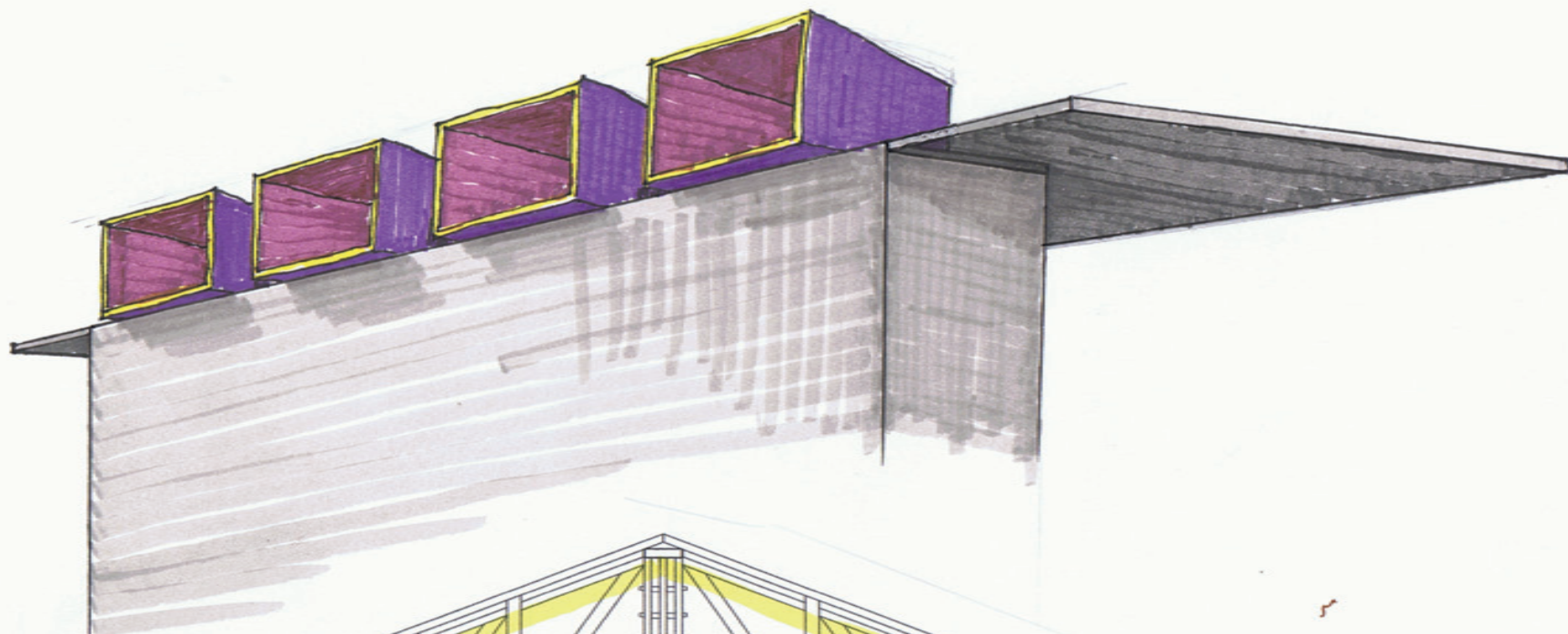
$$b = 51,8 \text{ cm}$$

FILMKABINEN



GUCKLÖCHER





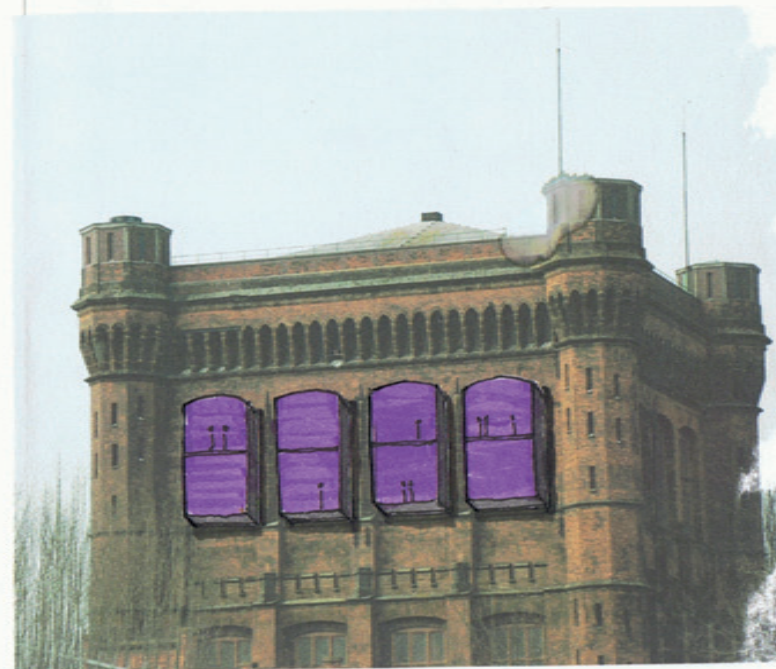
- * Schaukästen auf der Funktionswand
- * akustische Trennung des Erschließungsbereiches vom Bühnenraum
- kein Raum für den Rückbereich der Bühne

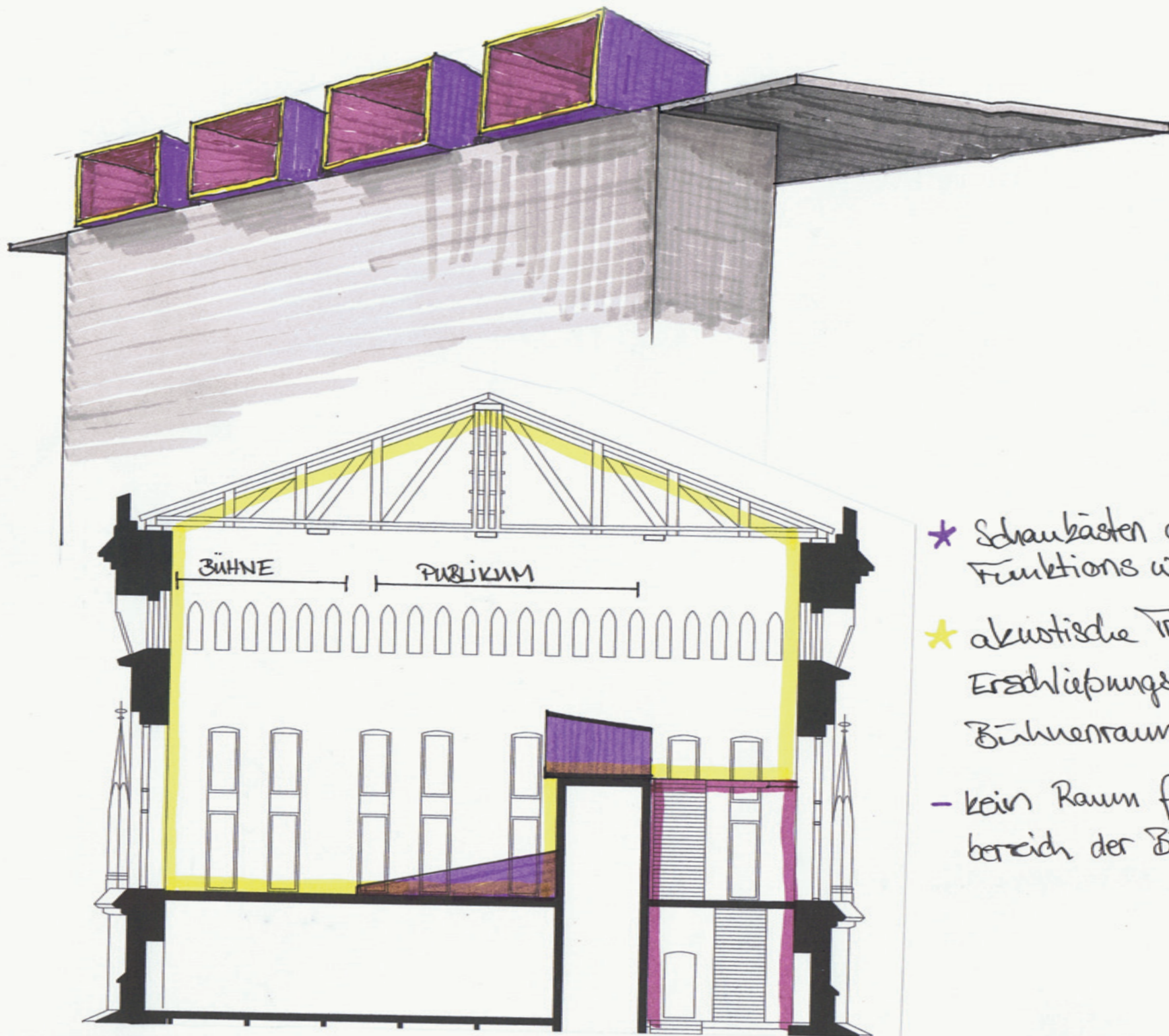
- * Logen in der Fassade
- * Pausenbalkone in der Fassade
- * die Hinterbühne wird von der „Funktionwand“ aufgenommen

UMGEDREHT ! →



29. MRZ. 2009





- * Schaukästen auf der Funktionswand
- * akustische Trennung des Erschließungsbereiches vom Bühnenraum
- kein Raum für den Rückbereich der Bühne

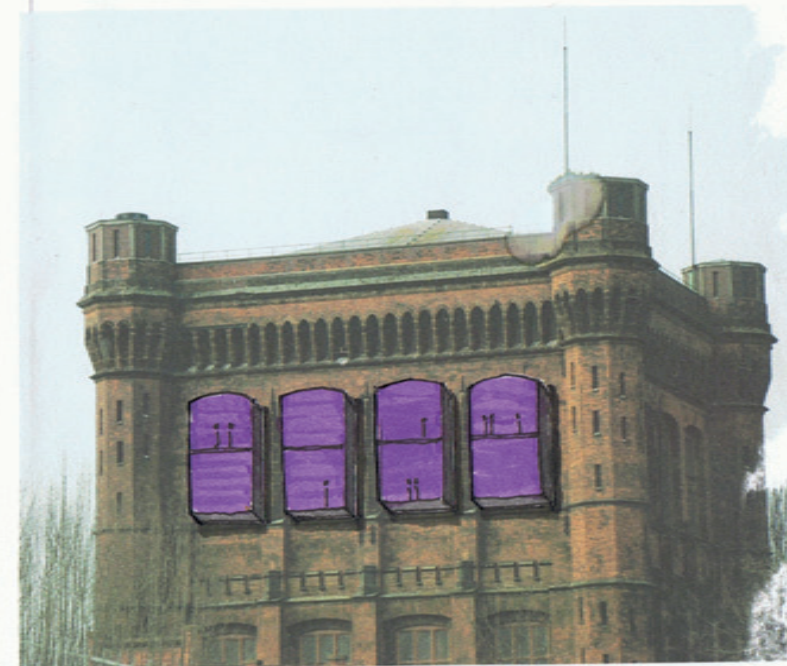
28. MRZ. 2009

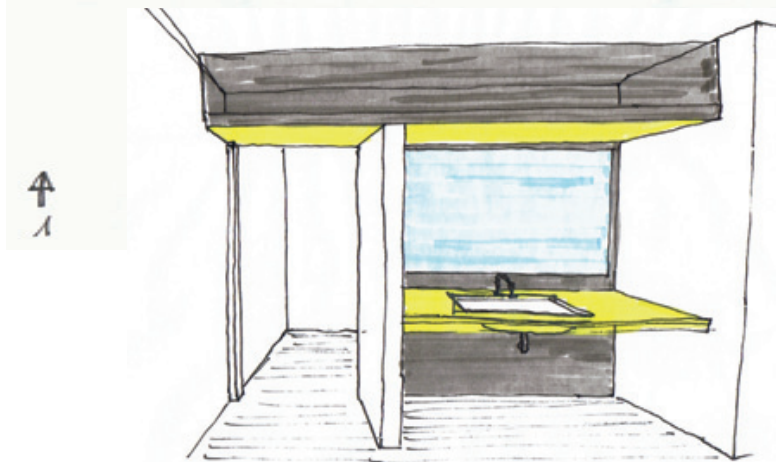
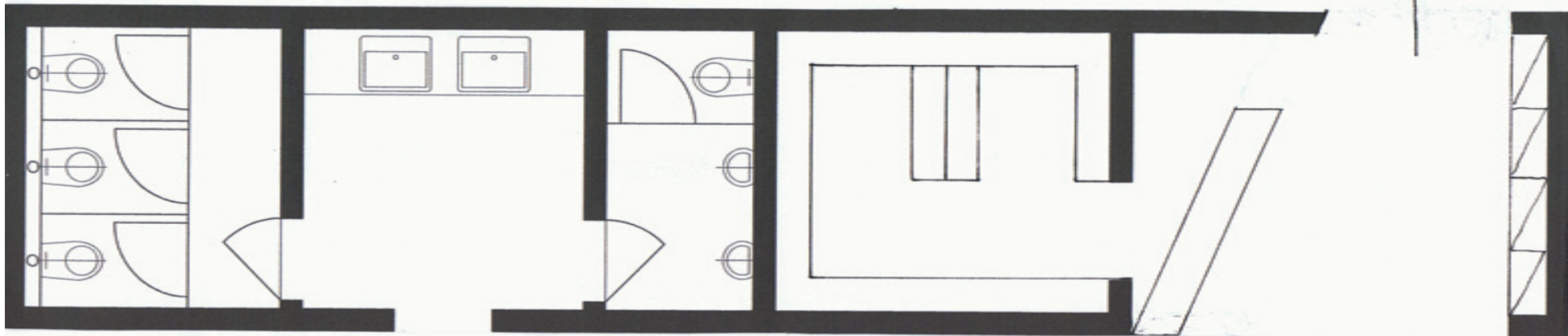
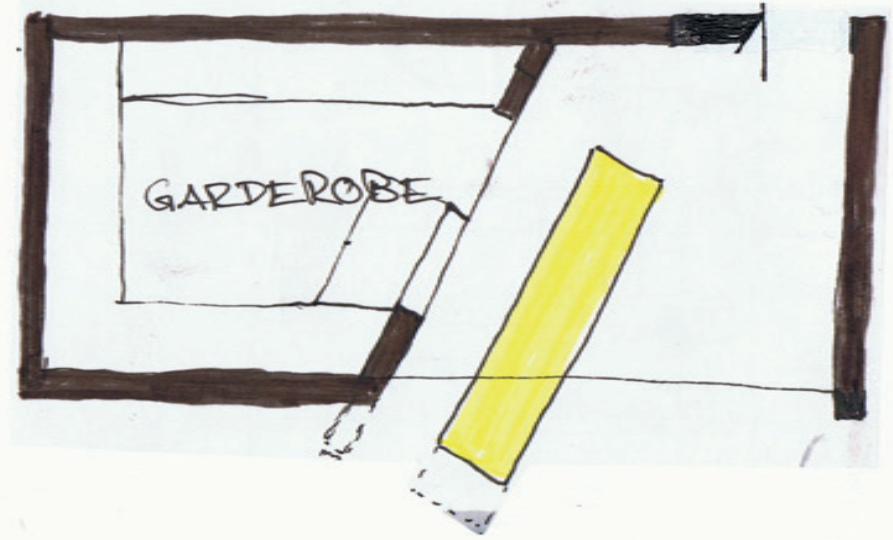
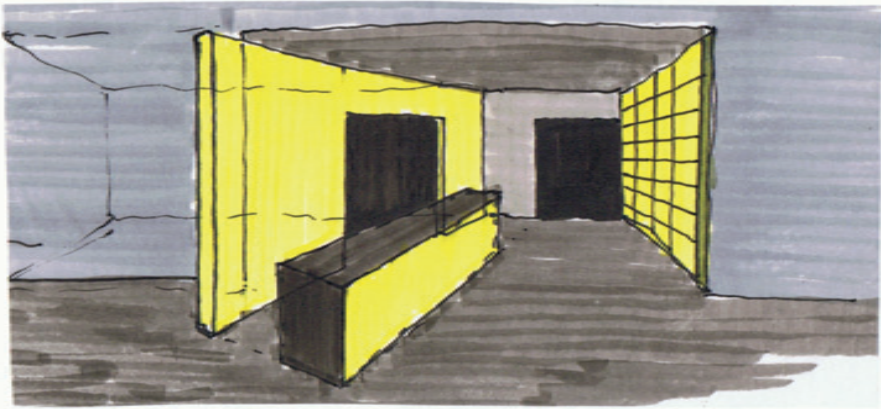
- ★ Logen in der Fassade
- ★ Pausenbalkone in der Fassade
- ★ die Hinterbühne wird von der „Funktionwand“ aufgenommen

UMGEDREHT !



29. MRZ. 2009



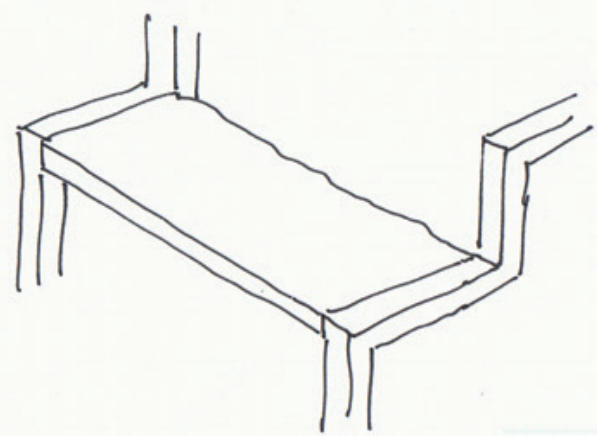
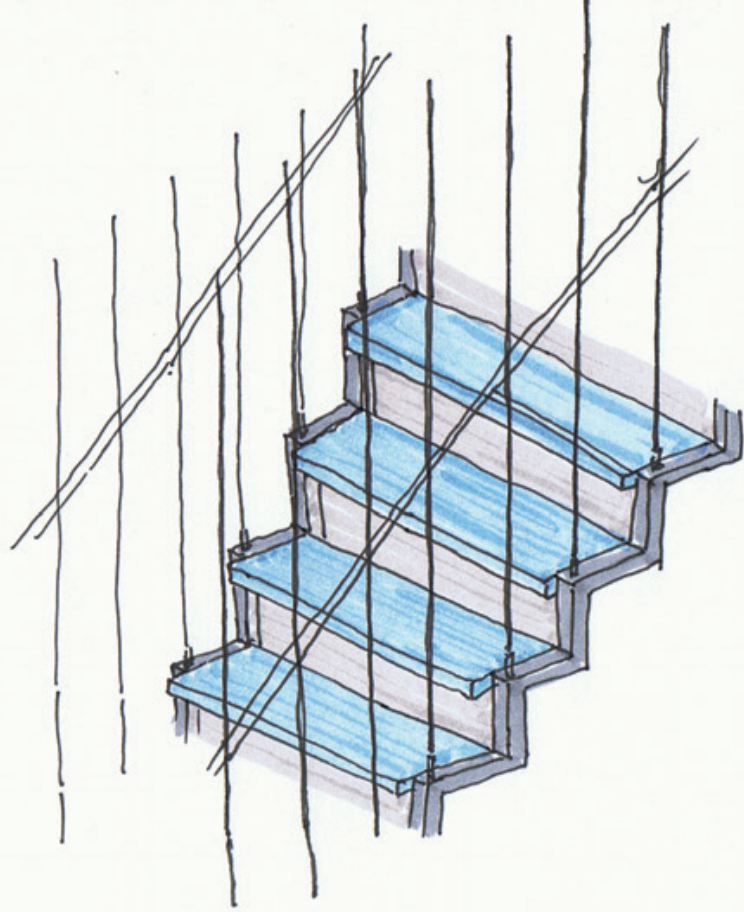


Platz für ca. 180 Jochen

↑
2

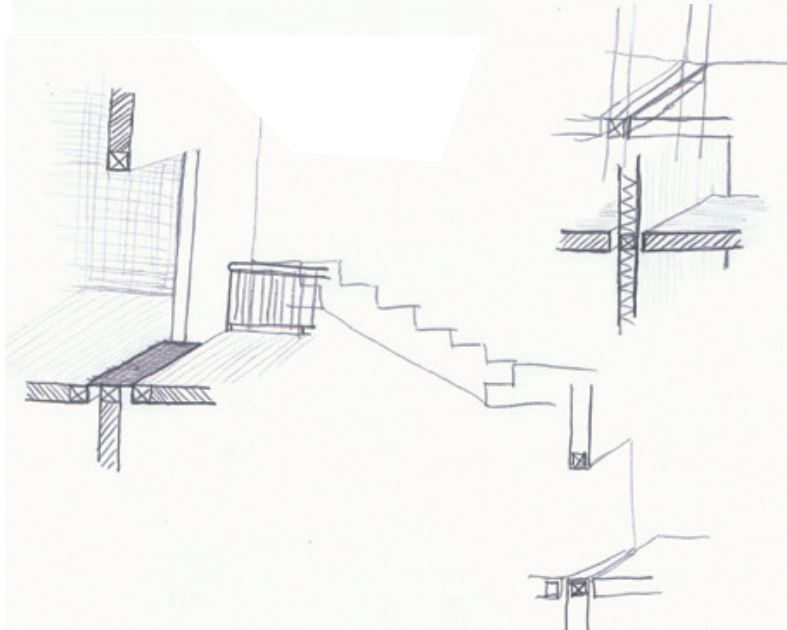
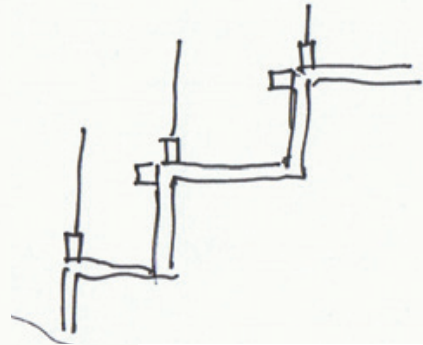
↑
2

Fallstränge



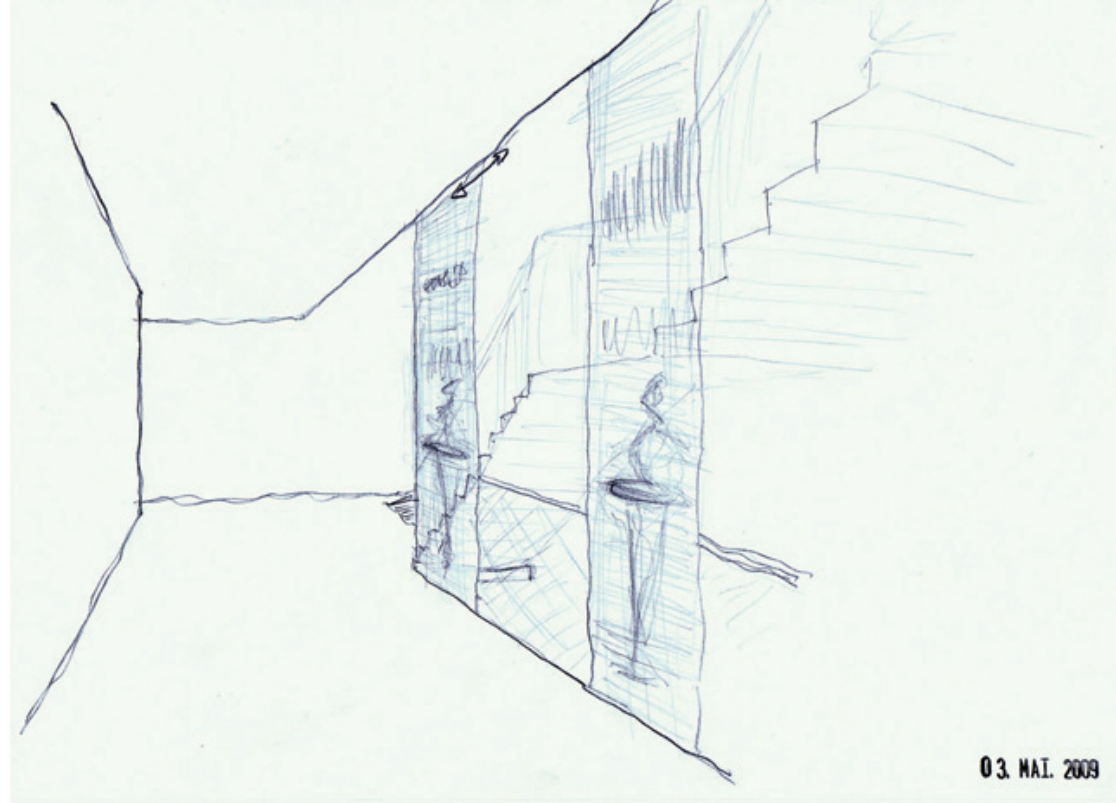
Bodenaufbau

Pandemo	_____	30
Estrich (schwimmend)	_____	50
Diffusionsperre	_____	1
Wärmedämmung	_____	40
stat. Betondecke	_____	220

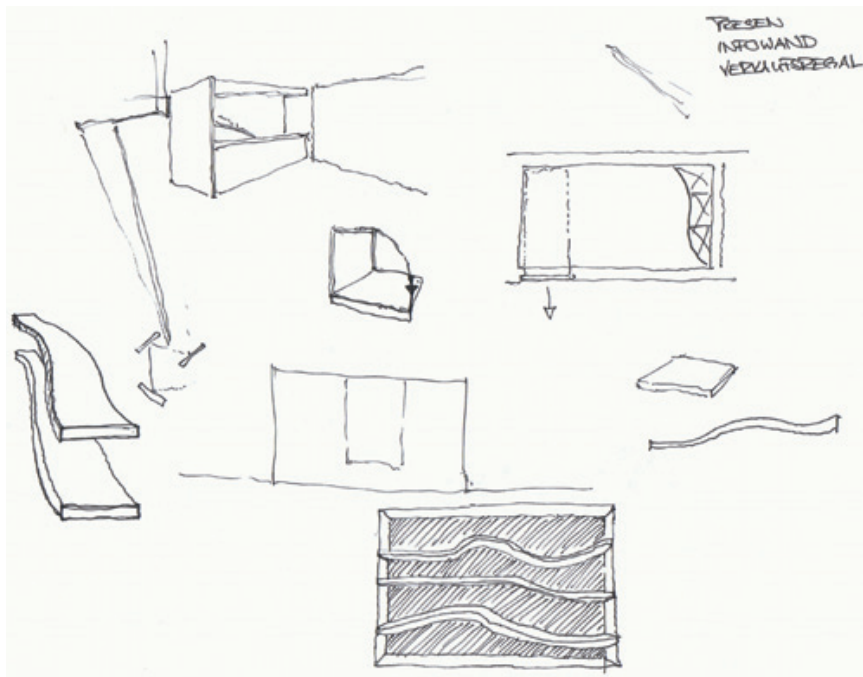


OFFENE FRAGEN

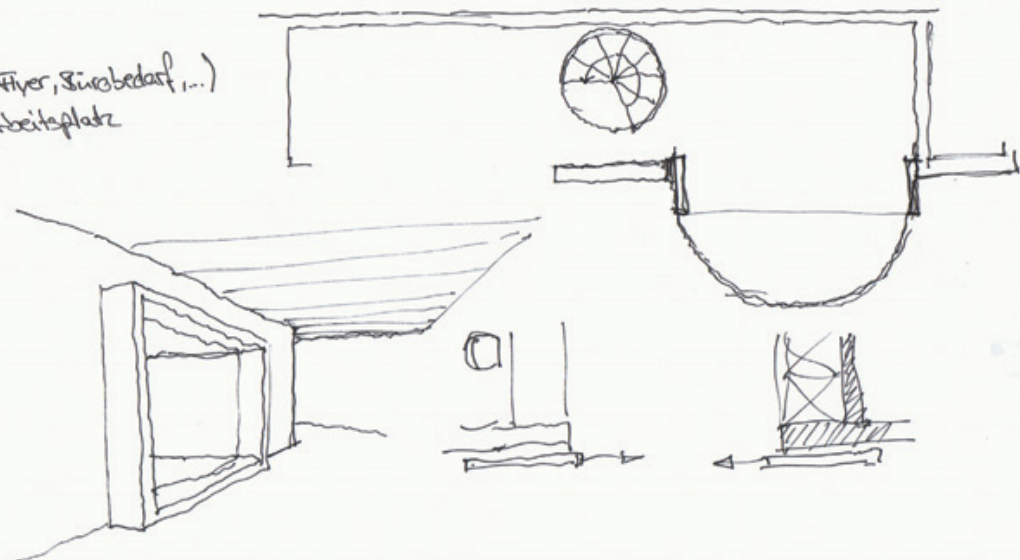
- Heizung
- Eingang
- Klitz Verblendung Bühne (Häfele)
- Floureszierende streifen Bühnenpodeste
- Ankündigung
- „Verkleiden“
- Verschattung Bühne
- Was ist noch beim Licht- & Tontechniker?



03. MAI. 2009



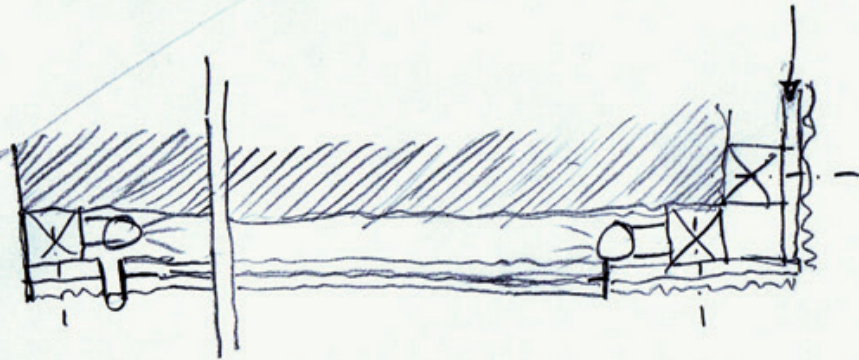
- PRESEN
- Computer
 - Kiste
 - Müll
 - Lager (Fiber, Strohbedarf, ...)
 - event. Arbeitsplatz
 - Drucker
 - Telefon



Voranmeldungen
an Kumpstuf

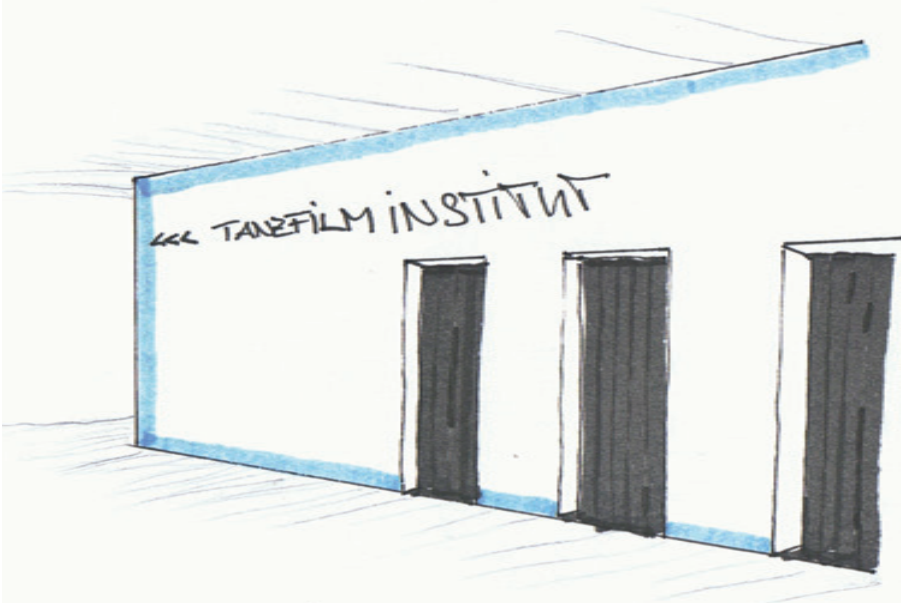


Eternit/PVC?



- Name des Hauses groß oben auf dem Metallgewebe montiert/hinterleuchtet
- Name des aktuellen Stückes hinter dem Metallgewebe hinterleuchtet

* FILMKABINEN



Bildschirmformat : 3:4

$$256,5 \text{ cm} : 3 = 85,5 \text{ cm}$$

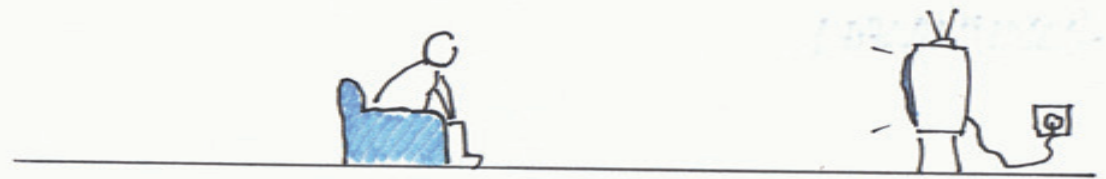
$$a^2 + b^2 = c^2$$

$$a^2 + b^2 = 0,731025 \text{ m}^2$$

$$a/b = 3/4$$

$$a = 68,4 \text{ cm}$$

$$b = 51,3 \text{ cm}$$



idealer Betrachtungsabstand :
3-fache Bilddiagonale

EINBLICKE IN DAS TANZFILMARCHIV



05. APR. 2009

ANMUTUNGEN

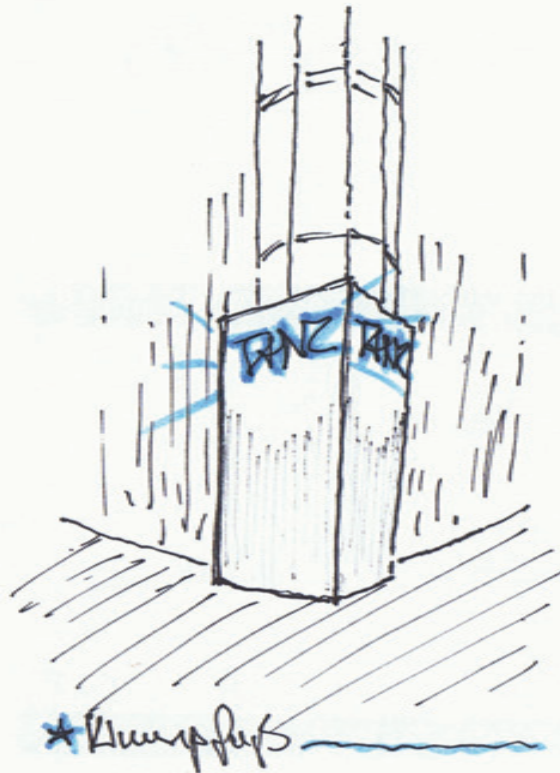
* Öffentlicher Bereich ↔ Straßenumgebung

* Leuchtschrift bzw. Werbung

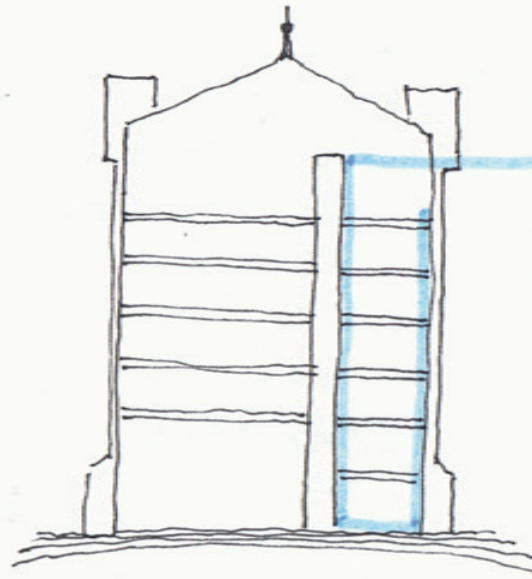
* Wegmarkierungen

* Gebrauchsspuren

* Wegweiser & Hinweisschilder



* Klumpfuß



* Metall (Stahl)

* Pflaster

* Asphalt

* Licht

* Kunststoff

* GFK

* Mauerwerk

* Glas

* Gummi

* Beton

* Holz

* Mess → Bremen

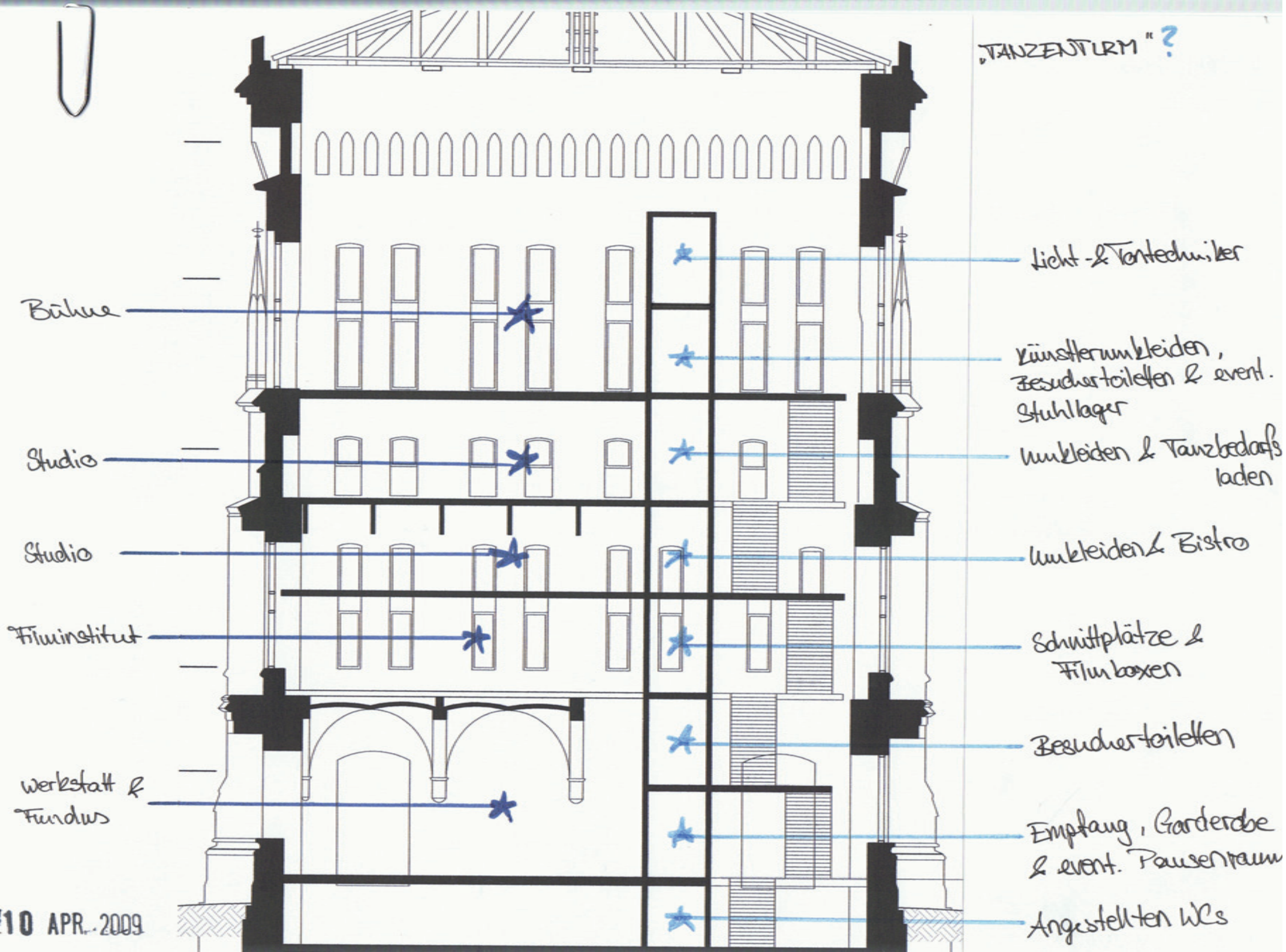
* Piktogramme (Farbe)

* Einflussnahme
(Streetart)

* unkaputtbar



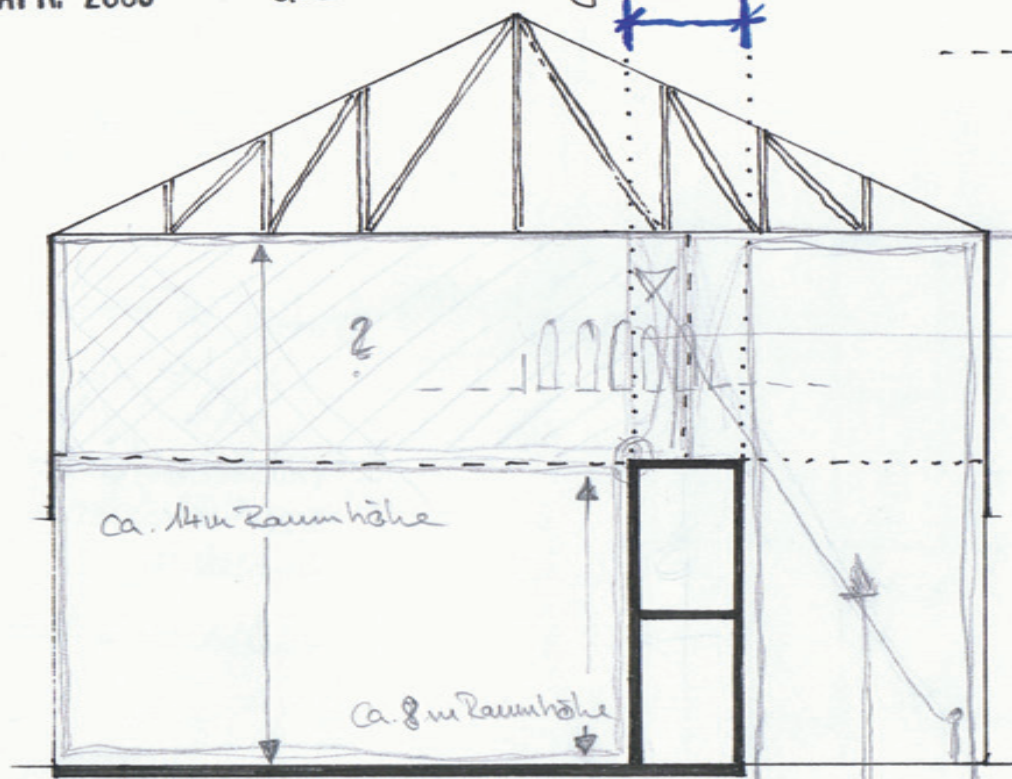
"TANZENTURM" ?



11. APR. 2009

in diesem Bereich sollte die akust. Trennung liegen

mögliche akustische Trennung des Zuluerraums vom öffentlichen Treppenhaus



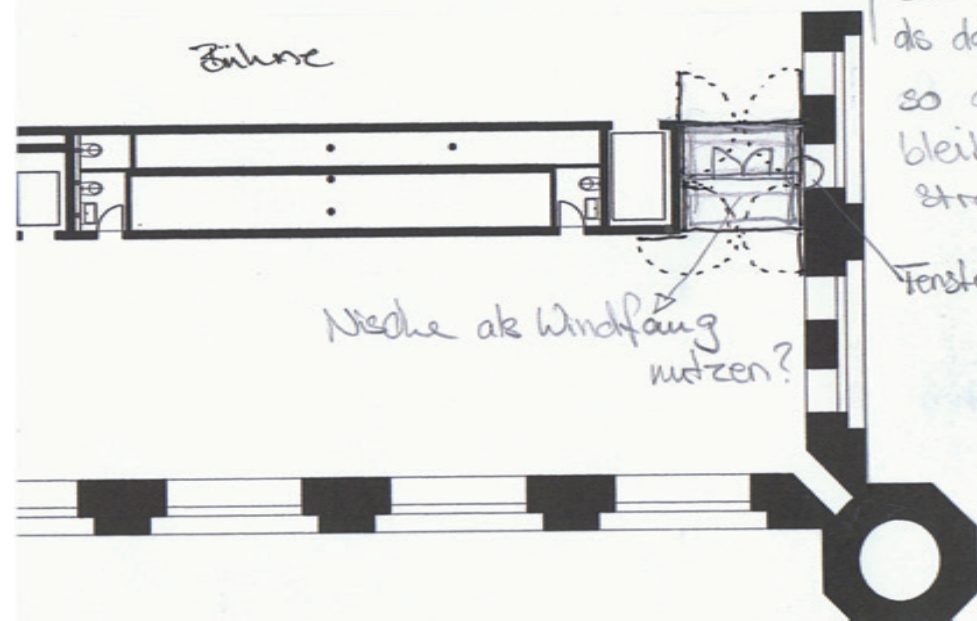
Das Binderdach war bisher nicht von unten einsehbar, → Das bleibt!

Der Raum muss offen und von unten einsehbar bleiben!

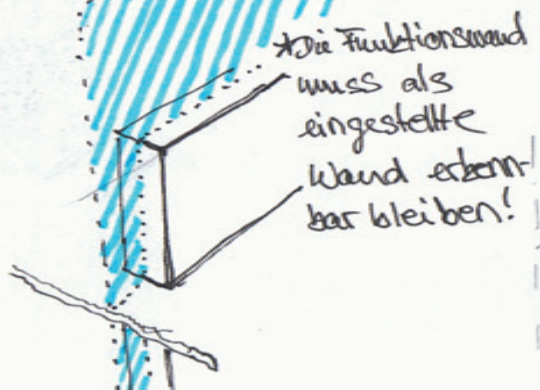
Die kleinen Fenster sind zwar zugemauert worden, aber immernoch als Nischen zu sehen.



Das Treppenhaus sollte so offen wie möglich bleiben. → Analogie: Straßenraum.



Fenster!



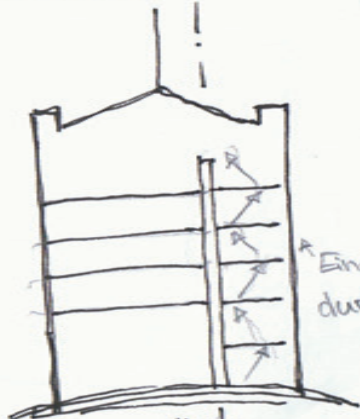
Die Funktionswand muss als eingestellte Wand erkennbar bleiben!



eines von 4 erhaltenen Fenstern

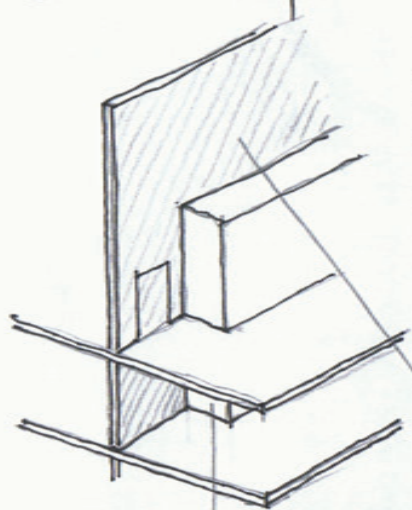
13. APR. 2009

13. APR. 2009

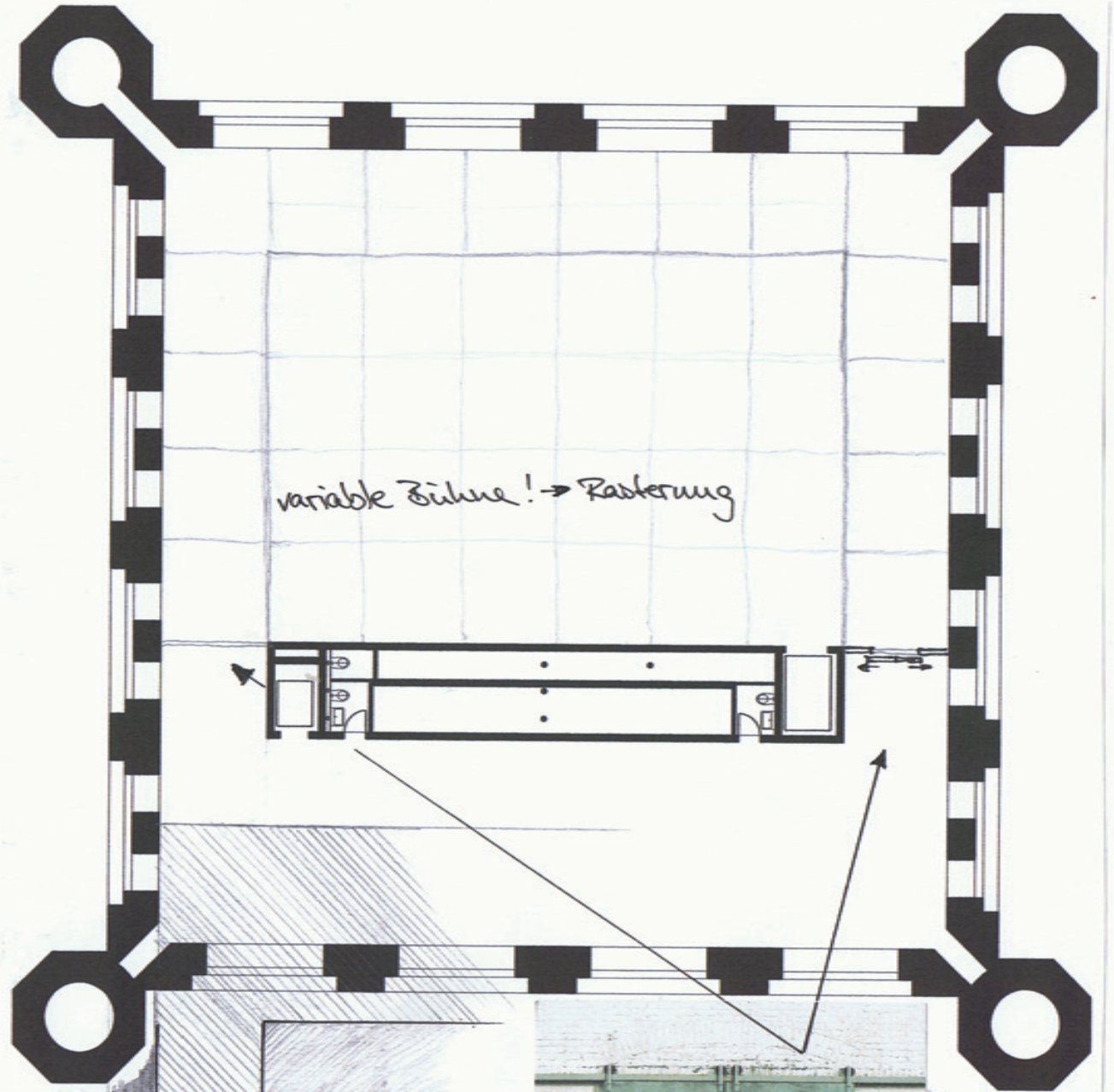


Ein- & Ausblicke durch alle Etagen.

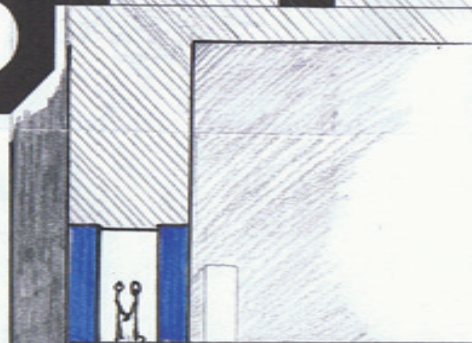
die Arbeitswelt !
des Völkerschaffens
introvertiert (?)
geschlossener ;
representativer ;
extrovertierter
Bereich
sehen & gesehen werden



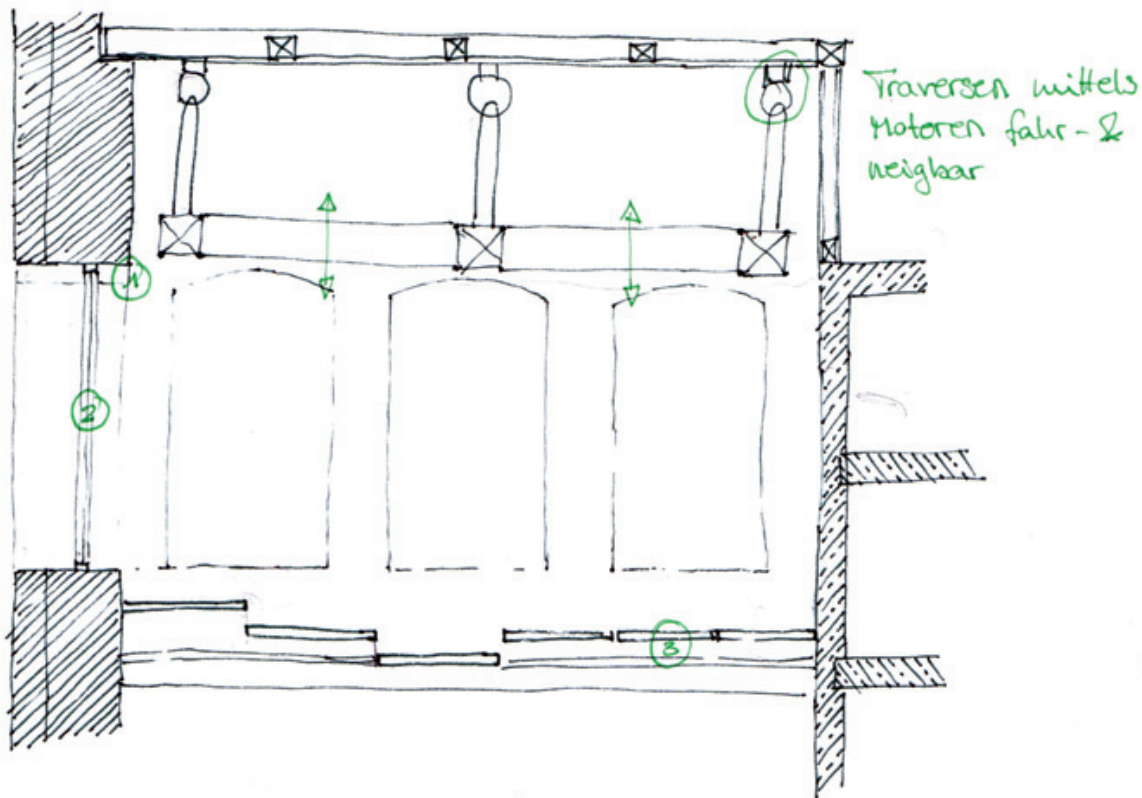
Starke Material-
trennung :
Sichtbeton &
Metallgitter



variable Zuhne ! -> Rasterung



? Rolltore



①? Wie wird verschattet?

↳ innen oder außen

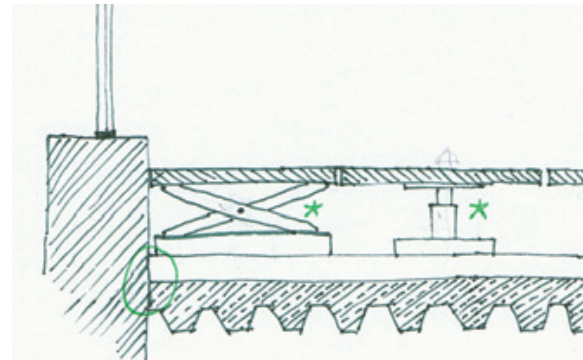
↓ Akustik ↓ Wärme

②? Wie wird gelüftet?

↳ nicht möglich mit Bestandsfenstern!

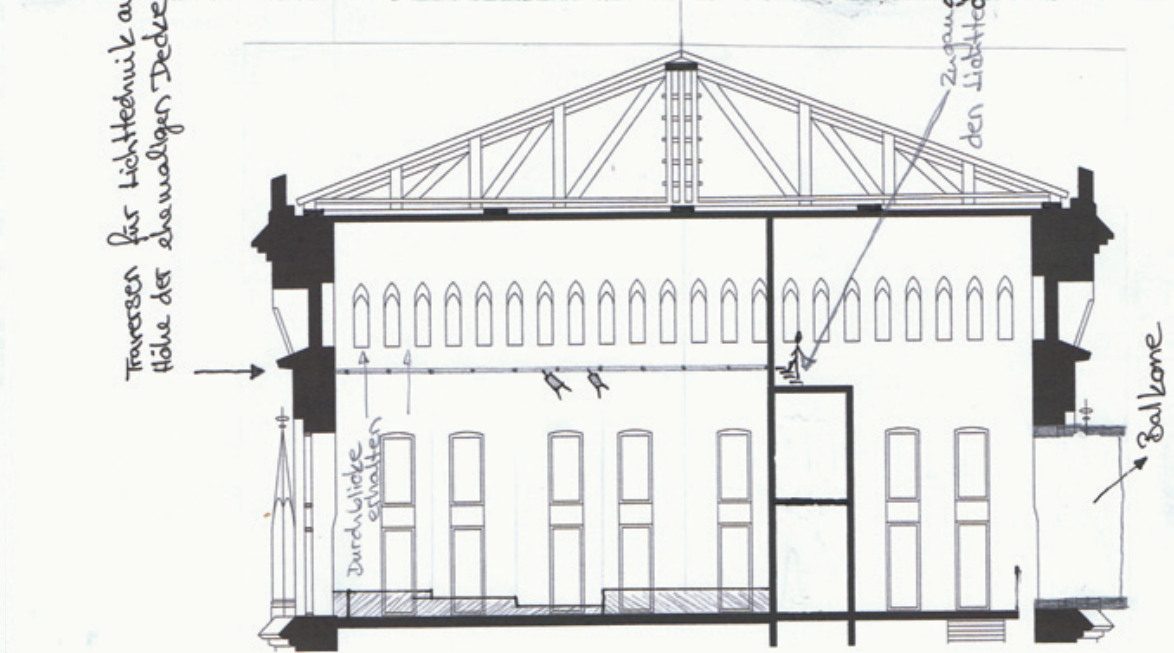
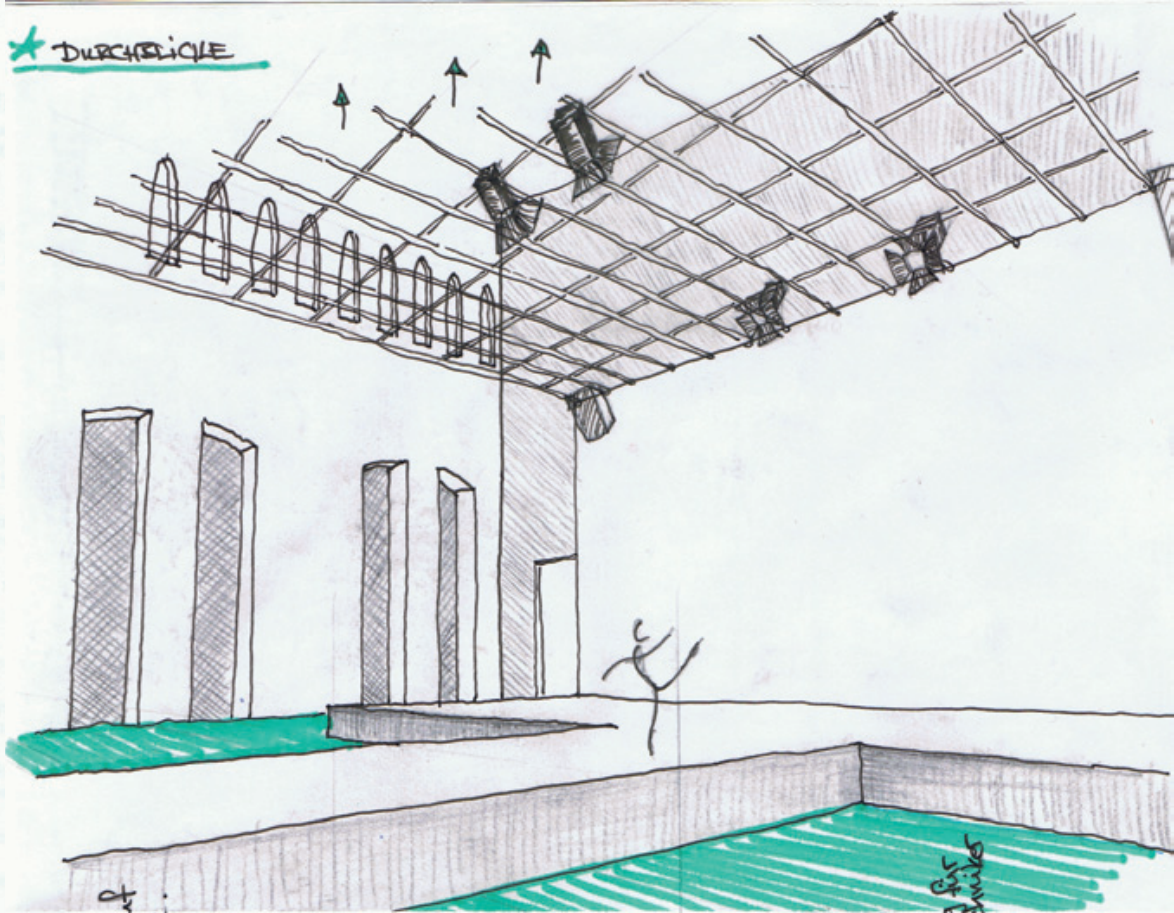
○ Kantenbeleuchtung?
fluoreszierend?

③? Wie werden die Höhenunterschiede zwischen dem Äußeren Erschließungsbereich und den Podesten ausgeglichen? bzw. Gibt es wirklich eine Erschließungszone?



* Scherhubpodeste oder Hydraulikstempel
○ Verbindung Bestand ↔ neue Schwerlastdecke

DURCHSICHTIGKEIT

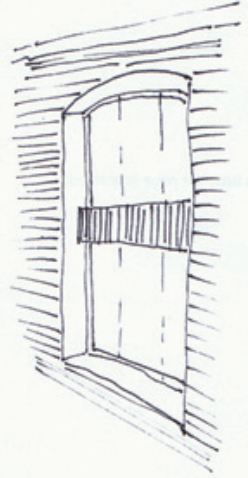
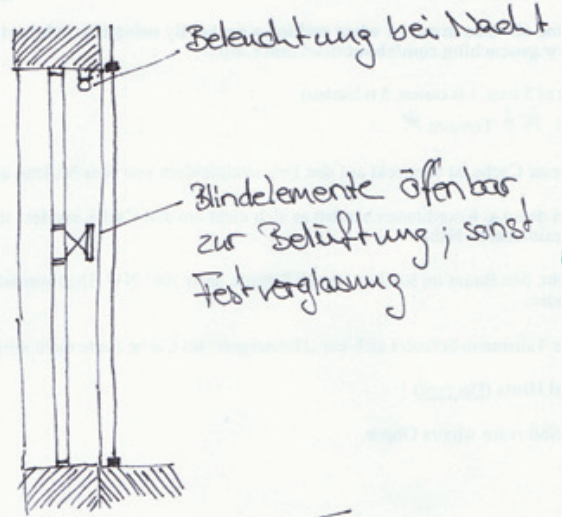
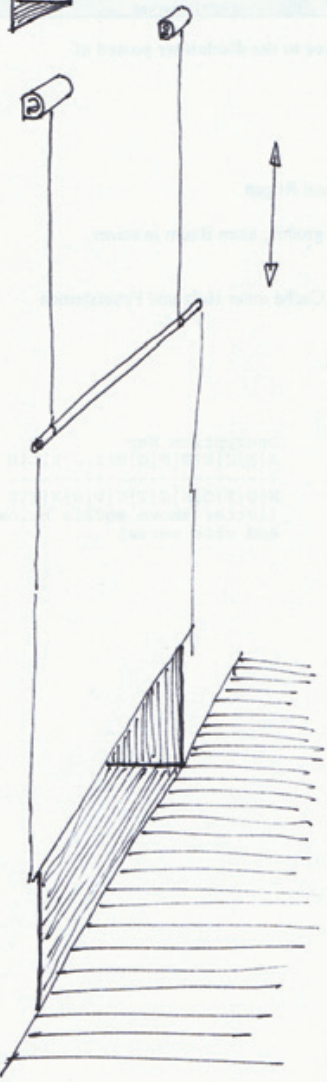
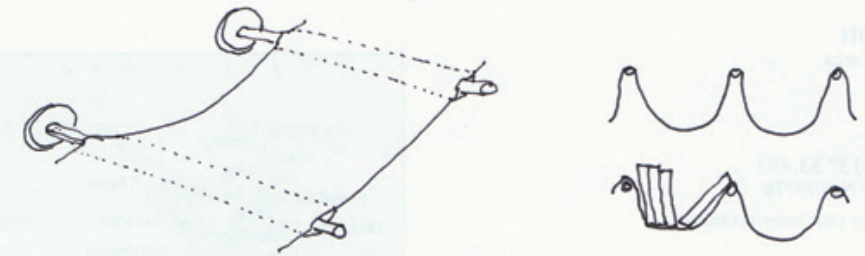


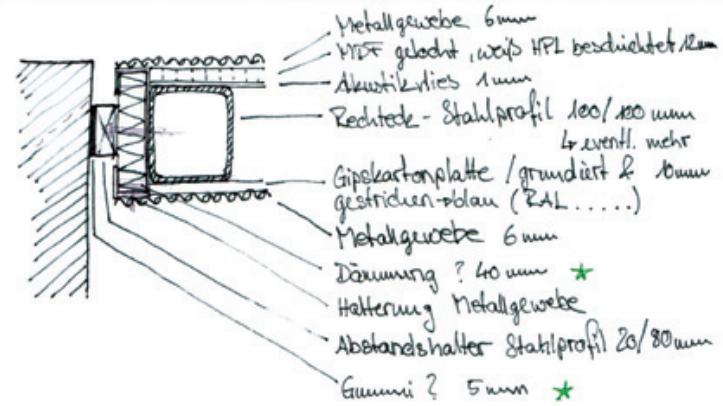
Traversen für Lichttechnik auf Höhe der ehemaligen Decke.

Zugang für den Lichtschnitt

Balkone

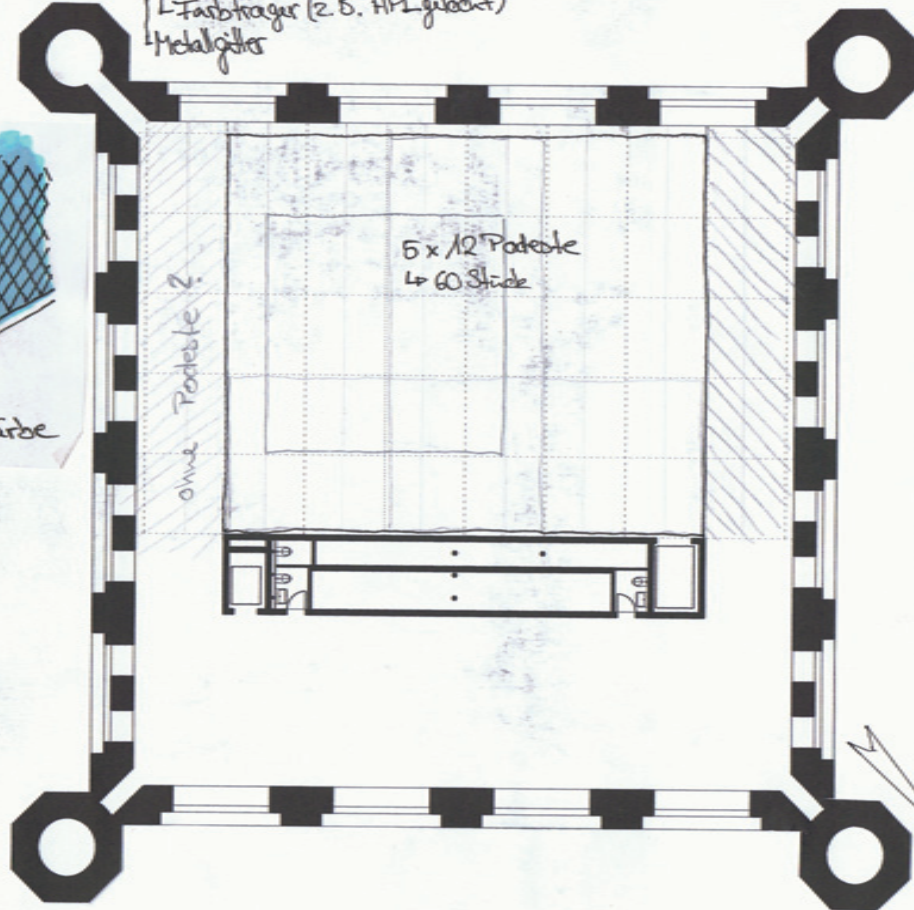
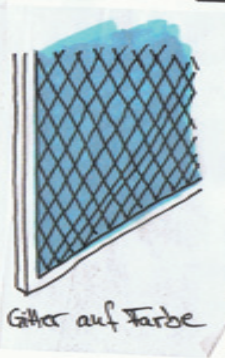
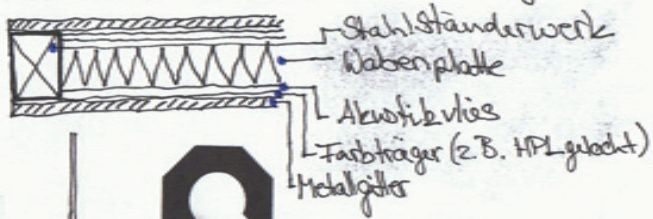
Durchgehende Schichten





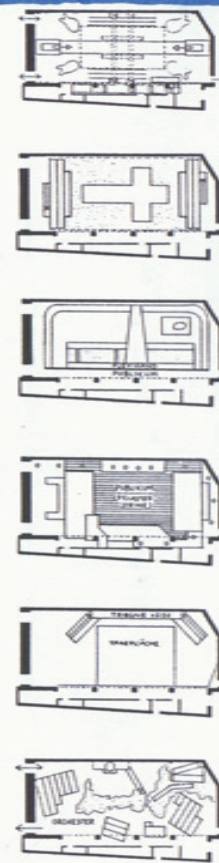
* akustische Trennung der Bauteile
↳ an welcher Stelle?

Wandaufbau: Akustik-trennung

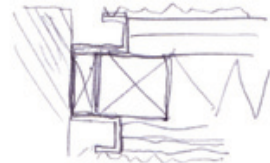
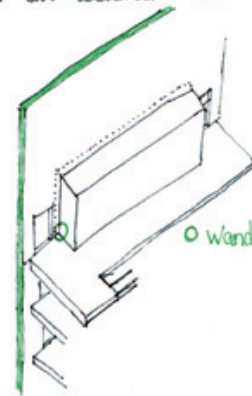


* Der Fall Bremen

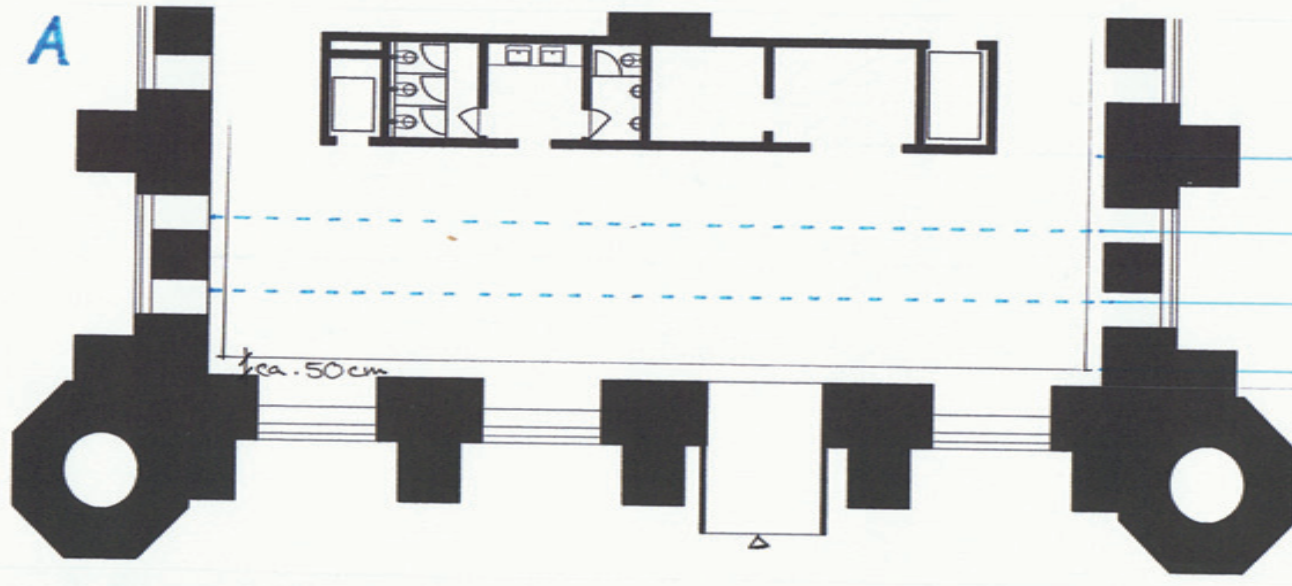
* aus: "Theater-Raum" von Silke Lorenz
 ↳ "...man arbeitet dort an Lösungen für den Gesamtraum und neuen Beziehungen zwischen Spiel und Rezeption." (S. 444)



1b Nutzungsvarianten des Concordia: +1 Weltmeister im Klassenkampf +2 Bremer Freiheit +3 Krankheit der Jugend +4 Glaube, Liebe Hoffnung +5 Giraffenballett +6 Der Leuchtturm

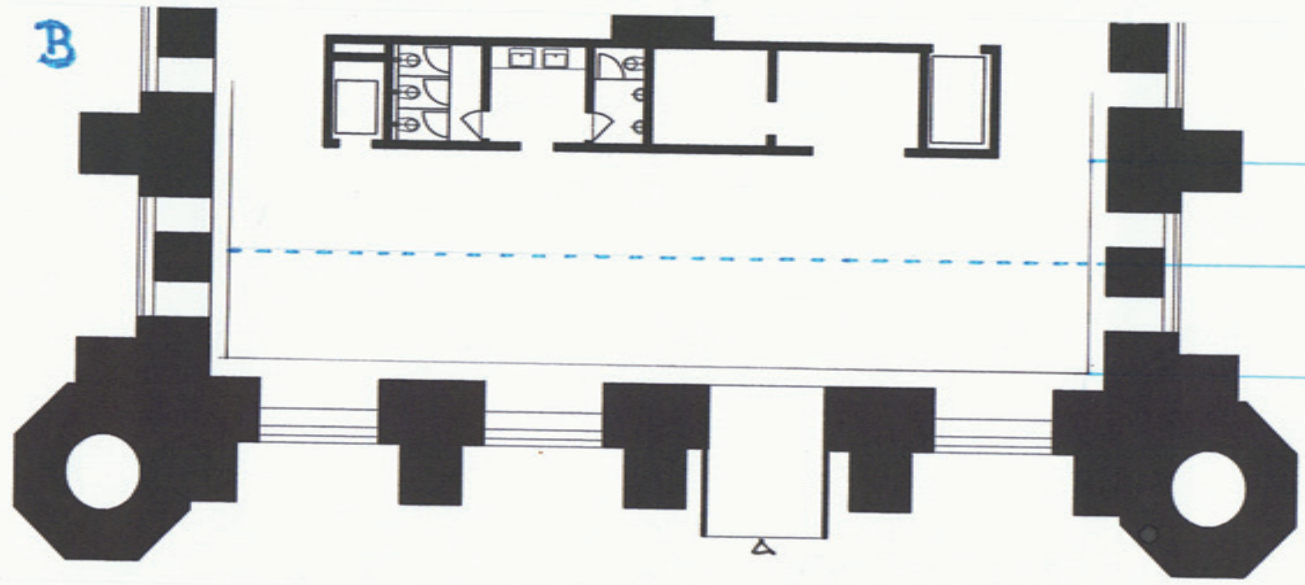


* TREPPEN → als neues Element vom Bestand abgerückt.



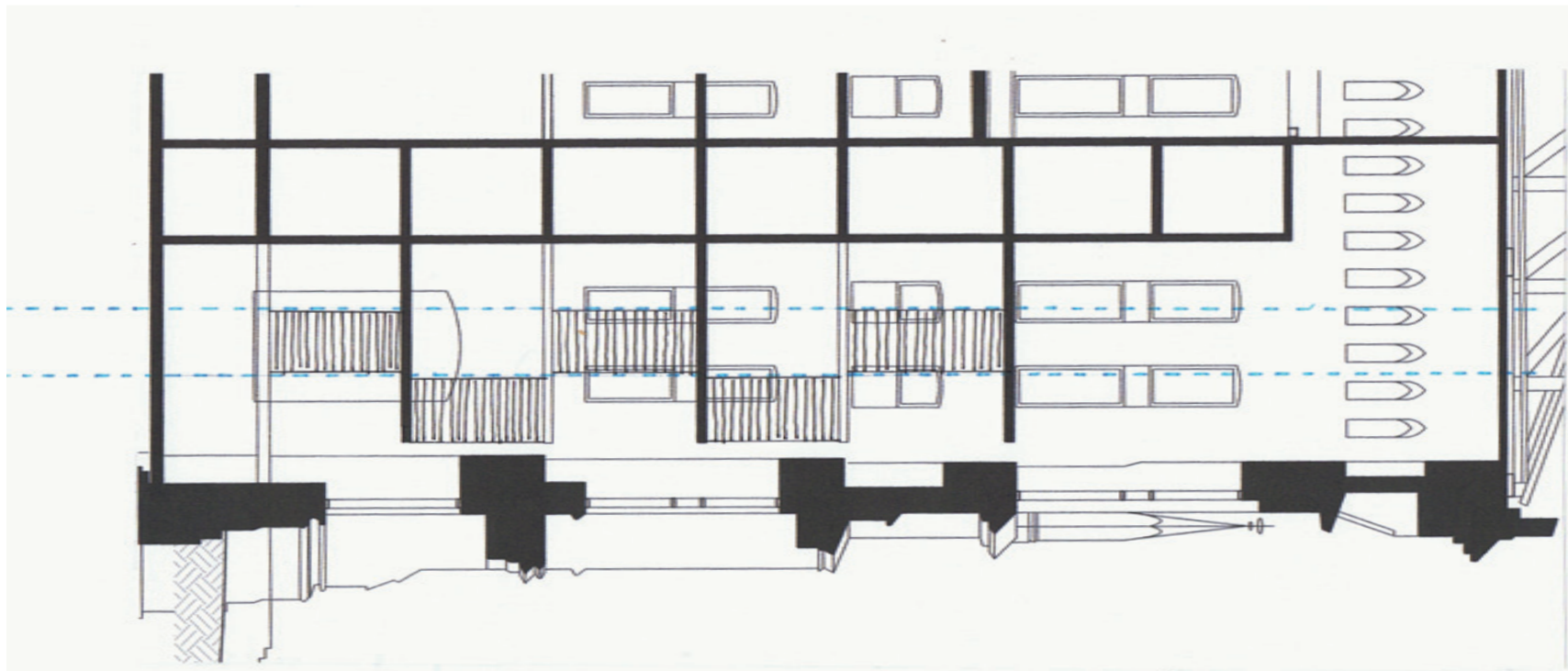
- 1. "FLANIERMEILE"
- 2. TREPPEN
- 8. TREPPEN 2

* kürzere Wege
* schmalere Treppentläufe

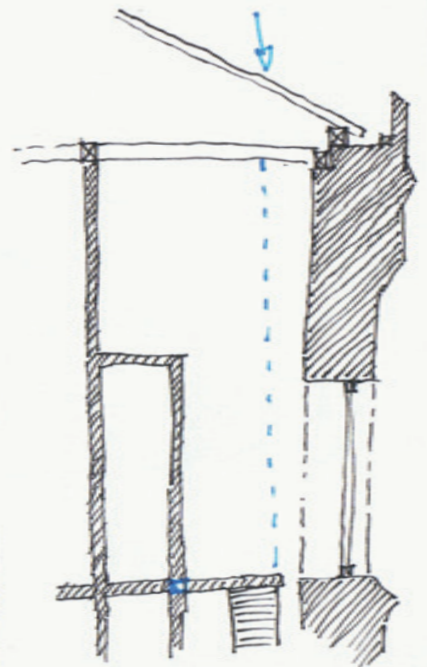


- 1. "FLANIERMEILE"
- 2. TREPPEN

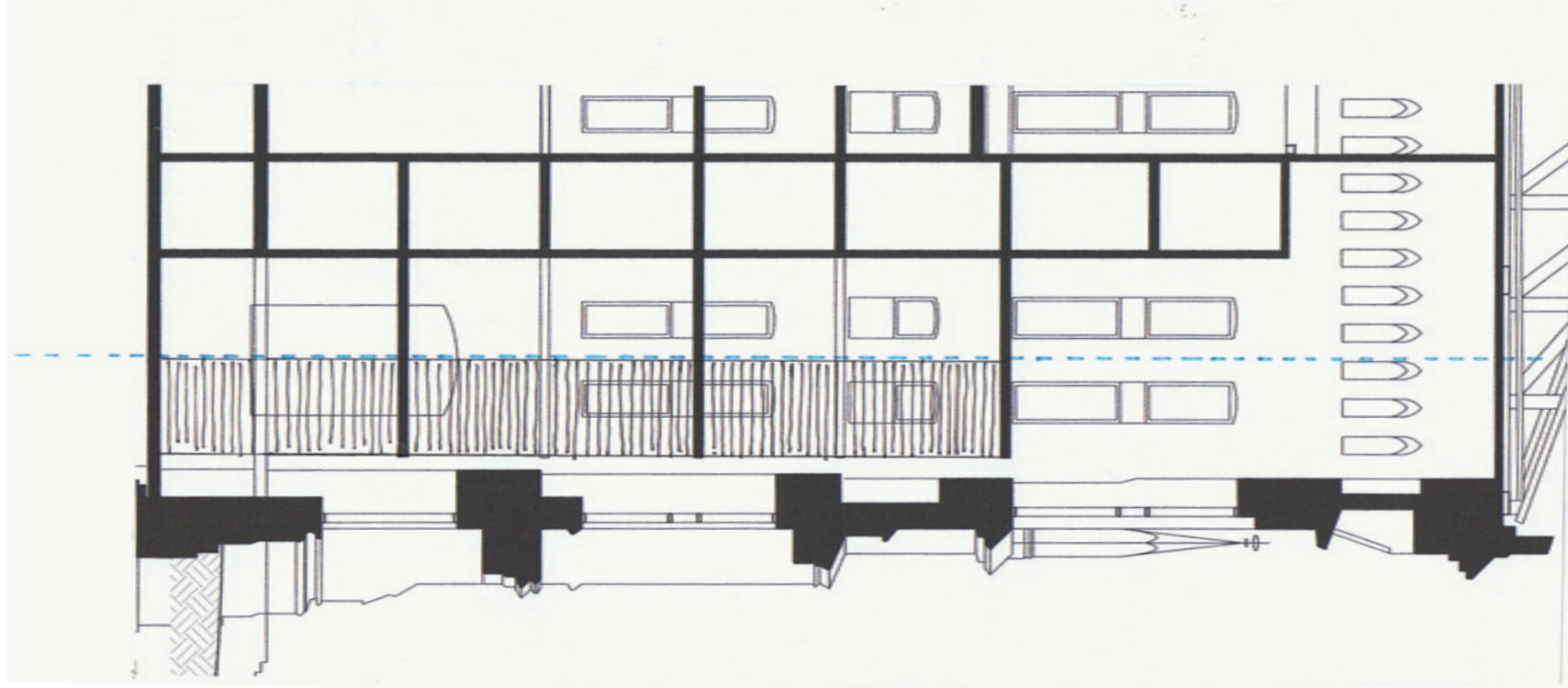
* der Besucher muss "aussteigen"
um zur nächsten Treppe zu
gelangen und nimmt so
automatisch Teil am Geschehen
auf der Flaniermeile



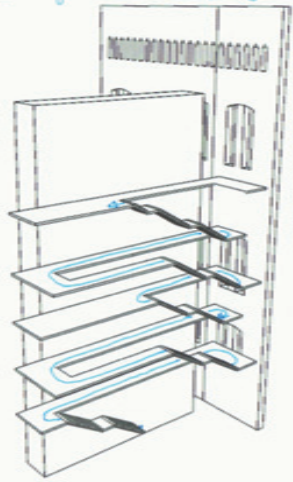
Tritppenpedeste
werden von der
decke abgehängt.



Tritppenpedeste
liegen auf der
Funktionswavel

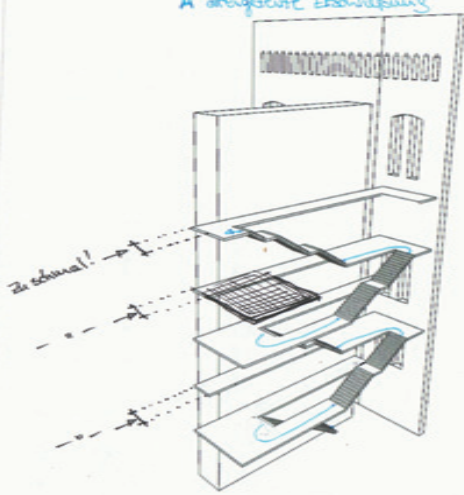


A dreigeschichtete Erschließung



- * zu lange Wege
- * Treppe zur Visiteregion
↳ zentral

A dreigeschichtete Erschließung

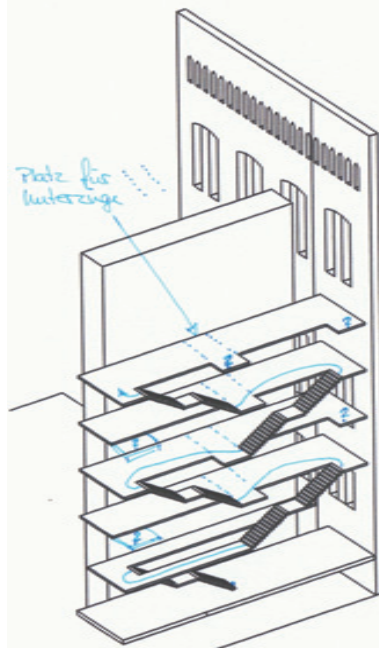


- * sehr wenig Platz für Bistro-Gäste etc.



Treppen schmaler zu Fundament der "Flaniermeile"?

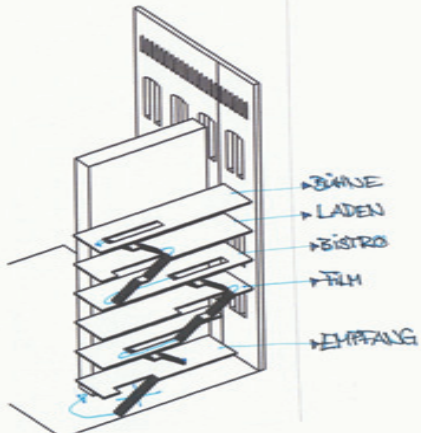
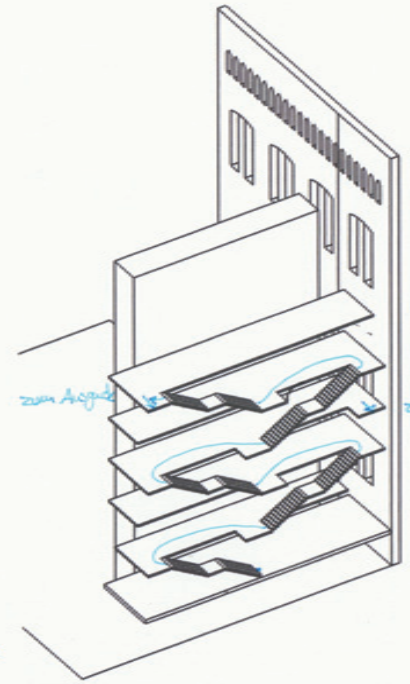
Platz für Wutzeuge



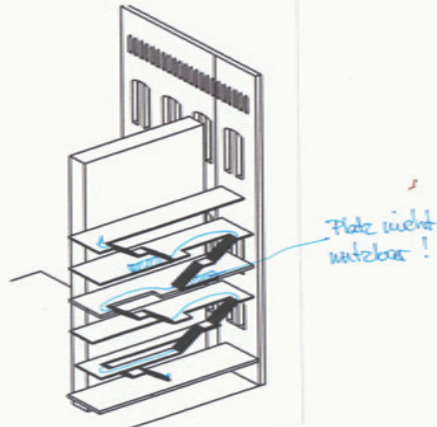
- * Bruch des Laufrhythmus im Erdgeschoss

zum Ausgk

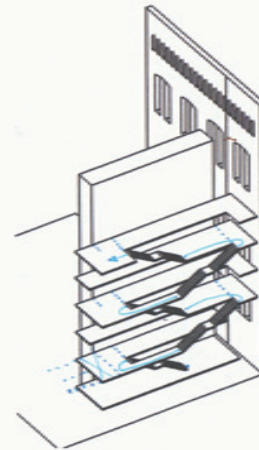
zum Ausgk



- * die Treppe zur den Angestellten WS sollte an anderer Stelle sein
↳ in der Funktionswand?
- * mehr Platz für die Film-Boxen als für das Bistro ☹️

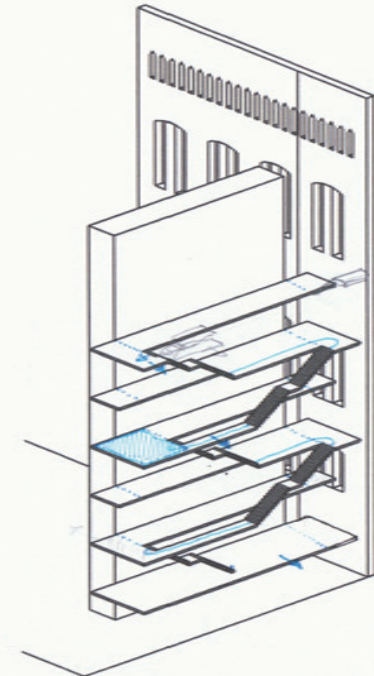


- * angenehmer Laufrhythmus
- * mehr Offenheit!
- * es entstehen Nischen vor den Treppen

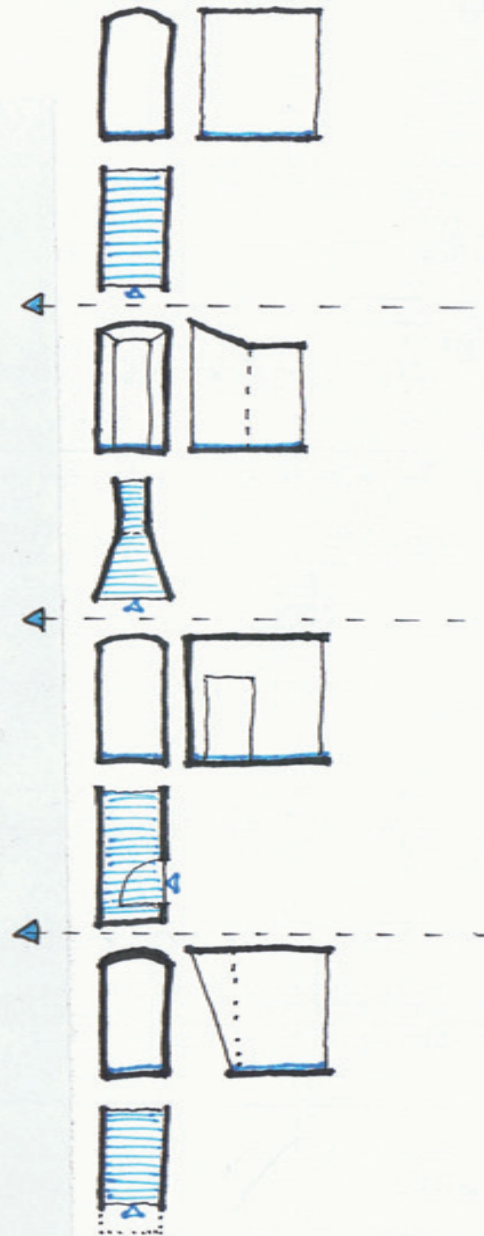
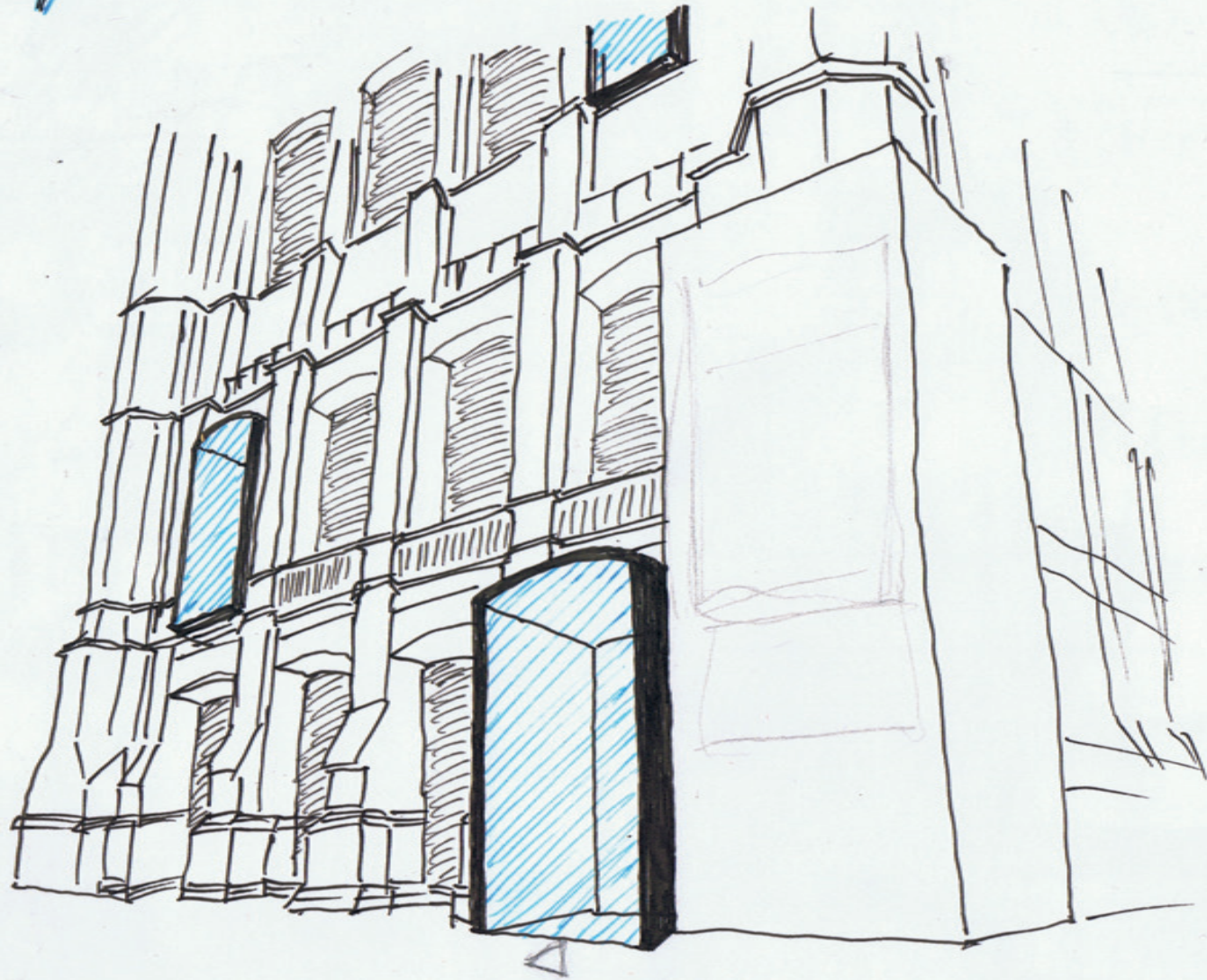


- * schmalere Treppen dafür mehr Platz für die Flaniermeile
- * schöner Laufrhythmus

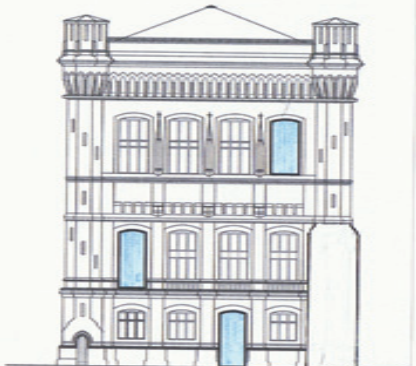
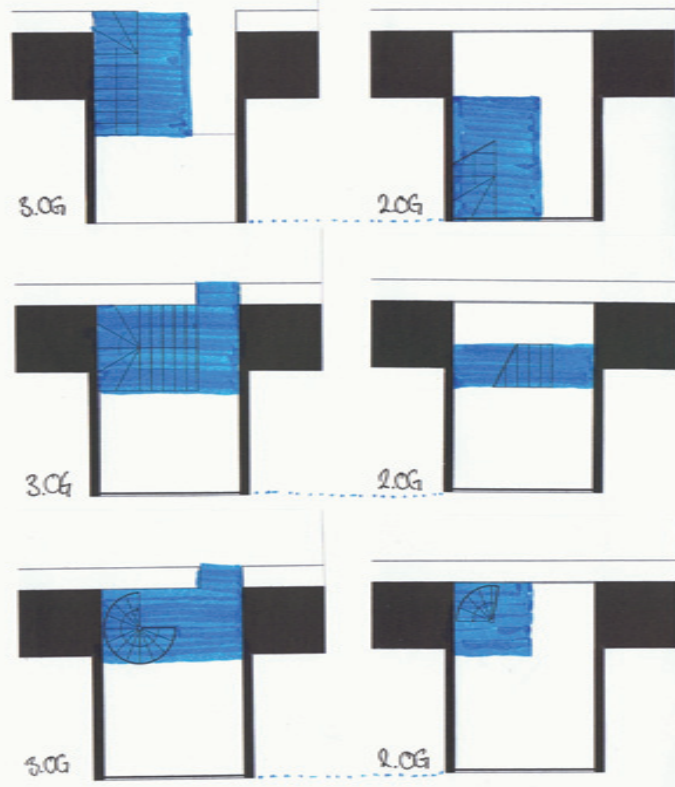
Ausgk & Eingang
großes Podest auf der Bistroebe

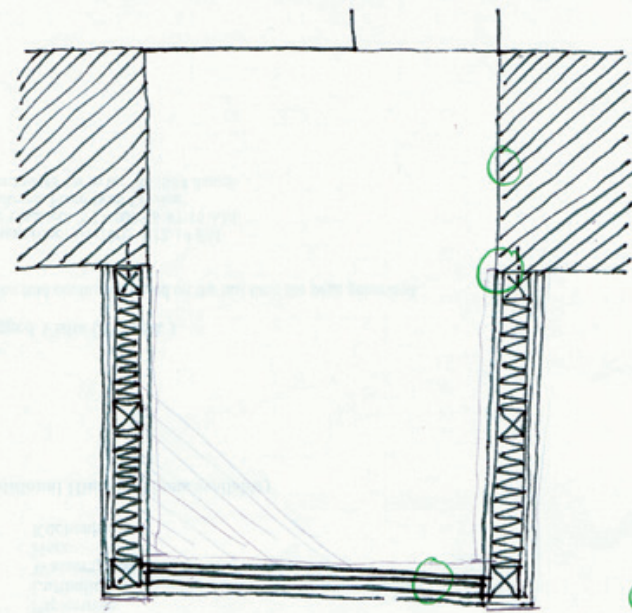
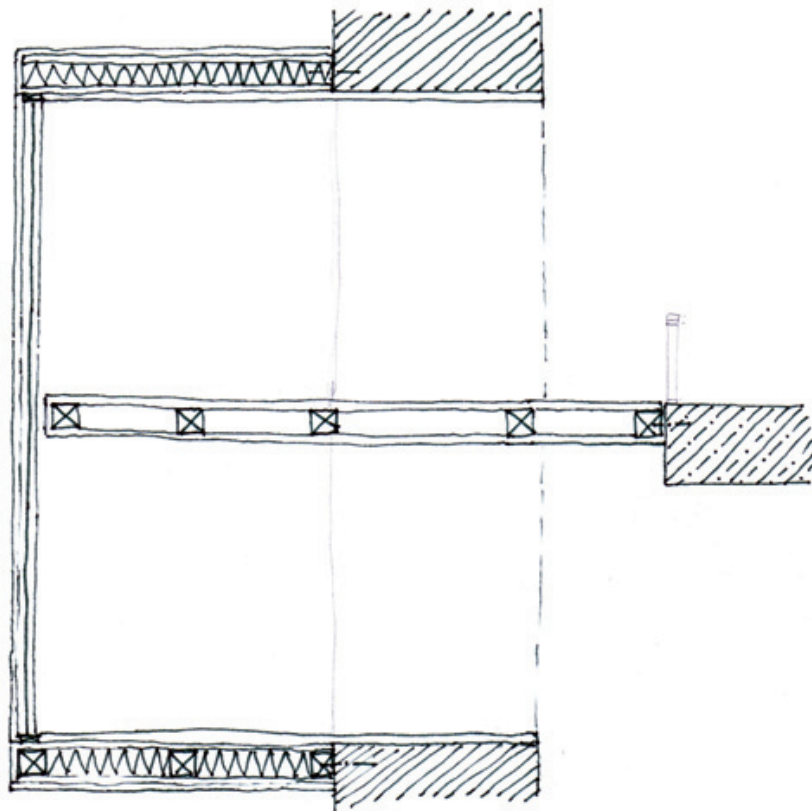


★ AUSGUCKE & Eingang



ERSCHLIEßUNG DER BALLONE



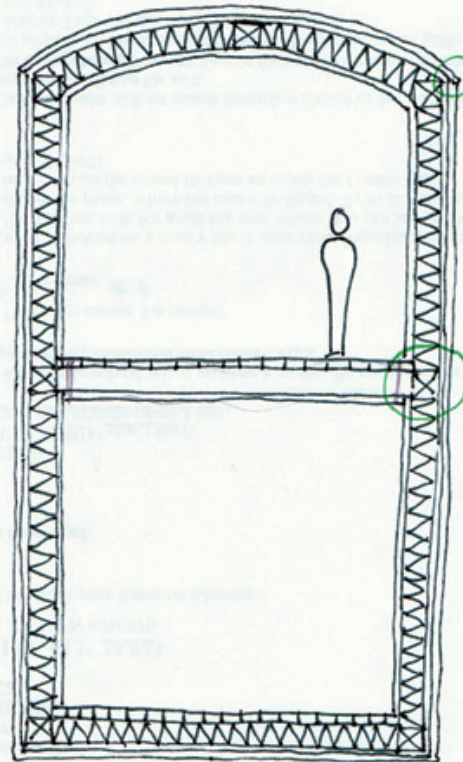


○? Bestandsmauerwerk sichtbar lassen?

○? Kältebrücke

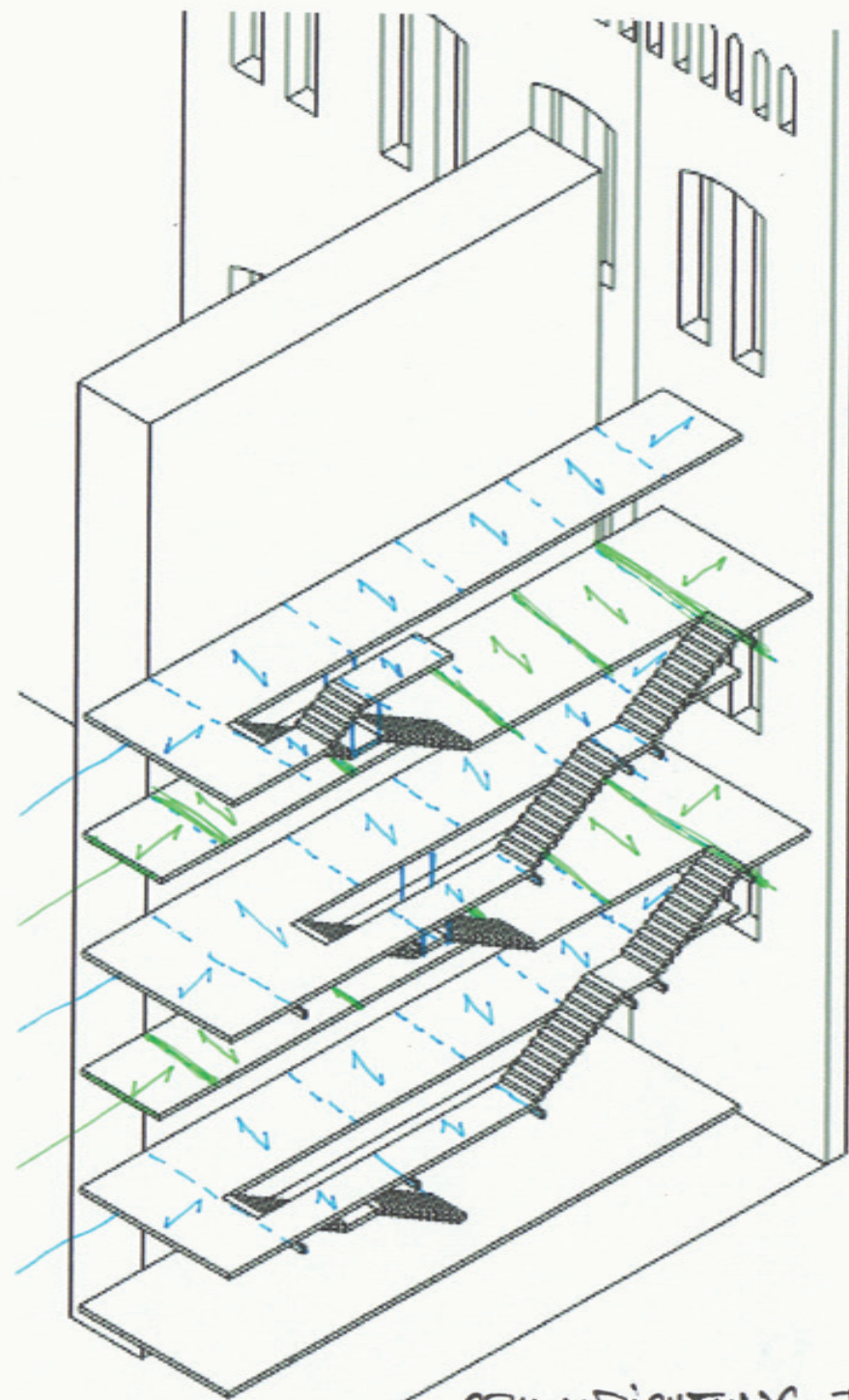


○? Fensterscheibengröße

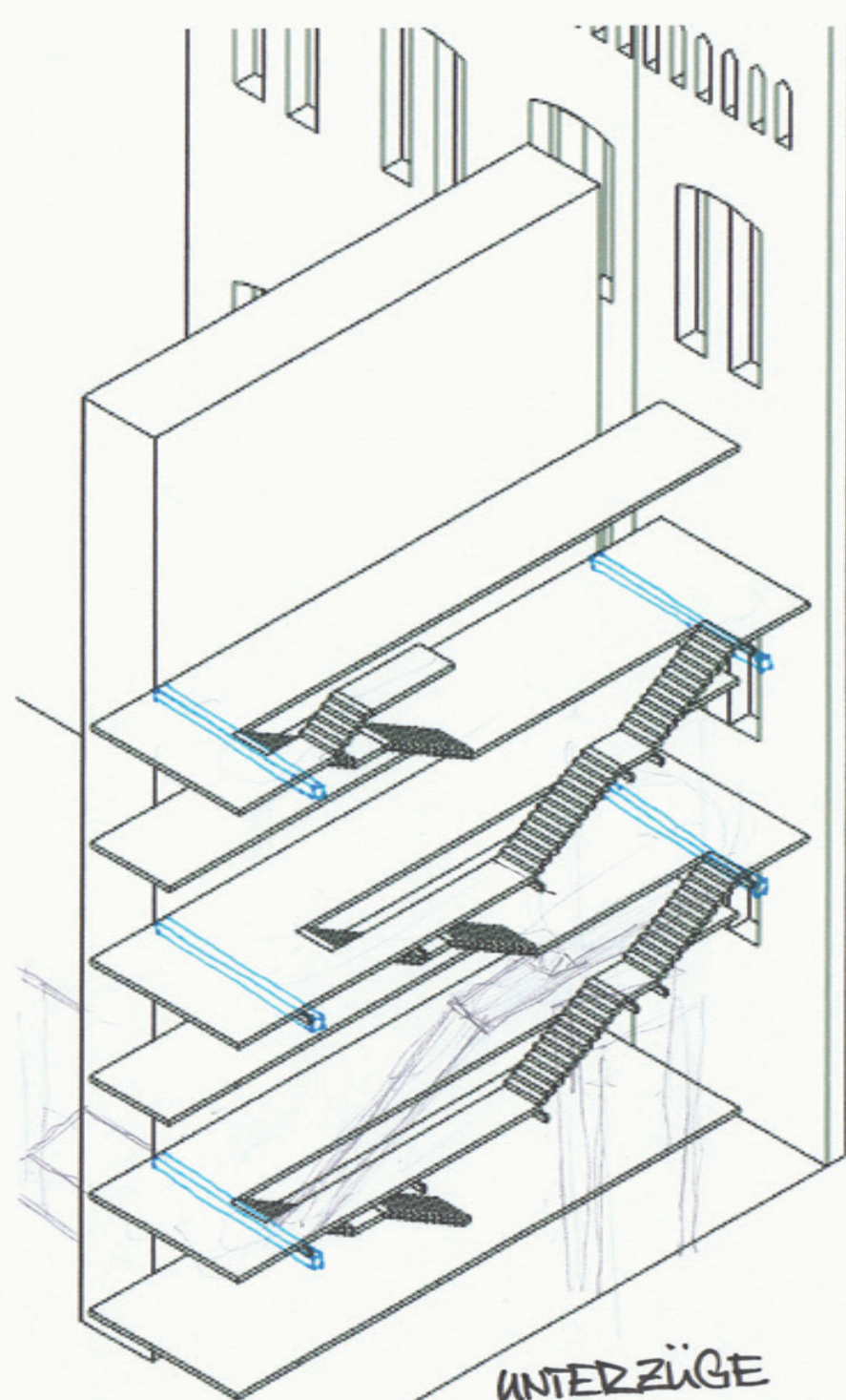


○? Tropfwasser?

○? Wand / Boden / Decke
Anschlüsse und Material

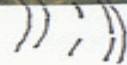


SPANNRICHTUNG DER DECKEN

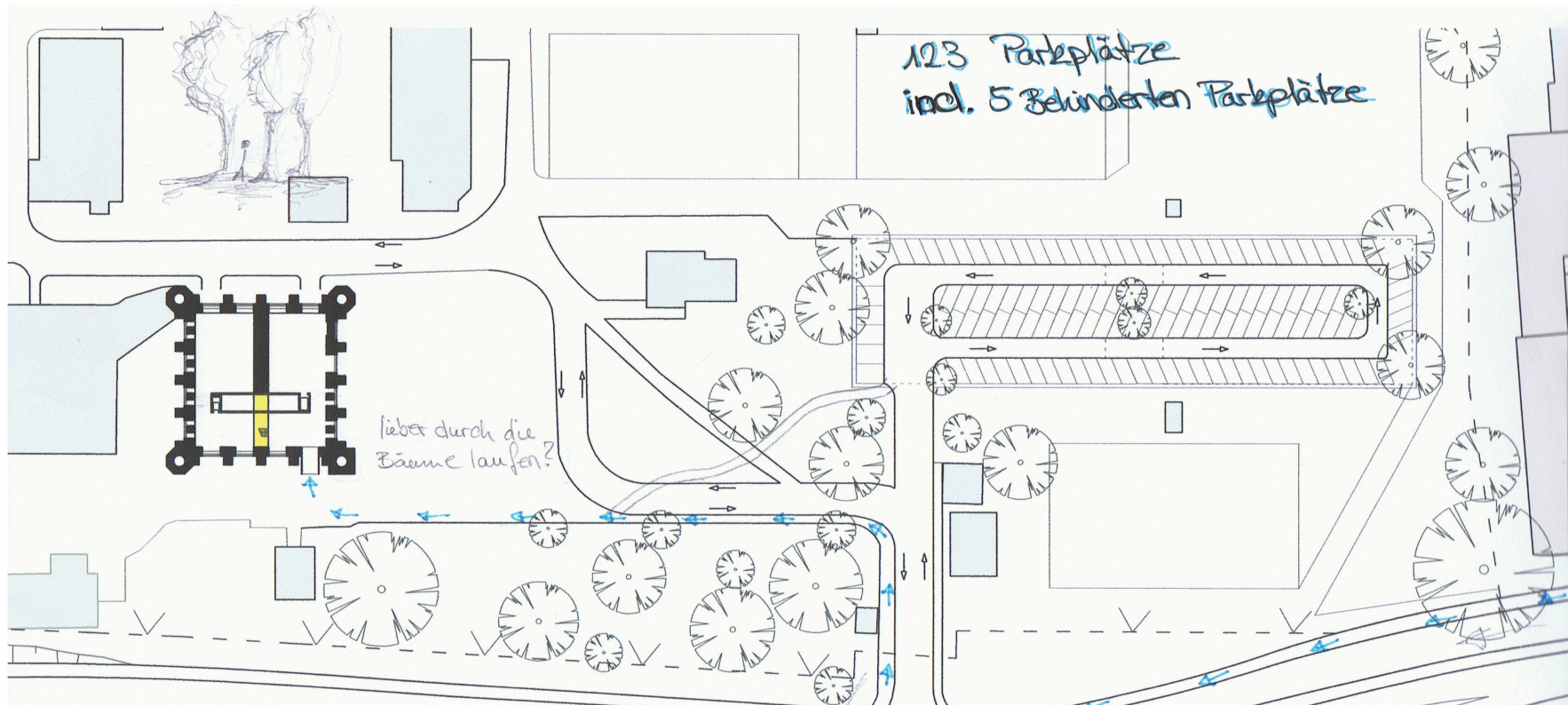
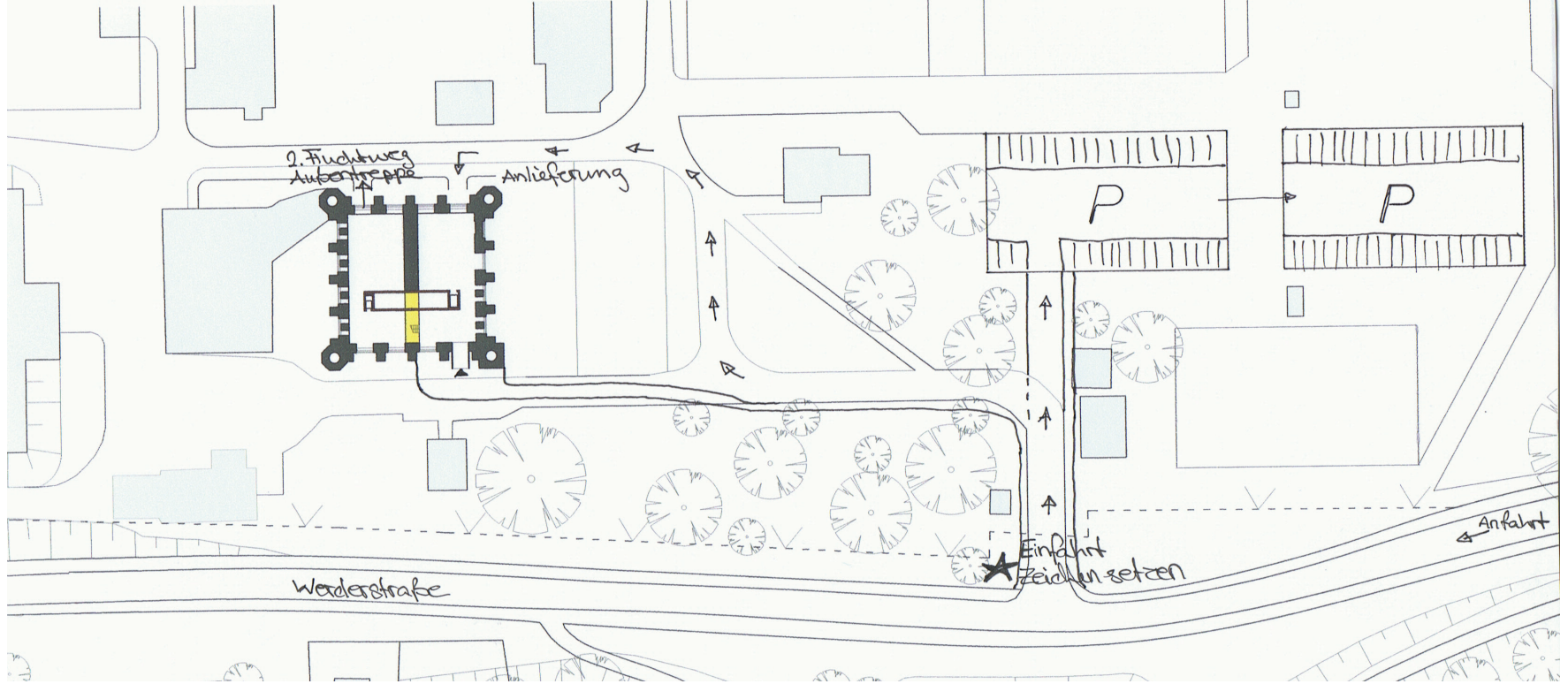


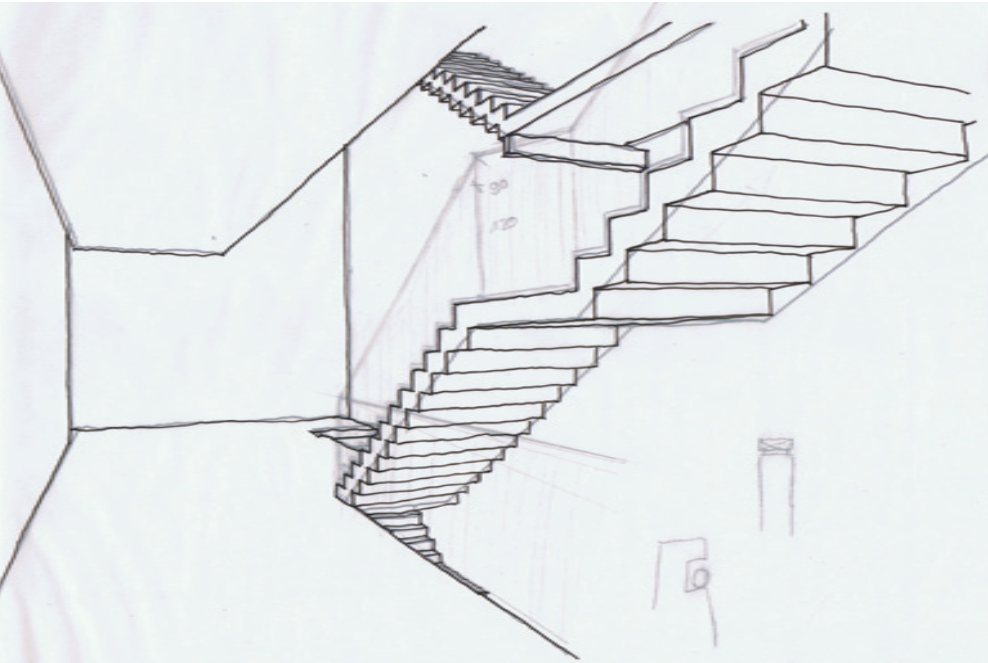
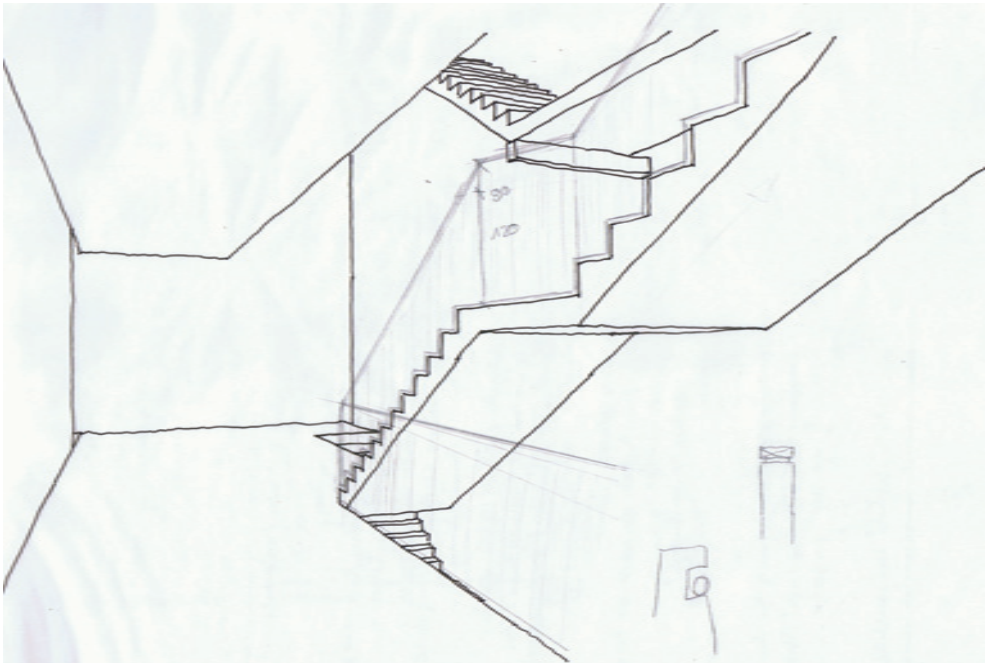
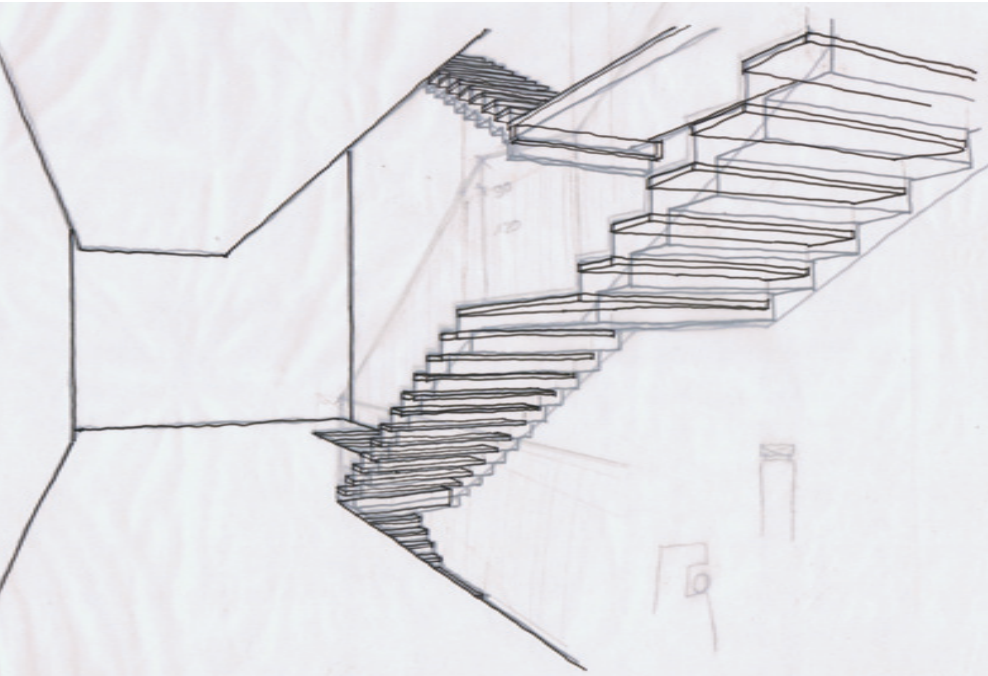
UNTERZÜGE
Verbindung mit dem

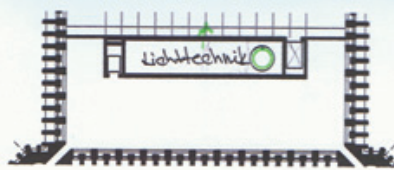
* alte Becken umnutzen als Parkflächen



* Zeichen setzen
[Markierung der
Einfahrt / Sprache
aus dem Innenraum
wieder aufgreifen]







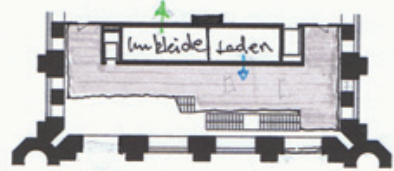
6.OG

- Wie kommt der Lichttechniker an die Traversen? → begehbar [von oben] → absehbar [von unten]
- Wie kann das Stuhlzimmer mit zum Techniker [6.OG]? → Platz sparen im 5.OG



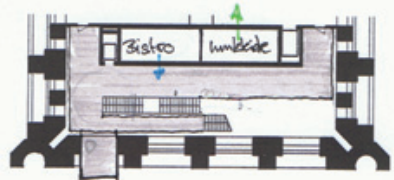
5.OG

- innenliegende Treppe zum 6.OG
- event. nochmals Besuchertoiletten? → dann muss das Stuhlzimmer raus.



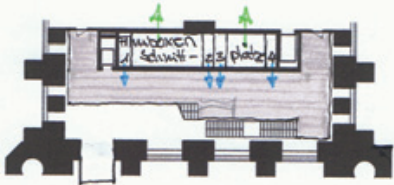
4.OG

- kommt der Laden aus der Wand?



3.OG

- orient. Treppe von 2. zum 3.OG verschieben um mehr Platz zum Sitzen zu erhalten. → Beziehung zwischen Bistrothek // Sitzebene & Ausguck herstellen



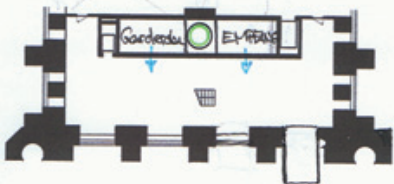
2.OG

- Ausguck nur vom 3.OG begehbar. → wie ist die Beziehung zum 1.OG? offen / geschlossen / semitransparent



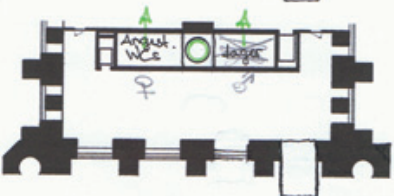
1.OG

- halbes Geschoss
- Was passiert dort wo sonst die Zugänge zu den Räumen sind? → Einblende in den Fundus? → Nix?



EG

- innenliegende Erschließung für das UG
- Empfang mit Video shop / Info / Ticketcenter... getrennt von der Garderobe.

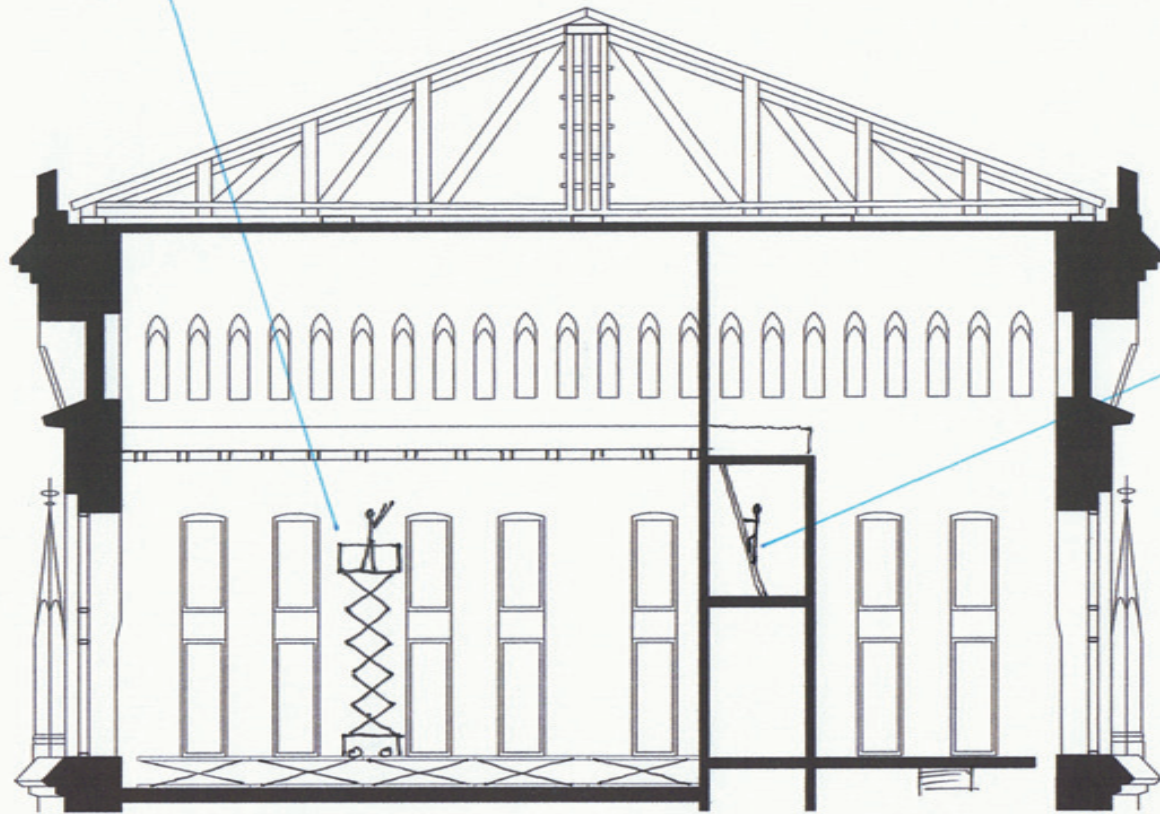


UG

- im hinteren Bereich Hausanschluss & eventl. weitere Lagermöglichkeiten

* Hebebühne ?

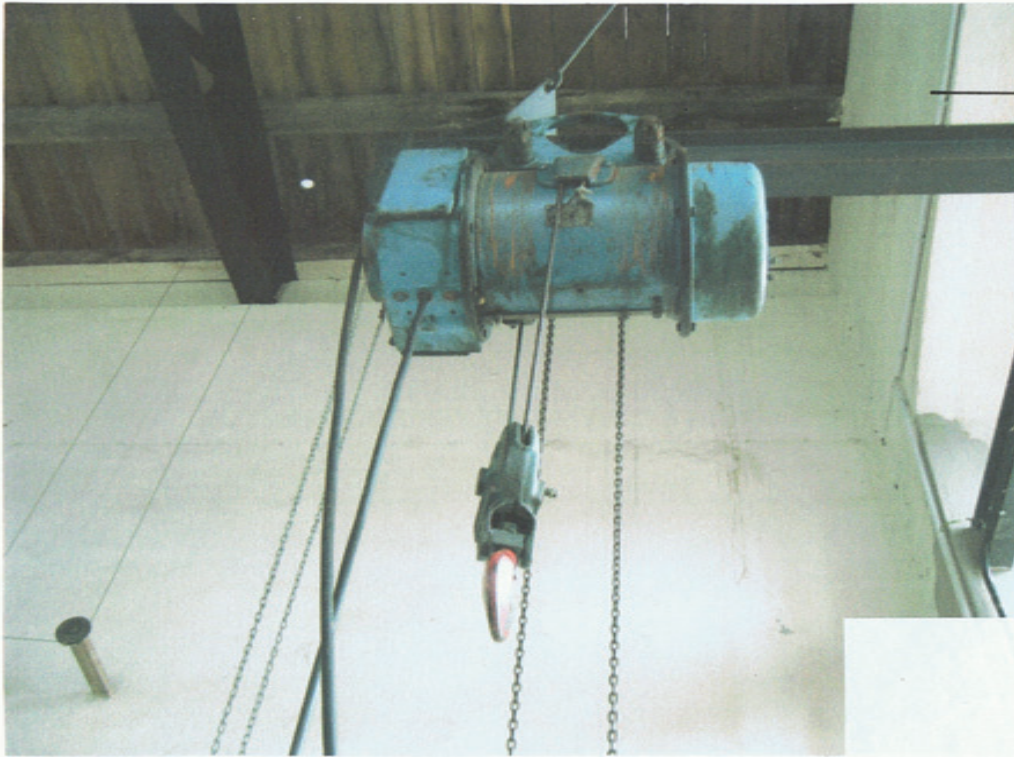
- ↳ schwierig auf den Hebebedesten
- ↳ Platz zum Verstauen der Hebebühne
- ↳ unständliche Handhabung



Wie kommt der Lichttechniker an die Traversen?

* begehbare Traversen?

- ↳ Laufstege aus z.B. Gitterrosten
- ↳ Absturzsicherung
- ↳ über Leiter erreichbar
- ↳ die Leuchten müssen einzeln transportiert werden



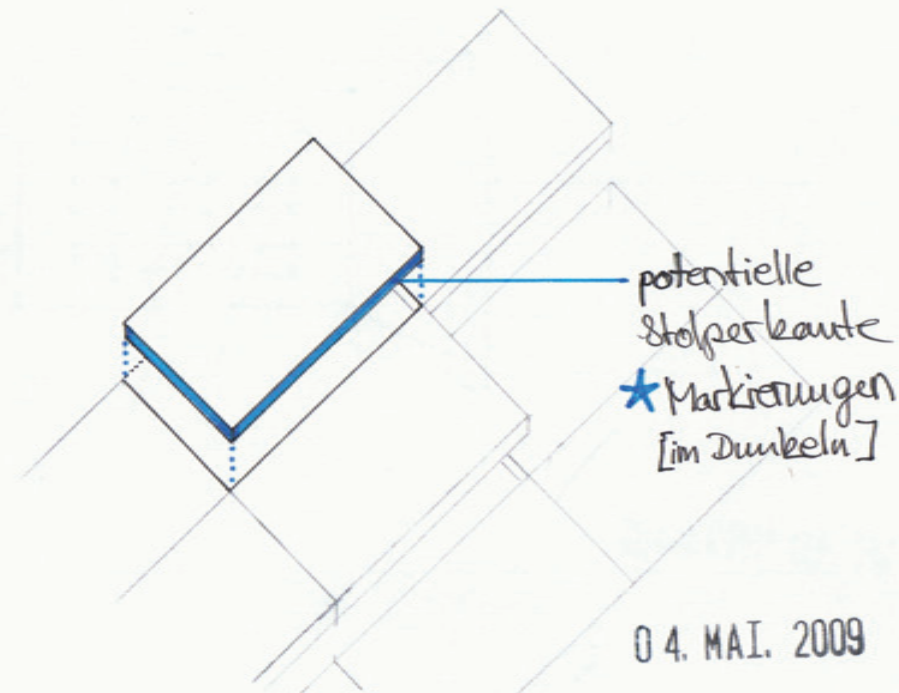
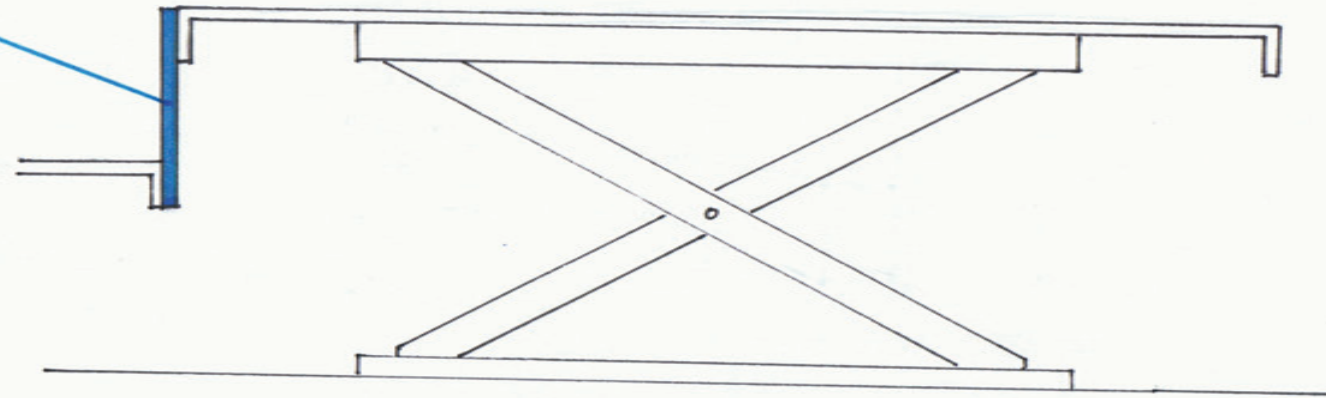
* Traversen verstellbar mittels Motoren.

- ↳ bereits im Bestand vorhanden
- ↳ sehr variabel [Höhe & Neigung]
- ↳ leicht auszurüsten

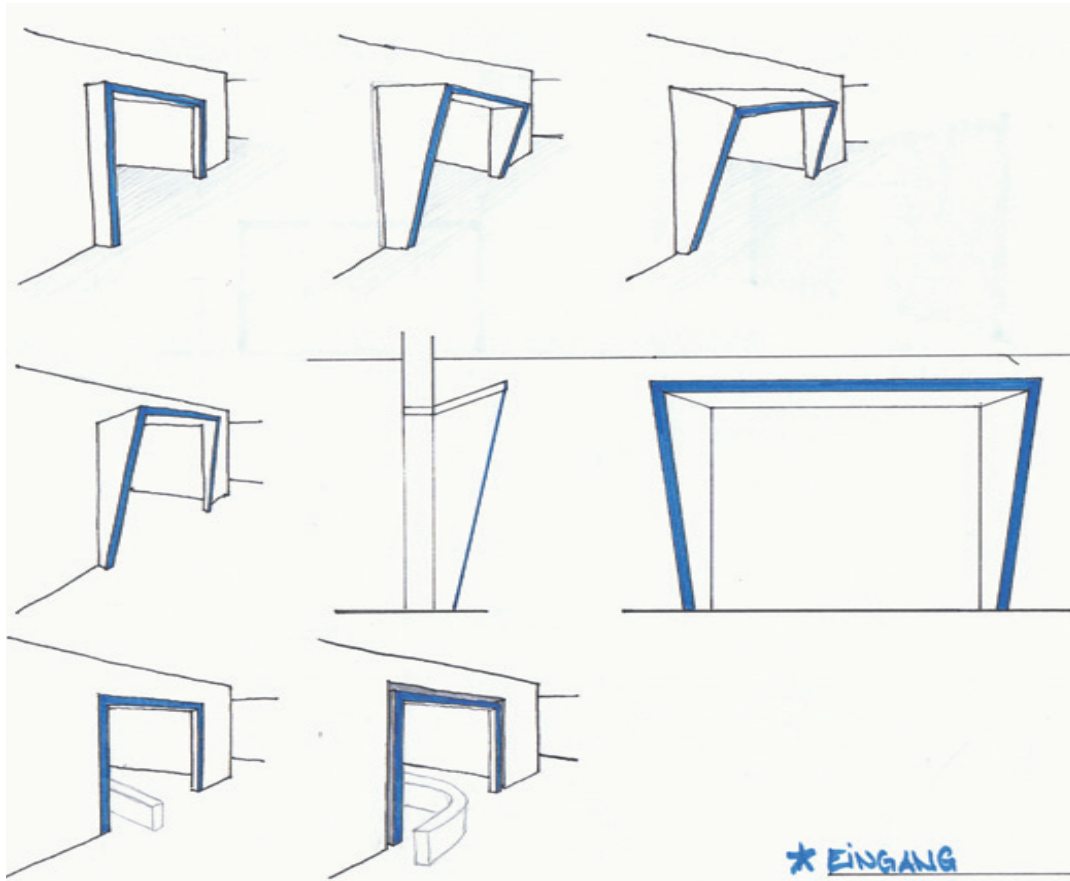


der Versprung zwischen den Podesten muss geschlossen sein!

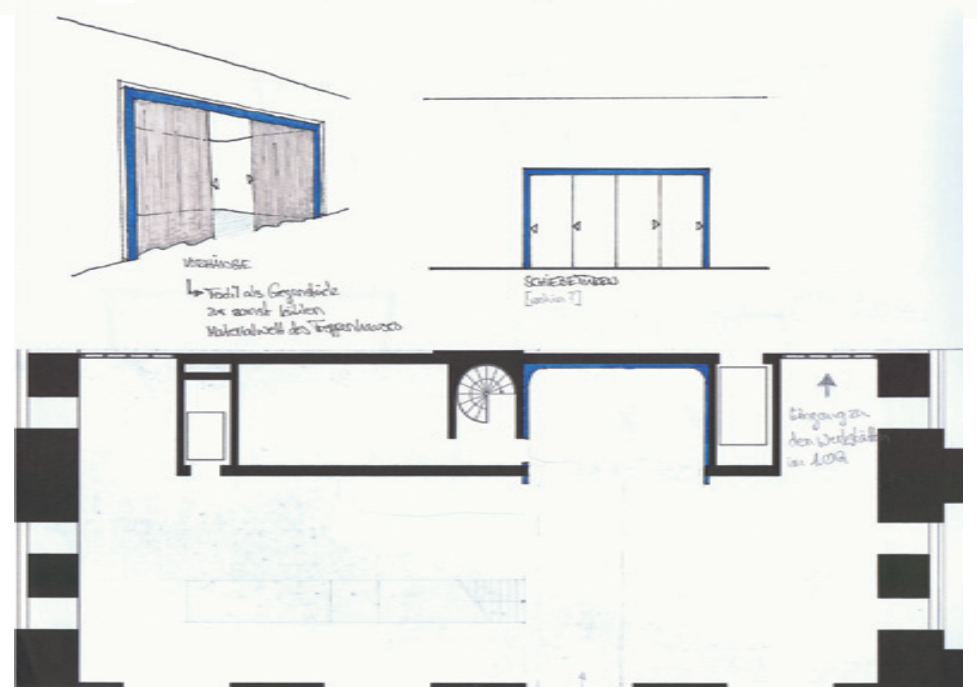
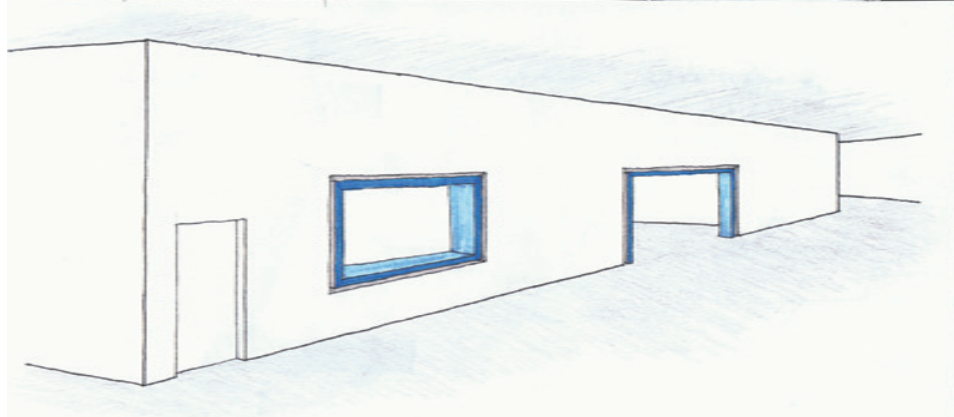
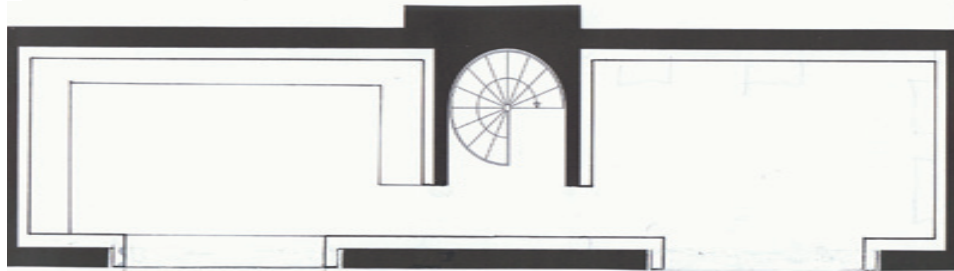
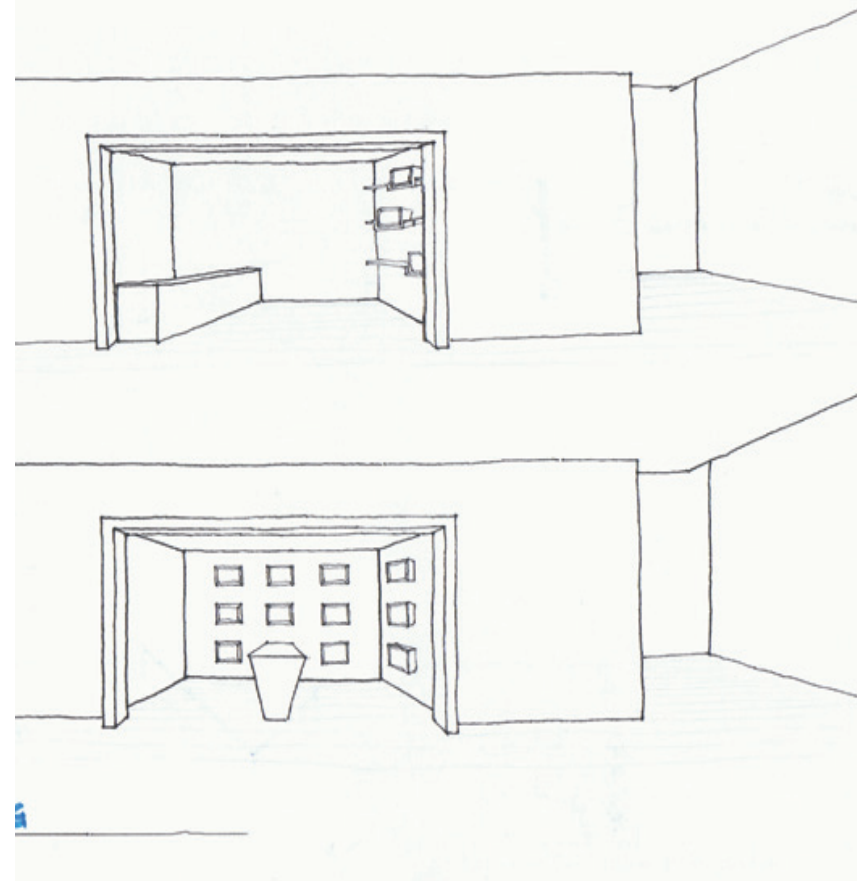
- ★ TEXTIL [DAUERHAFT]
- BLECH [abnehmbar]

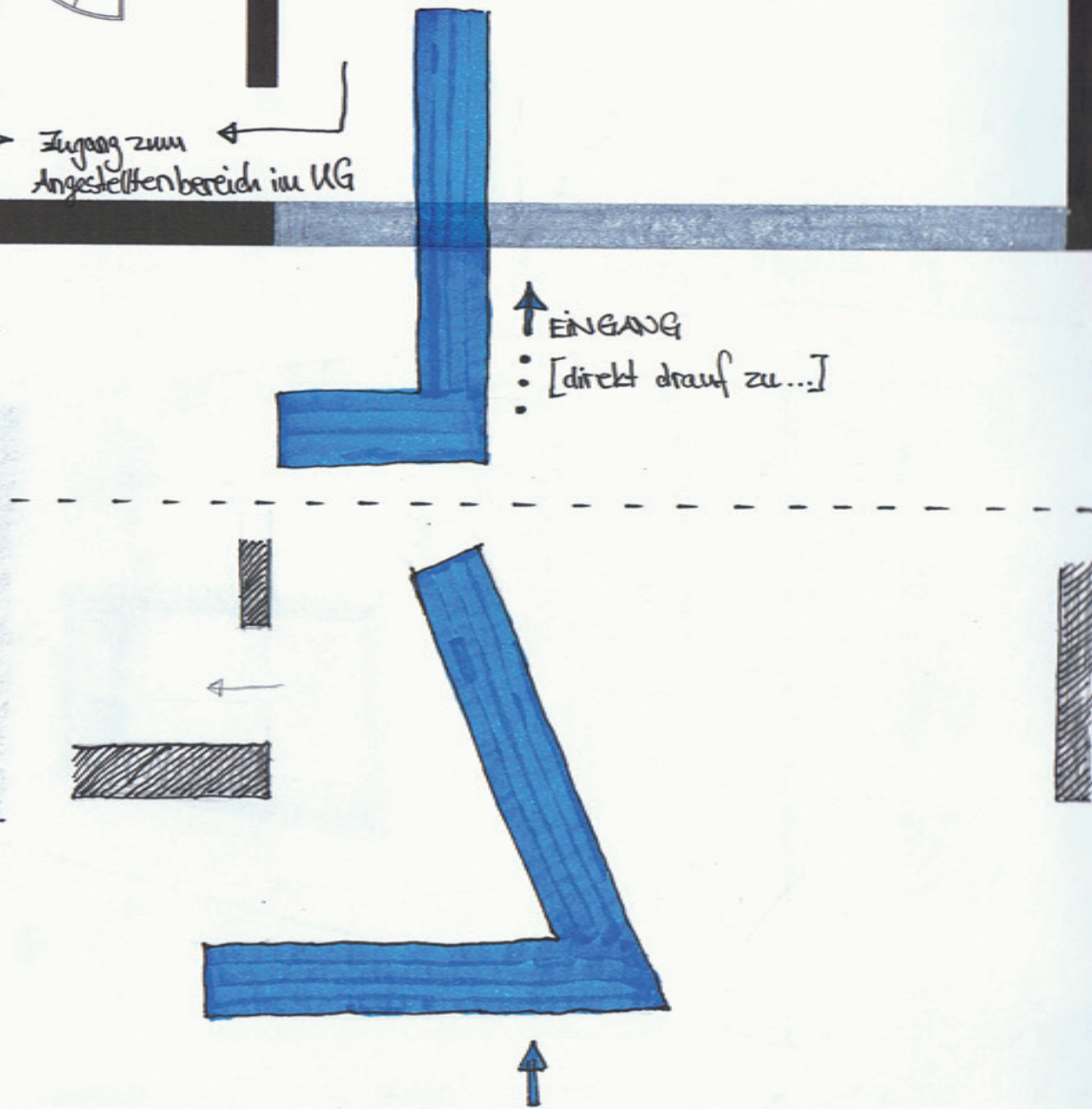
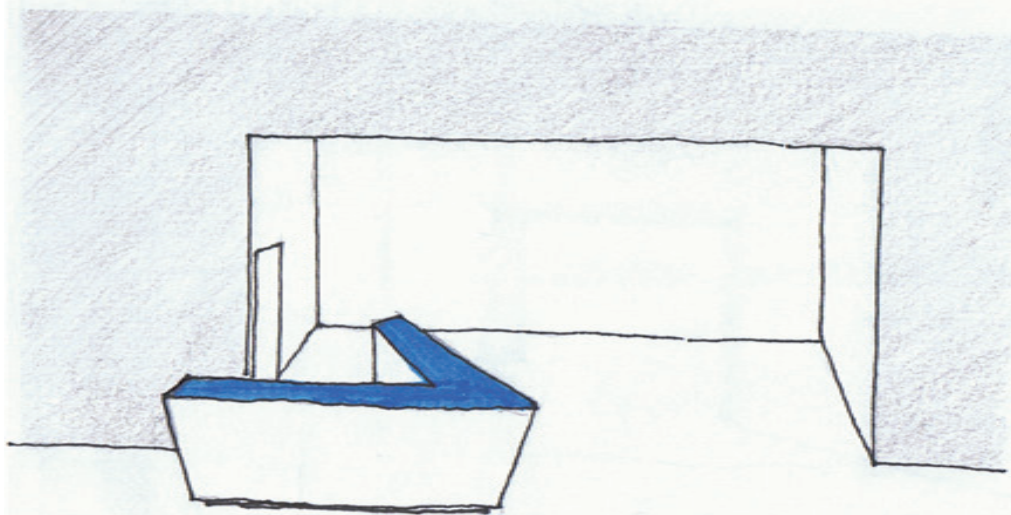
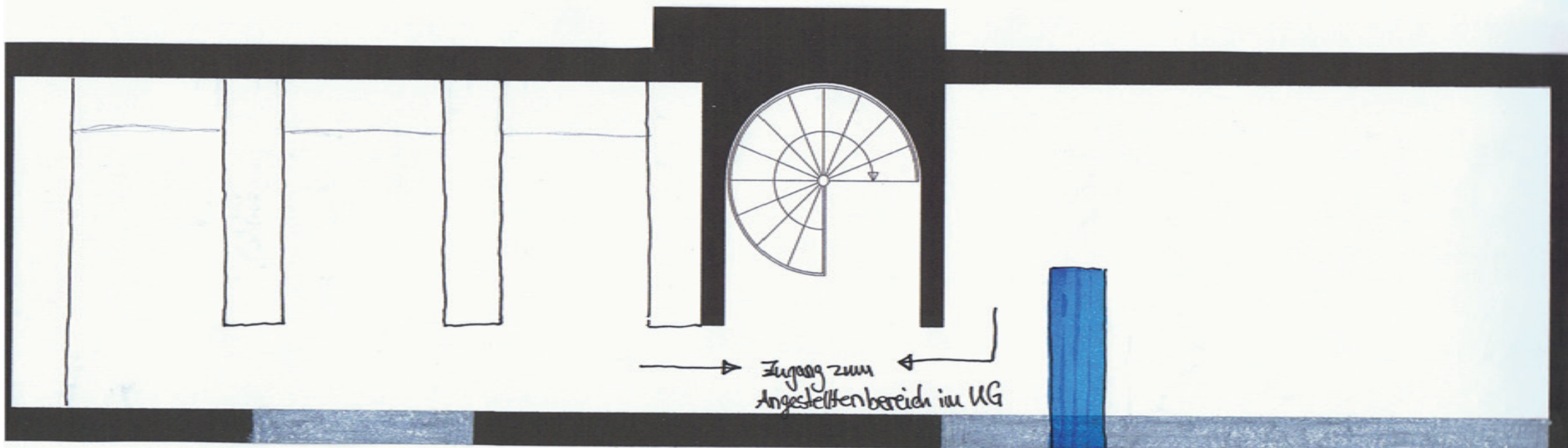


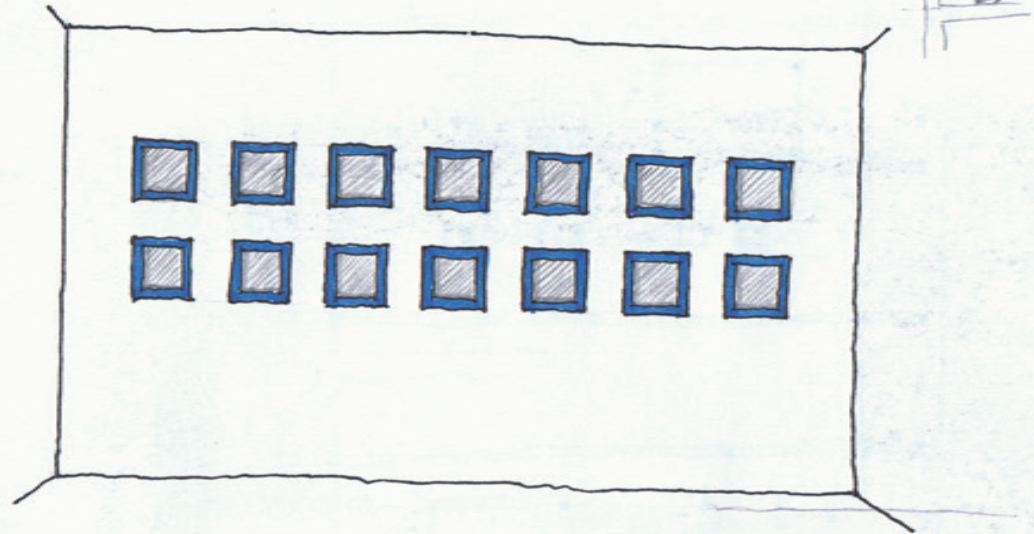
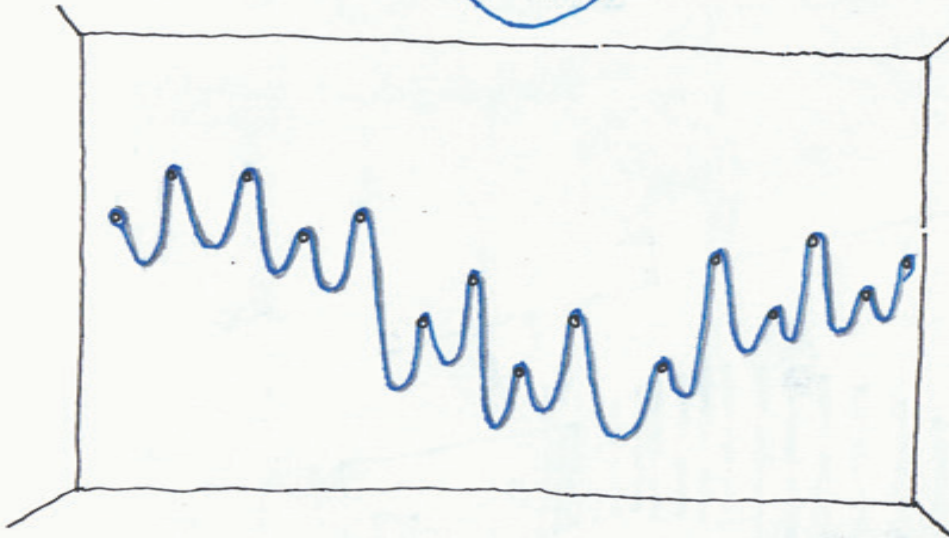
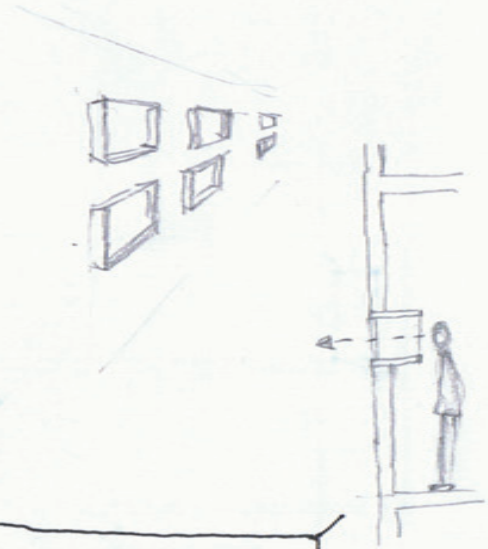
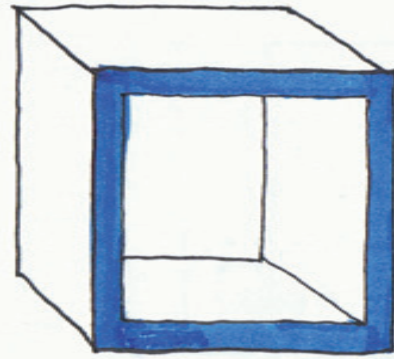
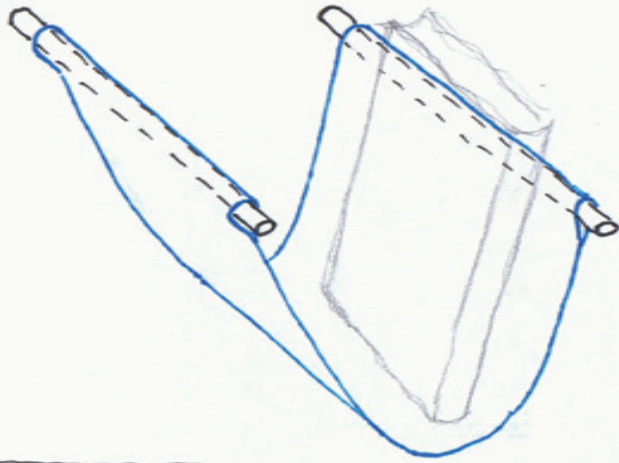
04. MAI. 2009



* EINGANG







* TEXTILBAHNEN als Regal

↳ Weichheit / Schwung ⇒ Tanz

[sieht aus wie'n EKG]

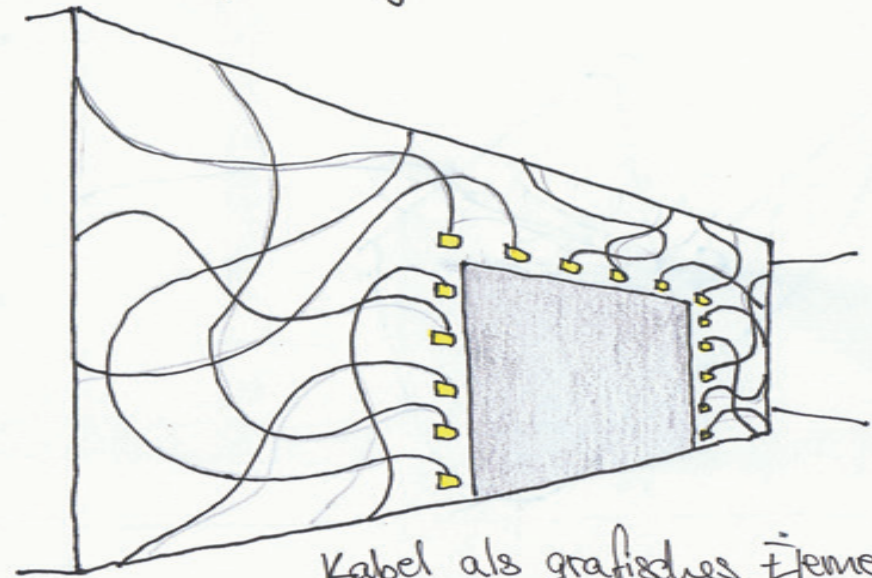
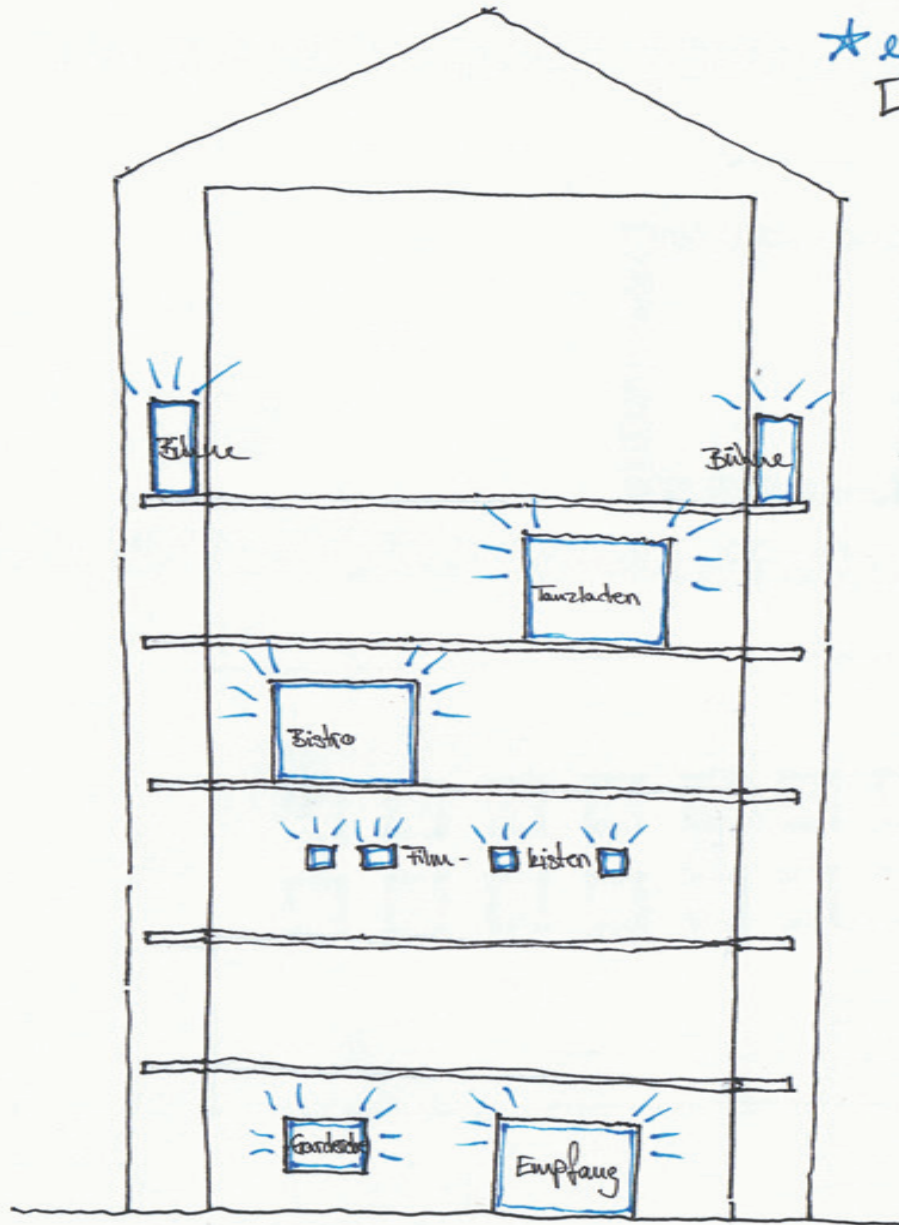
* Die KISTE in der KISTE

↳ ganz schön kantig

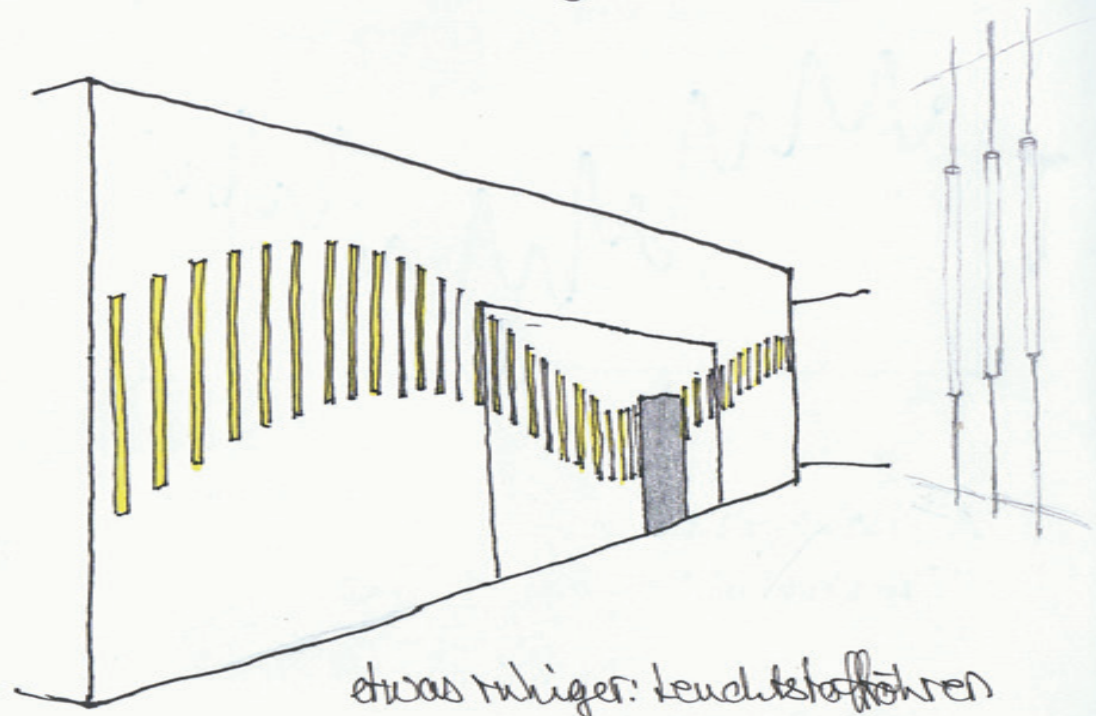
[und mal wieder alles eingerahmt]



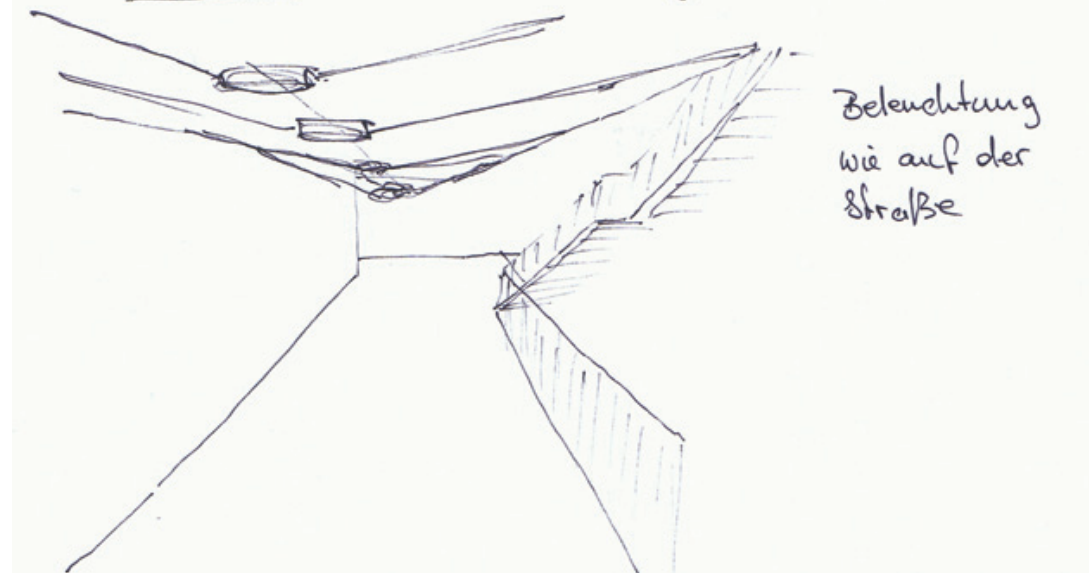
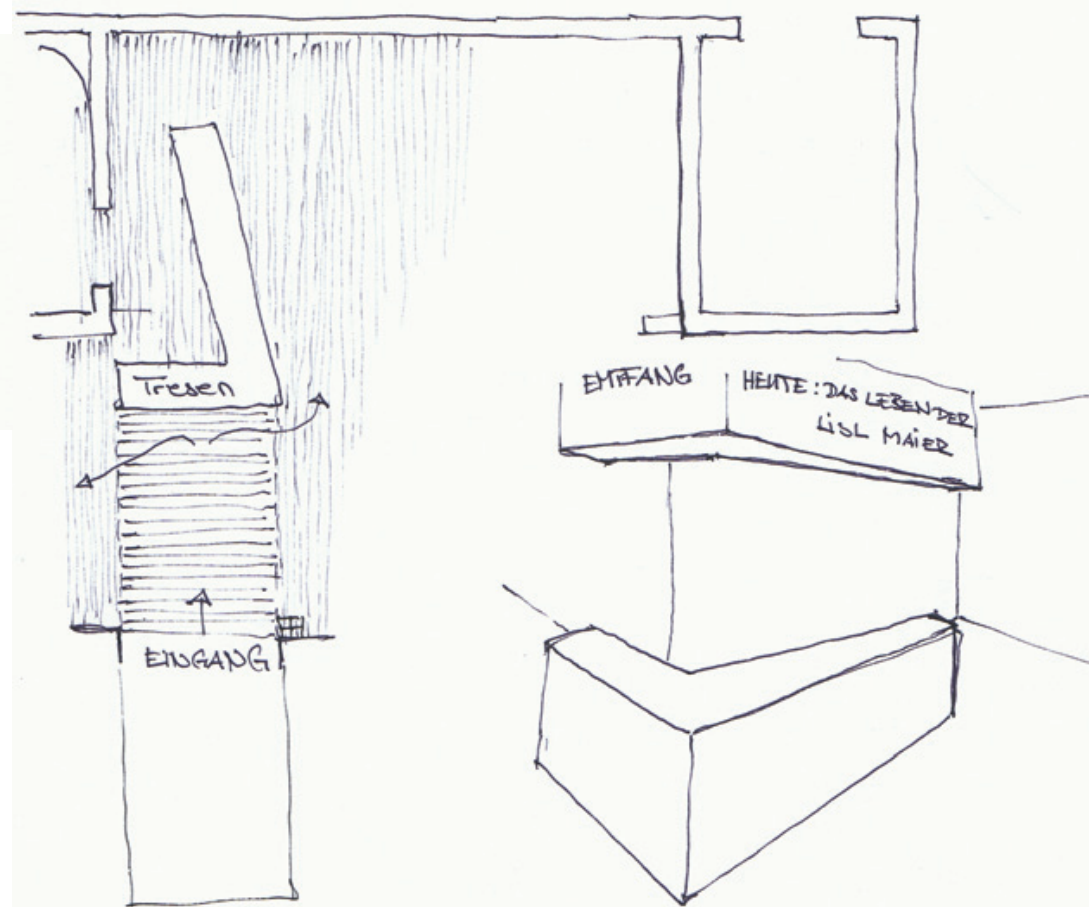
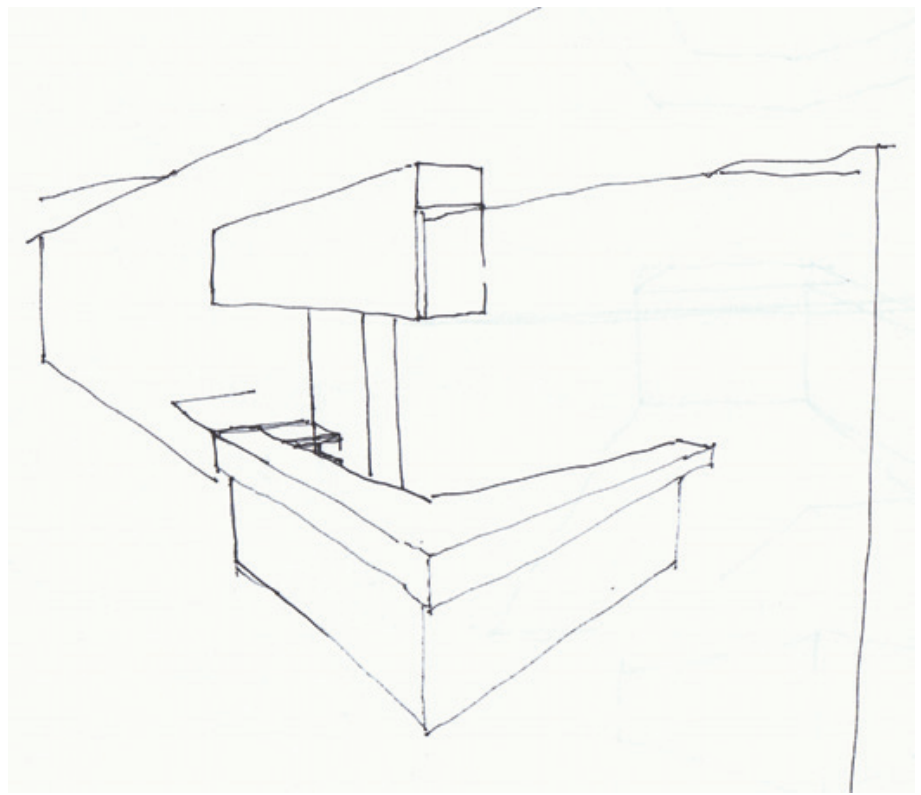
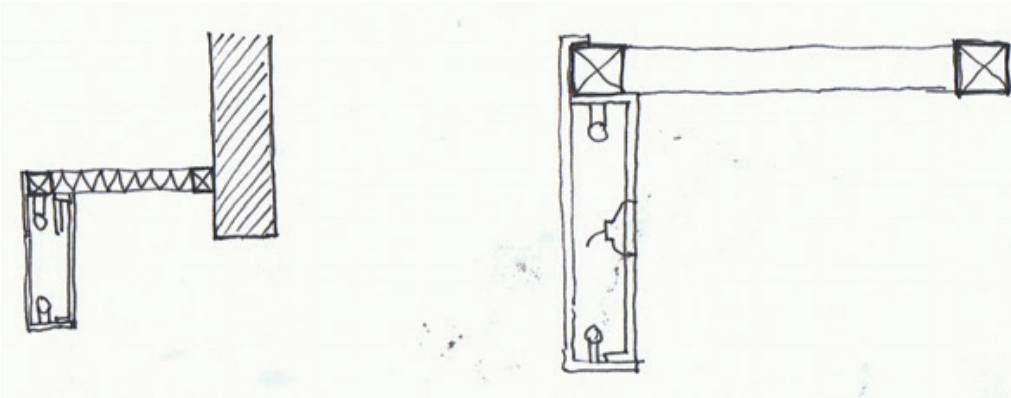
* es muss einleuchtend sein
[keine Sprache für das ganze Zentrum]



Kabel als grafisches Element



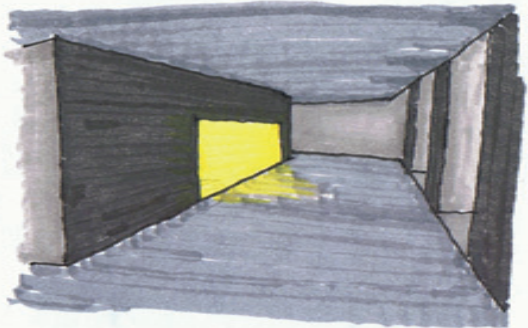
etwas ruhiger: Leuchtstoffröhren



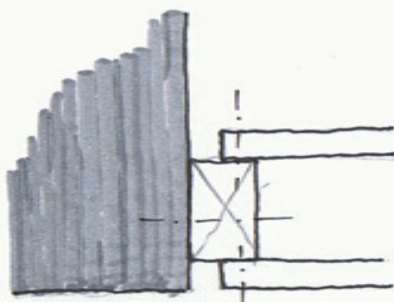
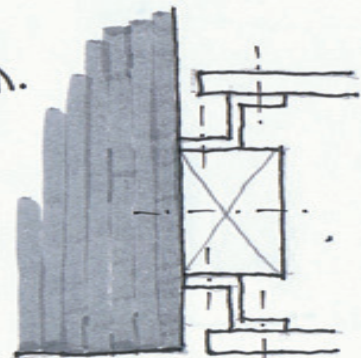
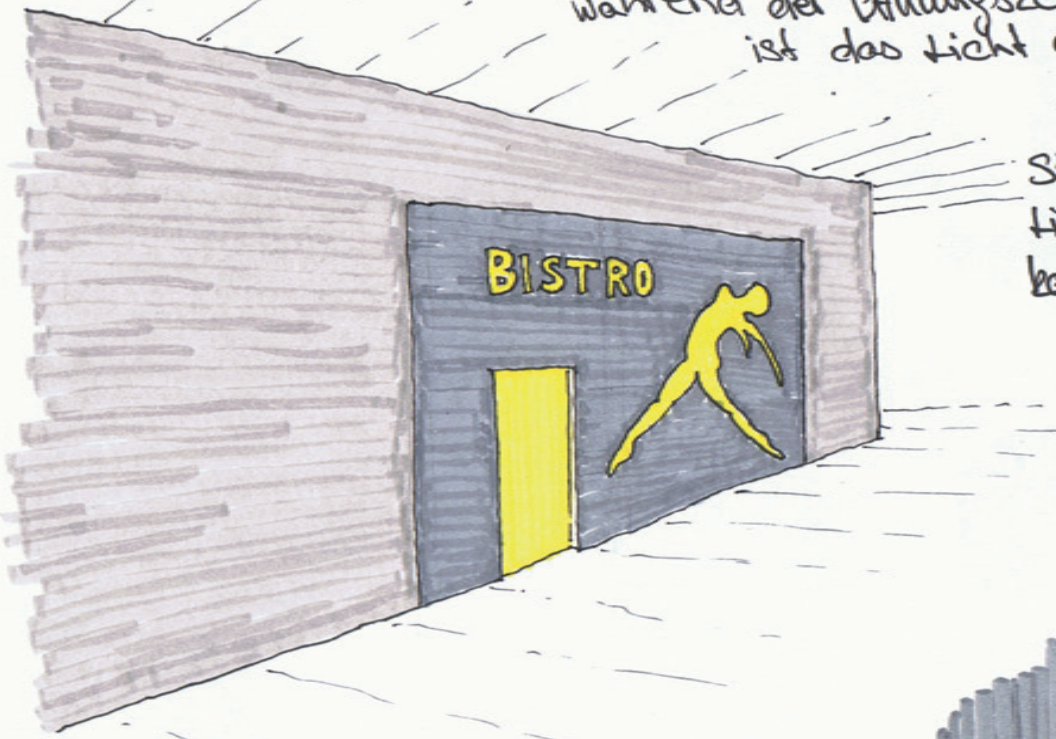
Beleuchtung
wie auf der
Straße



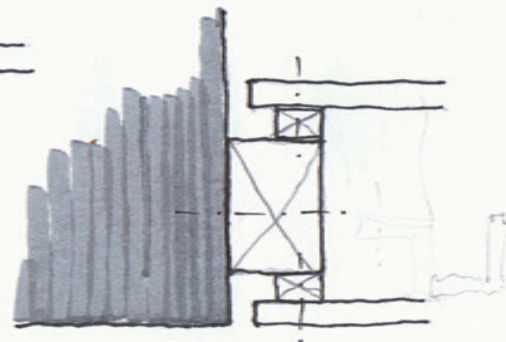
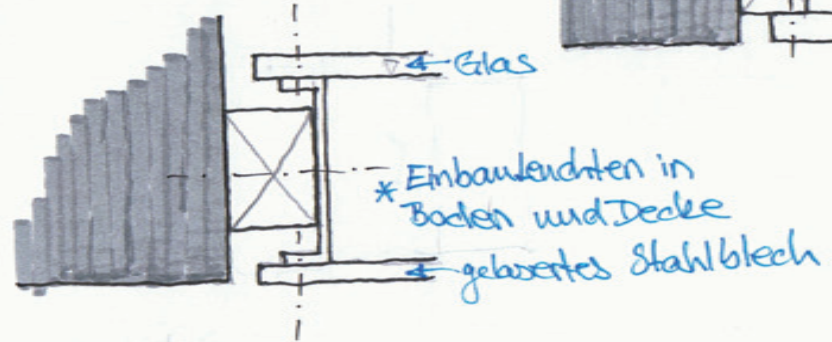
während der Öffnungszeiten
ist das Licht an.



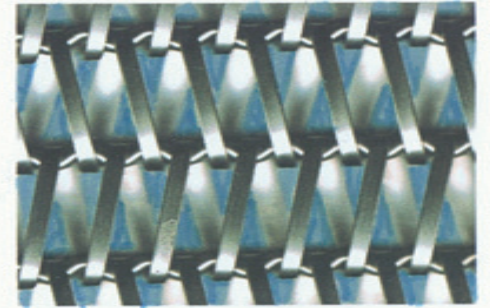
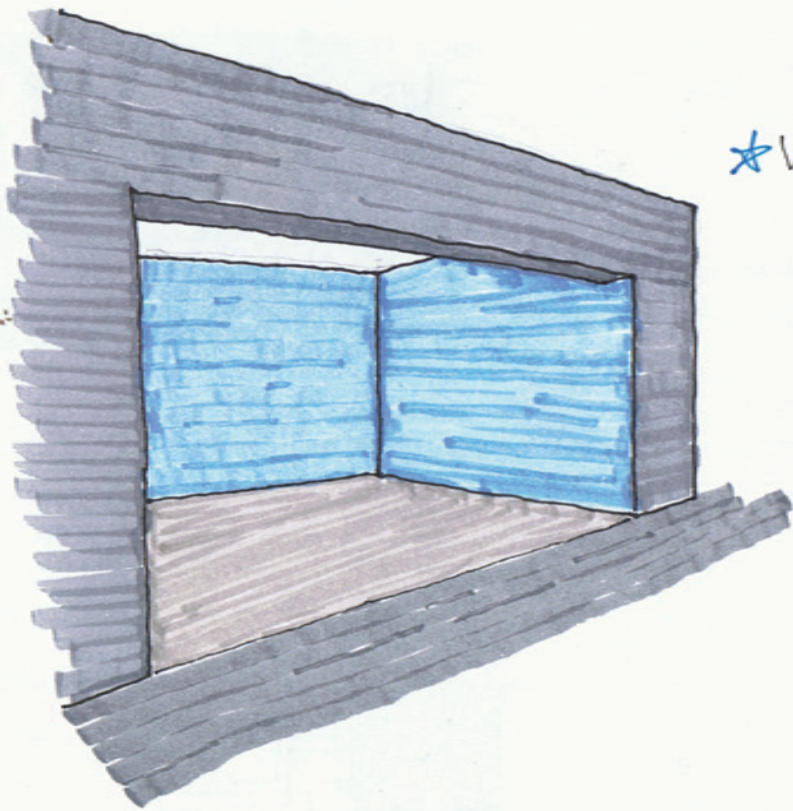
⇓
SIGNAL:
Licht an,
kommen rein.

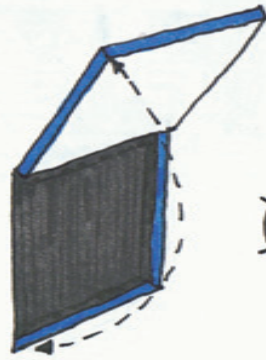
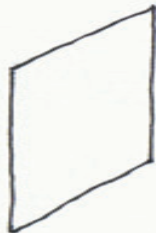
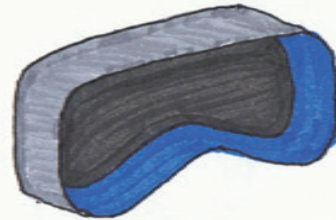
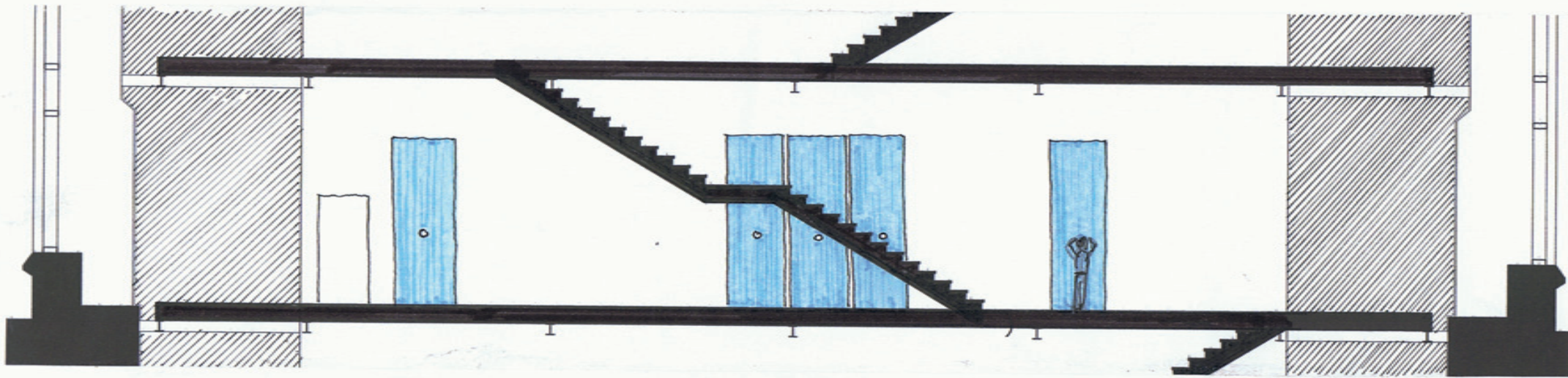


LOCHBLECH
↳ Stahl wiederkehren
lassen [industriell]

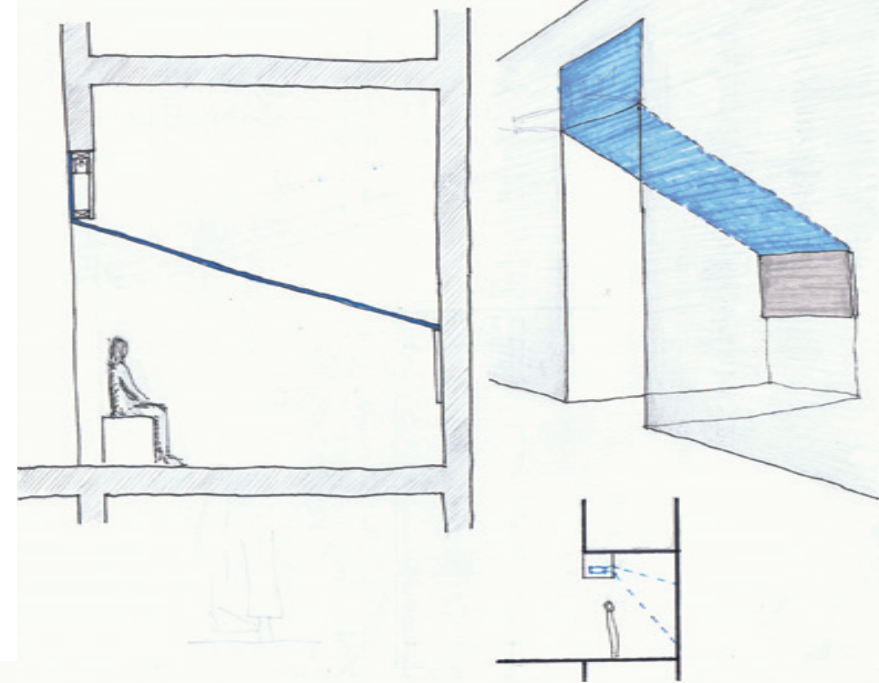
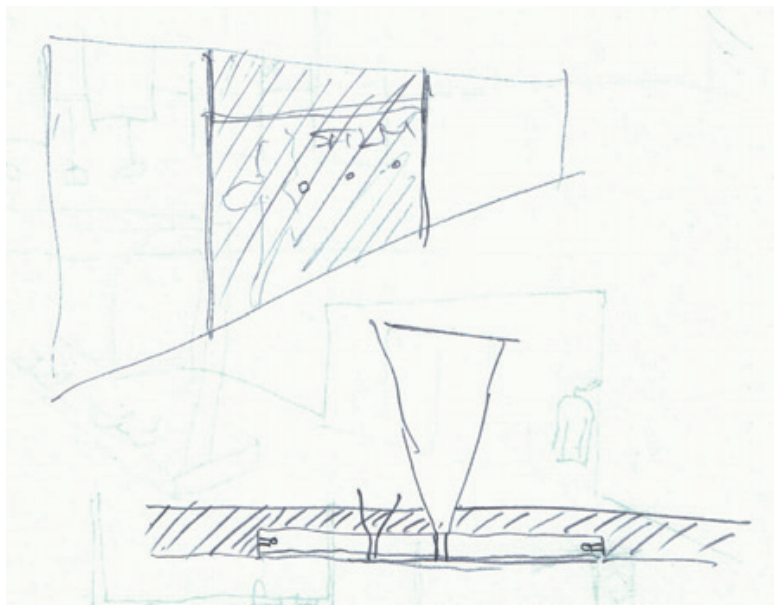


* Unterschiedliche Materialwelten INNEN & AUßEN





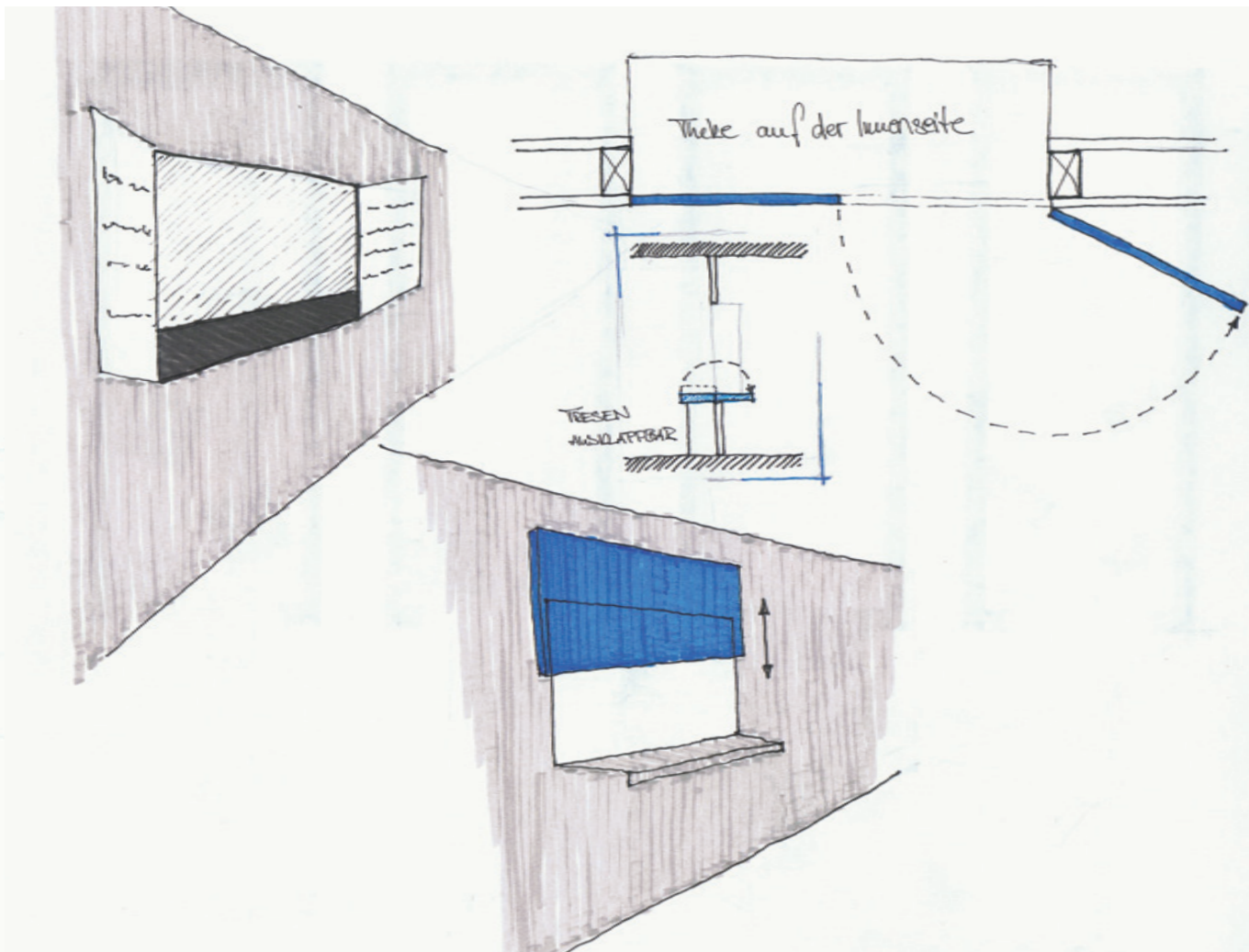
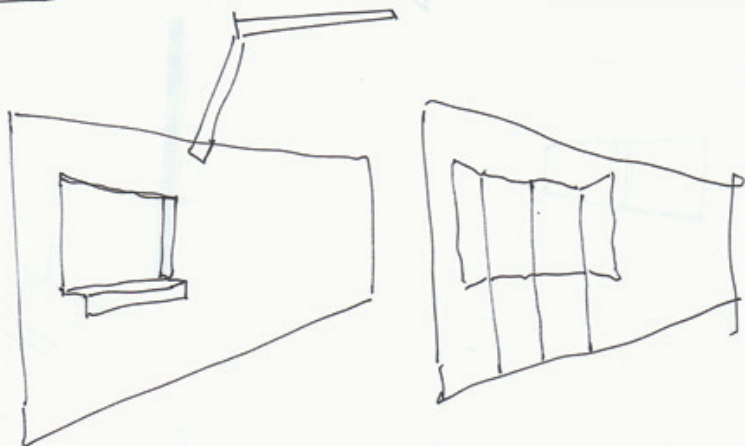
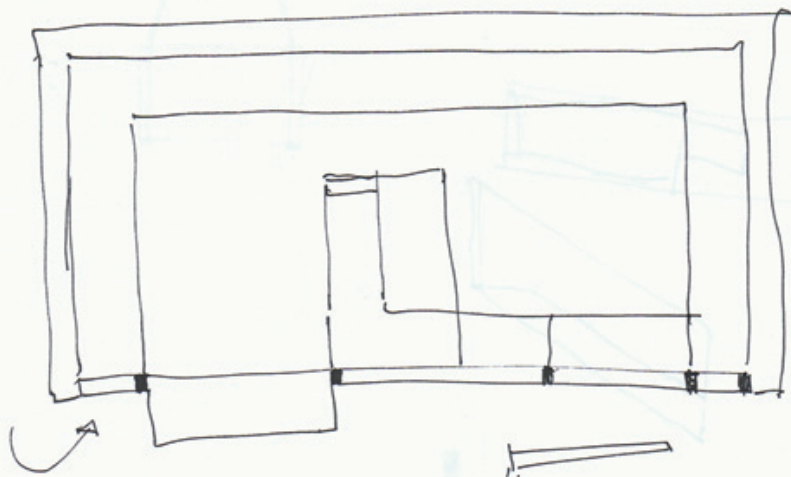
* GUCKLÖCHER

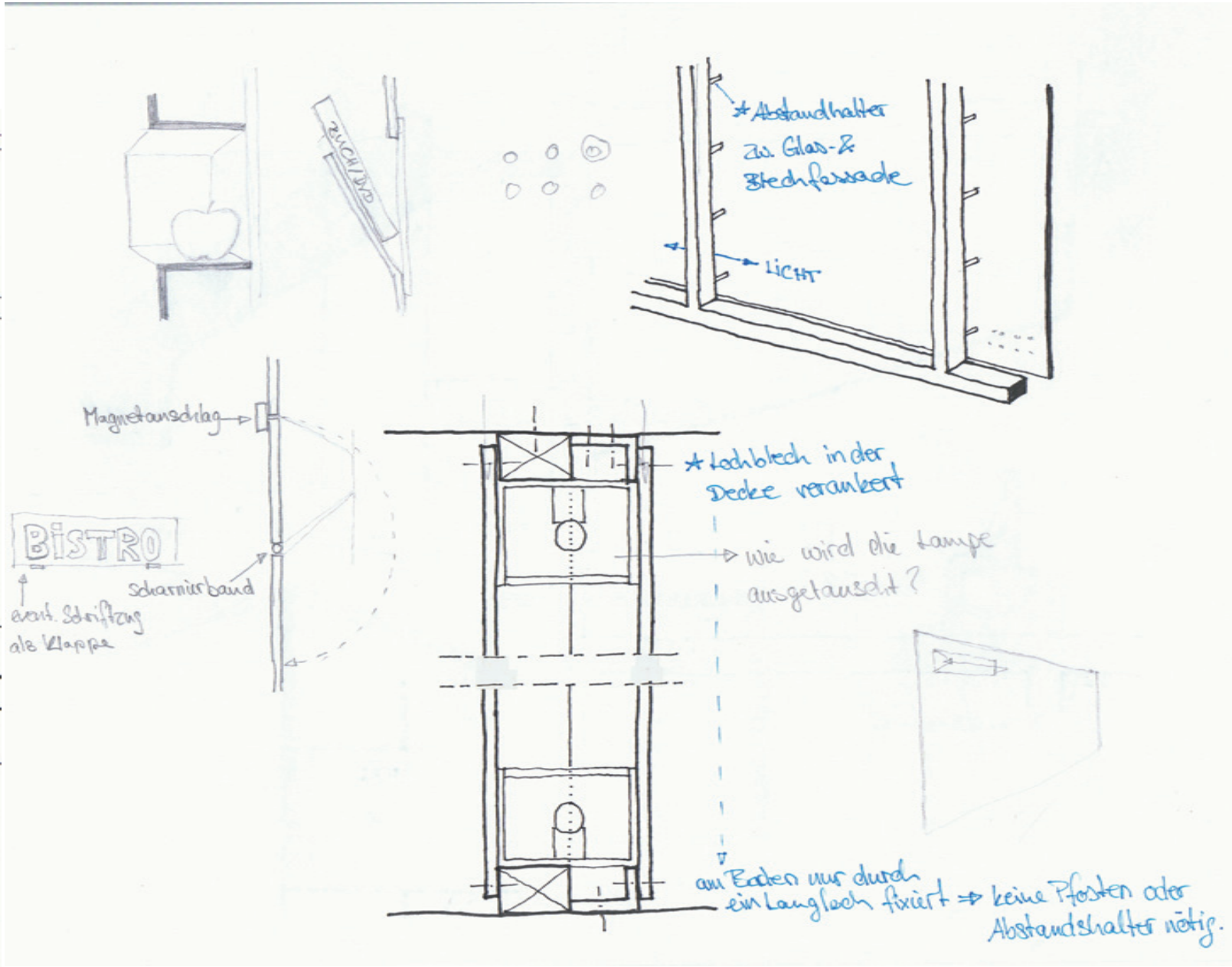
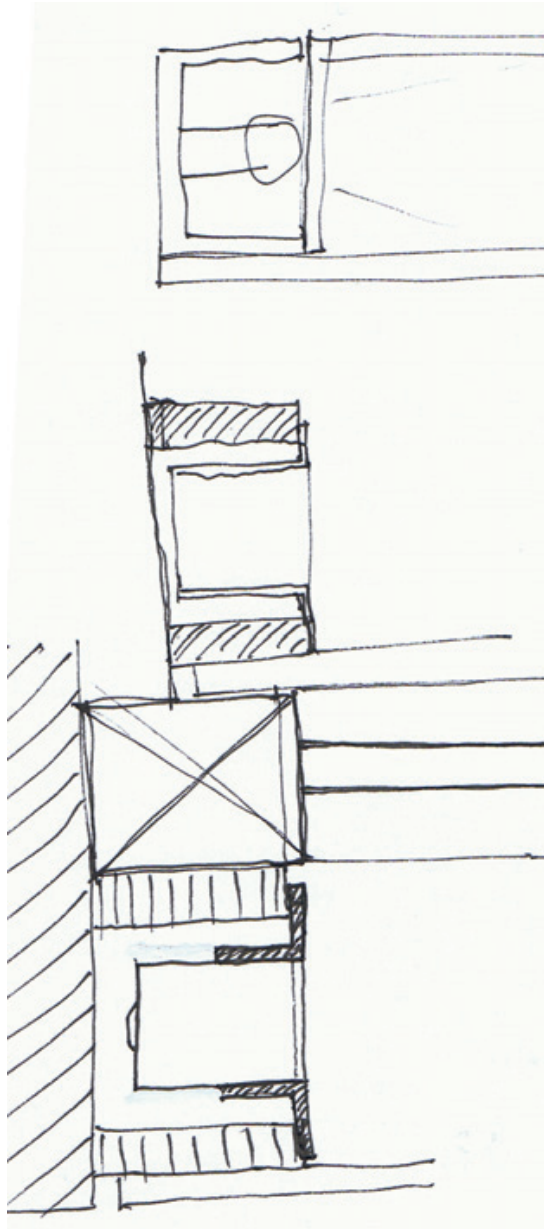


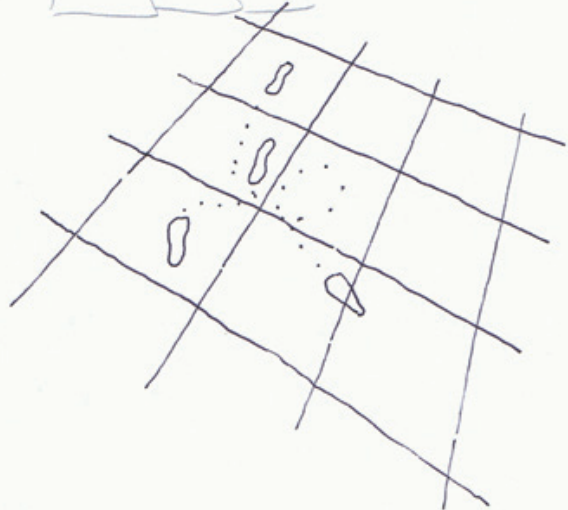
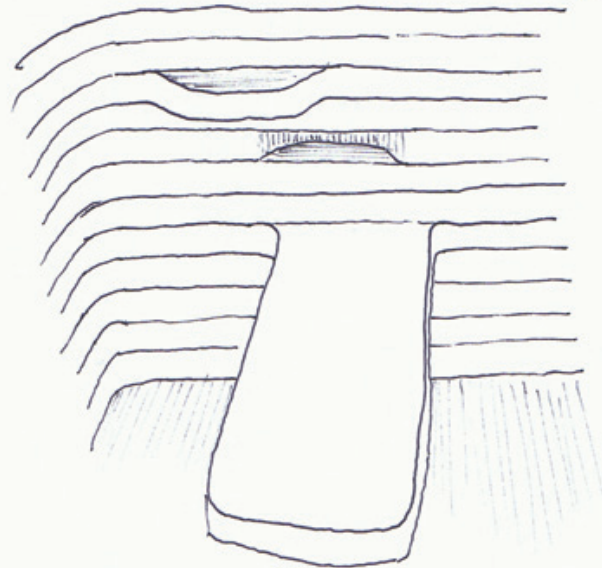
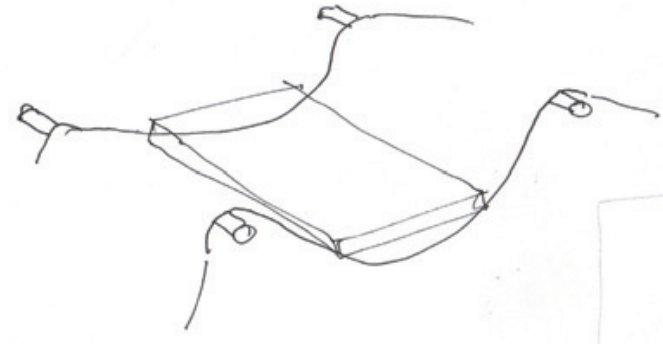
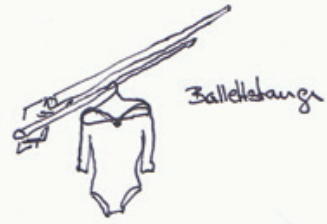
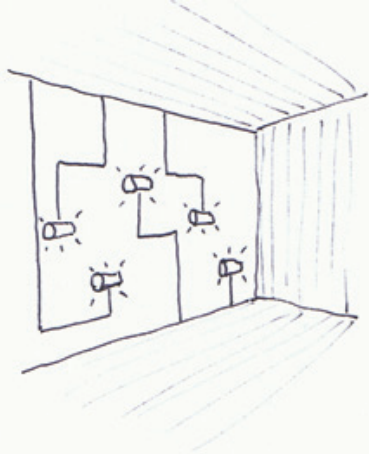
* FILM KISTEN

- Spülbecken
- Abwaschbecken
- Kühlschrank
- Gefrierschrank
- Warmhalteschrank
- Herd
- Geschirrspülautomat
- Kasse

- Arbeitsplatte
- Schränke
- Schubladen



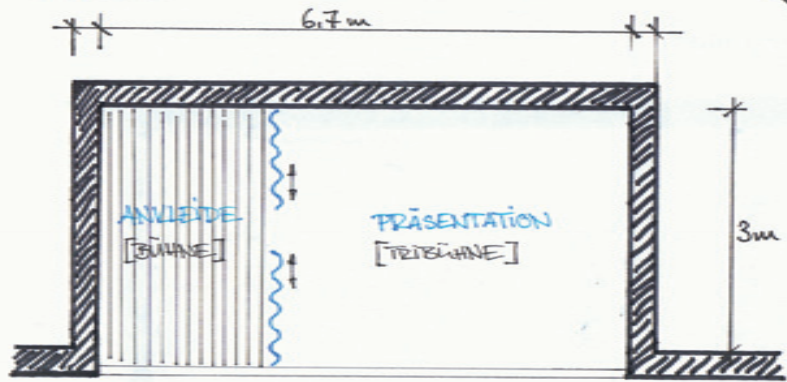




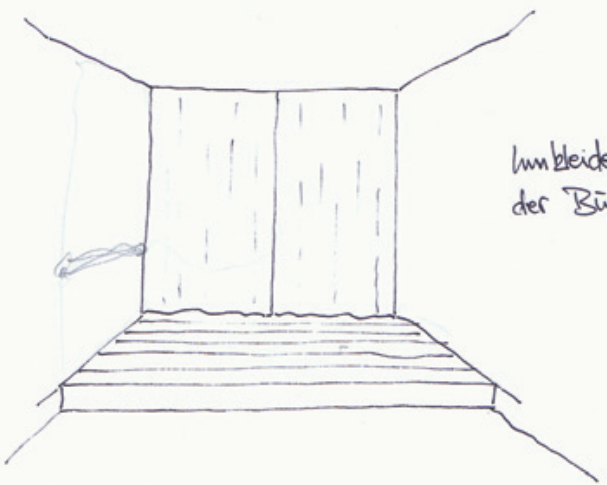
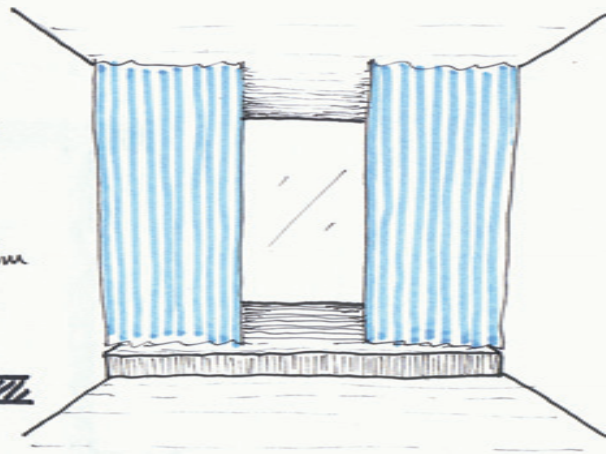
Schwarzplatten die bei Regen eine Tanzschrittfolge zeigen.
[Vorplatz & Stadtraum]



★ DER TANZLADEN [MUS FÜR EIN THEATER!]

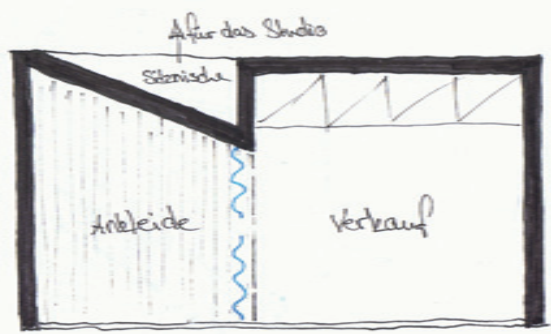


20 m² Ladenfläche

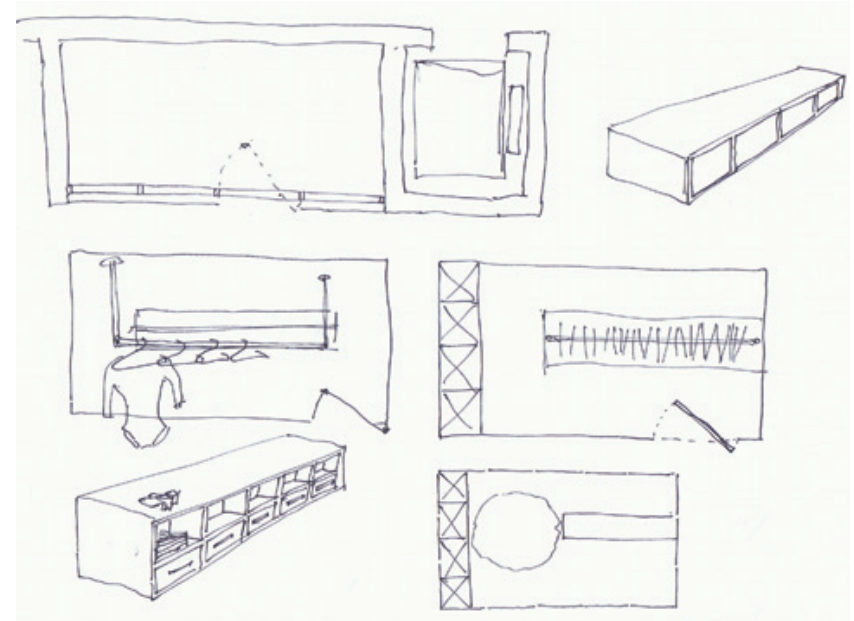
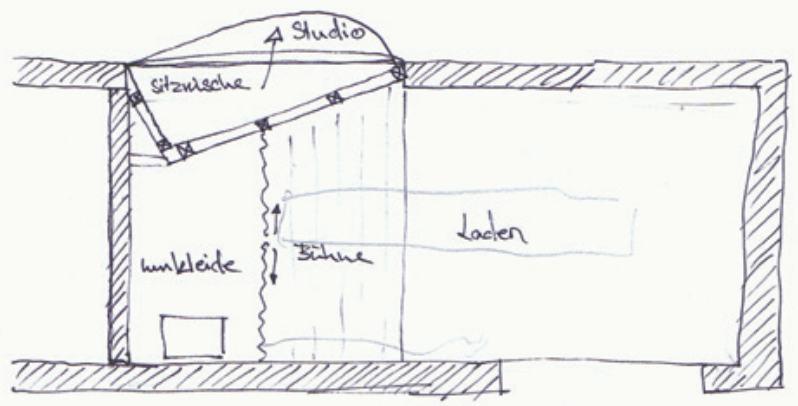


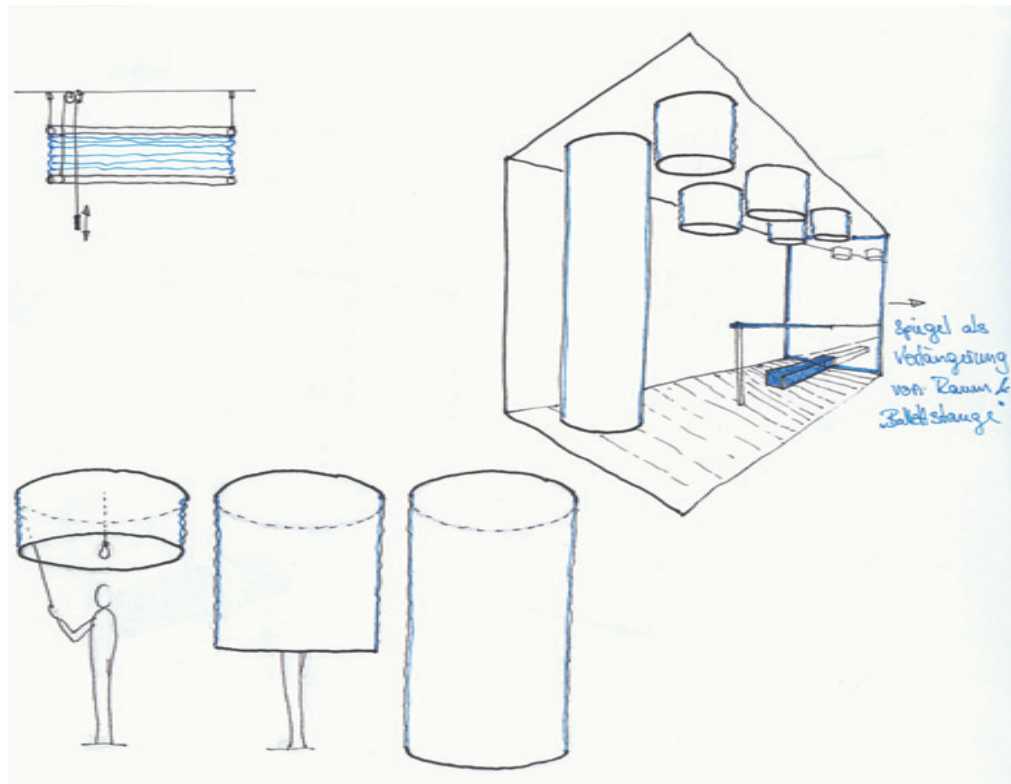
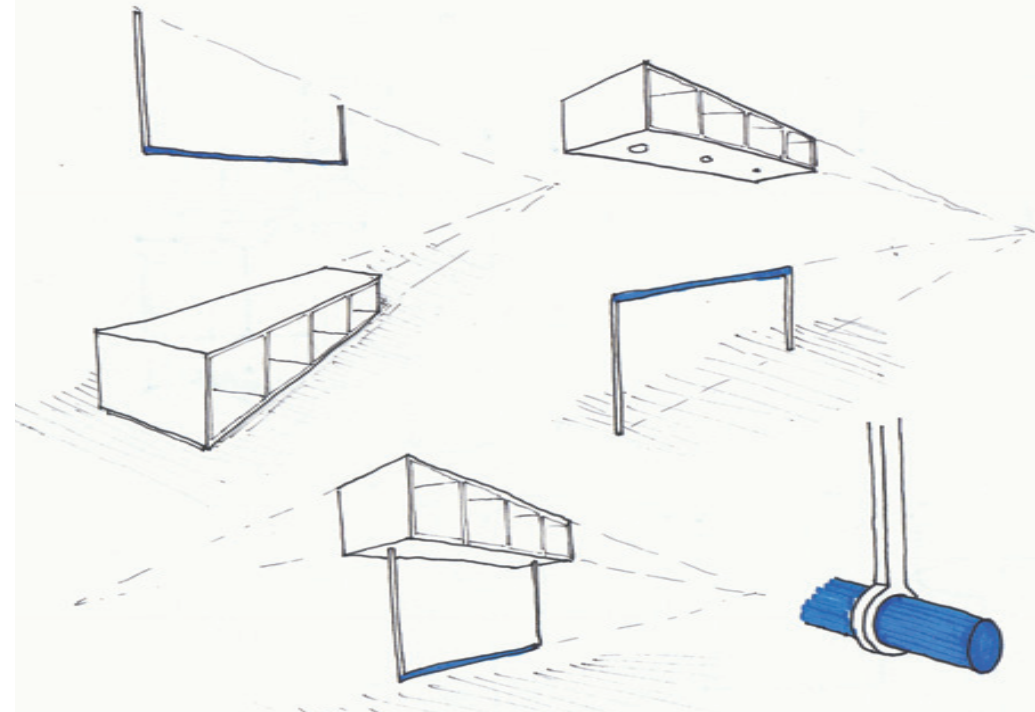
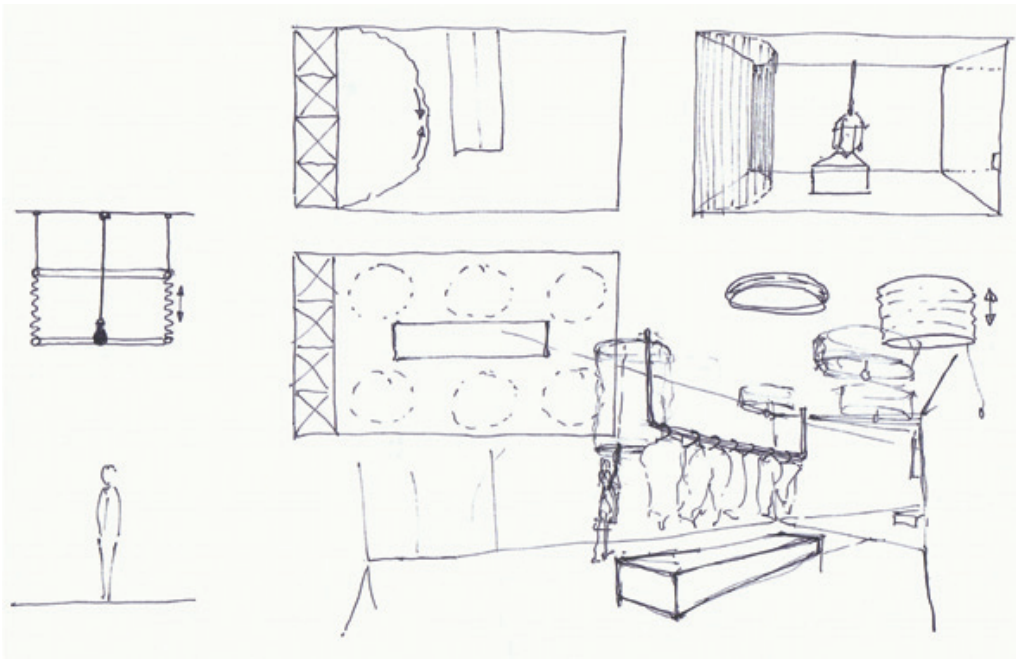
Umkleiden hinter der Bühne

Resopal A2 Coustics

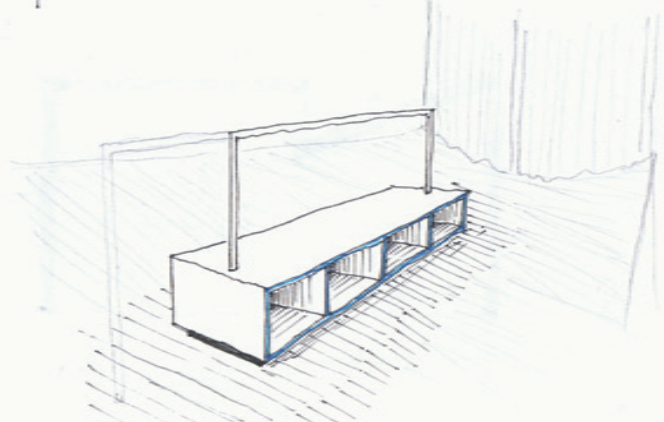
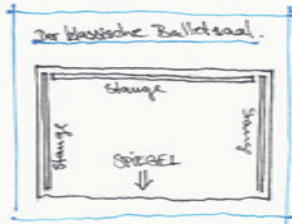
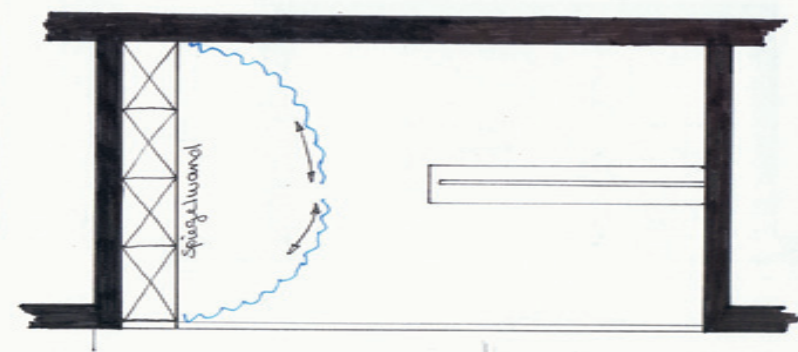


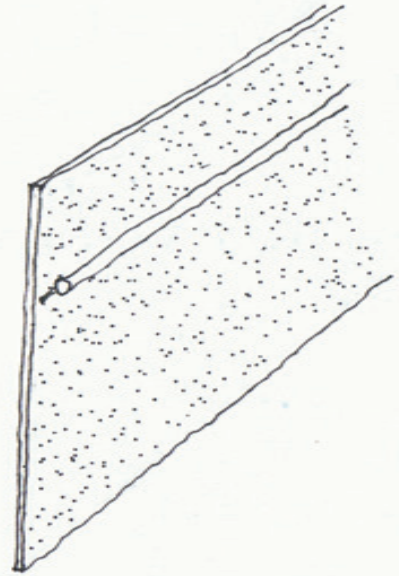
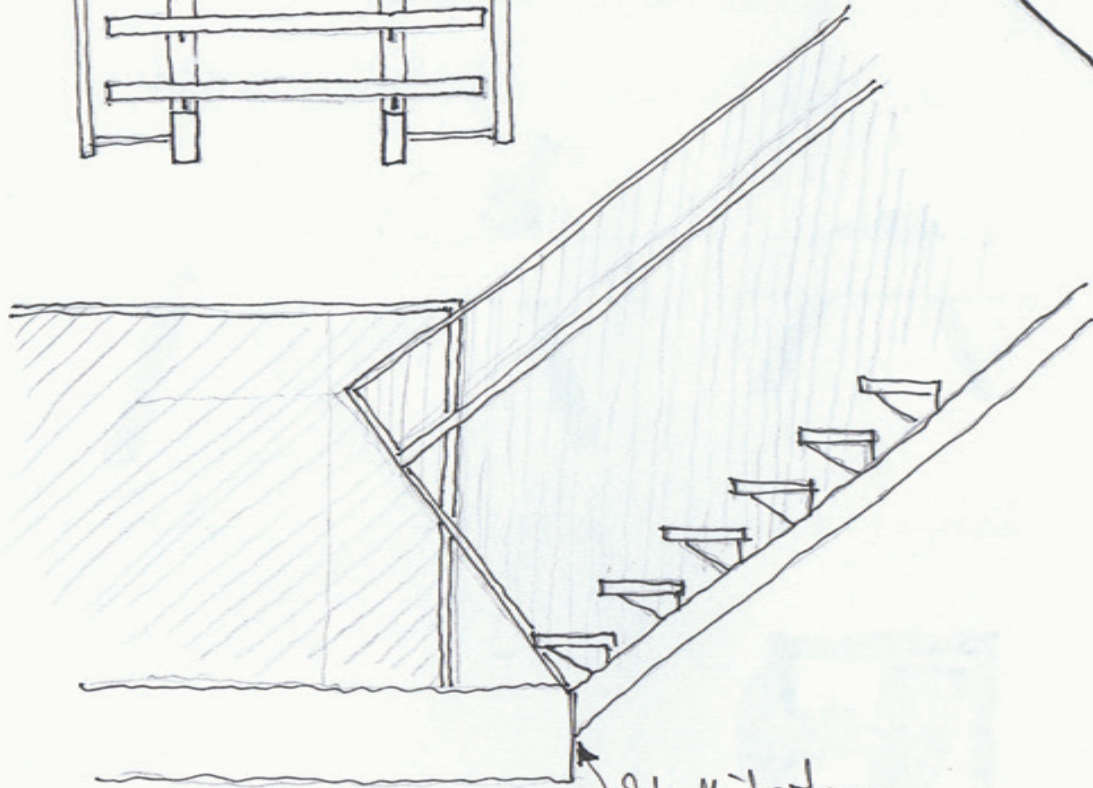
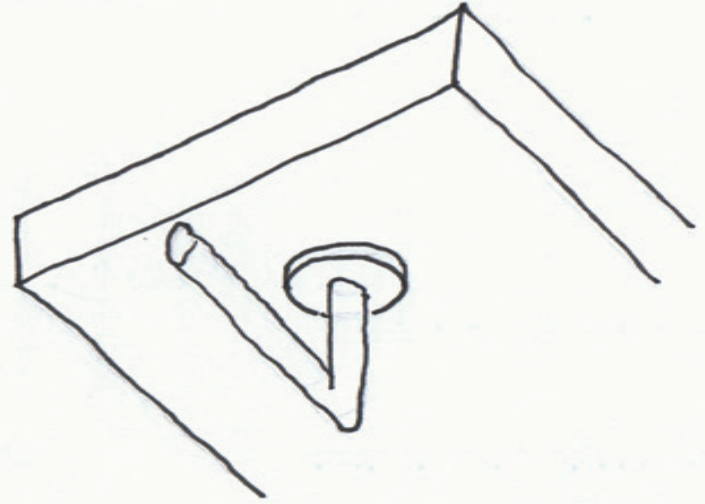
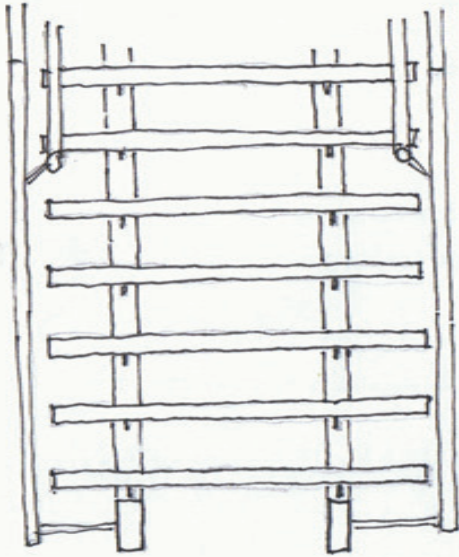
„IM RAMPENLICHT“



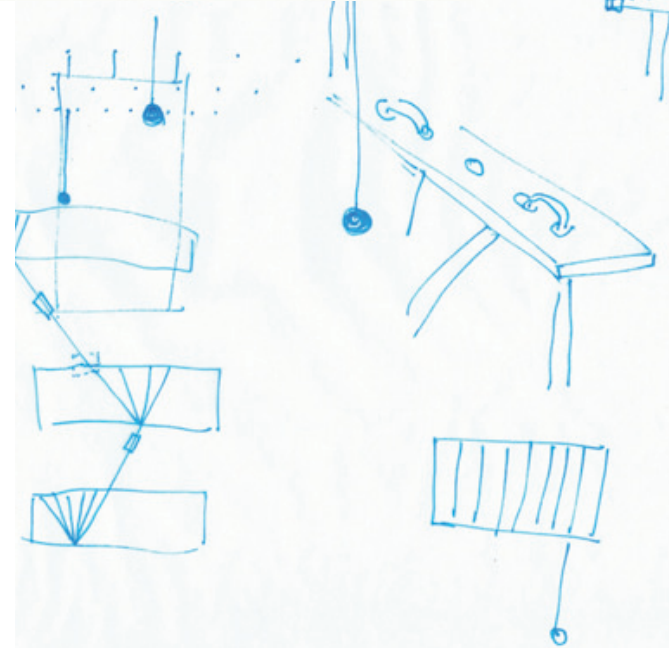
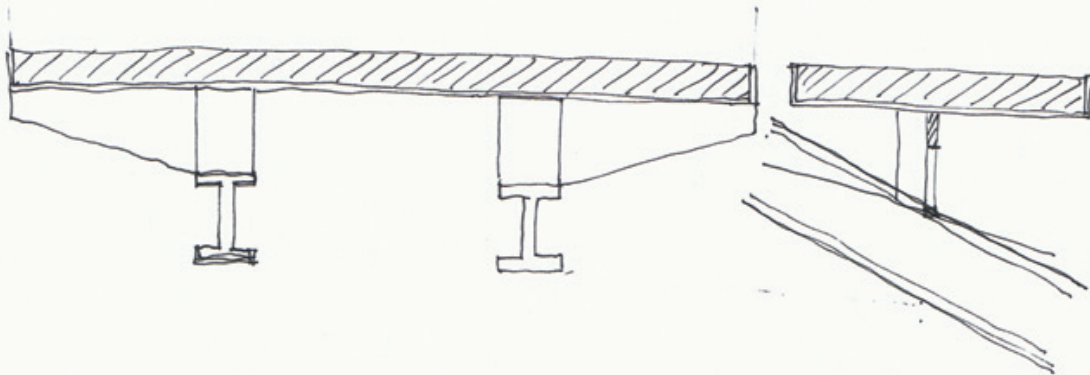
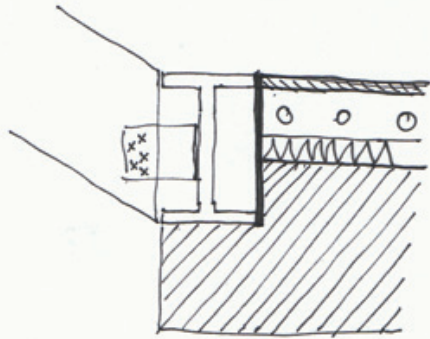
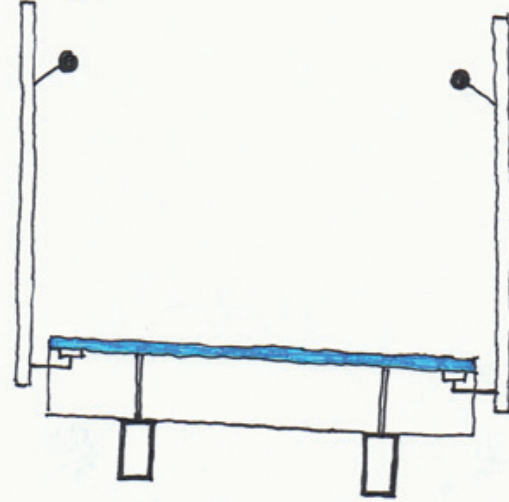
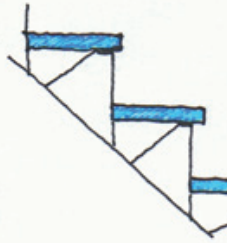
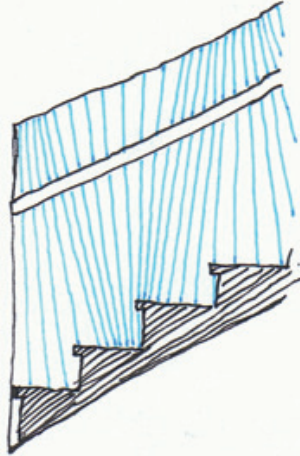
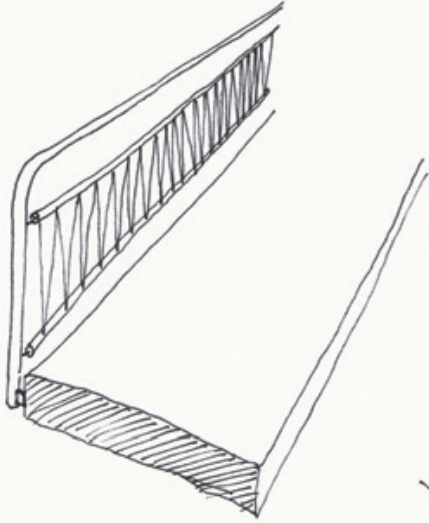
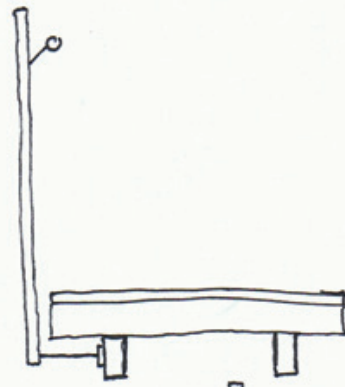
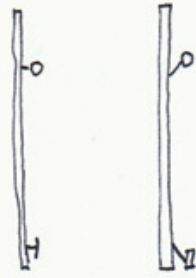
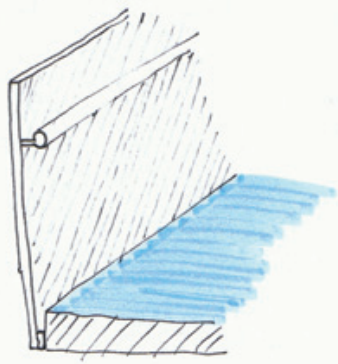


testen & präsentieren

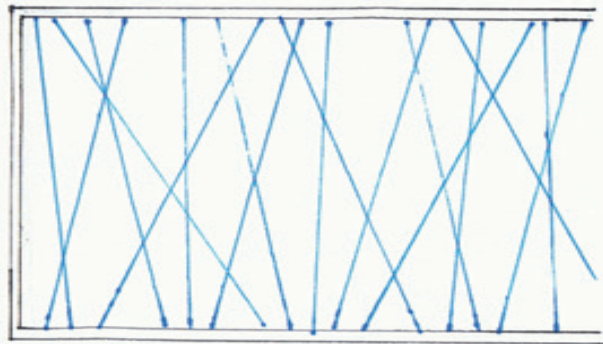
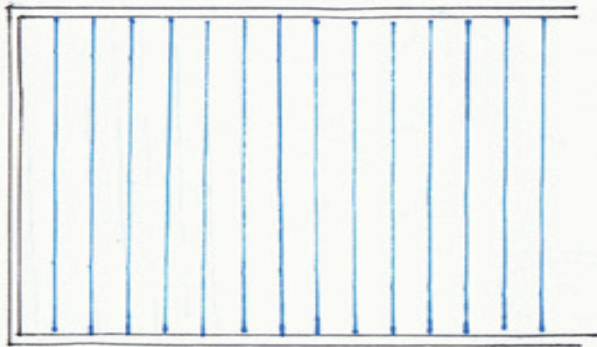




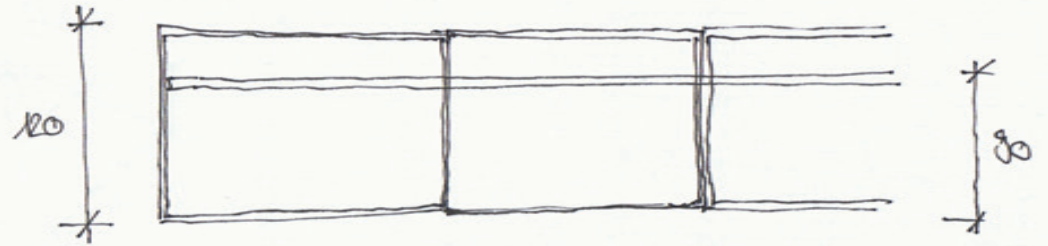
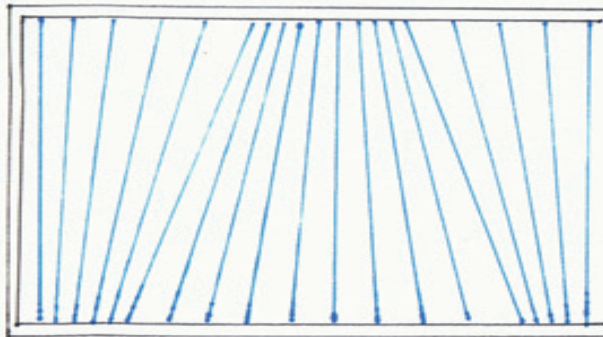
Überschneidung der Brüstungen in
Schallübertragung



Seilbespannung



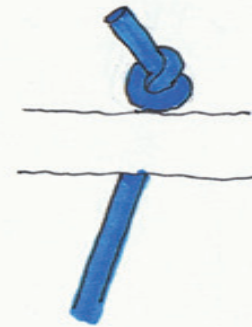
★



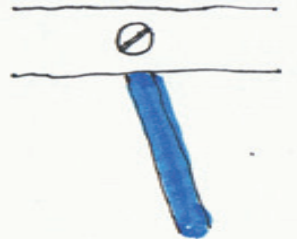
einzelne Rahmen mit Seilen bespannt



durchgefädelt

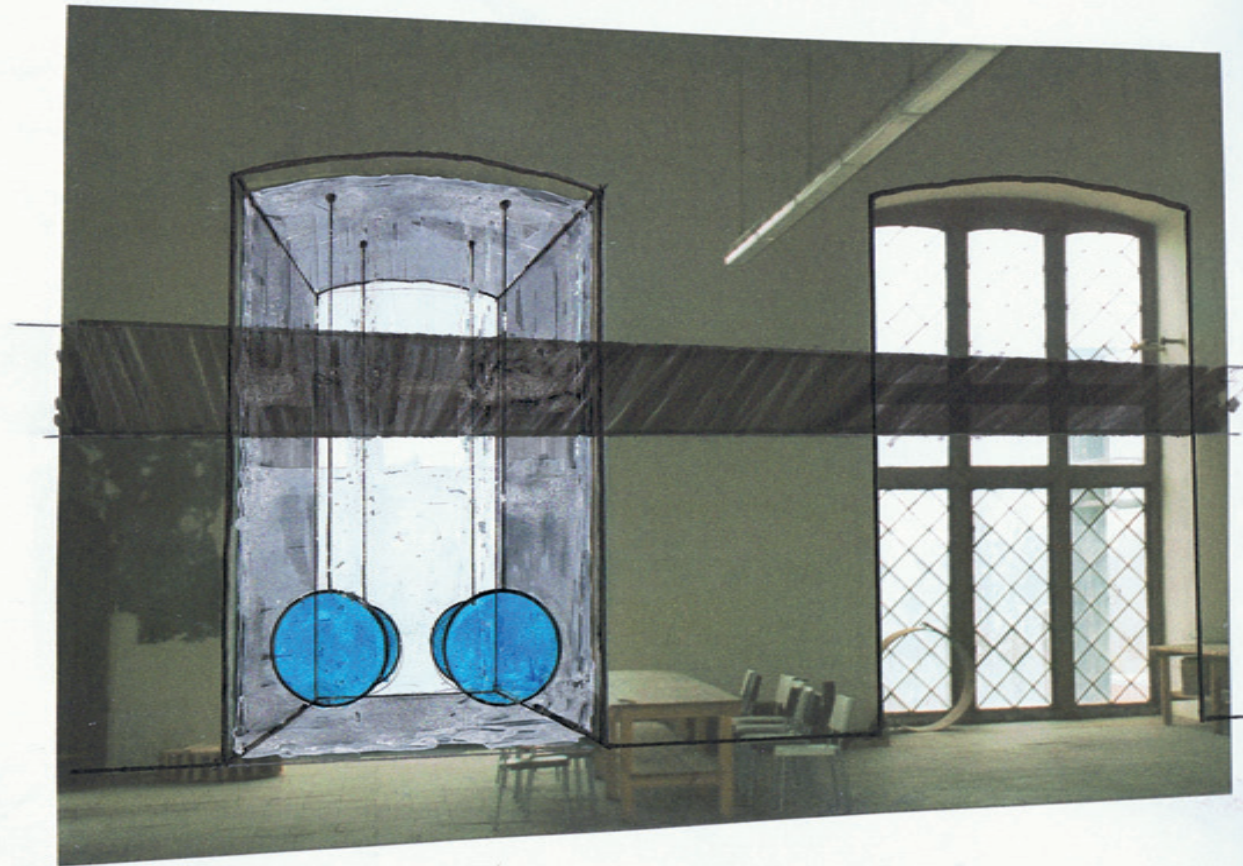
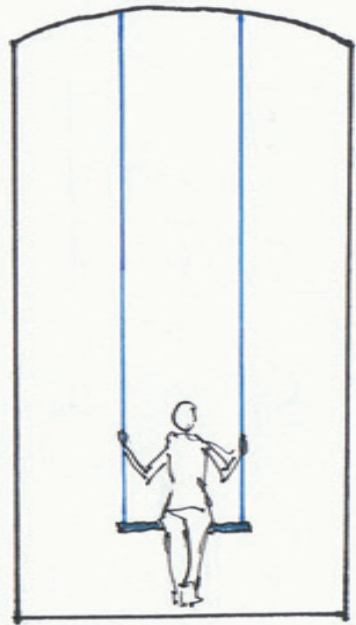
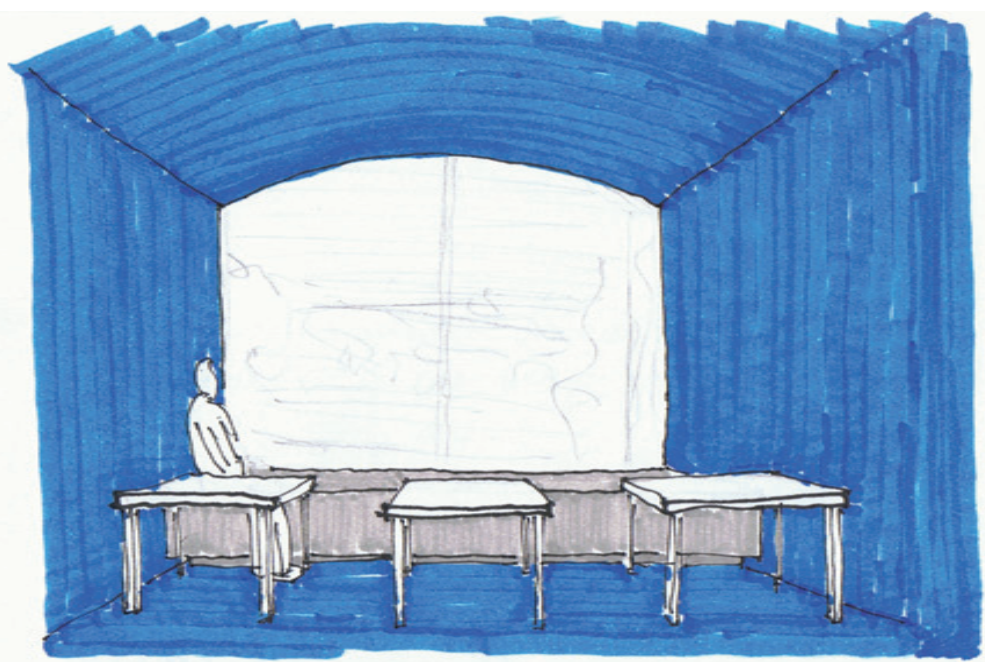
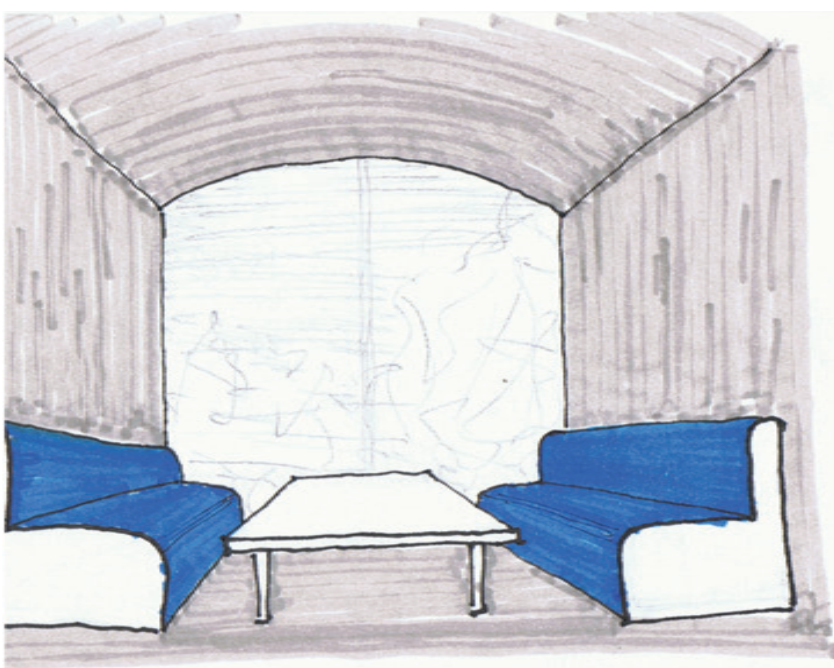


verknötet



geschraubt

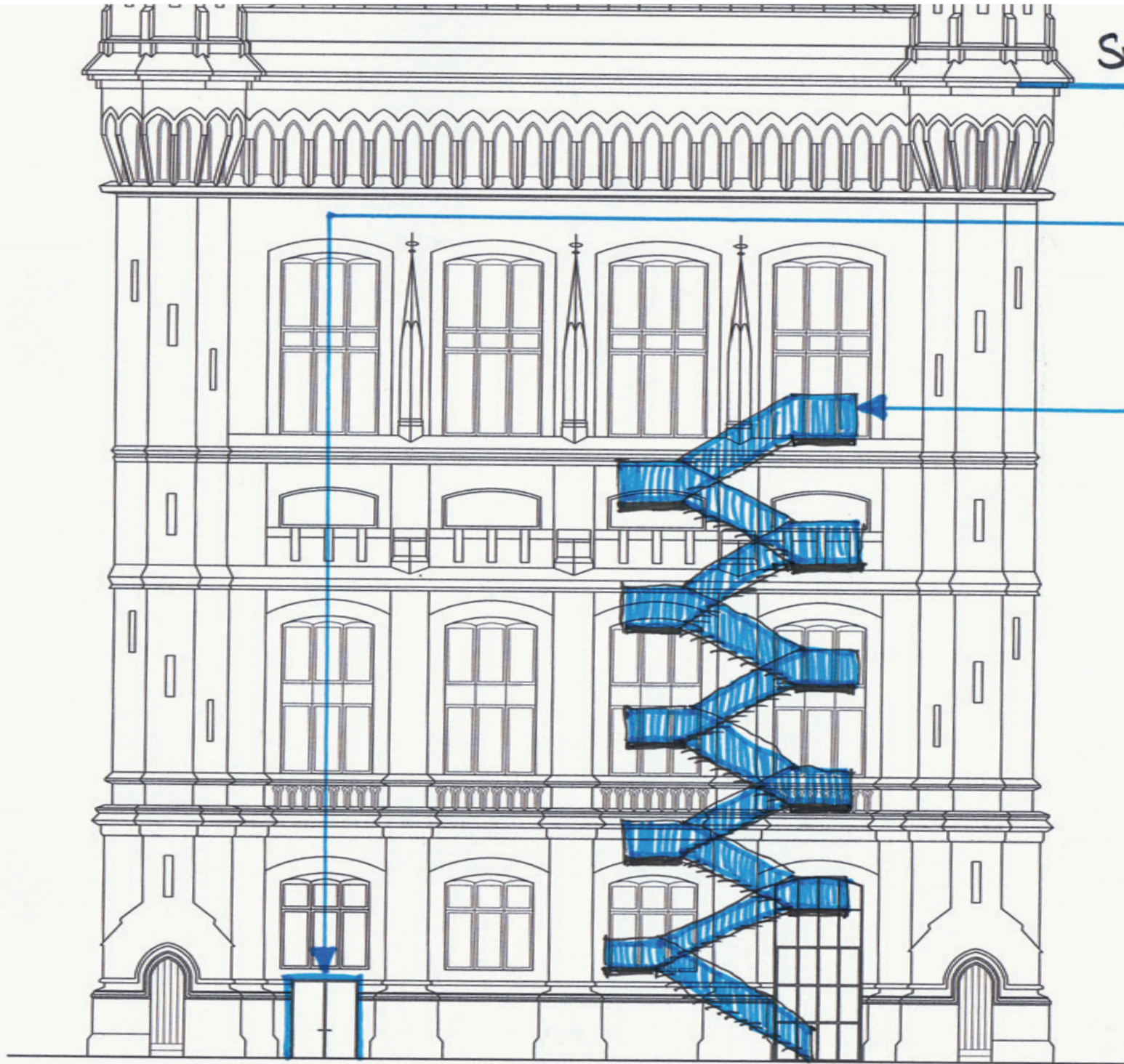


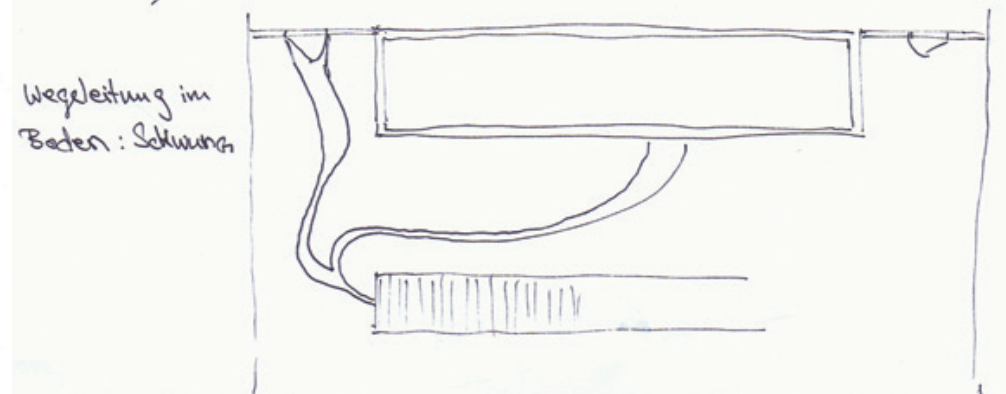
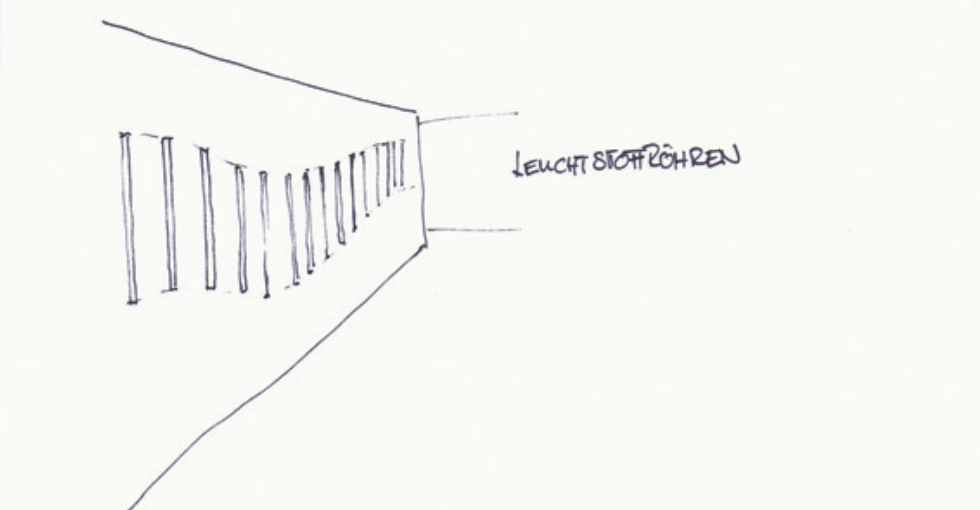
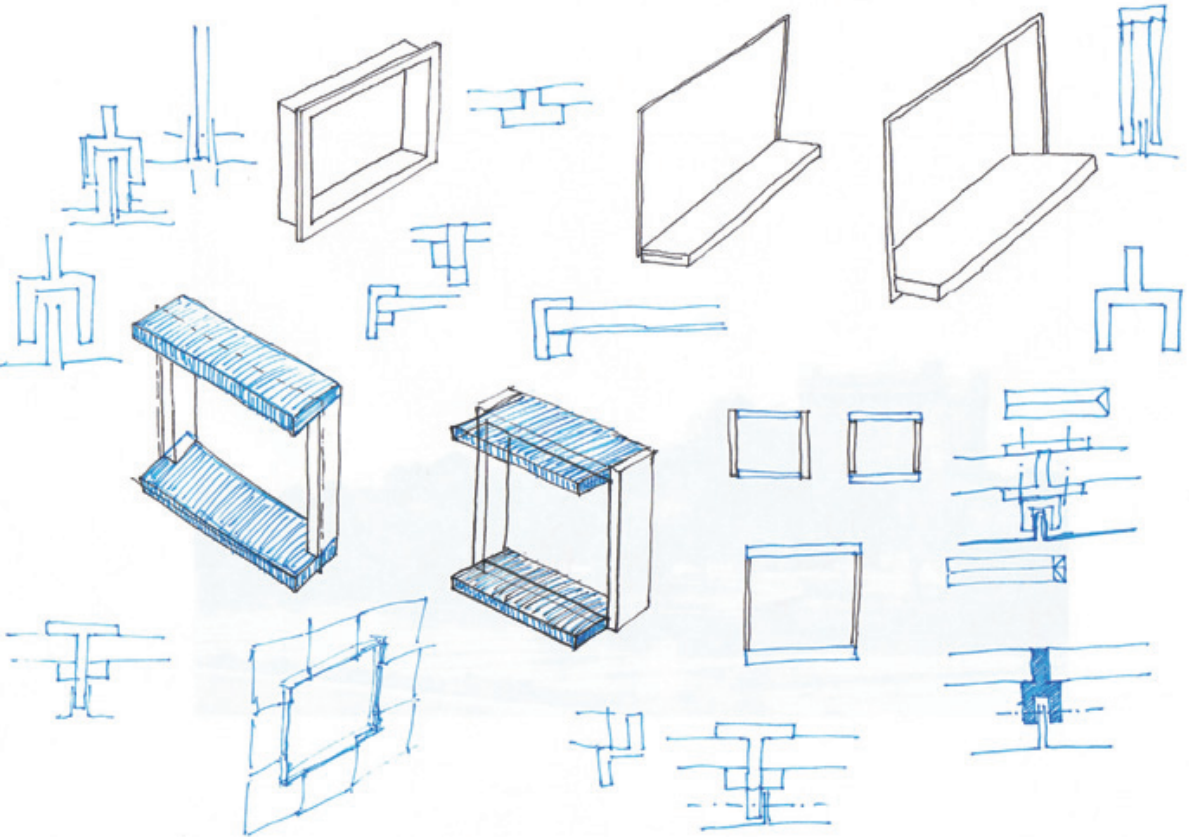
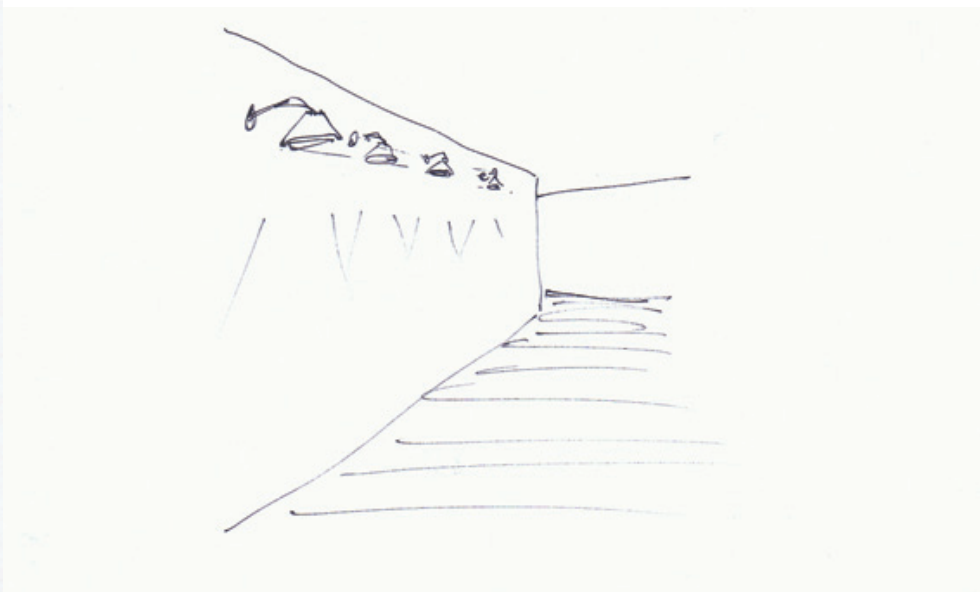
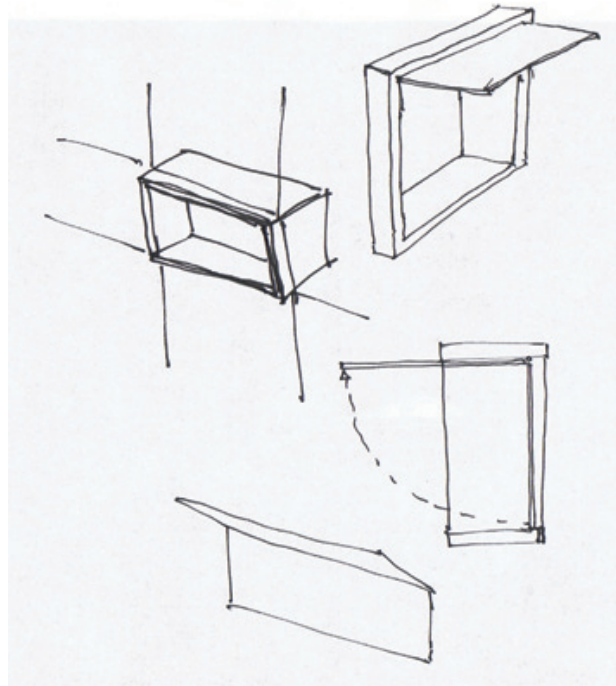


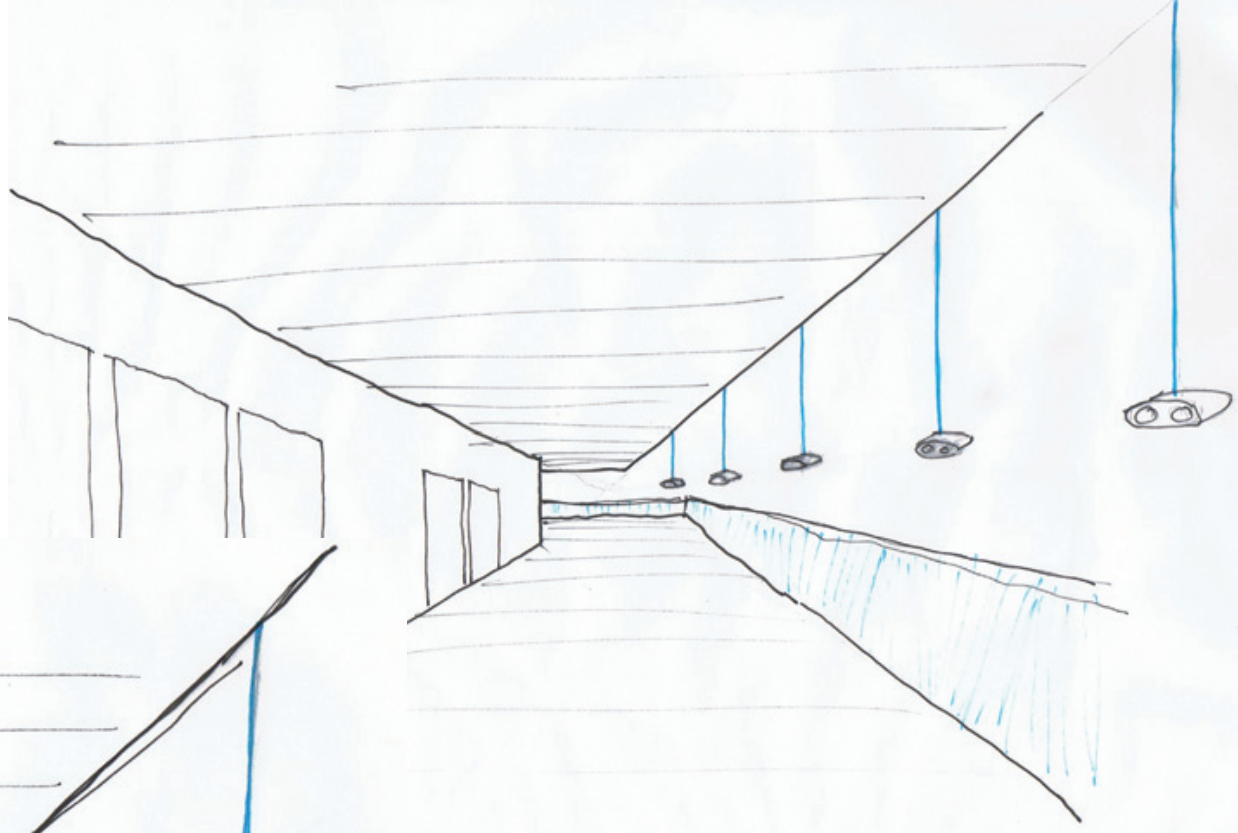
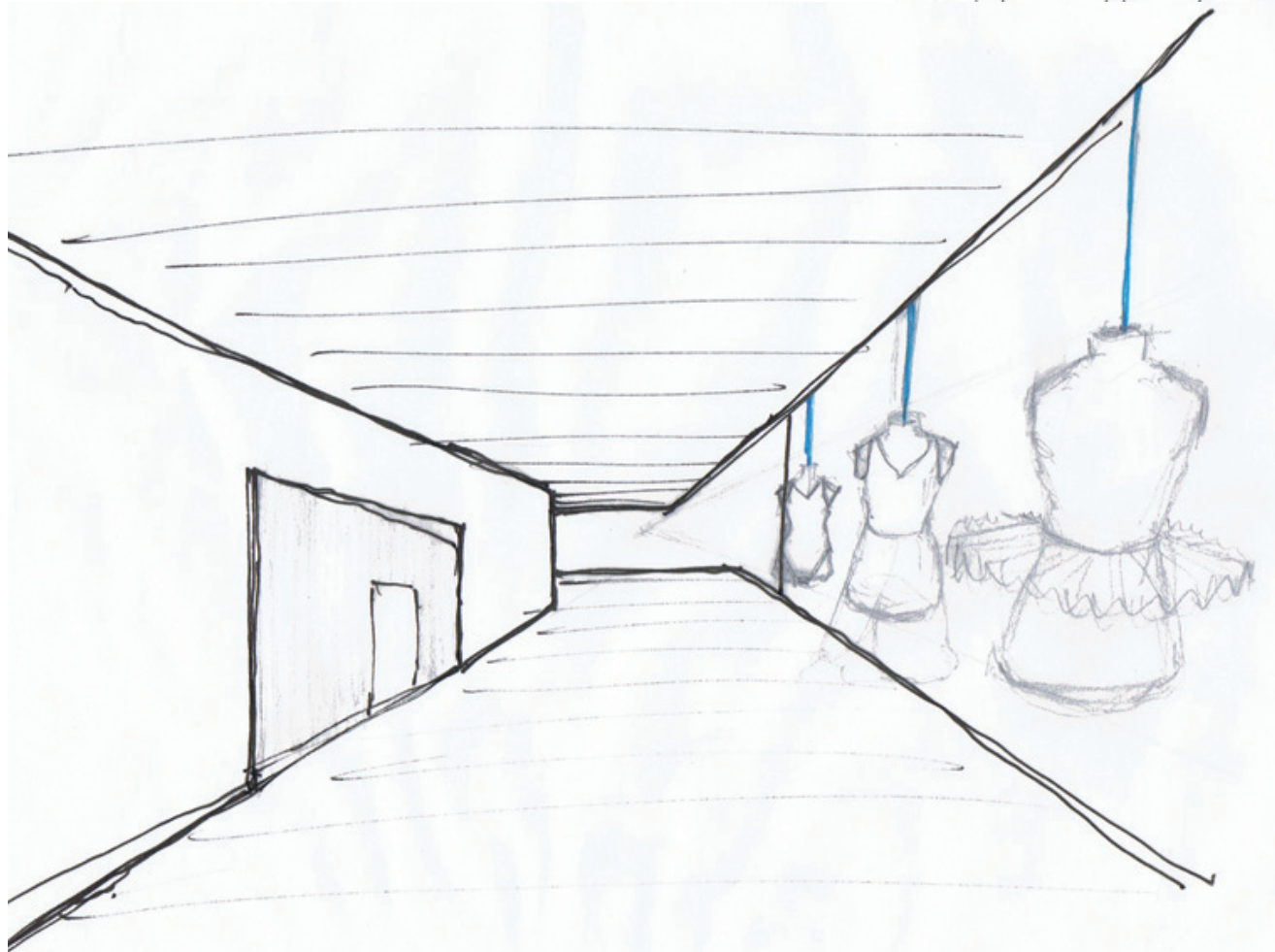
SÜD-WEST-ANSICHT

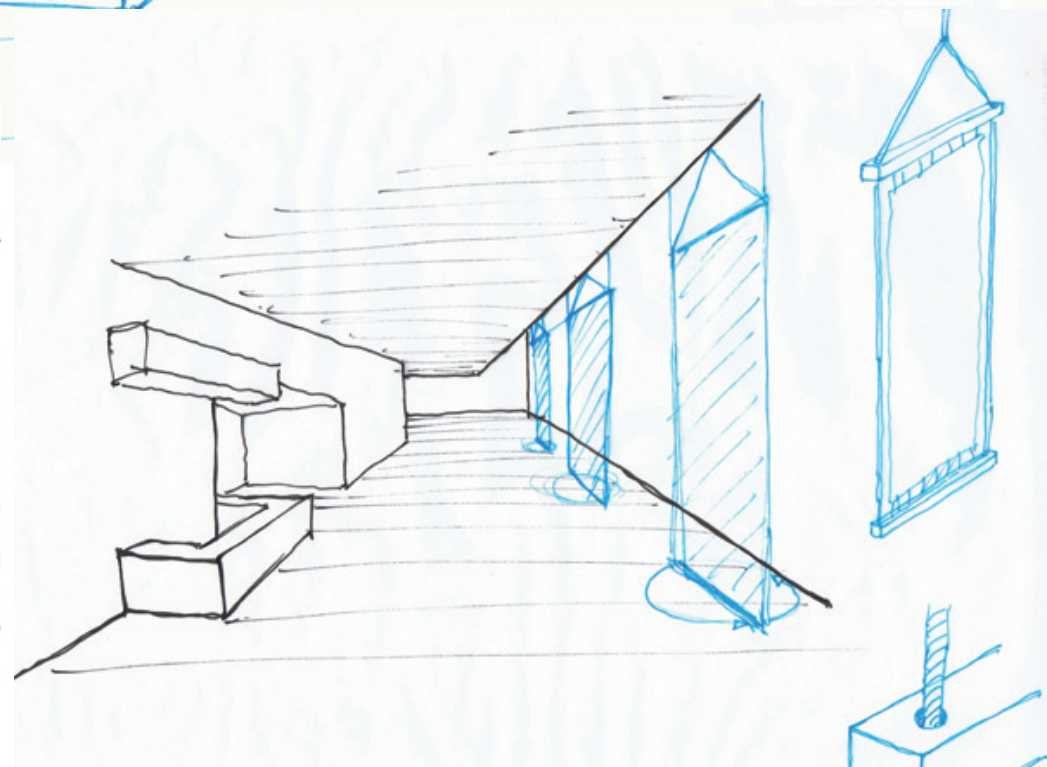
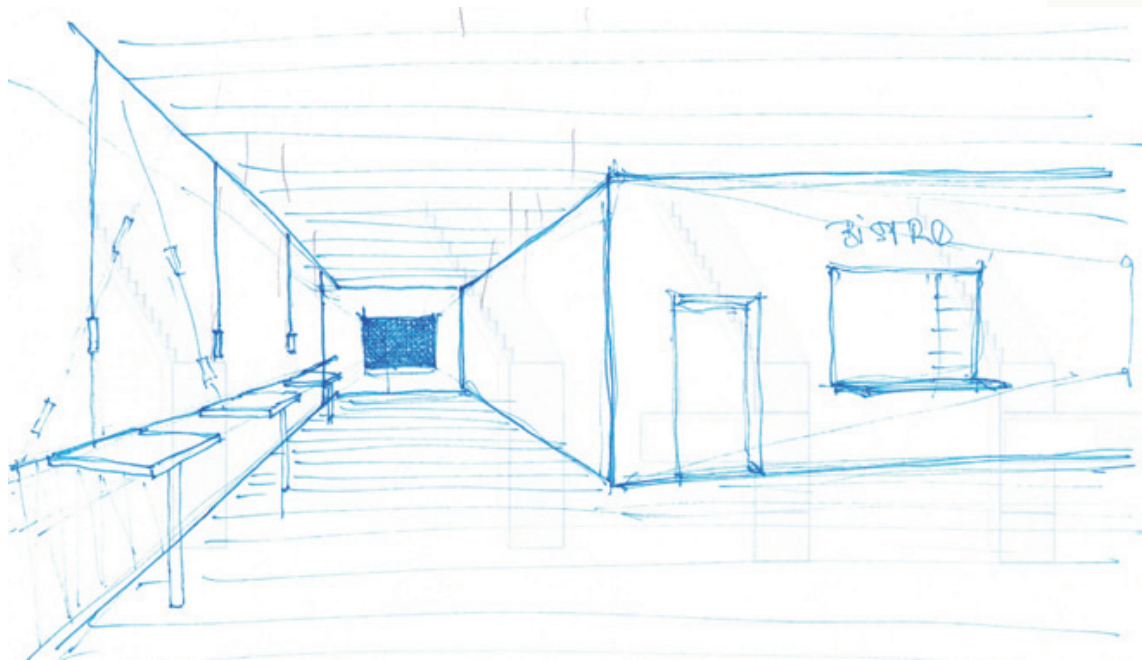
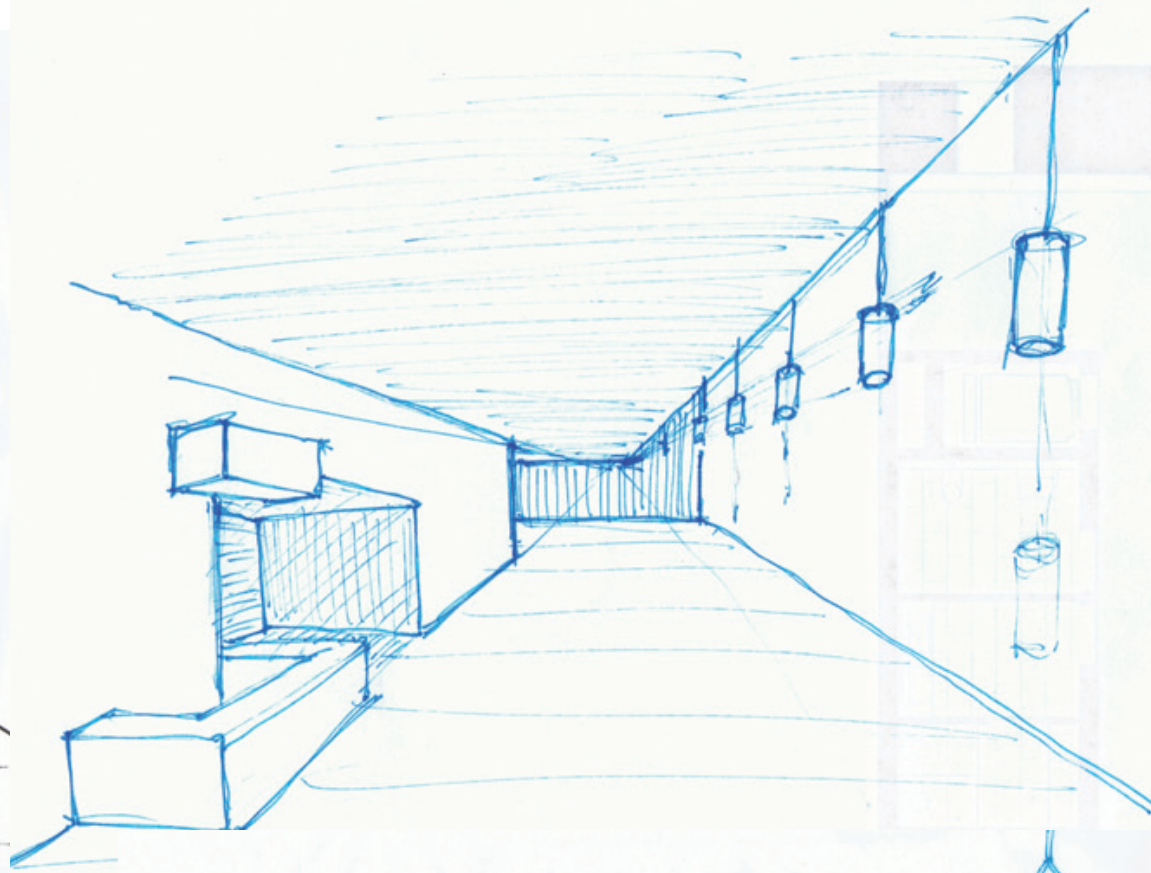
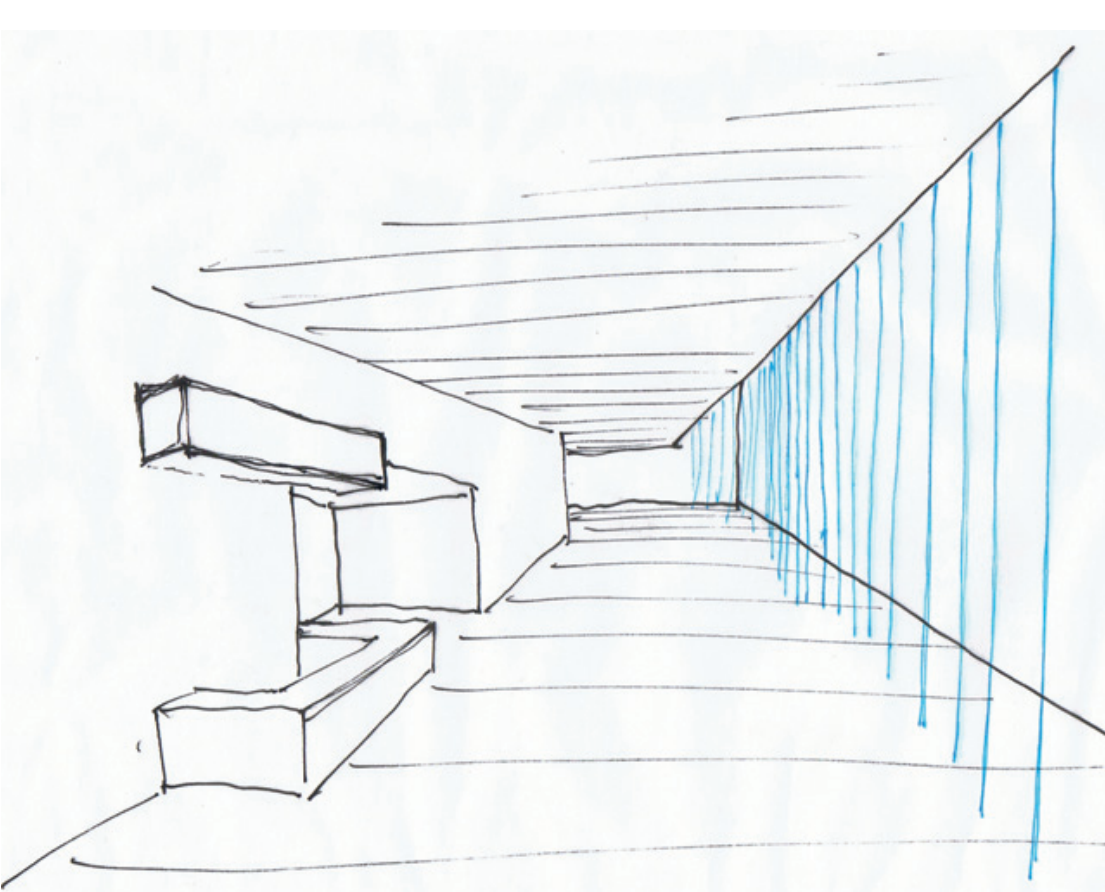
WERKSTATT -
ZULIEFERUNG

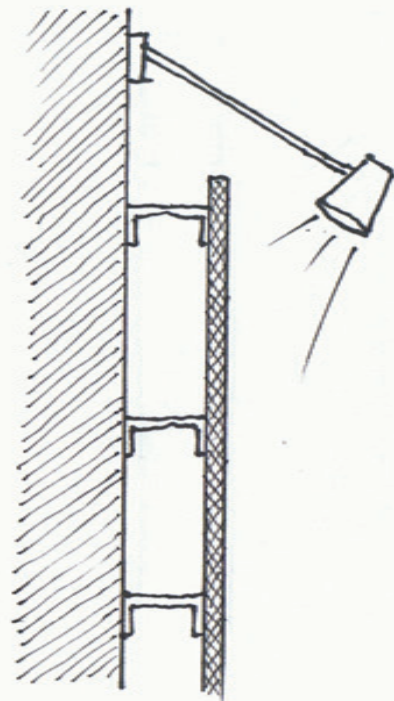
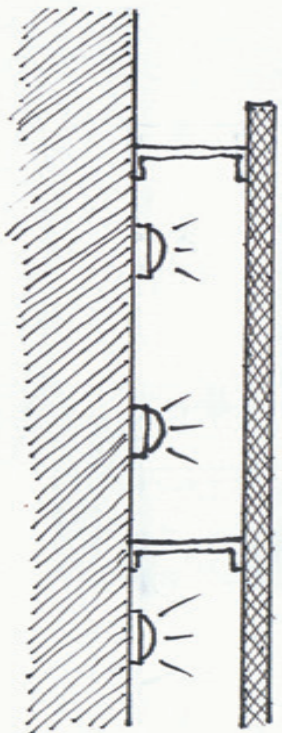
2. FLUCHTWEG









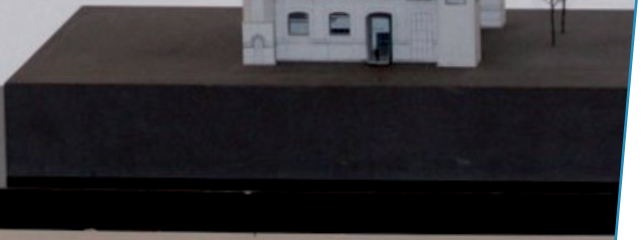
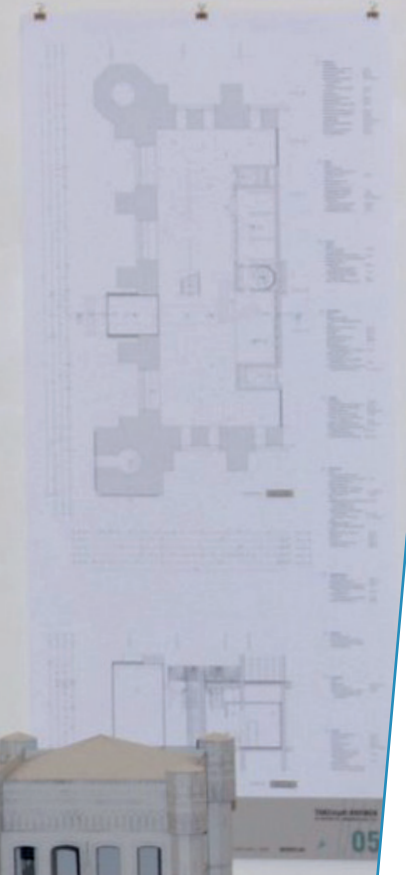
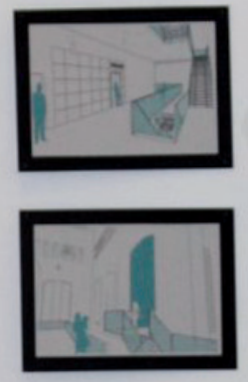
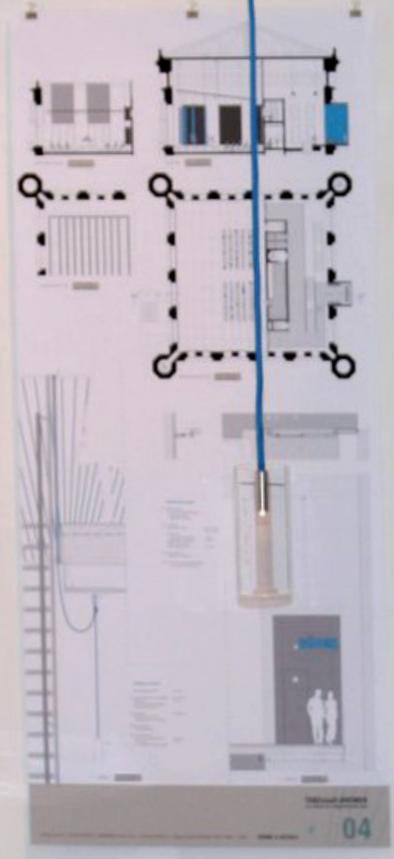
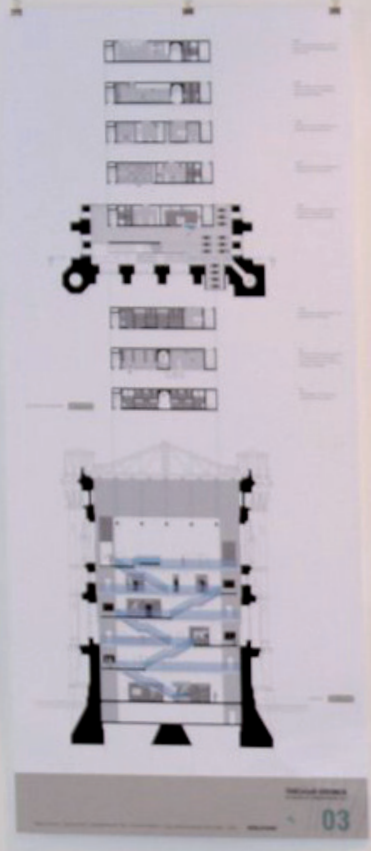




MONAT	MÄRZ				APRIL				MAI				JUNI			
KW	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
RECHERCHE DIGITALMARKING																
FLÄCHENLAYOUT																
VORRECHNUNG																
ENTWURFSPLANUNG KONZEPTTEXT																
MOBILDESIGNPLAN																
AUSFÜHRUNGSEITEL																
MOBILDESIGN MATERIALIENLISTE																
DETAILLIERUNG																
VISUALISIERUNG PLÄNE																
DOKUMENTATION PRÄSENTATION																



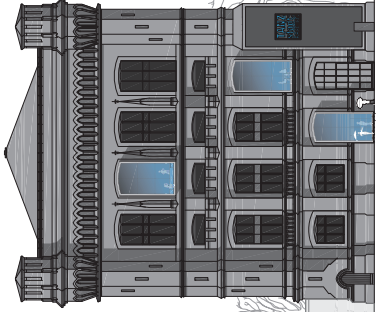
ARBEITSALLTAG



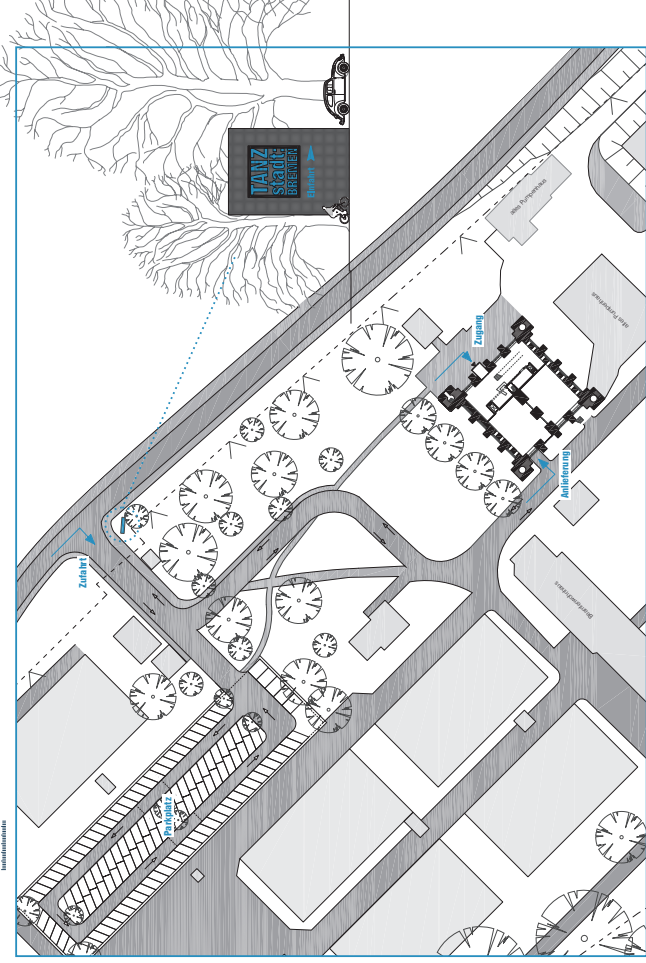
Konzept

Das **TANZ Stadthaus Bremen** ist ein Zentrum für zeitgenössischen Tanz, erfüllt die vielfältigen Erfordernisse der Bremer Tanzkultur sowie als Anlaufstelle und Vereinigungsort für alle, die sich mit Tanz beschäftigen. Das neue Konzept integriert die Wohnnutzung der Tanzräume in die Offener, das Tagungszentrum zu gewinn. Zudem wird die neue Bühne als Katalysator für die Platz- und Bewegungsförderung, Animation und Impulsgebung auf dem Stadtblock, der eine Wohnnutzung fördert. Das neue Zentrum ist für jeden Bremer bekannt und steht von Oktober 2008 bis zum Sommer 2010 im Mittelpunkt der Öffentlichkeit.

Die neue **TANZ Stadthaus Bremen** ist ein Ort, an dem Choreographen, Tänzerinnen und Tänzer, Musiker und Komponisten, Regisseure und Produzenten, Kritiker und Zuschauer zusammenkommen. Auf dem Weg zu dem Haus, vorbei am Waldpark und Funksaal, einem Tanzstudio mit professionellen Tanzstudios, einem Ballett- und Opernhaus, einem Theater und zum Hauptplatz des Gebäudes, dem Tanzhaus, am Waldpark, am Funksaal, im Theater und im Opernhaus, wird man von der Stadt begleitet. Die Architektur des Gebäudes ist ein Ort, an dem die Stadt und die Tanzkultur zusammenkommen. Die Architektur des Gebäudes ist ein Ort, an dem die Stadt und die Tanzkultur zusammenkommen. Die Architektur des Gebäudes ist ein Ort, an dem die Stadt und die Tanzkultur zusammenkommen.



Nordost-Ansicht
perspektivische
Darstellung



Einfahrt
perspektivische
Darstellung

Lageplan
perspektivische
Darstellung



Stadtplan
perspektivische
Darstellung

6.05 Luft- und Sichtverbindung mit externer Lüftung für einen & Sichtverbindung für alle Räume

5.05 Treppentürme mit Stufenkanten, Treppentürme und Treppentürme mit Stufenkanten

4.05 3 Treppentürme & Stufenkanten des Treppentürms und des Treppentürms

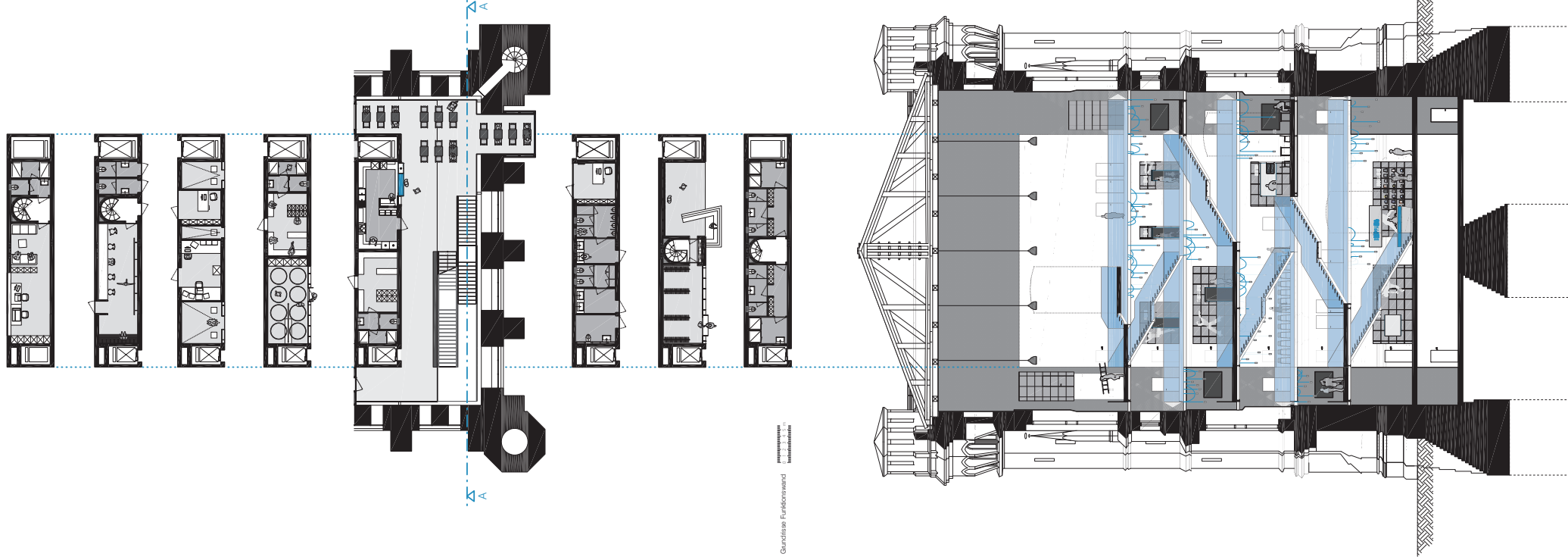
3.05 Treppentürme & Umkleekabinen mit Stufenkanten für alle Treppentürme

2.05 Umkleekabinen mit Stufenkanten für alle Treppentürme und Treppentürme mit Stufenkanten

1.05 Stufenkanten für Besucher & Büro des Treppentürms

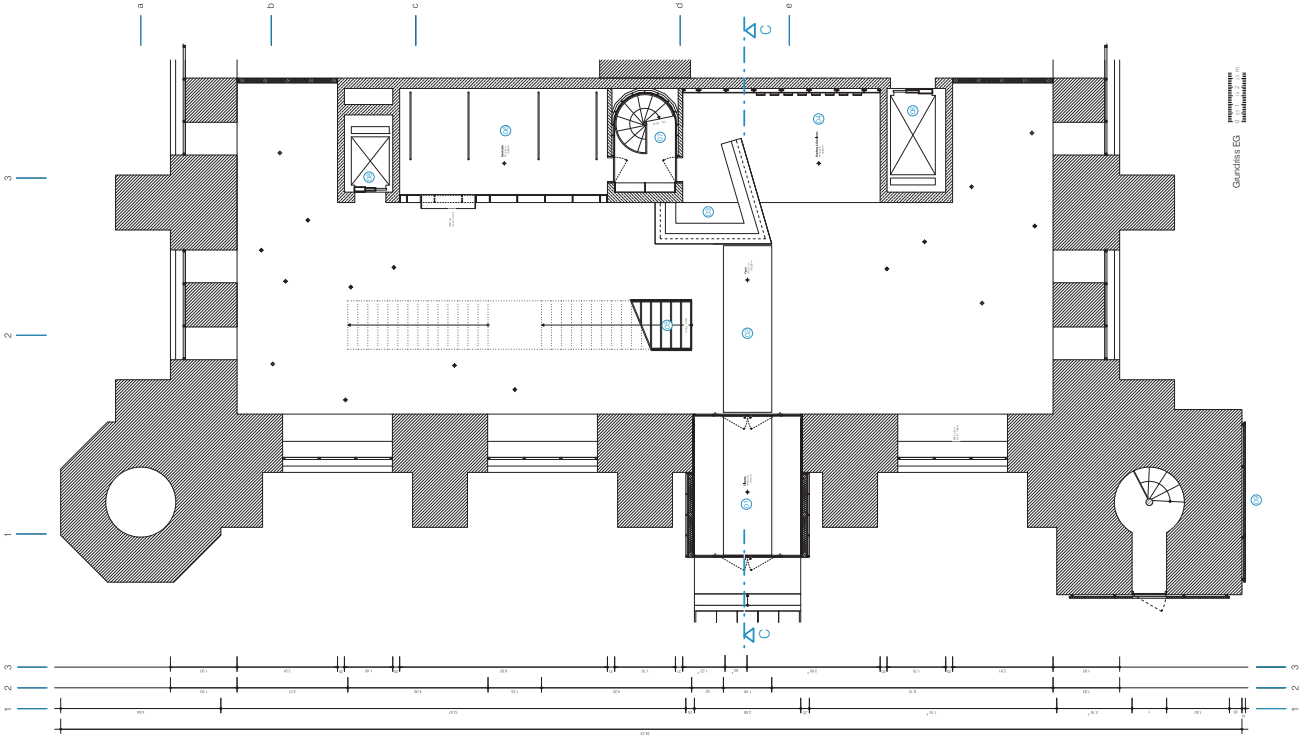
05 Treppentürme mit Stufenkanten für alle Treppentürme und Treppentürme mit Stufenkanten

05 Treppentürme mit Stufenkanten für alle Treppentürme und Treppentürme mit Stufenkanten

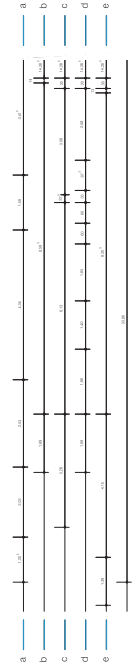


Gaundissse Funktionswerk
architektur

Schnitt AA



Grundriss EG
 perspektivische
 Maßstabstabelle



① Estrich
 Estrichbetondeckungsblatt
 1 mm
 Mineralwolle
 40 mm
 Holzbohle
 150 x 100 mm
 Holzbohle
 aufgelegt
 2 mm
 Dämmung Mineralwolle
 100 mm
 Estrich
 2 mm
 Dämmung Holzfaser
 40 mm
 Anstrich (Silber, PAH, 5009)
 3 mm
 Perimeterabschnitt grau
 30 mm
 Verspannungslatten
 19 mm
 Dämmung Mineralwolle
 100 mm
 Dämmung Holzfaser
 2 mm
 Zwerchbauplatte
 16 mm

② Putz
 Beton-Estrich
 im Bereich des
 im Bereich des
 Blöcken
 im Bereich des
 auf der
 20 mm
 20 mm
 100 x 100 mm
 100 mm
 5 mm

③ Treppen
 Kasten,
 Treppenläufe,
 Treppenhülse,
 Holzbohle
 19 mm
 Holzbohle
 3 mm
 Holzbohle
 60 mm
 Holzbohle
 1 mm
 Holzbohle
 10 mm

④ Beckenblech
 Wand
 16 mm
 Wand
 2 mm
 Wand
 2 mm
 Wand
 2 mm
 Wand
 2 mm
 Wand
 2 mm
 Wand
 2 mm
 Wand
 2 mm
 Wand
 2 mm
 Wand
 2 mm

⑤ Treppe
 Stahlblech
 100 mm
 Stahlblech
 5 mm
 Stahlblech
 5 mm
 Stahlblech
 100 x 200 mm
 Stahlblech
 10 mm
 Stahlblech
 10 mm
 Stahlblech
 10 mm
 Stahlblech
 10 mm
 Stahlblech
 10 mm
 Stahlblech
 10 mm
 Stahlblech
 10 mm

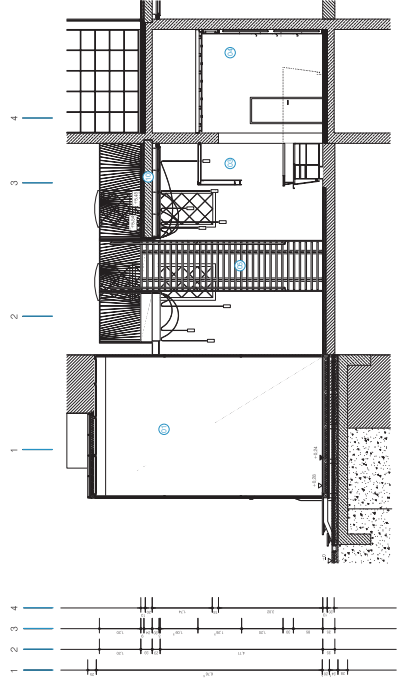
⑥ Gabelblech
 Eisenblech
 1 mm
 Eisenblech
 1 mm
 Eisenblech
 1 mm
 Eisenblech
 1 mm
 Eisenblech
 1 mm
 Eisenblech
 1 mm
 Eisenblech
 1 mm
 Eisenblech
 1 mm
 Eisenblech
 1 mm

⑦ Spaltträger
 18 mm
 18 mm
 18 mm
 18 mm
 18 mm
 18 mm
 18 mm
 18 mm
 18 mm
 18 mm
 18 mm
 18 mm
 18 mm
 18 mm
 18 mm
 18 mm

⑧ Aufzug
 Hybridzug
 1000 mm
 1000 mm
 1000 mm
 1000 mm
 1000 mm
 1000 mm
 1000 mm
 1000 mm
 1000 mm
 1000 mm
 1000 mm
 1000 mm
 1000 mm
 1000 mm

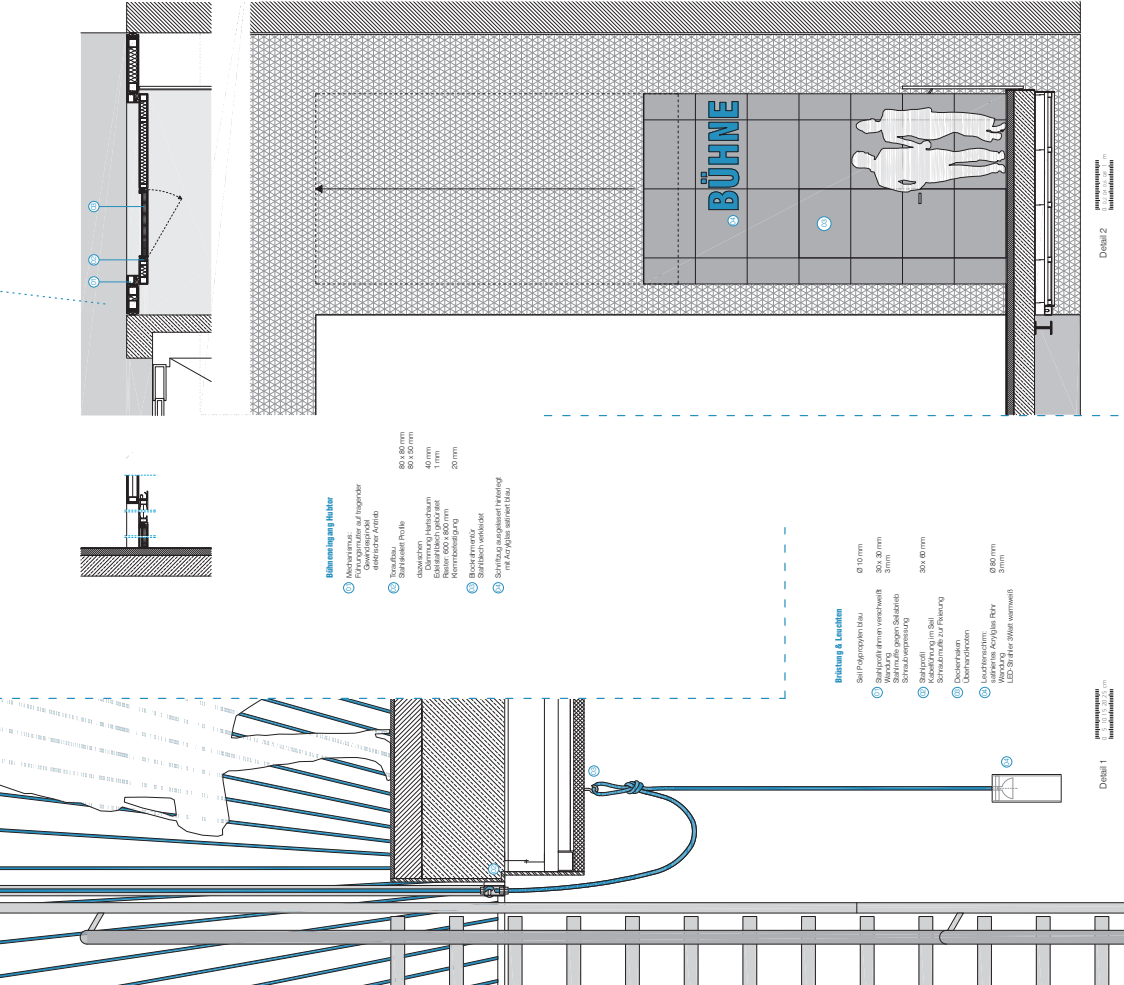
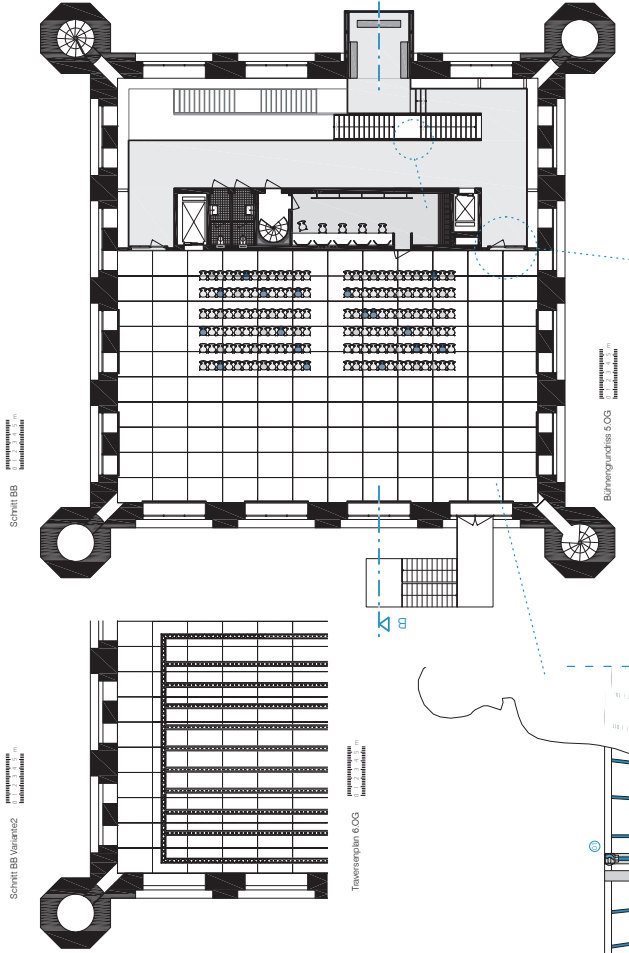
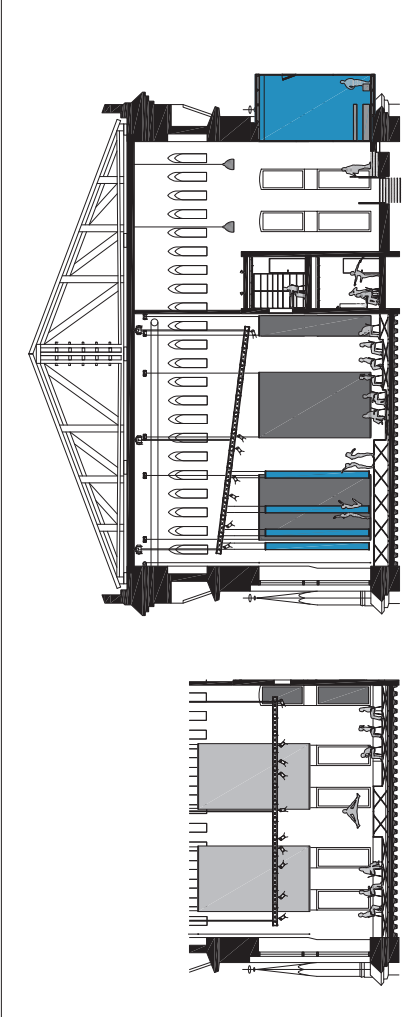
⑨ Wand
 Beton
 100 mm
 Beton
 100 mm
 Beton
 100 mm
 Beton
 100 mm
 Beton
 100 mm
 Beton
 100 mm
 Beton
 100 mm
 Beton
 100 mm

⑩ Gabelblech
 Eisenblech
 1 mm
 Eisenblech
 1 mm
 Eisenblech
 1 mm
 Eisenblech
 1 mm
 Eisenblech
 1 mm
 Eisenblech
 1 mm
 Eisenblech
 1 mm
 Eisenblech
 1 mm



Schnitt DC
 perspektivische
 Maßstabstabelle





Bühnenrand und Halbröhre

- 1 Anstrichsystem
Fluoracrylat auf tragender
elektrolytischer Armatur
- 2 Stahlblech
dicke 2 mm
Einkaufsname: parkette
Kernschichtstärke
17 mm
20 mm
- 3 Blockelemente
Stahlblech
mit Aufhängesystem für
Leuchte

Brüstung & Leuchten

- 1 Spül-Polypropylen (Stu)
30x 30 mm
Werkstoff: chem. stabilisiert
Schraubverriegelung
- 2 Stahlprofil
30x 30 mm
Schraubverriegelung auf Flurhöhe
- 3 Deckenblech
Überspannung
- 4 Leuchtmittel
Kategorie: RFL
Werkstoff: LED
LED-Str. für strom versorgt

Detail 1
perspektivische
Lichtstrahlensimulation

Detail 2
perspektivische
Lichtstrahlensimulation

